Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

BEST COPY
Available

25 YEAR RE-REVIEW

6/17/98

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

L e k t i o n

Lehrthema: Die Grundlagen des Atomschutzes im allgemeinen, modernen Gefecht

Lehrziel: Vertrautmachen der Offz. mit den Grundlagen des Atomschutzes

Lehrzeit: 2 x 50 Minuten

Literatur: Auszüge aus der Lektion " Die chem. Abwehr und der A.Schutz in der Verteidigung"

Mat.Sicherst.: Hörsaalgerät

Lehrfragen:

1) Besonderheiten bei der Atomdetonation
2) Die taktischen Ziele des Gegners bei einem Atom-Überfall
3) Die Maßnahmen des Atomschutzes der Truppen
4) Die Beseitigung der Folgen eines Atom-Überfalles
5) Die Pflichten der Kommandeure von Truppenteilen und Verbänden

Schlußfolgerungen.

25X1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die angl[illegible]amerikanischen imperialistischen und [illegible]r allen ihre militärischen und diplomatischen Leiter unterstreichen in ihren Reden und Ansprachen immer wieder, dass die Anwendung von Mas[illegible]vernichtungsmitteln in dem von ihnen geplanten 3. Weltkrieg eine feststehende Tatsache sei. Mit Hilfe der chemischen, atomaren und bakteriologischen Waffen glauben sie einen solchen Angriffskrieg gewinnen zu können.

Der Stand der Entwicklung der Militär-Technik in den modernen Armeen der grossen imperialistischen Staaten ermöglicht ohne Frage die Anwendung von Massenvernichtungsmitteln.

Der Atomschutz hat die Aufgabe:

Die Truppen vor einer überraschenden Anwendung der Atomwaffen zu sichern, die Freiheit der Handlungen zu garantieren und die Kampffähigkeit sowie den Angriffsgeist auch unter der Bedingung eines Atom-Überfalles zu erhalten und in der Verteidigung die Standhaftigkeit zu gewährleisten.

Die Besonderheiten bei der Atomdetonation

Die Atomwaffe ist ein neues, machtvolles Vernichtungsmittel. Man unterscheidet bekanntlich zwei Arten der Atomwaffen. Die Atombombe oder Atomgranate, also die Atomwaffe mit Sprengwirkung, und die radioaktiven Kampfstoffe, die durch die Luftwaffe und Artillerie angewendet werden können.

Die vernichtende Wirkung der Atombombe und Atomgranate besteht in der Wirkung der Druckwelle, der Lichtausstrahlung, der durchdringenden radioaktiven Strahlung sowie in der radioaktiven Verseuchung des Geländes.

Alle diese Faktoren können die lebende Kraft vernichten oder verletzen.

Druckwellen und Lichtausstrahlung rufen ausser den Beschädigungen an Kampftechnik, Anlagen und Material, hervor

Eine Besonderheit der Atomdetonation ist die gleichzeitige Wirkung aller dieser vier Faktoren, wobei der Mensch kombinierte Verletzungen davontragen kann.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Kombinierte Verletzungen sind möglich bei der Detonation einer Atombombe kleinen Kalibers (Granate) im Umkreis von 1,0 - 1,5 km. Bei Atombomben mittl. Kalibers im Umkreis von 1,5 - 2,5 km.
Bei Atombomben grossen Kalibers im Umkreis von 2,5 - 3,5 km um den Nullpunkt
Bei einem Einsatz der Atombombe (Granate) auf die lebende Kraft wird mit Bomben kleinen Kalibers zu rechnen sein; weniger aber mit Bomben mittl. Kalibers
Die Ausnutzung von Deckungen, auch wenn sie noch so gering erscheine, vermindert die Ausfälle bedeutend, auch kleinste Deckungen können zum Teil einen vollen Schutz gewähren.

2) Die taktischen Ziele des Gegners bei einem Atom-Überfall

Die Atomwaffe mit Sprengwirkung ist ein mächtiges Mittel zur Niederhaltung und Vernichtung sowohl der lebenden Kraft, als auch der Bewaffnung und aller Anlagen, Objekte, usw.
Die Atomwaffe kann bei allen Operationen zur Durchführung von schweren Schlägen auf Zentren des rückwärtigen Gebietes eingesetzt werden.
Die begrenzte Möglichkeit der Herstellung dieser Waffe lässt erwarten, dass sie vorwiegend auf die wichtigsten Ziele eingesetzt wird.
Ziele für einen Atomüberfall seitens des Gegners werden in erster Linie sein:

- die Gefechtsordnung der Truppen in der Hauptrichtung;
- die Hauptgruppierung der Artillerie und Panzer;
- taktische und operative Reserven;
- Flugplätze;
- Gefechtsstände von grossen Truppenverbänden,
- Eisenbahnknotenpunkte;
- wichtige Brücken und Übergangsstellen.

Bei Beginn eines Krieges werden die ersten Ziele eines Atom-Überfalles die industriellen und administrativen Zentren des angegriffenen Landes sein.
Im Rahmen der Hauptoperationen ist die Anwendung der Atomwaffe durch den Gegner an Voraussetzungen in den Richtungen seiner Hauptschläge

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Der Überfall ist möglich sowohl in der Periode der Vorbereitung des Sturmangriffs, als auch während des Angriffs des Gegners selbst.
In der Periode der Vorbereitung des Sturmangriffs sind Atom-Überfälle möglich sowohl auf den Hauptverteidigungsstreifen (1. Verteidigungsstreifen) als auch auf den 2. Verteidigungsstreifen. Während seines Angriffes kann der Gegner die Atomwaffe anwenden zur Abwehr von Gegenangriffen und Gegenstössen sowie beim Rückzug, und dann vor allem im Raum von Engpassen, Brücken, Übersetzstellen und grossen Ortschaften.
Die Organisation eines sicheren Schutzes der Truppe, der Waffen, der Kampftechnik sowie der rückw. Einrichtungen ist einer der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Erfüllung der Kampfaufgabe.

Die Maßnahmen zur Gewährleistung einen solchen Schutzes werden als Atomschutz bezeichnet.

3) Die Maßnahmen des Atomschutzes der Truppen

Der Atomschutz ist die wichtigste Aufgabe der Gefechtssicherung der Truppe.

Der Atomschutz wird organisiert:

- zur Verhinderung eines plötzlichen Atom-Überfalles des Gegners;
- um Verluste der Truppe zu vermindern;
- zur Erhaltung der Gefechtsbereitschaft der Gruppe sowie zur Gewährleistung der gestellten Aufgaben bei einem Atom-Überfall.

Der Atomschutz der Truppen enthält folgende Maßnahmen:

- die Benachrichtigung der Truppen;
- die pioniermässige atomsichere Verstärkung des Geländes;
- die stetige Strahlungsaufklärung;
- die Beseitigung der Folgen eines Atomüberfalles.

Die Warnung der Truppe vor einem Atom-Überfall wird organisiert, um rechtzeitig Anordnungen und Maßnahmen zur Abwehr des Überfallen sowie zum Schutz vor der Einwirkung der Atom-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

waffe zu treffen. Die Nachrichtigung umfasst die Warnung der Truppe- und bei unmittelbarer Gefahr den Atom-Alarm.

Die rechtzeitige Benachrichtigung über die Gefahr eines Atomüberfalles ist eine der wichtigsten Maßnahmen des Atomschutzes, auf die besondere Aufmerksamkeit zu richten ist.

Die Wirksamkeit der Atomwaffe hangt in bedeutenden Maße vom Moment der Überraschung ab. Das ist bedingt dadurch, dass die Mehrzahl der Verletzungen bei einer Atombomben-detonation unmittelbar bei der Detonation erfolgt. Hieraus geht klar die besondere Bedeutung der rechtzeitigen Warnung der Truppe hervor. Die Benachrichtigung einer Truppe auch nur wenige Minuten vor einer Atomdetonation erlauben es, alle vorhandenen Schutzmittel bis zum Höchstmaß auszunutzen.

Die Benachrichtigung der Truppe über die Gefahr eines Atom-Überfalles erfolgt durch den Stab der Armee und der Front, die über alle Aufklärungsergebnisse verfügen.

Der Atom-Alarm wird von den Verbänden und Truppenteilen ausgelöst:

Angaben über die Vorbereitung eines Atomüberfalles können häufig erhalten werden durch Aufklärung und Analyse der Handlungen des Gegners an der Front nach folgenden typischen Merkmalen:

- der Gegner trifft Maßnahmen des Atomschutzes (Zurückführen der Truppen aus der N.L)
- Verstärkung der Luftaufklärung im Raum der Atombomben-Ziele (Schaffung der Luftüberlegenheit)
- Erhöhte Tätigkeit der Funk- und Peilstationen, der Luftwaffen-radarstationen, die zur Gewährleistung der erforderlichen Genauigkeit des Bombenabwurfs herangezogen werden.

Eine der wichtigsten Informationsquellen über die Vorbereitung eines Atombomben-Überfalles ist die pausenlose Aufklärung, das Verhör von Gefangenen und Überläufern sowie das Studium der beim Gegner erbeuteten Dokumente.

Hat die Truppe eine Atomwarnung erhalten, sind alle erforder-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

lic en Schutzmaßnahmen zu treffen

Atom-Alarm wird gegeben bei unmittelbarer Gefahr eines Atom-Überfalles. Es wird ein einheitliches Signal festgelegt, das ebenso wie das chem. Alarmsignal durch Funk- und Fernsprecher erste Beförd-rungsstufe hat

Auf das Signal hin treffen die Truppen unter Fortsetzung der Kampfhandlungen alle Maßnahmen zum B fohligen Schutz.

Die persönlichen Schutzmittel werden in Bereitschaftstage gebracht.

Der atomsichere Ausbau des Geländes erhält eine besondere Bedeutung.- Über die pioniermäßige Sicherstellung werden sie noch eine Pionier-Lektion hören.

Zur rechtzeitigen Feststellung des Charakters und des Grades der radioaktiven Verseuchung der Räume sowie zur Markierung der verseuchten Geländeabschnitte und zur Benachrichtigung der Truppe über die Verseuchung wird die Strahlungsaufklärung organisiert.

Die Möglichkeit eines überraschenden Atomüberfalles sowie das Fehlen irgendwelcher äusseren Anzeichen der radioakt. Verseuchung erfordert eine laufende Strahlungsaufklärung.

Um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zur Beseitigung der Folgen eines Atomüberfalles treffen zu können, müssen die Kdre. aller Grade die Strahlungslage kennen.

Insbesondere müssen ihnen die Angaben über die Grenzen verseuchter Abschnitte, der Grad der Strahlung, der Grad der Verseuchung des Geländes und der Waffen sowie erkundete Umgehungswege bekannt sein.

Die unmittelbare Leitung der Strahlungsaufklärung obliegt den Leitern des Schutzdienstes. Zur Durchführung werden die Einheiten und Truppenteile des Schutzdienstes herangezogen

Die Beseitigung der Folgen des Atomüberfalles

Bei einem Atomüberfall sind grosse Zerstörungen und Beschädigungen der Kampftechnik und Anlagen zu erwarten. Es entstehen zahlreiche Brandherde, das Gefechtsfeld und die auf ihm handelnde Truppe werden verseucht. Massenverletzungen werden eintreten. Die Beseitigung all dieser Folgen muss vorbereitet werden durch die Kommandeure aller Grade und durchgeführt werden durch die Kräfte aller Waffengattungen und Dienste. Es ist so schnell wie möglich die Gefechtsfähigkeit wieder herzustellen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Zu den wichtigsten Maßnahmen hierbei gehören

- Rettungsarbeiten
- das Löschen von Bränden
- ärztliche Betreuung und der Abtransport von Verletzten
- die Durchführung der sanitären Behandlung innerhalb der Truppe sowie die Entaktivierung von Waffen und Gerät,
- die Wiederherstellung der Nachrichtenverbindungen,
- die Wiederherstellung der Verteidigungsanlagen und ihre Entaktivierung
- die Wiederherstellung der Straßen und Wege und die Entaktivierung der verseuchten Geländeabschnitte
- die Entaktivierung, Instandsetzung und Auffüllung der Reserven an Gerät bei der Truppe und in den Lagern.

Zur Durchführung der Rettungsarbeiten sowie zum Löschen der Brände werden auf Anordnung der Kommandeure der Verbände besondere Truppenteile dazu eingeteilt. In ihnen müssen Pionier-einheiten, ABC- und Einheiten des Schutzdienstes zusammen-gefaßt sein.

Zur Verhinderung von größeren Ausfällen infolge Verseuchung durch radioaktive Stoffe werden Wasch- und Entaktivierungs-punkte eingerichtet.
Da die Entaktivierung nur durch mechanisches Abwaschen mit Wasser geschehen kann, sind diese Punkte in der Nähe von Wasserstellen anzulegen.
Die Entaktivierungspunkte der Regimenter liegen etwa 3 - 5 km, die der Division etwa 5 - 8 km hinter der vorderen Linie.
Im rückwärtigen Gebiet werden diese Punkte je nach Lage und Erfordernis eingerichtet.

5) Die Pflichten der Kommandeure von Truppenteilen und Verbänden

1. Bei der Beurteilung der Lage und der Entschlußfassung muß der Kdr. die Bedingungen berücksichtigen, denen die Einheit oder der Verband bei einem Atomangriff unterworfen ist.

2. Feststellung der Reihenfolge der Benachrichtigung bei der Gefahr der Anwendung der Atomwaffe.

3. Er ordnet die Aufgaben für den Atomschutz und trifft die Vorbereitungen zu den Maßnahmen des Atomschutzes und nur

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Beseitigung der Folgen eines Atomüberfalles

Pflichten des Stabes

- Vorbereitung der Maßnahmen des Atomschutzes auf der Grundlage des Entschlusses des Kdrs.,
- Organisierung der Benachrichtigung der Truppen und Erarbeiten des Planes und der Unterlagen für den Atomschutz;
- Planung der Kampfausbildung zur Vorbereitung der Truppen für den Atomschutz
- Kontrolle der Vorbereitungen des Atomschutzes in den Einheiten
- Kontrolle der Arbeiten in den Einheiten und nach einem Atomüberfall
- Gewährleistung einer ununterbrochenen Truppenführung.

Pflichten der Kdre. der Einheiten:

- Geben des Signales: des Atomalarms bei einem Atomüberfall und Leitung der Handlungen der Truppen unter diesen Bedingungen;
- Durchführung einer ununterbrochenen Strahlungsaufklärung;
- Organisation und Leitung des pioniermässigen atomsicheren Ausbaues der Stellungen und Unterstände;
- Sicherstellung der Maßnahmen zur sanitären Behandlung und Entaktivierung nach einem Atomüberfall;
- Ausbildung des Personalbestandes zum Schutz vor einem Atomüberfall.

Pflichten der Kdre. der Waffengattungen und Leiter der Dienste

1. Kontrolle der Pläne für den Atomschutz
2. Organisation der Kampfausbildung der Truppen für den Atomschutz
3. Leiten der Maßnahmen des Atomschutzes des Personalbestandes, der Waffen und Kampftechnik und der materiellen Vorräte.
4. Organisation der Beseitigung der Folgen eines Atomüberfalls.
5. Reparatur und Instandhaltung, besonders der Kampftechnik und Waffen.
6. Schaffen von Vorräten zur Reparatur und Instandhaltung von Waffen, Kampftechnik und Gerät-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

7. Abtransport der Technik und Geräte aus dem Raum der Einwirkung der Atombombe.

8. Organisierung einer pausenlosen Strahlungsaufklärung.

Schlußfolgerungen:

1. Da die Truppenteile des Schutzdienstes neben der chemischen Aufklärung auch die Strahlungsaufklärung und Strahlungskontrolle durchführen müssen, ist es erforderlich, die Verbände und Truppenteile mehr als bisher mit Schutzeinheiten zu verstärken.

2. Da die Truppenteile des Schutzdienstes neben der Entgiftung auch die Entaktivierung durchführen müssen, ist es erforderlich, die Entgiftungs- und Entaktivierungspunkte zusammenzulegen.

3. Da die persönlichen Schutzmittel sowohl bei der chem. Abwehr wie auch beim Atomschutz verwendet werden , ist die Anlage von grösseren Reserven an Schutzmitteln in den Einheiten und dem Lagern der Div. und des Rgts. notwendig. Ausserdem müssen nach einem Atomüberfall die Reserven schneller aufgefüllt und die Entgiftung und Entaktivierung von Schutzmitteln in grösserem Umfange und in kürzester Frist durchgeführt werden.

Jeder Offizier muss also erkennen, dass die Ausbildung des Personalbestandes im Atomschutz eine wichtige Grundlage zur Erfüllung unserer Aufgaben im Falle eines Überfalles durch die imperialistischen Mächte ist.

Jeder Offizier muss die Bedeutung der Schutzeinheiten erkennen und dafür Sorge tragen, dass der Ausbildungsstand seiner ihm unterstellten Einheiten und Schutzeinheiten der höchste ist, dass das ihm anvertraute Schutzmittel stets einsatzbereit ist.

- - - - -

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

Thema: Das IB im Angriffskampf.

Lektion Tu.Nr. 6/55

Thema: Das IB im Angriffskampf

Lehrziel: Offs.-Hörer bekanntmachen mit den theoretischen Grundlagen der Organisation und Führung des Kampfes d s I..

Lehrort: Hörsaal

Lehrzeit: 4 Stunden

Literatur: DV 30/4

Gang der Lektion

1. Rolle, Platz des IB im Angriffskampf
2. Aufgabe des IB
   Angriffsbreite, Verst.-Mittel und Gefechtsordnung.
3. Tätigkeit des Kdrs. des IB bei d r Organisation des Angriffskampfes.
4. Führung des Angriffskampfes.

25X1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Einleitung!

Das IB ist eine taktische Einheit nach ihrer Gliederung und ihrer Organisation.
Es umfaßt neben den Infanteriekompanien eine MG - und Granatwerferkompanie und eine Btl. Bataillons-Artillerie.

Zur Lösung ihrer Aufgaben hat das IB eigene Mittel zur Führung des Kampfes, kann eine eigene Nachrichtenverbindung herstellen und hat eigenen RD.
Das IB kann den Kampf auch selbständig führen, so z.B. als gewaltsame Aufklärung und als Vorausabteilung.

1. Lehrfrage: Rolle, Platz des IB im Angriffskampf

Je nach dem Entschluß des Vorgesetzten kann das IB im Angriffskampf angreifen:

1. In der 1. Staffel des IR (daher in der Haupt- oder Nebenrichtung)
2. In der 2. Staffel des IR
3. In der 3. Staffel (in Ausnahmefällen) und als Reserve der ID, dies geschieht, wenn die ID in Linie eingesetzt wird.

Abhängig von den Plätzen, die das IB im Angriffskampf einnehmen kann, besteht die Rolle des IB in folgendem:
Das IB durchbricht, wenn es in der 1. Staffel des IR eingesetzt ist, die Stelle der Verteidigung des Gegners, die voll ausgebaut ist, und die die dichteste Gefechtsordnung des Gegners enthält. Sie ist im Weiteren umgeben von den dichtesten und stärksten Hindernissen und Sperren.
Von dem Tempo, was das IB im Angriffskampf entwickelt, hängt der Erfolg des ganzen IR und aller anderen Einheiten und Truppenteile ab.
Auf die Aufgaben, was das IB als 2. Staffel des IR löst, wird im Verlaufe der Lektion eingegangen.

Gen. Stalin lehrt uns, daß im System der Streitkräfte das IB eine wichtige Rolle spielt und wies darauf hin :

1. IB im Zusammenwirken mit anderen Waffengattungen erfüllt jede ihr beliebig gestellte Aufgabe im allgemeinen Kampf.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Im IB und in den Untereinheiten liegt die Grundlage des allgemeinen Gefechtsverfahrens.

3. Das IB kann den Kampf führen in beliebiger Zeit, bei jedem Wetter, Klima und in jedem Gelände.

4. Aufgaben: Aufgaben des IB im Angriffskampf, Angriffsbreite, Angriffsmittel und Kampfordnung.

Der Angriff auf eine vorbereitete Verteidigung des Gegners und auf einen befestigten Raum beginnt in der Regel unter den Bedingungen der unmittelbaren Berührung mit dem Gegner.
Für das IB ergeben sich daraus folgende Aufgaben:

Die Gesamtaufgabe, die das IB im Angriffskampf zu lösen hat, wird eingeteilt in nächste- und folgende Aufgaben.
Die nächste Aufgabe des IB besteht in dem Vernichten des Gegners in der Hauptstellung und im Besetzen eines Abschnittes hinter dem 3. Graben, also 1. Stellung, der gegnerischen Verteidigung.
Diese Aufgabe wird vom IB gewöhnlich gelöst in der Bereitschaft, mit der das IB die 1. Stellung des Gegners angriff.

Die folgende Aufgabe des IB ist gleich die nächste Aufgabe des IB und besteht in dem Besetzen der Regts.-Reservestellung des Gegners.
Diese Aufgabe löst der IB, indem er zur Erfüllung dieser Aufgabe seine 2. Staffel zur Steigerung des Angriffstempos und des Schlages einführt.

Bei einem Angriff auf einen Gegner in einem stark befestigtem Raum ist die Tiefe der Aufgabenstellung geringer.
Als Inhalt für die nächste Aufgabe des IB kann sein die Einnahme eines Stützpunktes, was normal dem Rgt. Stützpunkt gleich kommt, als folgende Aufgabe das Besetzen eines Abschnittes hinter der ersten gegnerischen Stellung.

Sind gute Aufklärungsergebnisse vom Gegner vorhanden, so geschieht die Aufgabenstellung nach Vert. Objekten (Rgt.Vert.Raum usw.)
Sind keine genügenden Aufklärungsergebnisse vorhanden, so wird die Aufgabe gestellt, nach Abschnitten des Geländes.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Der Hauptstoß des IB nach Breite und Tiefe, der vom Kdr. befohlen wird, hängt ab:

- von der gestellten Aufgabe,
- vom Charakter der Verteidigung des Gegners,
- von den zur Verfügung stehenden Verst.-Mitteln (hauptsächlich Artillerie und Panzer),
- und dem Gelände.

Je nach den Angriffsbedingungen kann das IB im Hauptstoß des IR die Breite von 700 - 1000 m einnehmen.

Handlungen des IB als 2. Staffel des IR

Handelt IB als 2. Staffel, so ist die Hauptaufgabe die Erweiterung des Erfolges. Der Batl. Kdr. bekommt ebenfalls seine Aufgabe mit der 1. Staffel.

Hier bekommt der KIB:

- die Anzahl der Verst. - Mittel
- Entfernung von der 1. Staffel,
- die Richtung der Bewegung
- den voraussichtlichen Abschnitt des Einführens,
- Aufgabe zur Sicherung der Flanken und Nähte,
- und die Aufgabe, bereit zu sein Gegenangriffe des Gegners abzuwehren,
- bereit sein erreichtes Gelände zu befestigen und durch die 1. Staffel eingenommene Gräben von Oberresten zu säubern.

Als Reserve der ID hat das IB folgende Aufgaben zu lösen:

- Sicherung der Nähte und Flanken,
- Unterstützung der Kampfhandlungen der vorderen Einheiten,
- Abwehr von Gegenangriffen.

Verstärkungsmittel

sind abhängig:

- von der gestellten Aufgabe,
- vom Charakter der Verteidigung des Gegners,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- von den zur Verfügung stehenden Verstärkungsmitteln (besonders Panzer und Artillerie)
- vom Gelände,
- vom Vorhandensein eigener Mittel (IR) IB?
- von der Stärke des Id. IBC?)

Unter durchschnittlichen Bedingungen können dem Id, welches in der Hauptstoßrichtung des IR eine vorbereitete Stellung angreift, folgende Verstärkungsmittel gegeben werden:

- bis eine GR.W.-Abtlr. (IR) IR IR + IB
- ein bis zwei Battr. Pa.-Werf.- ittel (IR und I)
- ie zwei Kp. Panzer und 1 Kp. SPL (ID)
- bis ein Zug Kornisterflam.enwerfer (IR)
- ein Zug Pioniere (IR oder ID)

<u>unterstützend:</u>

- ein bis zwei Artl. -Abteilungen

Bemerkungen: Remarks IB

- beim Kampf in der Tiefe kann man dem IR bis eine Artl. Abt. unterstellen.

<u>Gefechtsordnung:</u>

Zur Führung des Kampfes wird geschaffen die Gefechtsordnung. Die Gefechtsordnung muss der Idee der bevorstehenden Handlung entsprechen.

Die Gefechtsordnung IB im Angriff besteht aus 2 oder 1 Staffel, Reserve, Feuermittel die unmittelbar zur Verfügung des IR IB stehen. Die 1. Staffel besteht in der Regel aus den Kampfordnungen der IKp mit deren Verst.- Mittel. In 2. Staffel wird gewöhnlich eine IKp eingesetzt.

Die Aufstellung der Gefechtsordnung mit Kräften und Mitt l darf keine Schablone sein. -

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

KIB

4. Lehrfrage: Arbeit des KIB bei der Organisation des Angriffskampfes.

Die Arbeit des KIB richtet sich hier nach seinem Vorgesetzten. Führt KIR seine Aufgabenstellung durchgehend durch, so meldet KIB seinen Entschluß nach der Organisation des Kampfes. Unterricht KIR seine Arbeit mit der Aufgabenstellung (Kampfbefehl so meldet KIB seinen Entschluß vor der Organisation des Zusammenwirkens und nimmt nach Entschlußmeldung an der Organisation des Zusammenwirkens durch KIR teil. Diese Form wird in der Regel angewandt.

Hier ist die Aufgabe des KIB geteilt, einmal bis zur Entschlußmeldung und zweitens Organisation des Kampfes im Gelände.

Die Methoden der Organisation des Angriffskampfes hängen ab:

- von der zu erfüllenden Aufgabe,
- den vorhandenen Kräften und Mitteln,
- der Entfaltung der gegnerischen Verteidigung und seiner Widerstandskraft,
- vom Gelände, dem Wetter und der Zeit, die für die Organisation des Kampfes zur Verfügung steht.

Der KIB faßt auf Grund der Aufgabe der Organisation des Zusammenwirkens des KIR, der Beurteilung der Lage seinen Entschluß.

Die Organisation des Kampfes durch den KIB kann in folgender Reihenfolge, durchgeführt werden:

I. Erarbeiten des Entschlusses:

- Klarmachen der Aufgabe,
- Zeitberechnung und Vorbefehle, warning order
- Beurteilung der Lage,
- Rekognoszierung (mit dem Ziel der Entschlußfassung, wird im KIB nicht getrennt durchgeführt, sondern wird gelöst in der Beurteilung der Lage),
- Entschlußfassung.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

II. Organisation des Kampfes im Gelände

- Stellung der Kampfaufgabe
- Organisation der Kampfsicherung, der politischen, materiellen Sicherstellung und der Führung,
- Organisation des Zusammenwirkens.

III. Kontrolle der Ausführung.

Zu I. Klärgehalt des Entschlusses.

1. Klarmachen der Aufgabe.
   Hier muß der Kdr. berücksichtigen:
   - sich klar werden über die Idee des Vorgesetzten,
   - den Platz seiner Einheit in der Aufgabe des Vorgesetzten bestimmen,
   - die Einwirkungen der Handlungen der Nachbarn berücksichtigen. Heraus

Schlußfolgerungen daraus:

- in welcher Richtung ist es zweckmäßig den Hauptstoß zu führen, ausgehend vom Entschluß des Vorgesetzten und der eigenen erhaltenen Aufgabe.
- mit welchen Nachbarn muß man besonders gut zusammen arbeiten.

2. Zeitberechnung

stellt der Kdr. fest ; dabei

- wieviel Zeit steht ihm zur Angriffsbereitschaft zur Verfügung (Tages- und Nachtzeit). (Man geht dabei aus von dem Erhalt der Aufgabe und berechnet die Zeit bis zur Angriffsbereitschaft).
- wieviel steht mir zur Verfügung bis zur Meldung des Entschlusses, bis zur Übung ?
- wie teile ich meine Zeit ein zur Lösung der gestellten Aufgaben:
  a) bis zur Entschlußfassung,
  b) Organisation des Kampfes.

Schlußfolgerungen aus der Zeitberechnung:

1. Erfolgt die Organisation des Kampfes bei ausreichender Zeit oder unter Zeitdruck.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Wieviel Zeit gebe ich dem Kp. zur Organisation des Kampfes und wieviel behalte ich für mich? (1/3 Kdr. - 2/3 Untergebenen, diese Angabe dient nur als Anhalt).

3. Nach Klarwachen der Aufgabe und Zeitberechnung gibt KIB Vorbefehle die notwendig sind zur Organisation des Kampfes.

3. Beurteilung der Lage,

diese besteht aus folgenden Elementen:

a) Beurteilung des Gegners

b) Beurteilung der eigenen Truppe, deren mat.-technische Versorgung, die Aufgaben der Nachbarn und deren Einfluß auf die Erfüllung der Kampfaufgabe,

c) Beurteilung des Geländes,

- gegen. Gelände,
- eigenes Gelände.

d) Beurteilung der Jahrestageszeit, der meteorologischen und klimatischen Bedingungen.

Bemerkung: Rekognoszierung im IB fällt zusammen mit der gesamten Beurteilung der Lage.

Im Verlaufe der Beurteilung der Lage hört der KIB gewöhnlich die Auskunftsberichte an zu den Fragen, die er für die Entschlußfassung und Organisation des Kampfes benötigt, dabei kann der Kdr. einzelne Fragen an die Untergebenen stellen, die ihn interessieren.

zu 3a : Die Beurteilung des Gegners umfaßt folgende Fragen:

- Charakter der Verteidigung des Gegners (vorbereitet oder flüchtig bezogen)
- Kräfte des Gegners in Angriffsstreifen,
- Bestand, Gruppierung des Gegners (Stutzpunkte, Nummerierung, Flanken, Hähte)
- politisch- moralischer Zustand des Gegners,
- wo verläuft HKL, Verlauf der Gräben und Verbindungsgräben
- Charakter der Verteidigungsanlagen und der Pionieranlagen feste Kampfanlagen, G-St., BP, Vorhandensein von Infanterie- und Panzersperren,
- starke und schwache Stellen in der Verteidigung des Gegners,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Reserven (Stärke, Bestand, Raum, vermutliche Gegenangriffsrichtungen),
- Feuerverteilung der Artillerie und Granatwerfer.

Schlußfolgerungen:

1. Wo befindet sich der Stützpunkt von dessen Zerschlagen die erfolgreiche Erfüllung seiner Kampfaufgabe gehindert.
2. Richtung des Hauptstoßes.
3. Aufbau der Gefechtsordnung,
4. Was muß niedergehalten, vernichtet oder zerstört werden, welche Mittel sind dafür einzusetzen,
5. Welche Maßnahmen sind zur Kampfsicherung zu treffen,
6. Was ist noch in der Verteidigung des Gegners aufzuklären.

b) Beurteilung der eigenen Kräfte, der materiell-technischen Versorgung und Nachbarn umfaßt folgende Fragen:

Eigene Truppe:

- Zustand und Grad der Kampffähigkeit,
- Möglichkeiten der etatmäßigen Bewaffnung und Versorgungsmittel (nach Waffengattungen),
- Verhältnis der Kräfte und Mittel,
- welche Mittel können im Hauptstoß verwendet werden.

Materiell-technische Sicherstellung:

- vorhandene Mittel, was wird von dem vorgesetzten noch zugeführt, Normen für die Vorräte und Termine für deren Auffüllung,
- Verbrauchsnormen bis zum Beginn des Kampfes und während des Verlaufes, Reihenfolge des Nachschubes, Nach- und Abschubwege, zu welchen Termin und wohin sind Materialmittel zu leiten,
- was kann aus örtlichen Mitteln beschafft werden.

Nachbarn:

- Aufgaben der Nachbarn und deren Einfluß auf die Erfüllung der Aufgabe nach dem Verlauf des Kampfes.

Schlußfolgerungen:

1. Aufbau der Gefechtsordnung (nach vorhandenen Kräften und Mitteln und der Frontbreite)

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Verteilung der Kräfte und Mittel,
3. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarn zu Organisieren und mit welchen Mitteln sind Nähte und Flanken zu sichern.
4. Ausnutzung des Einsatzes der Verst.-Mittel.
5. In welchem Maße gewährleistet die mat.-techn. Versorgung die Erfüllung der gestellten Aufgabe und welche Maßnahmen sind hier noch zu treffen.

c) Beurteilung des Geländes.

beim Gegner :

- allgemeine Charakteristik des Geländes
- inwieweit stimmt das Gelände mit der Karte überein,
- was wird durch die Erdbeobachtung des Gegners eingesehen?
- natürliche Hindernisse vor der HKL und in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung,
- Beurteilung der wichtigsten Objekte und Abschnitte, wo können nach dem Charakter des Geländes Stützpunkte sein?
- was stellt die Grundlage der gegnerischen Verteidigung dar?
- wo können Feuerstellungen der Artillerie und Granatwerfer des Gegners sein?
- Zugangswege zum Gegner,
- wo können Konzentrierungsräume der Reserven des Gegners in der Tiefe der Verteidigung sein und welche Gegenangriffsrichtungen sind für Inf.- und Panzer wahrscheinlich,
- panzergefährdete Richtungen,
- Manöver der eigenen Truppe
- Bedingungen für die Tarnung und für Manöver in der Tiefe der gegn. Verteidigung,
- Bedingungen für Nachschub und Abschub beim Kampf in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung.

Beurteilung des Geländes im Raum der eigenen Aufstellung.

- allgemeine Charakteristik des Geländes,
- Beurteilung des Geländes in der Ausgangsstellung zum Angriff (was muß für deren Ausbau und Einrichtung noch getan werden)
- bequeme Zugänge zur Ausgangsstellung und Zugangswege zur HKL des Gegners,
- Manöverröglichkeiten im Aufstellungsraum,
- Bedingungen für die Beobachtung und Feuerführung, wo sind BP GSt und Feuerstellungen und Feuermittel in der Ausgangs-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

stellung unterzubringen,
- Bedingungen für die Tarnung und Deckung gegen Feuer des Gegners,
- günstige Räume für die Unterbringung der Versorgungspunkte,
- wie Gelände im Verlauf des Kampfes, Geländebeobachtungsmöglichkeiten, Möglichkeiten für den Einsatz der 2. Staffel.

Schlußfolgerungen:

1. In welcher Richtung ist nach den Geländebedingungen der Hauptstoß zu führen,
2. Welche Geländepunkte bzw. Abschnitte sind in der Verteidigung des Gegners zu besetzen, um sein gesamtes Vert.-System zu erschüttern?
3. Festlegen der Kampfaufgaben für die IKp, der 1. und 2. Staffel des IB,
4. Gefechtsordnung
5. Ausgangsstellung
6. HP und Gst. CP
7. Feuerstellungen der Artillerie und Granatwerfer.

d) Beurteilung der Jahres- und Tageszeit, der meteorologischen und klimatischen Bedingungen.

X Fall? - in welchem Maße begünstigen oder erschweren sie die Erfüllung der gestellten Kampfaufgabe, welche Maßnahmen sind notwendig, um ungünstige Bedingungen auszuschalten oder zu beseitigen.

Auf Grund des Klarmachens der Aufgabe und der Beurteilung der Lage zieht der Kdr. Schlußfolgerungen, in denen er bestimmt:

- Richtung des Hauptstoßes,
- Gefechtsordnung,
- Aufgaben der Untereinheiten,
- Verteilung der Kräfte und Mittel.

Rekognoszierung

Bei der Durchführung dieser ist KIB verpflichtet (KIR)
- die Teilnehmer der Rekognoszierung zu organisieren,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

determine precisely

2 gelöst
3 marchroute

- die OP zu bestimmen, Co ierung der Geländegegenstände,
- macht Offs. mit Kampfaufgabe bekannt, appoints
- präzisiert HKL Gegner, Gräben und Verbindungsgräben, Gefechtsordnung des Gegners, Nähte und Flanken seiner Truppenteile, und Einheiten,
- die Lage der Stützpunkte und Plätze der Aufstellung der PAK Panzer und andere Feuermittel präzisieren,
- Plätze nächster Reserven und wahrscheinliche Richtungen der Gegenangriffe,
  Charakter Vert.- Anlagen, Sperren und künstliche Hindernisse
- zieht Schlußfolgerungen überStellen der Verteidigung des Gegners, welche besonders stark oder schwach sind,
- welche Stützpunkte ist es notwendig in erster Linie zu besetzen und die Standhaftigkeit der Verteidigung zu verletzen, disrupt
- das Gelände der HKL und Tiefe der Verteidigung des Gegners, sowie der Ausgangsraum wird studiert,
- gibt Aufgabe bekannt, die von Artillerie und Luftwaffe im Abschnitt des IR auf den Entschluß des höheren Vorgesetzten 2 gelöst wurde bzw. werden,
- besonders günstige Abschnitte des Geländes für den Angriff der Panzer werden von Ihm bestimmt,
- im weiteren Hauptstoßrichtung, Aufbau der Gefechtsordnung und Kampfaufgabe IKp.,
- die, Ausgangsräume zum Angriff der IKp. zum Angriff und Feuerstellung der Artillerie der Begleitung und Granatwerfer wird festgelegt,
- die Entfaltungsabschnitte (Ausgangsstellung) Pz. festlegen und präzisieren, Rgt art. groups
- erläutert Neuerstellungen RG und den Platz der Aufstellung der APR, APK ?
- legt Platz der B-Stelle fest
- die Marschwege für das Heranrücken des IB zugeteilter Einheiten werden präzisiert, zum Beziehen der Ausgangswege und den Abschnitten bis wohin Kfz., vorgehen können, wenn dieser nicht vom höheren Vorgesetzten bestimmt ist.
- festlegen Plätze der Aufstellung der Kfz., die zur Beförderung des Personalbestandes bestimmt sind,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- die Stellen der Lücken in den Sperren festzulegen,
- Charakter, Umfang und Reihenfolge der pionierm.ßigen Arbeit im Angriffsraum, und bestimmt Maßnahmen zur pio. Sicherstellung des Angriffs,
- die vorhandenen örtl. Mittel zu berücksichtigen und eine Schlußfolgerung zu ziehen, über Ausnutzung dieser Mittel zur Erfüllung der Aufgabe.

Auf Grund der vom Vorgesetzten gestellten Aufgabe, der Beurteilung der Lage und der Ergebnisse der Aufklärung, faßt der KdB seinen Entschluß.
Der Entschluß besteht aus der Festlegung der Idee der Handlungen - was der Kdr. erreichen will - und aus der Festlegung der Methode der Handlungen - wie der Kdr. die Idee verwirklichen will.
Im einzelnen legt der KdB fest:
- allgemeines Ziel und Idee des Kampfes
- Richtung des Hauptstoßes,
- Gefechtsordnung,
- Abschnitt des Durchbruchs für IKp.
- Kampfaufgabe und weitere Angriffsrichtung der IKp.
- Verteilung der Kräfte und Mittel,
- Aufgaben der Artillerie- Granatwerfer und Panzer,
- das Zusammenwirken zwischen den IKp. mit den Verst.-Mitteln, Unterstützungsmitteln und Nachbarn,
- Organisation der Kampfsicherung, (Aufklärung, Pz.-Luft- Gasabwehr, Sicherung der Tarnung, Sicherung der Lücken und Flanken)
- Maßnahmen zur Befestigung genommener Objekte und Abschnitte
- Organisation der pionierm.ßigen Sicherstellung,
- Organisation der Nachr. und Nachr. Verbindung,
- Organisation der Versorgung,
- Termin für die Angriffsbereitschaft.

Zu II.

Aufgabenstellung und Organisation des Zusammenwirkens KTB

Nach der Bestätigung des Entschlusses organisiert der KdB zusammen mit den unterstellten Kdr. und den Kdr. der Verst.-Mittel den Kampf im Gelände.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Organisation des Kampfes kann, abhängig von den Geländebedingungen, der Aufgabe, der Zeit und von den Handlungen des Gegners, von einem Punkt oder von mehreren Punkten aus durchgeführt werden, dabei jeweils mit der gesamten Gruppe d r Off oder mit dem Teil, der dort unbedingt notwendig ist.

Die Aufgabe kann dabei vom IB wie folgt gelöst werden:

1. Orientierung der Offiziere im Gelände:

   a) Festlegen der Richtungen und des eigenen Standpunktes,

   b) Benennung der Geländepunkte und Codierung,

   c) Bekanntgabe der OP.

2. Abgabe des mündlichen Kampfbefehls:

a.) Welche Untereinheiten des Gegners verteidigen sich im Angriffsstreifen des IB. System der Verteidigung des Gegners Mähte, mit welchen Kräften verteidigt sich der Gegner in der 1. Stellung im Angriffsstreifen, Verlauf der MLB, Stützpunkte und deren Begrenzung, Stellung der Regts.- und Div.-Reserven, Raum der Haupt-Artl.-Stellungen, Bestand und Konzentrierungsraum der Reserven, Richtung, in der die Pz.-Abwehr besonders stark konzentriert ist, Feuerpunkte, System der Sperren,

b) Bezeichnung des eigenen Truppenteiles (Unterteilung) - Unterteilte Vorst.-Mittel - Kampfaufgabe, unterteilt in Nächste- und folgende Aufgabe und weitere Angriffsrichtung - Richtung des Hauptstoßes - Gefechtsordnung.

c) Aufgaben der Nachbarn (RA und FA - weitere Angriffsrichtung)Trennungslinie
(der Nachbarn ist eine Stufe niedriger anzugeben)

d) und e) I Kp

Bezeichnung der Kp. - Vorst.- ittel - Angriffsfront, (rechts,links) - Kampfaufgabe- weitere Angriffsrichtung - Aufgaben für Pz. und Luftabwehr - Sicherung der Flanken (Mähte) und Verantwortlichkeit.

- unterstützende Vorst.-Mittel- Trennungslinie (für IB nur unter Punkt e)

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

f) Bezeichnung der Kp. - 2 Staffel - Verst. Mittel - hinter welcher Kp. folgt und in welcher Entfernung - Bereitschaft für den Einsatz in den Kampf (von welchen Abschnitten) - in welcher Richtung der Erfolg zu erweitern ist - welche Kräfte zum Säubern der Gräben eingeteilt sind, - Maßnahmen zum Sichern der Flanken gegen Gegenangriffe - Aufgaben der Luftabwehr - Mittel (Artl.) die die Kp. mit dem Einführen in den Kampf unterstützen.

g) Artillerie:

Dauer der Artl.-Vorbereitung,
Feuerbereitschaft,
Aufgaben:
- zum Niederhalten oder Vernichten,
- zum Zerstören von Befestigungsanlagen,
- zum Vernichten von Pak-Mitteln,
- zum Niederhalten des Gegners in den Stützpunkten,
- zum Blenden des Gegners,
- zum Verbieten von Gegenangriffen und flankierendem Feuer,
- zum Verbieten des Einsatzes der 2. Staffel,
- zur Abwehr von Gegenangriffen,
- Aufgaben zur Sicherung der Flanken.

h) Aufgaben der Granatwerfer:

- Wo und wann Feuerstellung Inhalt der Aufgaben entsprechend denen der Artl. und unter der Berücksichtigung der taktisch-techn. Möglichkeiten und der Kampfverwendung.

i) Panzer:

- wo und wann ist die Ausgangsstellung zu beziehen,
- Richtung des Stoßes, nächste und folgende Aufgabe

j) Luftabwehr:

- mit welchen Mitteln die B-Stelle und Stab IR gedeckt wird.

k) Angriffsbereitschaft

l) Platz des BP - Zeit der Arbeitsbereitschaft - Art der Verlegung,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Meldung
a) Meldungen:

Wann ist worüber zu melden? KIB

Nach der Abgabe des Kampfbefehles stellt der Kdr den Untergebenen Zeit zur Verfügung, um die Aufgabe zu studieren und ihre Entschlüsse zu melden.
Dabei gibt der Kdr an:
- wann und wo der Entschluß zu melden ist ,
- wann und wo die Kdre. wieder einzutreffen haben, um die Anweisungen für die Organisation des Zusammenwirkens zu hören.

Nachdem der Kdr. diese Anweisung erteilt hat, koordiniert er seine Handlungen mit den Nachbarn.
Wenn nicht ausreichend Zeit vorhanden ist, kann der Kdr. seinen Untergebenen auch die Zeit für die Entschlussfassung nicht zur Verfügung stellen, sondern nach dem Befehl des Zusammenwirkens organisieren und Anweisungen für die Kampfsicherung, die politische und materielle Sicherstellung und Führung erteilen.
In diesem Fall erarbeiten die untergebenen Kdre. ihre Entschlüsse nach der gesamten Arbeit des Vorgesetzten, die dieser zur Organisation des Kampfes durchführt.

3. Organisation des Zusammenwirkens

Mit dem Ziel durchgeführt, die Handlungen der Untereinheiten und Verst.-Mittel weitgehendst zu koordinieren, unterteilt der Kdr. bei der Organisation des Zusammenwirkens den gesamten Kampf in folgende Etappen:

1. Artl. Vorbereitung des Sturmangriffes, Sturm und Erfüllung der Aufg., ? unmittelbar nachher
2. Erfüllung der folgenden Aufgabe,
3. Entwicklung des Kampfes in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung.

Durch diesen Perioden gibt der Kdr. seinen Untergebenen in der Regel Anweisungen für Maßnahmen zum Beziehen der Ausgangsstellung und für die Vorbereitung der Kampfhandlungen.

a) für Inf.-Untereinheiten: Beziehen
- Reihenfolge der Auflösung und Zeit für das Beziehen der Ausgangsstellung,
- Umfang der Pionierarbeiten für dieselben,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Massnahmen zur Gewährleistung der Kampfbereitschaft,
- Anzahl und Ort der Gassen in den Sperren, wer diese schafft durch wen und wie die Arbeit der Pioniere gesichert wird.

b) Der Artl. und Gr. W.

- wo und bis wann die Feuerstellungen zu beziehen sind,
- Feuerbereitschaft,
- Aufgaben, um die Ablösung und das Beziehen der Ausgangsstellung zu gewährleisten,

c) den Panzern :

- wann und wo die Ausgangsstellung zu beziehen ist,
- welche Massnahmen für den Ausbau der Ausgangsstellung und zur Vorbereitung für den Angriff zu treffen sind.

d) den Pionieren:

- wo und wann Gassen zu schaffen sind.

1. Artl. Vorbereitung des Sturmangriffes - Sturm und Erfüllung der EA.

a) Artl. und Gr. W.:

- Dauer der Artl -Vorbereitung
- Grafik der Artl. Vorbereitung,
- Konkretisierung der Objekte und Ziele die durch Gdn., der RAG und Gr. W. bekämpft oder zerstört werden, im Gelände,
- Ziel für den Übergang von der Artl -Vorbereitung zur Artl -Unterstützung des Sturmes der Infanterie und Panzer.

b) Pioniere:

- wo sind Gassen anzulegen und wie sind sie zu kennzeichnen
- wann erfolgt die Sprengung der gestreckten Ladungen,
- wo ist die Bewegung der Inf., Panzer und Art. des [illegible] zu gewährleisten,
- Aufgaben für die Aufklärung der Pionier-Anlagen und die Anlagen von Gassen in den Sperren des Gegners, (Tiefe)
- Aufgaben für die Befestigung erreichter Abschnitte und Objekte.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Dem KIB unterliegt also die Aufgabe, die Handlungen des IB und der Panzer so abzustimmen, daß die Panzer unmittelbar vor dem gegnerischen Drahthindernis die Inf. durchfahren.
Das Drahthindernis wird in dem Moment durchfahren, wenn vorher durch Aufklärung festgestellt wurde, daß sich vor dem gegn. Drahthindernis keine Minen befinden; sind Minen vorhanden, so müssen für jeden In.-Zug und Panzerzug eine Gasse geschaffen werden.

c) Panzer und SPL: self-propelled gun

- Zeit, zu der die Panzer und SPL die Ausgangsstellung verlassen,
- wie werden Panzer und SPL unterstützt,
- Ort und Art und Weise, wie die Panzer die Inf. vor dem l. gegn. Graben übersetzen,
- Erfüllung der RA und FA,
- Koordinierung der Handlungen der Panzer mit der Inf.- und Artl. und den Pionieren,
- Art und Weise des Überwindens der Sperren.

d) für Inf.-Züge:

- wer beobachtet welche Ziele,
- Feuerführung während der Periode der Art.-Vorbereitungen, Gefechtsmunitionseinsatz für jede Waffe,
- wie werden die Gassen für Panzer gekennzeichnet und wo überholen die Panzer die Inf.
- Art und Weise des Übergangs zum Sturm,
- Reihenfolge beim Überwinden der Gassen,
- Punkte der Feuermittel des IKp., wenn diese ihre Bewegung bei dem Sturmangriff beginnen,
- Reihenfolge der Erfüllung der Kampfaufgabe und Zusammenarbeit mit den Verstärkungsmitteln und Nachbarn.
- Abschnitte, deren Befestigung im Verlaufe des Kampfes vorgesehen sind und mit welchen Kräften und Mitteln,
- wie sind Nebel- und Rauchmittel im Verlaufe des Kampfes zu verwenden.

e) der 2. Staffel:

- Art und Weise der Vorwärtsbewegung,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- welche Kräfte und Mittel sind einzuteilen für die Säuberung der Gräben von Resten des Gegners, Maßnahmen
- um Unterstellung von Verpflegungsmitteln und Munition, um den Einsatz in den Kampf zu gewährleisten.

- Erfüllung der folgenden Aufgaben:

a) Panzer und SPL:

- Platz der Panzer und SPL in der Gefechtsordnung, wenn sie in einer anderen Richtung eingesetzt werden sollen,

b) Infanterie:

- welche Abschnitte sind mit welchen Kräften und Mitteln zu befestigen,
- in welchen Richtungen ist der Angriff zu entwickeln,
- aus welchen Richtungen sind Gegenangriffe zu erwarten,
- Einsatz der 2. Staffel (IB)
- Art und Weise der Ausnutzung von Nebel und Rauchmitteln. Nebel Rauch

c) Artl. und Gr. W.:

- Konkretisierung der Aufgaben der Artl. und Gr. W. zur den Angriff der 1. Staffel und das Einführen der 2. Staffel rechtzeitig zu gewährleisten,

d) Pioniere:

- Aufgaben für das Schaffen von Gassen in den Sperren des Gegners,
- Aufgaben zur Befestigung günstiger Abschnitte und für die Abwehr von Gegenangriffen.

3. Entwicklung des Kampfes in der Tiefe der Verteidigung des Gegners

a) Infanterie:

- Stellung von Aufgaben an die IAP zur Entwicklung des Kampfes in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung,
- Bezeichnung der Abschnitte (Objekte) die zu befestigen sind und Richtungen, aus denen die Abwehr von Gegenangriffen vorzubereiten ist,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Aufgaben für die Aufklärung.

b) Panzer :

- Koordinieren die Handlungen der Panzer und SFL mit den Inf. um das Angriffstempo zu erhöhen.

c) Artl. und Gr. W.:

- Aufgaben an Artl. und Gr. W stellen, zur Gewährleistung des Angriffes der Infanterie

d) Pioniere:

- Gewährleistung der Bewegung der Infanterie, Panzer und Artl. in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung,
- Aufgaben zur Aufklärung von Pionieranlagen in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung.

Nach der Koordinierung der Handlungen der Waffengattungen gibt der Kdr. die Signale bekannt:
Sturmangriff - Feueranforderung - Verlegen und Einstellen des Artl. Feuers, gegenseitige Kennzeichnung und Zielzuweisung und Verbindung zwischen Inf. Panzer und Luftstreitkräften, Signale für die Zielanweisung zwischen Inf., Artl. und Panzer.

4. Organisation der Kampfsicherung:

Bei der Organisation der Kampfsicherung gibt der Kdr. folgende Anweisungen:

a) Für die Sicherung:

- wie ist die Sicherung der Ausgangsstellung zurückzuorganisieren,
- Maßnahmen für die Kampfbereitschaft bis zum Beginn des Sturmes um den Verlauf des Kampfes, welche Kräfte und Mittel sind dafür einzuteilen.

b) Für die Aufklärung:

- was ist festzustellen oder zu konkretisieren bis [illegible] des Kampfes, Methoden und Mittel der Aufklärung,
- Ordnung der Durchführung der Aufklärung im Verlaufe des Kampfes, Aufgaben der Aufklärung, Kräfte und Mittel der Aufklärung,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

über Transmission

wer ist für die Organisation und für die Übermittlung von Meldungen verantwortlich,

c) Für die Panzerabwehr:

- wie ist das System der Panzerabwehr in der Ausgangsstellung zu organisieren und aus welchen Richtungen muß man bereit sein, Panzerangriffe abzuwehren,
- vermutliche Gegenangriffsrichtungen für gegn. Panzer und Maßnahmen für deren Abwehr,
- welche Abschnitte sind mit welchen Mitteln zu befestigen, welche Mittel sind in den IKp. für den Kampf mit gegn. Panzern einzuteilen, Signale für Panzerfahrer.

d) Für die Luftabwehr:

- wie wird die Kampfordnung in der Ausgangsstellung und im Verlaufe des Kampfes geschützt,
- welche Feuermittel müssen die KP-Führer für den Kampf mit Tieffliegern des Gegners einteilen,
- mit welchen Mitteln wird die B-Stelle geschützt,
- welche Maßnahmen sind zu treffen, um Verluste durch Luftangriffe zu vermeiden,
- Signal für Luftgefahr.

e) Für die chem. Abwehr:

- welche Maßnahmen sind in der Aufgangsstellung zu treffen, um die Truppen und das Material gegen Vergiftung zu schützen
- Anweisungen für die Überprüfung des Vorhandenseins und des Zustandes der Schutzmittel in den IKp..
- Konkretisieren, welche Schutzmittel sich bei der Gruppe befinden müssen und die Organisation der chem. Abwehr im Verlaufe des Kampfes,
- Signal für chem. Abwehr,

f) Für die Tarnung :

- welche Maßnahmen sind zu treffen, um Tarnung gegen Luft- und Erdbeobachtung zu schaffen, sowohl für die Truppe als auch für die Feuermittel in der Ausgangsstellung und im Verlaufe

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

des Kampfes,

- Anweisungen für die Durchführung der Arbeit mit den rückwärtigen Diensten und für die Zeit des Munitionsnachschubes.

) Pioniermässige Sicherstellung:

Der KIB ist bei der Organisation der pioniermässigen Sicherstellung verpflichtet:

- die Reihenfolge und die Termine der Erfüllung der Pionierarbeiten zur Vorbereitung des Ausgangsraumes für den Angriff festzulegen,
- Anweisungen zur Tarnung der Einheiten, der Feuermittel und Verteidigungsanlagen zu geben,
- den zugeteilten Pioniereinheiten die Aufgabe zu stellen.

Mögliche Anweisungen für die politische Sicherstellung

Dem gesamten Personalbestand die Wichtigkeit der Erfüllung der Aufgabe klarmachen.

- welche Maßnahmen sind durchzuführen mit dem Ziel, bei den Soldaten den Angriffsgeist und Standhaftigkeit im Kampf zu erzeugen,
- dem gesamten Personalbestand klarmachen, wie wichtig die Geheimhaltung der Vorbereitung des Angriffes ist,
- mobilisieren für die schnelle und genaue Erfüllung der Kampfaufgabe,
- besondere Aufmerksamkeit ist zu richten auf die Einhaltung einer hohen Disziplin und reicher Initiative,
- sofortige Belobigung und Auszeichnung von hervorragenden Taten,
- rechtzeitige Hilfe für die Verwundeten auf dem Gefechtsfeld,
- Termin für die Vorlage des Planes der politischen Arbeit zur Sicherstellung des Angriffskampfes.

Anweisungen für die Versorgung

- welche Anzahl von Munition aller Arten für den Angriffstag der Inf.-Waffen, der Artl. und Gr. W.
- welche Munition ist über die Norm noch zuzuführen,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Reihenfolge der Munitionsversorgung,
- Wohin hat der Absatz zu folgen,
- Reihenfolge für die Verlegung der Versorgungspunkte im Verlaufe des Kampfes.
- Wann ist Warm-Verpflegung bis zum Angriff und während des Angriffes auszugeben,
- Wie ist die Sicherung der KO zu organisieren.

Anweisungen für die Organisation der Führung

- wo ist wann GP einzurichten, wie ist dieser auszubauen
- Achse der Verlegung im Verlaufe des Kampfes,
- wie ist die Nachr.-Verbindung in der Ausgangsstellung bis zum Beginn des Kampfes und im Verlaufe des Kampfes zu organisieren,
- Reihenfolge der Meldungen.

Die Arbeit des KTB der 2. Staffel ist fast dieselbe wie als Kdr. der 1.Staffel, nur mit Berücksichtigung der vorhin erwähnten Besonderheiten.

Der Btl.-Kdr. hält sich im Verlaufe des Kampfes in unmittelbarer Nähe des KTB auf. Wenn die 2. Staffel eingeführt werden soll, hat KTB den Kdr. der 2. Staffel bei sich.

Nachdem der Kdr. der 2. Staffel seine Aufgabe erhalten hat, führt er dieselben Arbeiten aus, wie wir sie kennen, gelernt haben (Anfertigen der Aufgabe, Zeitberechnung usw.) Jedoch ist die Zeit des Einführens sehr beschränkt, und die Arbeit muß schnell getan werden.

III. Kontrolle

Die Kontrolle der Durchführung der erteilten Anweisungen und Anordnungen des Kdr. wird persönlich von KTB vermittelt, oder durch den Offz. des Btl.-Stabes.

Die Kontrolle muß so organisiert werden, daß jede Nichtdurchführung oder ungenaue Durchführung des Befehles oder der Anweisungen ausgeschlossen wird.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

man die Zeit ("X") für den Sturmangriff zugrunde legt und die Entfernung der Panzer und der Inf. in der Ausgangslage zur HKL des Gegners berücksichtigt.

Die Panzer und Inf. der ersten Staffel brechen unter dem Feuerschutz der Artl. und unter dem Feuer aus der Bewegung pünktlich zur Zeit ("X") entschlossen in die HKL der gegn. Verteidigung ein und dringen unaufhaltsam vor, wobei sie dicht hinter den Granateinschlägen der eig. Artl. bleiben.

Die IB der ersten Staffel des IR stoßen mit den Panzern der unmittelbaren Unterstützung nach Einnahme der ersten Stellung unaufhaltsam die Stellungen der Regimentsreserven und sind bestrebt, so schnell wie möglich die Stellung der Divisionsreserven des Gegners zu besetzen. Das Säubern der Gräben und Deckungen von einzelnen Soldaten und Gruppen des Gegners erfolgt durch eingeteilte Einheiten aus der zweiten Staffel (Reserve) des IB, in deren Gliederung Flammenwerfer handeln.

Die 2. Staffel des IB geht gleichzeitig mit der ersten Staffel vor.

Die Panzer der unmittelbaren Unterstützung der Inf. der IB der ersten Staffel des IR brechen unter dem Feuerschutz der Artl. und der SPL unter Feuerführung aus der Bewegung der Artl. und pünktlich zur Zeit ("X") in die HKL der gegn. Verteidigung ein, vernichten die Inf.- und Feuermittel des Gegners, die das Vorgehen der Einheiten des IB behinderte und dringen unaufhaltsam mit der Inf. vor, wobei sie dicht hinter den Granateinschlägen der eig. Artl. bleiben.

Die schweren Panzer und SPL greifen unmittelbar hinter den mittl. Panzern überwiegend in den Zwischenräumen an, vernichten gegn. Panzer, SPL und Panzerabwehrgeschütze, die das Vorgehen behindern.

Wenn es erforderlich ist, können die schweren Panzer vorgezogen und vor den mittl. Panzern oder auf einer Linie mit ihnen angreifen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die [illegible] D.d. eingeteilten Geschütze und ein Teil der Gr. W. führen mit Beginn des Sturmes der Panzer und Inf. das Feuer von der Stellung auf die gegn. HKL, dabei dürfen die eig. angreifende Einheiten nicht behindern.

Der größte Teil der Gr. W. und Begleitartl. sowie die m.G.-Einheiten greifen in den Gefechtsordnungen der Kp. an und unterstützen durch Feuer aus dem kurzen Halt die stürmenden Einheiten.

Die Gr.W.Kp. des I. der zweiten Staffel führt mit Beginn des Sturmangriffes der ersten Staffel das Feuer auf die ihr vorher angewiesenen Ziele, ohne dabei den Vorgehen der stürmenden Einheiten zu behindern. Im weiteren Verlauf gibt die Gr.W.Fr. innerhalb der Gefechtsordnung ihres II. vor. Auf Anweisung der KI bezieht die Kp. die Feuerstellung und sichert durch Feuer das Einführen des ID in den Kampf.

Die Fla-Einheiten und die zur Luftverteidigung eingeteilten M.G.-Einheiten gehen unmittelbar in den Gefechtsordnungen der Abt. (Kp.) mit vor.

Alle Kdre. der Gr.W.-Art.-Einheiten beobachten ununterbrochen das Gefechtsfeld, die Lage, die Handlungen der angreifenden Einheiten und halten, ohne Befehl vom höh. Kdr. zu erwarten, durch Feuer die Ziele nieder, die den Angriff der Einheiten behindern.

Zur Sicherstellung des ununterbrochenen Sturmangriffes des ID gibt der KGR unter Berücksichtigung der Lage der vorgehenden I. das Signal zur Vorverlegung der F.L. Die nicht vernichteten und neu auftauchenden Feuermittel des Gegners, die das Vorgehen der Einheiten behindern, werden durch zusammengefaßtes Feuer der Art. und Gr.W. niedergehalten.

Bei der Unterstützung des Sturmangriffes des I. durch ZF wird das Signal zur Feuerverlegung durch den KGR oder KI gegeben.

Auf die Stützpunkte des Gegners, die das Vorgehen der angreifenden Einheiten stark behindern, wird das Feuer mit der größten Dichte geführt.

Der Stellungswechsel der K G erfolgt in der Regel abteilungs-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

weise, da der große Teil der Art. die Inf. und Panzer durch Feuer ununterbrochen unterstützen kann.

Die Abteilungen, die zur Unterstellung an die I. vorgesehen sind, beginnen zuerst mit dem Stellungswechsel. Der Stellungswechsel dieser Abteilungen erfolgt beim Kampf in der Tiefe der gegn. Verteidigung batterienweise.

Der Kampf in der Tiefe der gegn. Verteidigung ist die unmittelbare Fortsetzung und Weiterentwicklung des Sturmangriffes. Er wird durch ungleichmäßiges Vorgehen der Einheiten und der sich schnell ändernden komplizierten Lage charakterisiert. Schnelles Manöver mit dem Feuer und den Einheiten sowie das rechtzeitige Einführen der zweiten Staffel (Reserven) in den Kampf haben für die Erweiterung des erreichten Erfolges entscheidende Bedeutung.

Jeder Erfolg bei der Kampfführung in der Tiefe der Gegn. Verteidigung muß sofort für die vollständige Zerschlagung des Gegners ausgenutzt werden.
Die I. der ersten Staffel des I. mit den Panzern der unmittelbaren Unterstützung und den SPL vernichten den Gegner beim Vorgehen durch FF der Artl. und Gr. W. in Stützpunkten und seine angreifenden Panzer und Inf.

Die Stützpunkte in der Tiefe der gegn. Verteidigung, die das Vorgehen behindern, werden von den I. umgangen oder durch einen Teil der Kräfte blockiert und vernichtet.
Unter Einsatz von Feuer und Rauch gehen die IB entschlossen in der ihnen befohlenen Richtung vor.
Zur Vernichtung von wichtigen Zielen, besonders von Panzern und SPL, durch Feuer im direkten Richten werden die eingeteilten Batterien in offene Feuerstellungen vorgezogen.
Die Kdr. der Artl-Einheiten fassen das Feuer auf Anordnung der Kdr. Inf. und Panzereinheiten oder auf eigene Initiative auf das Ziel zusammen, die das Vorgehen der Einheiten behindern. Das Vernichten und Niederhalten der gegn. Art. und Gr. W. Batt. erfolgt beim Kampf in der Tiefe der gegn. Verteidigung sofort die Artl. Truppenteile (Einheiten), die sie erkannt haben.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

(accompanying guns
2 armored personnel carriers

Wenn das I. durch das gegn. Feuer aufgehalten wurde und ein Umgehen des Stützpunktes nicht gelungen ist, hält der IM durch ZF der Art. und Gr. W. sowie durch Angriff der angeforderten Luftstreitkräfte den Gegner in dem Stützpunkt nieder. Das IB stürmt mit Feuerunterstützung aller Waffen den Gegner, besetzt den Stützpunkt und setzt den Angriff weiter fort. Werden im Kampfverlauf in der Tiefe der gegn. Verteidigung/Sperren und natürliche Hindernisse erkannt, so sind diesezu umgehen. Ist ein Umgehen der Sperren nicht möglich, werden Gassen geschaffen. Bei zerstörten Straßenabschnitten sind Umleitungen anzulegen. Umgehung

Wenn in der Tiefe der gegn. Verteidigung nicht panzersichere Abschnitte und starke Panzersperren vorhanden sind, besetzen die Ikp. der ersten Staffel des I. ohne den Angriff aufzuhalten, unter dem Schutz des ZF der Art. sowie des Feuers der Panzer und SFL und Begleitgeschütze die panzersicheren Abschnitte und Sperren und sichern das weitere Vorgehen der Panzer. Die Panzer müssen ihrerseits jede Möglichkeit für das schnelle Vorgehen ausnutzen, ohne die Feuerverbindung mit der Inf. zu verlieren. immer zusammenhalt

In der Tiefe der gegn. Verteidigung werden Gassen in den Panzerminensperren durch Minenräumpanzer und durch Pioniereinheiten geschaffen, die Infanteriesperren werden durch die angreifenden Einheiten selbst und durch Pioniereinheiten beseitigt.

Wenn sich die Panzer zum Besetzen eines wichtigen Abschnittes (Objekt) von den zu unterstützenden Einheiten auf die Panzer und SFL aufsitzen.

Versuchte Geländeabschnitte, die in der Tiefe der gegn. Verteidigung festgestellt wurden, werden in der Regel umgangen. Wenn ein Umgehen unmöglich ist, werden sie unter Ausnutzung der strukturmäßigen und örtlichen Mittel, auf Schützenpanzerwagen (Kraftfahrzeugen), Panzern und SFL mit aufgesessener Inf. überwunden. Focal

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] der Entfaltung des Kampfes in der Tiefe der gegn. Verteidigung ist der KIB verpflichtet:

- den gefaßten Entschluß beharrlich zu verwirklichen,
- durch BF der Artl. und Gr. W. die lebend Kraft und Feuermittel des Gegners in den Stützpunkten, die den Angriff der Panzer und Inf. behindern, niederzuhalten,
- zum Niederhalten des Gegners in den Stützpunkten Luftstreitkräfte anfordern,
- beim Besetzen der Angriffsobjekte den Inp. die nächstfolgenden Angriffsobjekte zu präzisieren und das erforderliche Manöver ohne Einschränkung des Angriffstempos zu organisieren. Stehen?
- kühn zum Vorgehen der Inp, die in den Gefechtsordnungen des Gegners gebildeten Lücken auszunutzen und wenn erforderlich, Panzer und SFL mit aufgesessener Inf. nach vorn zu ziehen,
- den angreifenden Gegner zu vernichten, den Durchbruch zu erweitern, die vorgezogenen Einheiten einzusetzen, um den Gegner im Zusammenwirken mit den Nachbarn in die Flanke oder in den Rücken zu stoßen, ? flossen ?
- mit allen vorhandenen Mitteln die erfolgreich angreifenden Einheiten zu unterstützen und den Gegner, der an ihren Widerstand leistet, zu vernichten,
- zur Erweitung des Erfolges rechtzeitig die zweite Staffel (Reserve) in den Kampf einzuführen,
- wichtig eingenommene Objekte der Abschnitte der gegn. Stellung zu befestigen, by unbroken
- die Nähte und Flanken durch ununterbrochene Aufklärung und das gestaffelte Vorgehen der zweiten Staffel (Reserve) ? und SPihren der gefährdeten Flanke zusichern,

die zweite Staffel (Reserve) wiederherzustellen.

Um das Zusammenwirken und eine ununterbrochene Führung beim Kampf in der Tiefe der gegn. Verteidigung sicherzustellen, präzisiert der KIB schon während der Erfüllung der folgenden Aufgabe die Richtung des weiteren Angriffes und stellt den Inp. neue Aufgaben.

Der KIB ist verpflichtet, rechtzeitig der zugeteilten und un-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] der Artl. den Panzern und SFL die Aufgaben zustellen [illegible], daß die Begleitschützen sich ständig in der [illegible] des I befinden und die strukturmäßigen [illegible] zur Abwehr gegn. Panzergegenangriffe bereit

B[illegible] den Rückzug, organisiert der [illegible] sofort die [illegible] den Gegner nicht die Möglichkeit zu geben, sich [illegible] zusammeln. to gather in columns

[illegible] des I als Vorausabteilung advance det.

- -

Beim Angriff auf den 2. Verteidigungsstreifen wird in der Regel in den ID eine Vorausabteilung gebildet werden, wozu ein [illegible] eingeteilt werden kann. Dabei kann das I durch Panzer, SFL Artl., Pioniereinheiten und Einheiten des Schutzdienstes verstärkt werden. advance det

Die Handlungen der Va werden durch Luftstreitkräfte unterstützt. Der Kdr. der Va macht sich nach dem Erhalt der Aufgabe diese klar, studiert den Charakter des Geländes und der Verteidigung des Gegners in der Richtung der bevorstehenden Handlungen und den Abschnitt des zweiten Verteidigungsstreifens, den die Va einnehmen soll. Danach faßt er den Entschluß, erteilt den Kampfbefehl und organisiert das Zusammenwirken.

Mit der Vollendung des Durchbruches durch den Hauptverteidigungsstreifen des Gegners geht die Va zielstrebig vor, umgeht die Stützpunkte der Verteidigung, die vom Gegner besetzt sind und besetzt im Zusammenwirken mit den Truppenteilen der mechanisierten Div. oder selbständig aus der Bewegung den ihr zugewiesenen Abschnitt (Objekte) des zweiten Verteidigungsstreifens des Gegners.

Der KI organisiert eine ununterbrochene Aufklärung, um überraschende Handlungen des Gegners auf die angreifenden Einheiten zu verhindern.

Die Aufklärung muß feststellen:

Die Lage der Stützpunkte in der Tiefe der gegn. Verteidigung und die Aufstellung der Feuermittel in den Stützpunkten, vorhandene Panzerhinterhalte, die günstigen Annäherungswege, unbesetzt und schwach verteidigte Zwischenräume, vorhandene

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Sperren und natürliche Hindernisse, die Bedingungen ihrer Überwindung oder die Möglichkeit ihrer Umgebung, die Aufstellung der gegnerischen Reserven und ihre Vorbereitung zu Gegenangriffen, das Auftauchen neuer Waffenarten und die Anwendung neuer taktischer Methoden, den Beginn des Rückzuges des Gegners sowie die Stärke und die Zusammensetzung der Einheiten, die den Rückzug decken-

Die Aufklärung wird durch ununterbrochene Beobachtung des Gefechtsfeldes von allen Kdr. und Beobachtern durch Gefechtsaufklärungsspähtruppen, die von den Kp. Führern ausgeschickt werden sowie durch selbständige Aufklärungsspähtrupps geführt. Diese selbst. Aufklärungsspähtrupps werden, wenn es erforderlich ist, durch den KIR und KIB der ersten Staffel in Stärke von 1 bis 3 Panzern, 1 bis 2 Schützenpanzerwagen mit Inf., Pionieren und Soldaten des Schutzdienstes Ausgeschickt.

In diesem Falle werden die selbst. Aufklärungstrupps durch Offiziere geführt.

Um eine ununterbrochenes Zusammenwirken aufrechtzuerhalten und die Schläge der Luftstreitkräfte auf den Gegner rechtzeitig auszunutzen, führen die Einheiten des IB eine ununterbrochene Beobachtung der Handlungen der eig. Luftstreitkräfte und der an ihr gegebenen Signale.

Auf Befehl des KIB markieren die vorgeschobenen Einheiten der ersten Staffel, durch vorher festgelegte Signale, die Frontlinie für die Luftstreitkräfte und erteilen die notwendigen Signale zur Zielanweisung.

Die Inf. und Panzer geben erkennungssignale und Signale zur Zielanweisung an die Luftstreitkräfte,

- beim Anflug der eig. Luftstreitkräfte unmittelbar zum Gefechtsfeld,
- auf Anforderung der Führungsgruppen (Flugzeuge),
- wenn es erforderlich ist, Ziele anzuweisen, die in erster Linie niederzuhalten sind.

Beim Einführen von mechanisierten (Panzer) Truppenteilen in den Kampf im Angriffsstreifen des IR oder an der Flanke ist der KIB verpflichtet :

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

- [illegible] durch Feuer der eig. Artl., Gr. [illegible] und MG zu unterstützen,
- einen zielstrebigen Angriff der Einheiten des IB im Zusammenwirken mit den mechanisierten (Panzer) Truppenteilen sicherzustellen,
- die Wiederhaltung der unversehrt geeliebenen Stützpunkte und die Vernichtung der Panzerabwehrgeschütze des Gegners zu organisieren sowie den Kampf mit seinen Panzern an den Flanken der mechanisierten (Panzer) Truppenteile zu führen,
- die für die mechanisierten (Panzer) Truppenteile vorgesehenen Marschstrahlen freizumachen.

Schlußfolgerungen:

1.) Der Angriff ist die entscheidendste Kampfart und das IB spielt dabei eine entscheidende Rolle.

2. Vom IB ist es notwendig, eine sorgfältige Vorbereitung des Kampfes zu treffen.

3.) Es ist notwendig eine geschickte Verbindung von Feuer, Manöver und Stoß zu erreichen.

4.) Sorgfältig die Zusammenarbeit mit den unterstellten Einheiten, Waffengattungen und Nachbarn zu organisieren.

X Beherzigen Sie die heutigen Hinweise und Sie werden entscheidend dazu beitragen zum Gelingen eines Angriffskampfes.

Beherzigen

- - - - - - - - - - - - -

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

L e k t i o n

Lehrthema: Die Kampfsicherung der Truppen in modernen Angriffs- gemeinem Gefecht

Lehrziel: Die Offiziere bekanntmachen mit der Organisation der Kampfsicherung in modernem allgemeinem Gefecht

Lehrfragen:
1) Aufgabe und Inhalt der Kampfsicherung
2) Die Aufklärung
3) Organisation der Panzerabwehr
4) Luftabwehr und Kampf gegen Luftlandetruppen des Gegners
5) Sicherung, Tarnung der Truppen und Maßnahmen zur Sicherung der Nähte und Flanken

Lehrzeit: 2 Stunden

Literatur: DV 3o/1 und 3o/2

Mat.Sicherstellung:

25X1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

I.

Aufgabe und Inhalt der Kampfsicherung.

Die Kampfsicherung hat das Ziel, den Truppen die Möglichkeiten zu geben, unter bei jedigen Bedingungen der Lage, rechtzeitig und organisiert in den Kampf einzutreten und sie vor überraschenden Überfällen des Erd- und Luftgegners zu sichern.

Der allgemeine Truppen-Kdr. trägt die volle Verantwortung für die Organisation und Durchführung der Kampfsicherung. Er ist verpflichtet, rechtzeitig die Angaben für die Kampfsicherung zu stellen und die dafür notwendigen Kräfte und Mittel einzuteilen.

Auf der Grundlage der gestellten Aufgaben des Rgts. Kdrs. und der Inweisungen des Div. Stabes org. der Rg:s. Stab die Kampfsicherung und kontrolliert die Erfüllung der festgelegten Maßnahmen durch die Einheiten.

In IB wird die Kampfsicherung durch den Batl.Kdr. persönlich organisiert. Der Abtl. Stab hilft dem Kdr. bei der Organisation und Durchführung der Kampfsicherung.

Zur Kampfsicherung der Truppen gehört:

- die Organisation und Durchführung der Aufklärung
- die Organisation der Sicherung
- die Organisation der Panzerabwehr
- Maßnahmen der Luftabwehr
- Maßnahmen für den Kampf mit Landetruppen des Gegners
Organisation der Gasabwehr und des Atomschutzes
- Maßnahmen und zur Sicherung der Nähte und Flanken
- Tarnung und Schutzmaßnahmen gegen Funkstörungen des Gegners.

Wir werden uns in unserer Lektion mit den einzelnen Elementen der Kampfsicherung befassen.

Die Grundlagen der Aufklärung, Panzerabwehr in der Vertei-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

digung und die Organisation des Gasschutzes werden in [redacted]
lektionen ausführlich behandelt.

II.

Die Aufklärung

Die Angaben für eine begründete Entschlußfassung braucht der Kommandeur von der Aufklärung. Die Erfahrungen des [redacted] bezeigt, dass nur solche Kdr. den Sieg erreichen, die eine ununterbrochene, aktive und zielstrebige Aufklärung führen.

Die Aufklärung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gefechtssicherung. Es ist die Pflicht der Kdre. aller Stufen, in allen Arten des Kampfes, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ständig Aufklärung zu führen. Die sowjetische Kriegswissenschaft lehrt, dass die Aufklärung der Schlüssel zum Erfolg ist.

Die Aufklärung hat das Ziel, der eigenen Führung Unterlagen zu verschaffen, für die Entschlußfassung in allen Arten des Kampfes. Dabei hat die Aufklärung die Aufgabe, rechtzeitig und möglichst lückenlos Angaben über den Gegner, das Gelände, das Wetter und den Raum der bevorstehenden Handlungen, die zur Entschlußfassung des Kdres. erforderlich sind, einzuholen.

- Die Aufklärung muss den Aufenthaltsort des Gegners, seine Kräfte, Bestand und Gruppierung feststellen, den Charakter seiner Handlungen, die Absichten und die Kampffähigkeit Sperren des Gegners feststellen.
- Die Aufklärung des Geländes muss die Beschaffenheit und Besonderheit des Reliefs, der natürlichen Hindernisse und der Geländegegenstände, Zustand des Bodens, der Strassen und den Einfluß des Geländes auf die Handlungen der eigenen Truppen und die Truppen des Gegners klären.
- Die Aufklärung des Raumes der bevorstehenden Handlungen muss die politische Stimmung der örtlichen Bevölkerung, den ökonomischen, sanitären und veterinären Zustand des Raumes klären.
- Die Aufklärung des Wetters hat das Ziel, rechtzeitig Angaben über die meteorologischen Bedingungen und ihre möglichen Änderungen im Raum der Kampfhandlungen zu erhalten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Die Aufklärung wird aktiv und pausenlos, bei Tage und bei Nacht, vor der Front, an den Flanken, in den Nähten der Einheiten und im Rücken des Gegners durchgeführt.

- Um diese Forderungen zu erfüllen, soll die Aufklärung zentralisiert, zielstrebig, planmässig, rechtzeitig, aktiv, ununterbrochen, echt und wahr durchgeführt werden.

- Zentralisiert heisst, dass jeder Kdr. die Aufklärung organisiert auf der Grundlage der von höheren Kdr. erhaltenen Aufgabe und seinem eigenen Entschluß. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Handlungen der Aufklärung mit Ziel der Aufgabe der Aufklärung der höheren Formation und der Nachbarn koordiniert werden.

- Die Zielstrebigkeit kommt zum Ausdruck in der Erlangung von Aufklärungsergebnissen, die den gegenwärtigen Kampfhandlungen entsprechen müssen.

- Die Aufklärung muss nach einem festgelegten Plan, nach den Anweisungen des Kdrs. (Stabschef) für die gesamte Durchführung der Kampfhandlungen durchgeführt werden.

- Die rechtzeitige Durchführung der Aufklärung hat besondere Bedeutung. Die besten Aufklärungsergebnisse nützen nichts, wenn sie zu spät eintreffen.

- Die ununterbrochene Aufklärung erfordert, dass sie Tag und Nacht bei jeder Wetterlage ständig in jeder Kampfart durchgeführt wird.

- Die Aufklärungsergebnisse müssen dem vollen Charakter der Kampfhandlungen entsprechend, damit der Kdr. ein wahres Bild über die allgemeine Lage bekommt.

Die Hauptarten der Truppenaufklärung sind:

- die Erdaufklärung
- die Luftaufklärung
- die Seeaufklärung.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Kräfte und Mittel, die für die Aufklärung eingeteilt werden, werden in jedem einzelnen Falle durch die gestellte Aufgabe, die Lage und Handlungen des Gegners, die Beschaffenheit des Gelandes und durch die Entfernung der Aufklärungsobjekte bestimmt. Die Aufklärungskräfte und Mittel, die zur Aufklärung eingeteilt sind, müssen in der Hauptrichtung, zur Aufklärung eingeteilt der wichtigsten Objekte eingesetzt werden.

- Bei unmittelbarer Berührung mit dem Gegner werden die Angaben durch folgende Methoden eingeholt:
- durch Kampf, Spähtrupps, Hinterhalte, Beachtung, Abhören und Auffangen von Gesprächen des Gegners, durch Artillerie-Instrumentalaufklärung und Funkpeilmittel, durch die Aufklärung der Pionier- und Gasschutztruppen und durch Verhöre von Gefangenen und Überläufer sowie Studium der obersten Dokumente und Befehle.

Die Aufklärungsergebnisse werden bei Eintreffen im Stab studiert, den vorher verhandenen Angaben über den Gegner gegenübergestellt und ohne Verzögerung dem Kdr., Stabschef und dem höheren Stab gemeldet. Gleichzeitig werden die notwendigen Angaben über den Gegner den Unterabteilungen, den zugeteilten und unterstützenden Einheiten und Nachbarn übermittelt.

Die gewaltsame Aufklärung

Die gewaltsame Aufklärung wird vor Beginn des Angriffs auf Entschluß des Kommandierenden der Armee und den übrigen Fällen auf Entschluß des Korps-Kdrs. oder Div.Kdrs. durchgeführt.

Die gewaltsame Aufklärung wird durch verstärkte vorgeschobene Batl. und Aufklärungsabteilungen, die durch Feuer der Artl. und Handlungen der Luftstreitkräfte unterstützt werden, durchgeführt.

Die gewaltsame Aufklärung wird so rechtzeitig durchgeführt, dass die notwendigen Angaben aufgeklärt werden können und die Ergebnisse der Aufklärung von allen Kdren. bis einschließlich Kp.-Führer ausgewertet und bei den folgenden Kampfhandlungen berücksichtigt werden können.

Die gewaltsame Aufklärung wird durch den höheren Kdr. organisiert und gewöhnlich 24 Stunden vor Beginn des Angriffs oder unmittelbar am Angriffstag durchgeführt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] der Artl. und der Luftwaffen ist das vorgeschobene Btl unmittelbar [illegible] Div.Kdr. unterstellt.

Um die Durchführung der Artl. und Luftwaffenvorbereitung des Sturmangriffs auf geräumte oder schwach besetzte gegnerische Stellungen auszuschließen, wird vor Angriffsbeginn in der Regel eine gewaltsame Aufklärung durchgeführt.
Die gewaltsame Aufklärung hat das Ziel:

- den wirklichen Verlauf der HKL des Hauptverteidigungsstreifens des Gegners und die Beschaffenheit der Verteidigung der ersten Stellung zu präzisieren,
- in der HKL wichtige Stützpunkte zu besetzen, die es ermöglichen, die Tiefe der gegnerischen Verteidigung einzusehen,
- durch ihre Handlungen das Feuer aller Verteidigungsmittel des Gegner auszulösen, um dadurch sein Feuer-rsystem aufzudecken und zu überprüfen,
- die Lage und Beschaffenheit der Verteidigungsanlagen, der Minenfelder und der Drahtsperren in der HKL und in der Tiefe der ersten Stellung zu präzisieren,
- Gefangene und Dokumente einzubringen.

Die Beobachtung

Die Beobachtung wird bei allen Kampfhandlungen organisiert und persönlich durch alle Kdre, Beobachter, von den Beobachtungsposten des IR(IB) sowie durch Beobachter in den Untereinheiten geführt.
Die Anzahl der Beobachtungsposten ist abhängig von der Lage.

Im IR werden gewöhnlich zwei bis drei und im IB ein bis zwei Beobachtungsposten organisiert. Für die Dienstdurchführung auf jedem Beobachtungsposten werden zwei bis drei Beobachter eingeteilt, einer von ihnen wird als Führer bestimmt. Zu den Beobachtungsposten wird Nachrichtenverbindung hergestellt. Sie werden mit Kompass, Karten grossen Maßstabes oder Geländeschemen, Orientierungsschemen, Meldeformulare und Beobachtungsjournale ausgerüstet. Die Beobachtung wird besonders bei Nacht und bei begrenzter Sicht durch Horchposten ergänzt. Nachts werden Mittel zur Beleuchtung des [illegible] verwendet.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Jeder Einheit wird ein Beobachtungsstreifen, jedem Beobachtungspesten) ein Beobachtungssektor zugewiesen. Der Beobachtungsstreifen der Einheit muss im Angriff die Flanken der Nachbarn einbeziehen, in der Verteidigung mit den Feuerstreifen zusammenfallen - [illegible]

Dem Beobachter (Beobachtungspesten) wird bei der Aufgabenstellung angegeben: Orientierungspunkte, Lage und Charakter der gegnerischen Handlungen, Platz des Beobachter(des Pestens), Beobachtungssektor, was beobachtet wird, worauf besonders Beobachtung gelegt werden muss, wann, auf welche Art das Festgestellt zu melden ist.

Stoßtrupps und Hinterhalte werden auf Anweisung des Rg s. Kdrs. erg. combat patrols

Zur Durchführung von Stoßtrupps und zur Anlage von Hinterhalten, werden gewöhnlich Einheiten in Stärke von einer Gruppe bis verstärkten Zug eingeteilt, in einzelnen Fällen werden Aufklärungstrupps aus besonders ausgewählten Soldaten und Unterführern gebildet.

Das Wesen des Stoßtrupps besteht in gedeckten Herangehen der für die Aufklärung eingeteilten Einheit (Aufklärungstrupps) an ein vorher festgelegtes und aufgeklärtes Objekt, um dies plötzlich zu überfallen, Gefangene einzubringen, Dokumente, Waffen und Kampftechnik zu erbeuten.

Das Wesen des Hinterhaltes besteht in der rechtzeitigen und sorgfältig getarnten Aufstellung einer zur Aufklärung eingeteilten Einheit (Aufklärungstrupps) an Wegen, die für eine Bewegung des Gegners wahrscheinlich sind, um diese plötzlich zu überfallen, anzugreifen und Gefangene einzubringen. Dokumente,Muster von Waffen und Kampftechnik zu erbeuten.

Die Einheiten werden für eine bestimmte Zeit in den Hinterhalt geschickt und werden nicht abgelöst. Sie kehren selbständig nach Erfüllung der Aufgabe oder nach Ablauf der Zeit zurück.

Wenn keine unmittelbare Berührung mit dem Gegner besteht, werden für die Führung der Aufklärung eingeteilt:

- Aufklärungsabteilung,
- Stärke von verstärkten [illegible], in Stärke einer Gruppe bis Zug,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

...ständige Reiterspähtrupps, in Stärke einer Gruppe bis ...

Die Aufklärungsabteilungen, selbständige Spähtrupps und selbständige Reiterspähtrupps werden aus den Aufklärungstruppenteilen und Einheiten oder aus dem Bestand IB - mechanisierten-Panzer-Stl. eingeteilt.

- Die Aufklärungsabteilung erhält für die Aufklärung einen Streifen oder eine Richtung
- der selbstandige Spähtrupp und selbst. Reiterspähtrupp eine Richtung oder ein Objekt
- die Breite des Streifens wird durch die Aufgabe, Stärke der Abteilung, vorhandenen Strassen und durch die Geländebedingungen bestimmt.
- Die Abstände der Aufklärungseinheiten von den zu sichernden Einheiten können betragen:
- für die Aufklärungsabteilung zu Fuß bis 15 km
- Kavallerieabteilung bis 20 km
- motorisierte (mechanisierte) Abteilung bis 20 km
- für den selbständigen Spähtrupp zu Fuß bis 8 km
- moterisiert (mechanisiert) bis 20 km
- für den selbständigen Reiterspähtrupp bis 15 km.

2. Lehrfrage: Organisation der Panzerabwehr

Die Entwicklung der modernen Kampftechnik läßt ganz besonders die Entwicklung der Panzerwaffe in allen Armeen erkennen.

Die Erfahrungen des letzten Krieges zeigen uns, dass die Panzer in grossen Massen eingesetzt wurden. So ist uns bekannt, dass bei der Schlacht im Kurskr Bogen von faschistischer Seite aus im belgoroder Stoßkeil 6 Pz.-Div. und im Kurskr Stoßkeil 8 Pz.-Div. konzentriert wurden. Das sind insgesamt etwa 3000 Panzer.

Daraus müssen wir die Schlußfolgerungen ziehen, dass der Schutz vor Panzer eine der wichtigsten Fragen der Organisation des Kampfes ist.

Die Panzerabwehr ist ein Bestandteil der Kampfsicherung der Truppen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Panzerabwehr macht sich in allen Kampfarten der Truppen erforderlich, sei es in der Verteidigung, im Angriff, auf dem Marsch oder auch in Ruhe.

Deshalb ist die Panzerabwehr und ihre Organisation eine der wichtigsten Aufgaben der Kommandeure und Stäbe.

Zur Panzerabwehr der Truppen gehören:

- die Organisation der Aufklärung, Beobachtung und Warnung
- das System des Panzerabwehrfeuers der Artl.,
- das Feuer der Pz. und SPL
- die konzentrierten Schläge der Luftwaffe
- das Panzerabwehrfeuer der Inf., in Verbindung mit den Sperrsystem
- das Manöver der Artillerie-Panzerabwehrreserve und der beweglichen Sperrtruppe.

Das sind Maßnahmen, die der allgemeine Truppenkommandeur zur Panzerabwehr organisieren und koordinieren muss.

Die Panzerabwehr bildet in der Verteidigung die Grundlage des Verteidigungssystems. Im Angriff spielt die Panzerabwehr eine entscheidende Rolle und auf dem Marsch ist sie in Verbindung mit der Luftabwehr die Grundlage der Marschsicherung.

Warum kommen wir zu dieser Erkenntnis:

Nach amerikanischen Vorschriften ist die Panzerwaffe im Angriff seine entscheidendste Hauptwaffengattung und es wird gefordert, mit einer Dichte von 7o - 9o Pz. pro Front-km anzugreifen. Sind genügend Panzer vorhanden, so werden die folgenden Staffeln ebenfalls durch Panzer verstärkt. Ein Zwischenraum von Pz. zu Pz. von 3o - 5o m ist in den Vorschriften vorgesehen.

Für uns kann eine Panzerabwehrdichte von 1o - 12 Geschützen auf 1 km Frontbreite im Angriff als Normal angesehen werden. Nicht mitgezählt werden Pz.- Abwehrreserven.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Anzahl Pz [illegible] rechnen muss, ist eins Pz.-Abwehrdi[illegible] von 2 - 3 Geschützen pro Front-km auf die Tiefe des Hauptverteidigungsstreifens erforderlich.

- Um die Masse der Panzer des Gegners abzuschlagen, haben wir in unserer Gliederung eine bestimmte Anzahl von Pz.-Abwehrmitteln.

Befassen wir uns besonders mit der Pz.Jg.-Artl. Die Kaliber der Pz. Abwehr Geschütze sind von 45 mm bis 122 mm.

Eine Pz.-Abwehr-Kanone zeichnet sich besonders durch hohe Mündungsgeschwindigkeit, schnelles und vor allem direktes Richten und grosse Beweglichkeit aus.

Die Munition, die aus diesen Kanonen verschossen wird, ist Patronenmunition, hat eine hohe Anfangsgeschwindigkeit und grosse Durchschlagskraft. Die wirksamen Reichweiten dieser Kanonen liegen etwa bei 1 500 bis 2 000 m, ausser der 45 mm Kanonen, die nur bis 1 000 m eingesetzt werden sollen.

Die wirksamsten Entfernungen sind die Entfernungen des direkten Schusses. Diese sind:

bei	100 mm	Kanone	= 1000 m
"	76 mm	"	= 1000 m
"	57 mm	"	= 800 - 1000 m
"	45 mm	"	= 400 - 600 m.

Die Kanonen werden im Kampf batterieweise den IR und Ikp. unterstellt und dort als Geschütze des direkten Richtens, im Angriff sowie in der Verteidigung eingesetzt.
Die Kanonen -Artl. 76 - 122 mm wird ebenfalls, wenn notwendig, im direkten Richten eingesetzt, desgleichen Haubitzen durch ihr Steilfeuer. Die Gr.W. werden hauptsächlich eingesetzt gegen Inf., um diese von den Pz. zu trennen.

Die Panzer und SPL

Die Vernichtung feindlicher Panzer kann in bestimmten Bedingungen die Aufgabe der SPL und schweren Panzer sein. Diese Fahrzeuge sind ausgestattet mit 76 mm - 122 mm Kanonen.

Panzer und SPL werden besonders in der Verteidigung zur Verstärkung der Pz.-Abwehr eingesetzt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

magnetic AT hollow charge

Infanterie und Pioniere

Um die Infanterie gegen Panzer auch wirksam zu machen, haben wir in unserer Bewaffnung verschiedene Pz.-Bekämpfungsmittel:

- Das Pz.Abwehrgerät im IB:
  sie hat eine durchschlagende Wirkung und ist wirksam bis 200 m.

- Die Minen: Besonders T-Minen der Pioniere sowie Hafthohlladungen, haben eine tödliche Wirkung gegen Panzer.

- Die Brandflasche: ist ein Nahkampfmittel was vor allem zum Blenden der Pz. verwendet wird.

  Um alle diese Mittel richtig und wirksam einzusetzen, werden von Inf, und Pionieren die Panzernahkampftrupps gebildet. Diese Trupps sind 4 - 6 Mann stark und werden in der Kp., meistens auf Befehl des JB-Kdrs. gebildet.

L u f t w a f f e :

Die Luftwaffe ist zwar kein spezielles Pz.-Abwehrmittel, aber die Flugzeuge sind eines der Hauptmittel, um feindliche Panzer mit Bomben und Kanonen zu vernichten. Dabei richtet die Luftwaffe ihre konsentrierten Schläge besonders gegen die Bereit- und Ausgangsstellungen sowie Sammelräume. Die Luftwaffe hat besonders die Möglichkeit, feindliche Panzer auf weiteste Entfernungen anzugreifen und zu vernichten.

Organisation der Panzerabwehr

Bei der Organisation der Pz.-Abwehr muss der Kdr. folgende Fragen beachten:

- Sie muss in den panzergefährdeten Richtungen konsentriert,
- muss zentralisiert
- von allen Einheiten aktiv durchgeführt
- tief gestaffelt
- nach allen Richtungen wirkend
- und überraschend für den Gegner sein.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] organisieren die Kdre. zur Panzerabwehr:

a) im Angriffskampf:

- In der Ausgangsstellung, durch das Feuer der [illegible] des direkten Richtens, SFL und evtl. APAR
- während des Kampfes, durch Konzentrierung der [illegible] mittel in den gefährdeten Richtungen
- APAR und Entfaltungsabschnitte in der Tiefe der [illegible] digung des Gegners.

b) Im Verteidigungskampf: erhalten sie eine besondere [illegible]

c) Auf dem Marsch:

- APAR und Entfaltungsabschnitte entlang der [illegible]
- Konzentrierung der Panzerabwehrmittel am Kopf der [illegible] vor allen in Spitzeneinheiten und in der Vorhut.
  advance units

Wie verwirklicht der Kdr, die Panzerabwehr
- -

Dem Kdr. liegen für die Organisation seiner Pz.-Abwehr [illegible] und Anweisungen des Vorgesetzten über die Panzer-Abwehr [illegible] Unter Berücksichtigung der Befehle und Anordnungen und der [illegible] folgerungen aus der Beurteilung der Lage und Rekognoszierung [illegible] der Kdr. für die Org. der Pz.- Abwehr fest:

- panzergefährdete Richtungen
- wo und wie muss Beobachtung und Warnung organisiert werden
- was muss aufgeklärt werden
- welche Pz.- Abwehrmittel müssen in den einzelnen Richtungen konzentriert werden
- wo liegen Entfaltungsabschnitte der APAR und Schußrichtungen,
- Aufgaben der Artl.zur Pz.-Abwehr
- Aufgaben der Gr.W. zur Pz.-Abwehr
- Aufgaben der Inf. und Pz.Jäger
- wie ist das Gelände pioniermässig zu verstärken, wo werden welche Sperren errichtet.

Diese festgelegten Aufgaben werden mündlich bei der Org. des Kampfes, im Kampfbefehl und in den Anweisungen über Kampfsicherung gestellt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

4. Lehrfrage: Luftabwehr und Kampf gegen Luftlandetruppen des Gegners

1. Luftabwehr

Die Tätigkeit der Truppen, gleichzeitig die Schläge grosser Luftwaffeneinheiten des Gegners abzuwehren, ist eine der Hauptaufgaben, von denen in beträchtlichem Maße ein hohes Angriffstempo, die Standhaftigkeit der Verteidigung und die Freiheit des Handelns bei der Durchführung von Manövern im Verlaufe des Gefechts abhängen.

- Die Luftabwehr wird zur Bekämpfung der gegnerischen Luftwaffe, zur Abwehr ihrer Schläge auf die eigenen Truppen und Objekte und zur Verhinderung der gegnerischen Luftaufklärung organisiert.

Zur Luftabwehr gehören:

- die Organisation der Luftaufklärung, Beobachtung und Warnung
- das Feuersystem der Flakmittel, die Scheinwerfer- und Kommandostationen
- die Kampfhandlungen der Jagdluftwaffe
- das Feuer der Schützenwaffen zur Vernichtung von tieffliegenden gegnerischen Flugzeugen.

Aufgaben der Luftabwehr sind:

- rechtzeitig die Truppen und das rückwärtige Gebiet über Anflüge der gegnerischen Luftwaffe zu benachrichten
- die Luftwaffe des Gegners zu vernichten und sie zu zwingen, von der Durchführung ihrer Aufgabe abzusehen.
- Maßnahmen zum Schutze der Truppen und des rückwärtigen Gebietes durchzuführen, die die Wirksamkeit der Anflüge der gegnerischen Luftwaffe verringern und eine schnelle Beseitigung der Folgen gewährleisten.

Die Truppen und rückwärtigen Dienste sind in jeder Lage verpflichtet, eine pausenlose Luftbeobachtung zu führen und die Feuermittel zur Abwehr des Luftgegners in ständiger Bereitschaft zu halten. Die Luftaufklärung, Luftbeobachtung und die Warnung haben die Aufgabe, rechtzeitig

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

die gegnerischen Flugzeuge zu beobachten und rechtzeitig die Truppen vor Luftgefahr zu warnen.

In jedem Truppenteil muss eine [illegible] eingerichtet sein. Sie wird durch Funkpeilmittel und durch das Postensystem, das bei den Stäben sowie rückwärtigen [illegible] in den stabilen Objekten organisiert wird, verwirklicht.

Die Warnung über festgestellten [illegible] Flugzeugen oder Luftlandetruppen wird mit allen zur Verfügung stehenden Nachrichtenmitteln sofort durchgeführt.

Das Anfliegen feindlicher Flugzeuge wird gemeldet der Flakartillerie, der Jagdluftwaffe, den unterstellten Truppenteilen, den Nachbarn, dem RD und den vorgesetzten Stab übermittelt.

Bei gemeinsamen Handlungen der Flakartillerie und der Jagdluftwaffe muss ihr Zusammenwirken organisiert sein, was dadurch erreicht wird, dass man Zonen, Ziele und Höhen für sie festlegt.
Die Jagdluftwaffe sichert die Unterbringung und die Kampfhandlungen der eigenen Truppen und Objekte.

Die Flakartillerie sind bestimmt zum Kampf gegen Flugzeuge des Gegners in geringer Höhe. Sie werden verwendet zur Deckung der wichtigsten Elemente der Gruppierung der Truppen. Das ist besonders die [illegible] der ID, Artl.- Stellungen, Gefechtsstände, Versorgungslager.

Die leichten Einheiten führen ein org. MG - und Salvenfeuer auf gegn. Flugzeuge und gegn. Fallschirmspringer bis zu 1000 m Höhe, die mittleren Einheiten bis 2 000 m Höhe.
Die Entfernung des wirksamen Feuers auf Flugzeuge des Gegners mit Gewehr. Karabiner bis 500 m , MPI bis 300 m.

Der Erfolg der Luftabwehr wird erreicht:

- durch richtige und wissenschaftlich begründete Bestimmung der Rolle und Möglichkeiten jedes Luftabwehrmittels
- durch geschickte Ausnutzung aller Kräfte und Mittel der Luftabwehr auf der Grundlage ihrer massierten Verwendung zur Deckung der Hauptobjekte

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- durch richtige Verteilung der Luftabwehrmittel in den wichtigsten Richtungen der Handlungen der Truppen und Objekte,
- durch richtige Organisation des Zusammenwirkens zwischen Jagdluftwaffe und Flak.

Für die Org. der Luftabwehr der Truppen sind die Kdre. und ihre Stäbe verantwortlich.

Durch den Stab des IR wird der Plan der Luftabwehr des IR auf der Grundlage des Entschlusses des Kdres, und der Anordnungen über die Luftabwehr des Div. Kdrs. ausgearbeitet.

Der Plan der Luftabwehr umfaßt folgende Fragen:

- wo, wann , wo und zu welcher Zeit zu sichern ist.
- die Org. der Aufklärung, Luftbeobachtung und Warnung
- die Ordnung über die Verlegung nach Kampfetappen und auf den Marsch, ihre Führung.
- Die Org. des Zusammenwirkens der Luftabwehrmittel innerhalb des IR (ID) und mit den Nachbarn.

Die Truppen müssen unabhängig davon, ob sie Spezialmittel der Luftabwehr besitzen, den Kampf gegen Luftlandetruppen mit ihren Feuermitteln führen. Ausserdem sind sie verpflichtet, sich rechtzeitig auseinanderzuziehen, zu tarnen, Deckungen zu bauen und auszunutzen sowie Maßnahmen des Gas- und Brandschutzes der ärztlichen und veterinären Hilfe zu treffen.

2) Der Kampf gegen Luftlandetruppen

a) Die Luftlandetruppen sind Formationen, welche eine gute infanteristische Ausbildung erhalten und dann mittels Lastensegler und Transportflugzeugen gelandet werden. Die Fallschirmspringer erhalten neben der infanteristischen Ausbildung noch eine Spezialausbildung in Fallschirmspringen. Diese Springer werden in grösseren Formationen durch Fallschirmsprung in den Kampf geführt. Die Sprunghöhe liegt bei 100 - 150 m. Bei günstigem Gelände kann der Sprung bereits bei 80 m erfolgen. Die Fallgeschwindigkeit eines Fallschirmspringers beträgt 5 - 8 m/sek.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Für uns als Kdre. ist es wichtig, in der Ausbildung eine gründliche Schulung des Kampfes gegnerischer Luftlandetruppen und Fallschirmspringer durchzuführen. Der imperialistische Gegner wird überall dort Luftlandetruppen und Fallschirmspringer einsetzen, wo sie durch ihren plötzlichen Einsatz den bisherigen Verlauf des Gegners eine für sie günstige Wendung geben können.

b) Für die Vernichtung von Luftlandetruppen des Gegners ist notwendig:

- die möglichen Konzentrierungsräume für Luftlandetruppen des Gegners aufzuklären und eine ununterbrochene Beobachtung zu organisieren
- Luftlandetruppen in den Konzentrierungsräumen niederzuhalten
- Vernichtung der Luftlandetruppen in der Luft und beim Absetzen
- Vernichtung der Luftlandetruppen auf der Erde nach dem Absetzen.

Für den Kampf gegen Luftlandetruppen des Gegners werden die Luftstreitkräfte, die Flakartillerie und die Reserven eingesetzt. Der Kampf gegen Luftlandetruppen wird ebenfalls von allen Einheiten und Diensten geführt, in deren Unterbringungsraum die Luftlandetruppen abgesetzt werden.

- Die Luftstreitkräfte vernichten die Luftlandetruppen des Gegners in ihren Konzentrierungsräumen, in der Luft, beim Absetzen und während der Handlungen auf der Erde.
- Die Flakartillerie wird zur Vernichtung der Luftlandetruppen in der Luft sowie bei ihrem Absetzen eingesetzt.

c) Für den Kampf gegen Luftlandetruppen des Gegners arbeiten die Stäbe auf der Grundlage des Entschlusses des Kdrs. einen Plan aus, in dem folgendes enthalten sein muß:

- Die Einteilung von Kdren, die unmittelbar für die Vernichtung der Luftlandetruppen in jedem Raum verantwortlich sind,
- die Organisation der Beobachtung der Räume, in denen das Absetzen von Luftlandetruppen möglich ist.
- Kräfte und Mittel, die für den Kampf gegen Luftlandetruppen eingesetzt sind, sowie die Transportmittel für das schnelle Heranbringen zu den Räumen der Luftlandungen,
- die Konzentrierungsräume der eingeteilten Kräfte und Mittel, ihre Marschwege zu den Räumen, in denen voraussichtlich Luftlandetruppen abgesetzt werden,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- das Zusammenwirken der eingeteilten Kräfte und Mittel mit anderen Truppenteilen
- Maßnahmen zur Verstärkung der Sicherung der Truppen, Stäbe, der RD, des rückwärtigen Raumes der Truppen, der Nach- und Abschubwege und wichtigsten Objekte,
- die Warnung und Verbindung
- die Zeit der Bereitschaft der Kräfte und Mittel.

Schnelle und entschlossene Handlungen der Truppen gegen Luftlandetruppen des Gegners ist Voraussetzung für ihre schnelle Vernichtung. Die Einheiten, welche für den Kampf gegen Luftlandetruppen bestimmt sind, müssen sorgfältig auf das Zusammenwirken untereinander mit dem Dienst der Luftbeobachtung, Warnung und Verbindung und mit den Luftstreitkräften vorbereitet sein, um in ständiger Kampfbereitschaft eingesetzt zu werden.

3) Lehrfrage: Sicherung, Tarnung der Truppen und Maßnahmen zur Sicherung der Nähte und Flanken

a) Die Sicherung

Die Sicherung wird organisiert, um einen unerwarteten Überfall des Gegners, besonders seiner Panzer und Luftwaffe, zu verhindern und ein Einsickern seiner Erdaufklärung nicht zuzulassen, den zu schützenden Truppenteilen und Einheiten Zeit und günstige Bedingungen für die Entfaltung und das Eintreten in den Kampf zu gewährleisten.

Die Kräfte und Mittel, die für die Sicherung eingeteilt werden, werden durch die Lage und den Charakter der bevorstehenden Handlungen bestimmt.

Schützeneinheiten, die als Sicherung bestimmt werden, werden gewöhnlich durch Artl., MG-, reaktive Büchsen- und Gr.W.-Einh. sowie durch Panzer, Selbstfahrlafetten und Einheiten von Spezialtruppen verstärkt.

Die Truppen werden gesichert auf dem Marsch - durch die Marschsicherung, bei der geschlossenen Unterbringung an einem Ort durch

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- ldwachsicherung und im Kampf durch die Kampfsicherung
ix. tellen die Gruppen in jeder Lage eine unmittelbare
ein.

1) Die Marschsicherung hat die Aufgabe:
- die Truppen vor plötzlichen Überfällen des Gegners zu schützen und ihnen durch aktive Handlungen günstige Bedingungen für die Entfaltung und Aufnahme des Kampfes zu schaffen,
- die Truppen rechtzeitig vor Luft-, Panzer- und Infanteriegefahr zu warnen
- ein Eindringen der gegn. Aufklärung in den Bereich der Truppen zu verhindern.

2) Die Feldwachsicherung hat die Aufgabe:
- die Truppen gegen einen überraschenden Überfall des Gegners zu sichern
- die Truppen rechtzeitig vor Luftgefahr, Panzergefahr und Infanteriegefahr zu warnen,
- die Aufklärung in Sicherungsstreifen zu führen
- das Eindringen der gegnerischen Aufklärung in den Bereich der Truppen zu verhindern.

Beim einem Angriff des Gegners muss die Feldwachsicherung ihn solange aufhalten, bis die zu bewachenden Truppen gefechtsbereit sind.

3) Die Sicherung in der Verteidigung

a) Wenn eine unmittelbare Berührung mit dem Gegner fehlt, werden ausser den Truppen in Sicherungsstreifen, bei günstigen Gelände in einer Entfernung von 2 - 3 km vor der HKL vorgeschobene Stellungen geschaffen, die durch verstärkte Gefechtsvorposten verteidigt werden, mit der Aufgabe:

- den Gegner über den wirklichen Verlauf der HKL des Hauptverteidigungsstreifens zu täuschen und ihn zur vorzeitigen Entfaltung zu zwingen.

Wenn eine vorgeschobene Stellung fehlt, werden zur Sicherung d 1. Stellung des Hauptverteidigungsstreifens gegen einen plötzlichen Überfall des Gegners und zur Verhinderung der geg -

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

...rischen Aufklärung Gefechtsvorposten in einer Entfernung von 1 - 2 km von der HKL aufgestellt.

b) Bei unmittelbarer Berührung mit dem Gegner werden die Aufgaben der Gefechtsvorposten der Einheiten, d.h. den ersten Graben der ersten Stellung besetzt halten, übertragen. Nachts werden von diesen Einheiten Beobachter und Horchposten vorgeschoben.

c) Tarnung der Truppen

Die Tarnung hat das Ziel, das Manöver und die Aufstellung der Truppen gegen alle Arten der gegnerischen Aufklärung zu decken und ihn über die Gruppierung und Absichten unserer Truppen zu täuschen.

Die Kdre. sind verpflichtet, in jeder Lage, alle Maßnahmen zur Tarnung der Truppen zu treffen.

Dies wird erreicht durch:

- die Ausnutzung der Nachtzeit, der Geländebedingungen und des Wetters
- Anwendung strukturmässiger und behelfsmässiger Tarnmittel
- Anlage von Scheinobjekten
- Organisation der Schnelltarnung, Scheingeräusche und Maßnahmen gegen gegn. Funkpeilmittel
- Anwendung von Nebelmittel.

In der Nacht ist das Anzünden von Lagerfeuern und eine Bewegung von KFZ mit nicht abgeblendeten Scheinwerfern verboten.

Die schwierigsten Tarnungsmaßnahmen werden von Pioniertruppen ausgeführt.

d) Maßnahmen zur Sicherung der Flanken und Nähte

Die Kdre. der Schutzeneinheiten sind verpflichtet, in

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

allen Kampfarten Maßnahmen zu einer festen Sicherung der Nähte und Flanken zu treffen. Besondere Beachtung wird den offenen Flanken zugewandt.

Für die Sicherung der Flanken der Einheiten sind die Kdre. verantwortlich. Die Sicherung der Nähte zwischen den Einheiten organisiert der höhere Vorgesetzte. Er bestimmt die Kdr, die für die Nähte verantwortlich sind und legt die Mittel und Kräfte für die Sicherung der Nähte fest.

Im A n g r i f f werden die Nähte und Flanken gesichert:

- durch ständige Beobachtung der Handlungen des Gegners vor den Flanken und Nähten,
- durch Einteilung eines Teiles der Feuermittel für Handlungen an den Flanken und Nähten der Einheiten.

In der Verteidigung werden die Flanken und Nähte ausserdem gesichert:

- durch gestaffelte Aufstellungen Flankeneinheiten (bei offener Flanke)
- durch Kreuzfeuer aller Waffenarten an den Nähten in Zusammenwirken mit den Nachbarn und durch Vorbereitung von zusammengefasstem Sperrfeuer an den Nähten und Flanken in der gesamten Tiefe der Kampfstellung
- durch Anlage von Sperren.

Die Stärke und die Arten der eingesetzten Kräfte und Mittel richten sich nach:

- der Bedeutung der Naht oder Flanke
- dem Gelände
- den zu erwartenden Kräften und Mitteln des Gegners und der Idee des bevorstehenden Kampfes
- den vorhandenen Kräften und Mitteln.

In der Regel werden Nähte und Flanken gesichert durch:

- Untereinheiten der Schützentruppen
- 2 MG oder 1 MG und Pz Büchsen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

- Mittel der Panzerabwehr
- das Feuer der Artillerie (USF, ZF)
- die Sperren und Hindernisse
- bei offenen Flanken durch rückwärtige gestaffelte Kampfordnung.

Schlußfolgerung:

- Die Kampfsicherung der Truppen wird auf der Grundlage des Entschlusses des Kdrs. durch den Stab zusammen mit den Kdrn der Waffengattungen organisiert und in jeder Lage von den Truppen ununterbrochen durchgeführt,
- die Aufklärung ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Kampfsicherung der Truppen. Die ununterbrochene und aktive Führung der Aufklärung ist oberste Pflicht aller Kdre und Stäbe in jeder Lage.
- Die Panzerabwehr bildet in der Verteidigung die Grundlage des Verteidigungssystems. Im Angriff spielt die Pz.-Abwehr eine entscheidende Rolle und auf dem Marsch ist sie in Verbindung mit der Fliegerabwehr die Grundlage der Marschsicherung.
- Die Fähigkeit der Truppen, gleichzeitig die Schläge grösserer Luftwaffeneinheiten des Gegners abzuwehren, ist eine der Hauptaufgaben, von denen in beträchtlichem Maße ein hohes Angriffstempo, die Standhaftigkeit der Verteidigung und die Freiheit des Handelns bei der Durchführung von Manövern im Verlaufe des Gefechts abhängen.
- Nähte und Flanken sind verwundbare Stellen der Truppen. Eine allseitig durchdachte, gut organisierte Naht- und Flankensicherung ist ein wichtiger Schritt zur erfolgreichen Erfüllung der gestellten Kampfaufgabe.

- - - - - -

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

Lehrthema:	Die Panzerabwehr in der Verteidigung
Lehrziel:	Den Offz.-Herern die theoretische Grundlage für die Panzerabwehr in der Verteidigung zu vermitteln.
Lehrzeit:	2 Stunden
Literatur:	DV 3o/1, 3o/2
Ort:	Hörsaal
Lehrfragen:	1. Grundlagen der Panzerabwehr 2. System der Panzerabwehr 3. Die Pflichten des Regiments-Kdrs. - (Batl.-Kdr.) bei der Organisation der Panzerabwehr. 4. Panzerjäg Abatterie und S L-Batterie als Panzerabwehr in der Verteidigung

- - - - - - -

25X1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

1. Grundlagen der Panzerabwehr:

Die Panzerabwehr bildet die Grundlage der Verteidigung [illegible] ist, ihre Organisation ins der wichtigsten [illegible] Kommandeure.

Die Grundlage der Panzerabwehr bilden:

- das Panzerabwehrfeuer, in erster Linie der Artillerie, Panzerabwehrkanonen, Panzerabwehrfahrlafetten und Panzer, vor der Hauptkampflinie, im Hauptverteidigungsstreifens und in der Tiefe der Verteidigung,
- die Panzersperren und natürlichen Hindernisse, die in das System des Panzerabwehrfeuers koordiniert sind,
- das Feuer der Artillerie und die Schläge der Panzerabwehrreserven auf die gegnerischen Panzer an den [illegible] abschnittes,
- die Aufklärung aller Art und die Panzerabwehrreserven,
- die vorbereiteten und rechtzeitig durchgeführten Massnahmen der Artillerie- Panzerabwehrreserven,

die Pz.-Schbekämpfungstruppe in den Panzergefahrrichtungen.

2. Das System der Panzerabwehr:

Die Panzerabwehr wird in der gesamten Tiefe der Verteidigung des Regiments (Bataillons) und in erster Linie vor der Hauptkampflinie des Hauptverteidigungsstreifens organisiert. Ein grosser Teil der Panzerabwehrmittel des Regiments wird für den Kampf in der ersten Stellung verwendet. Das System der Panzerabwehr des JR umfasst:

- Kompanie-Panzerabwehrstützpunkte, die in den Bataillons-Panzerabwehrräumen organisiert sind,
- Panzerabwehrräume, die in den panzergefährdeten Richtungen geschaffen werden,
- Artillerie, Panzer und Selbstfahrlafetten, die in den panzergefährdeten Richtungen eingesetzt sind.
- Panzersperren, die die panzergefährdeten Richtungen, Panzerabwehrräume, Feuerstellung der Artillerie, der Panzer- und Selbstfahrlafetten decken.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Artillerie Panzerabwehrreserve.

In jedem Kompanieverteidigungsraum wird durch den Kompanie[illegible] ein Kompanie-Panzerabwehrstützpunkt organisiert in Stärke von [illegible] - [illegible] Rohren.

Der Kompanie Panzerabwehrstützpunkt ist zum Kampf gegen [illegible] und Selbstfahrlafetten des Gegners bestimmt und ist die [illegible] des Kompanieverteidigungsraumes. Er wird für die Bund[illegible]verteidigung hinsichtliche der Panzerabwehr an den [illegible] Geländeabschnitten, von deren Halten die Widerstandsfähigkeit des Kompanieverteidigungsraumes abhängt, organisiert.

Zur Organisation des Kompanie-Panzerabwehrstützpunktes werden dieser Kompanie zugeteilten Panzerabwehrgeschütze, Panzer-Selbstfahrlafetten, schwere reaktive Büchsen, Flammenwerfer und die Einheiten der Kompanien die an diesem Abschnitt [illegible] sind, verwendet.

Die in den Kompanie-Pz.Abwehrstützpunkten eingesetzten [illegible]mittel werden durch ein allgemeines System des Pz.-Abwehrfeuers und der Panzersperren vereinigt.

Die Grenzen des Kompanie-Pz.Abwehrstützpunkten stimmen in der Regel, bei der Verteidigung einer wichtigen panzergefährdeten Richtung und bei Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl von zugeteilten Panzerabwehrmitteln, mit den Grenzen des Kompanie-verteidigungsraumes überein.

Der Bataillonspanzerabwehrknoten: besteht aus den Kp.-Pz. Abwehrstützpunkten und den Pz,-Abwehrmittel , die dem Batl.-Kdr, unmittelbar unterstellt sind und durch ein System des Pz.Abwehrfeuers und der Pz.-Sperren vereinigt sind. Der Batl. Pz.-Panzerabwehrknotenwird durch den Btl. Kdr, organisiert in Stärke von 1o - 2o Rohren.

Alle Mittel des Btl. Pz.Abwehrknotens sind dem Btl. Kdr, unterstellte. Die Führung der Pz.Abwehrmittel, die sich in den Kp Pz.-Abwehrstützpunkten befinden, führt der Btl. Kdr, durch den Kp-Führer der Schütze kompanien durch. Die Pz-Abwehrmittel, die im unmittelbar unterstellt sind, leitet er persönlich. Dafür legt er die Verbindung und Signale mit ihnen fest.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Das System des Pz-Abwehrfeuers in der Verteidigung besteht in der organisierten Anwendung des Feuers der Artillerie, Selbstfahrlafetten, Panzer und der Panzerabwehrmittel der Infanterie zur Vernichtung der gegnerischen Panzer vor der Hauptkampflinie und in der Tiefe der Verteidigung, dem Entschluss des Regiments Kdrs, (BataillonsKdrs,) entsprechend.

Das Feuersystem wird auf der Grundlage des engen Zusammenwirkens des Panzerabwehrfeuers aller Art unter Berücksichtigung der Panzersperren organisiert.

Bei der Organisation des Systems des Pz.-Abwehrfeuers sieht der Rtl. Kdr, vor:

- die Verwendung des grössaren Teils der Pz.-Abwehrmittel zur Abwehr des Sturmangriffes der gegnerischen Panzer vor der Hauptkampflinie,
- Schaffen des Flanken- und Kreuzfeuers und seine Koordinierung mit demSystem der Panzersperren.
- Konzentrieren des Pz.-Abwehrfeuers in der gefährdeten Richtung und Abschnitt.
- das Zusammenwirken des Feuers der KP, Pz. Abwehrstützpunkte untereinander und mit dem Nachbarn,
- Sichern der Rund umverteidigung durch Feuer
- Vernichten der gegnerischen,Panzer, die in die Tiefe des Rtl. Verteidigungsraumes und an seinen Flanken durchgebrochen sind,
- das Manöver mit den Panzerabwehrmitteln entlang der Front und in der Tiefe.

Die Panzerabwehrräume

werden innerhalb des Regiments-Verteidigungsabschnittes durch den Rgts,-Kdr, organisiert. Im Regiment werden abhängig von der Lage und den vorhandenen Mitteln ein bis zwei Panzerabwehrräume geschaffen.

Die Pz. Abwehrräume werden aus der Pz-Jäger. und Kanonenartillerie geschaffen. Sie werden durch Selbstfahrlafetten , Panzer, Flammenwerfer und Pionireinheiten und Mitteln zum Anlegen von Panzersperren verstärkt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] -Abwehrräume schliessen die panzergefährdeten Richtungen in sich ein. Sie werden gewöhnlich zwischen der ersten und zweiten Stellung oder in der zweiten Stellung organisiert. Die Zwischenräume zwischen den Panzerabwehrräumen [illegible] Panzersperren, die unter Wirkungsfeuer der Pz.-Abwehrwaffen, Granatwerfer und Maschinengewehre gelegen müssen, geschaffen.

Zur einheitlichen Leitung und Organisation des Systems der Pz.-Abwehrfeuers wird in jedem Pz.-Abwehrraum ein Leiter des Pz.-Abwehrraumes aus den Reihen der Kdre. der sich in diesem Raum befindlichen Artillerieabteilungen bestimmt. Der Leiter des Pz.-Abwehrraumes ist dem Kdr. unterstellt und erfüllt die Anweisungen des Leiters der Pz.-Abwehr zur Organisation des Feuers.

Ohne Befehl des Leiters des Pz. Abwehrraumes hat niemand in seinem Bestand das Recht, die besetzten Stellungen zu verlassen.

Die Artillerie-Pz.-Abwehrreserve wird von allgemeinen Reserven organisiert und besetzt gewöhnlich die für die Rundumverteidigung eingerichteten Feuerstellungen innerhalb der zweiten Stellung in den wichtigsten panzergefährdeten Richtungen und befindet sich in ständiger Bereitschaft, die ihr angewiesenen Entfaltungsabschnitte zu beziehen oder Sturmangriffe der gegnerischen Panzer aus den besetzten Feuerstellungen abzuwehren.

Der Kommandeur der Artillerie-Pz.-Abwehrreserve ist verpflichtet, eine ununterbrochene Beobachtung der gegnerischen Panzer und das Zusammenwirken mit den Einheiten, die die zweite Stellung besetzt halten, zu organisieren, weiterhin die Stellen vorzumerken, in denen deren Panzerminen, im Falle eines Durchbruches der gegnerischen Panzer in den Raum der Aufstellung der Artillerie-Panzerabwehrreserve verlegt werden.

Zur Organisation der Panzerabwehr in den Richtungen möglicher Handlungen der Reserve ist der Kdr. der Artil.Pz.Abwehrreserve verpflichtet, rechtzeitig die Rekognoszierung der Entfaltungsabschnitte und der Zugangswege zu ihnen durchzuführen, in den Entfaltungsabschnitten die Feuerstellungen zur Rundumverteidigung vorzubereiten, das Zusammenwirken und die Stellen, in denen Panzerminen verlegt werden, vorzumerken.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Wir rechnen pro Front-km:

- in der 1. Stellung 12 - 15 Pak
- in der 2. Stellung 7 - 9 Pak
- in der 3. Stellung bis 6 Pak

Warum wird diese Dichte zugrunde gelegt ?

Panzerdichte der USA-Armee in Angriff pro Front-Km etwa 100 Pz.

Durch eigenes Abwehrfeuer werden vor der HKL etwas ein Drittel dieser Panzer vernichtet. Es bleiben somit etwa 70 Panzer.

Pro Panzerabwehrgeschütz rechnet man 2 - 3 gegnerische Panzer die durch dieses Geschütz vernichtet werden können.

Durch die gegnerische Artl. Vorbereitung und Luftwaffenvorbereitung kann man etwa bis ein Drittel eigener Pak an Ausfall rechnen. Die restlichen 10 - 20 Pak können also 36 - 60 Panzer vernichten. Das langt nach den Erfahrungen des Grossen Vaterländischen Krieges, um einen Panzerangriff abzuschlagen (notwendig 50,% zu vernichten)

3 Die Pflichten des Regimentskommandeurs (Bataillonskdrs) bei der Organisation der Panzerabwehr:

Die Regiments-Kdre, (Btls.Kdr,) ist bei der Organisation der Panzerabwehr verpflichtet:

- panzergefährdete Richtungen anzuweisen;
- Beobachtung der gegnerischen Panzer zu organisieren und die Signale der Panzerwarnung festzulegen
- den Einheiten Panzerabwehrmittel zur Verstärkung der Btls. Abwehrknoten (Kompanie-Pz.-Abwehrstützpunkte) zuzuteilen
- Feuerstellungen und Beschuss-Sektoren der Panzerabwehrmittel sowie die Stellen der Panzerhinterhalte anzuweisen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- St[illegible] der Panzersperren und di[illegible] Ordnung [illegible]
  F[illegible]er anzuweisen,
- die Ordnung d[illegible]r Anwendung der Flammenwerfer [illegible]
  anzuweisen
- die Zeit der Bereitschaft der Panzerabwehr [illegible]

Der Rgts. gibt ausserdem Anweisungen für [illegible] Feuers d[illegible]r Rgt, Artilleriegruppe auf die wahrsch[illegible] stellungsräume der gegnerischen Panzer und [illegible] fen des bewaglichen Sperrfeuers, organisatorisch [illegible] räume schafft eine Artl-Pz.Abwehrreserve und stellt [illegible] ben.

Die KP-Pz. Abwehrstützpunkte, die Btl.-Pz.Abwehr[illegible] Pz.-Abwehrräume müssen durch das allgemeine System [illegible] mit den Pz.-Sperren sowie mit den Handlungen der Artl[illegible] reserve des Rgts. koordiniert sind, verbunden sein.

Der Rgts, Kdr, (Btls.Kdr,) [illegible] stellt die Pz.[illegible] so auf, dass das gesamte Gelände, das für die Bewegung [illegible] Panzer vor der Hauptkampflinie und in der Tiefe der Verteidigung zugängig ist, durch Flanken und Kreuzfeuer der Pz.Abwehrmittel der Panzern, Selbstfahrlafetten und Pz. Abwehrmittel der Infanterie beschossen werden kann.

Die Einheiten der Artillerie , Panzer und Selbstfahrlafetten, die den Bataillonen zugeteilt sind, sowie die, die sich in den Panzerabwehrräumen befinden, besetzten die Feuerstellungen in den Btls. -Pz.Abwehrknoten und in den Pz.-Abwehrräumen zug[illegible] weise (batteriewoise) dabei werden die Geschütze, Panzer und Selbstfahrlafetten abhängig von dem Aufgeben und dem Charakter des Geländes entlang der Front und in der Tiefe auseinandergezogen, ihr linearer Aufstellung ist nicht zulässig.

Die Aufstellung der Pz.-Abwehrmittel muss gewährleisten: die gegenseitige Feuerverbindung entlang der Front und in der Tiefe, die Möglichkeit eines Manövers mit dem Feuer und die Führung eines gelenkten Pz.-Anwehrfeuers; die geringste Wirkung des gegnerischen Feuers-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Pz.-Sperren werden so angelegt, dass sie den Sturmangriff der gegnerischen Panzer aufhalten, ihre Kampfordnung zerreissen, ihre [illegible] erschweren und damit den Pz.-Abwehrmitteln [illegible] Gelegenheit zur Vernichtung der Teile der gegnerischen [illegible] heiten nacheinander gewährleisten.

Bei der Aufgabenstellung weist der Rgts. Kdr. an:

dem Leiter der Rgts. Artillerie:

- die Aufgaben der Panzerjäger-, Granatwerfer- und [illegible] des Regiments
- die Aufgaben zur Organisation des Feuers der [illegible] zum Bestand der Pz.-Abwehrräume und der Artl. [illegible] des Regiments zugeteilte wurde,
- den Raum der Feuerstellungen der Granatwerfer-Batterie des Regiments und die Ordnung ihres Ausbaues,
- die Feuerbereitschaft,
- die Signale der Anforderung, der Verlegung und [illegible] des Feuers

Dem Kommandeurs der Artl. Pz.-Abwehrreserve:

- den Bestand der Reserve, die Aufgaben, den Ort der [illegible] mögliche Einsatzrichtungen, Entfaltungsabschnitte, Marschwege zu ihnen und die Signale der Anforderung.

Dem Leiter des Panzer-Abwehrraumes:

- den Bestand, die Aufgaben des Pz.-Abwehrraumes, seine Grenzen den Charakter und die Ordnung des pioniermässigen Ausbaues.

4. Panzerjägerbatterie und SFL-Batterie als Panzerabwehr in der Verteidigung:

Die Panzerjägerbattr. wird in der Verteidigung gewöhnlich einen der Schützenbataillons oder zugweise mehreren Bataillonen zur Verstärkung der Kp-Pz.Abwehrstützpunkte zugeteilt. Sie kann auch als Artl. Pz.-Abwehrreserve oder im Pz.-Abwehrraum des Regiments eingesetzt werden.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Batterie, die im Kp.-Pz. - Abwehrstützpunkt [illegible] raum des Regiments eingesetzt ist, bezieht die [illegible] zugweise mit Zwischenräumen und Abständen [illegible] wöhnlich bis zu 300 m und zwischen den Geschützen [illegible] Eine lineare Aufstellung aller Geschütze der [illegible] zuzulassen

Mit der Annäherung der gegnerischen Panzer [illegible] direkten Schusses, eröffnet der Battr.-[illegible] (Signal) des Führers der Schützen-Kp. [illegible] raumes) das Feuer aus allen Geschützen [illegible] die Panzer von den Zug- und Geschützfahrern [illegible] führt, Zur Vernichtung wichtiger Ziele [illegible] Battr. Führer das Feuer der gesamten Batterie [illegible] wird das Feuer mit höchster Feuergeschwindigkeit [illegible]

Die gegnerischen Panzer müssen vor der [illegible] (vor dem Pz.-Abwehrraum) vernichtet werden [illegible] Durchbruches der gegnerischen Panzer [illegible] die Feuerstellungen vernichtet die Batterie [illegible] Feuer; die Angehörigen der Batterie bekämpfen [illegible] Pz.-Handgranaten und die Infanterie des [illegible] an den Schützenwaffen und im Bahkampf.

Die Batterie, die im Bestand der Artl.-[illegible] des Regiments eingesetzt wurde, wird in der [illegible] Richtung gewöhnlich in der zweiten Stellung [illegible] hält sich zum Vorgehen auf den Entfaltungsabschnitt [illegible] ihr angewiesenen Richtungen bereit, Vernichtet [illegible] des Gegners von der Stelle, die in der Tiefe der [illegible] eingebrochen sind.

Bei Einbruch gegnerischer Panzer in die Tiefe der Verteidigung vernichtet die Batterie die Panzer durch Feuer aus den besogenen Feuerstellungen oder den vorher vorgemerkten Entfaltungsabschnitten. Die Bewegung in den Entfaltungsabschnitten erfolgt auf Befehl (Signal) des Leiters der Artl-Pz.-Abwehrreserve

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die SFL-Batterie wird in der Verteidigung [illegible] setzt:

- in den Kp.-Pz.-Abwehrstützpunkte oder [illegible] des Regiments,
- in [illegible] an der Artl. Pz.-Abwehrreserve [illegible]

für Handlungen aus Hinterhalten in Richtung [illegible] eine Bewegung gegnerischer Panzer in [illegible] des Regiments wahrscheinlich ist.

Wenn im Regiment eine Reserve [illegible] Batterie mit in deren Bestand [illegible]

Für die Handlungen in den Kp.-Pz.-[illegible] Batterie gewöhnlich [illegible] der [illegible] In diesem Falle wird die Batterie [illegible] zusammenhängen oder zugweise [illegible]

Bei Handlungen im [illegible] Bestand der Artl. Pz.-[illegible] Regel geschlossen eingesetzt.

Für Handlungen aus Hinterhalten [illegible] Reserve wird die Batterie [illegible] gesetzt.

Im Kp.-Pz.-Abwehrstützpunkt oder [illegible] [illegible] die Batterie zugweise [illegible] [illegible] und [illegible] zwischen den Zügen. Eine Aufstellung [illegible] Batterie ist nicht gestattet.

Die Batterie, die im Bestand der Artillerie [illegible] des Regiments eingesetzt wurde, handelt im [illegible] mit den Forderungen, die für die Panzerjäger-Batterie [illegible] wurden.

Schlussfolgerungen:

1. Grundlage der Panzerabwehr im Verteidigungskampf bildet:
   - das Pz.-Abwehrfeuer, vorallem Artillerie, Selbstfahrlafetten und Panzer vor der HKL 1
   - Panzersperren mit natürlichen Hindernissen,
   - Feuer der Artillerie und die Schläge der Luftstreitkräfte auf gegnerische Panzer an den Zugängen des Verteidigungsabschnittes.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

- das vorbereitet und rechtzeitig durchgeführte Manöver der Artl.-Pz.-Abwehrreserve-

2. Das System der Panzerabwehr eines Regiments umfasst:

- Kompanie-Panzerabwehr-Stützpunkte, die die Pz.-Abwehr-Knoten der JB bilden.
- Panzerabwehrräume
- Artilleriesperren
- die Artl. Panzerabwehrreserve.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

Thema: Die Grundsätze der Verteidigung der USA-Armee

Lehrziel: Die Offz.-Hörer mit den Grundsätzen des Verteidigungskampfes der USA-Armee bekanntzumachen.

Lehrfragen: A. Einleitung
1.) Die allgemeinen Grundsätze der Verteidigung der USA- Armee
2.) Der Aufbau der Korpsverteidigungsstreifen der USA- Armee
3.) Die Inf.-Div. , ihre Untereinheiten im Verteidigungskampf.
4.) Die Organisation der Kampfsicherung in der Verteidigung.
5.) Die Führung der Verteidigungskämpfe.
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Zeit: 3 Stunden

Hilfsmittel: Schema: Verteidigung zum IP der USA-Armee - Korpsverteidigungsstreifen der USA-Armee - Manöververteidigung der USA-Armee

25X1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

A. Ei itung .

Genosse Walter Ulbricht sagte auf der 21 Tagung des ZK :
Es besteht kein Zweifel , daß die Wiederherrichtung des deutschen Militarismus und die Einbeziehung Westdeutschlands in die aggressive militärische Gruppierung die Zerstückelung Deutschlands auf lange Zeit bedeutet und eine Gefahr für denFrieden inGanz Europa heraufbeschwört.

Dagegen ,Genossen, kämpfen die besten Söhne unseres Volkes im Osten und Westen unserer Heimat. Die patriotisch gesinnten Kräfte unseres Volkes, die nichts mehr lieben , als ihr Vaterland und den heißesten Wunsch in sich tragen m, mit allen friedliebenden und demokratischen Völkern des Erdballs den Weg zu einem glücklichen Leben für alle zu gehen , dem Weg des Friedens und des Wohlstandes, denen wird täglich vor Augen geführt, dass die westlichen Großmächte offen die aggressiven Kräfte des deutschen Militarismus unterstützen . Dabei lassen wir uns nicht beirren von dem Bonner Propagandarummel, der den deutschen Menschen weis machen soll, daß die neuentstehenden militärischen Verbände lediglich zum"Schutze Deutschlands " notwendig seien wir müssen zu genau, daß die Geburtshelfer dieser Armee verantwortungslos mit Deutschland und den deutschen Menschen Schacher treiben , daß sie nicht wert sind, deutsche genannt zu werden . Die von ihnen offen zum Ausdruck gebrachten Revanchepläne , ähnlich der hitlerischen Losung einer " Neuordnung Europas " , widersprechen dem Geist unserer Nation , der mit dem Zusammenbruch des Faschismus mehr denn je, ständig anwachsend unserm Volk beseelt.

Betrachten wir uns die imperialistische Kriegsideologie , die auf den räuberischen Zielen der monopolkapitalistischen Kriegspolitik beruht und darauf ausgerichtet ist, mit Waffengewalt die Weltherrschaft an sich zu reißen . Diese Kriegsideologie besteht aus zwei Hauptteilen :

Erstens ist sie die Politik der Kriegsvorbereitung, die darauf gerichtet ist, eine Kriegspsychose zu entfachen und den Mannschaftsbestand ihrer bewaffneten Kräfte für die habgierigen Interessen der Junker und Monopolkapitalisten hineinzutreiben.

Zweitens besteht sie aus der Krieg

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Zweitens besteht sie aus der Kriegsdoktrin die die führende Rolle im Rahmen der bürgerlichen Kriegswissenschaft spielt und die die allgemeinen Anweisungen für die Vorbereitung und den Einsatz der bewaffneten Kräfte für die Eroberung der Weltherrschaft und die Sicherung der Maximalprofite festlegt.

Zum militärischen Inhalt der imperialistischen Kriegsideologie gehört auch die " Legende " über die Allmacht der Kriegsmaschine der aggressiven bürgerlichen Staaten.

Die amerikanische, aber auch die übrige bürgerliche Presse läßt in ihren Zeilen einen breiten Raum für die Propagierung der militär- technischen Überlegenheit der USA über alle Staaten.
Damit übertreibt sie auf die gröbste Weise die Wirkung der vorhandenen Kriegstechnik, unterschätzt dabei allerdings die Rolle, die der Mensch spielt , und scheut nicht davor , zu direkten Phantasien , sinnlosen Erdichtungen und Sensationen zu greifen.

Hiermit wollen die Militaristen der USA, auf einen Schlag zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen ;
- sie wollen damit die Völker , besonders die des sozialistischen Lagers , in Schrecken versetzen.

- gleichzeitig aber unter der Bevölkerung des eigenen Landes die Illusion zu erwecken, daß ein neuer Weltkrieg für die USA nicht mit großen Menschenopfern und Zerstörungen verbunden sein wird.

Das sozialistische Lager in Schrecken zu versetzen, ist nicht möglich, denn seine Macht ist unerschütterlich und es wird jedem Aggressor mit seiner ganzen militärischen Macht entgegentreten . Zum anderen ringen sich aber auch in den USA immer breitere Bevölkerungskreise zu der Erkenntnis durch, daß sie im Falle eines neuen Weltkrieges nicht weniger zu leiden haben werden, als die anderen Völker.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die bürgerliche Kriegsdoktrinen setzen weiterhin all ihre Hoffnungen auf einen plötzlichen Überfall , der dem Aggressor, wenn auch nur eine zeitweilige, so doch eine ernsthafte waffenüberlegenheit gibt

Die Hoffnungen der Imperialisten auf einen Sieg, durch einen plötzlichen Überfall , auf die Staaten des sozialistischen Lagers ist falsch und kann den Imperialisten keinen Erfolg bringen, weil der Ausgang des Krieges nur durch die ständig wirkenden Faktoren bestimmt wird - dem vom Genossen Stalin formulierten Grundgesetz des modernen Krieges.-

Es ist notwendig, daran zu erinnern, daß das beste Mittel gegen die heimtückischen Absichten der Aggressoren die ständige und vollkommene Einsatzbereitschaft aller Volksarmeen des Friedenslagers und unserer KVP ist.

Genosse Otto Grotewohl sagte in seiner Regierungserklärung am 19.November 1954:

" Wir werden darum nichts unterlassen, um unsere Polizei ,Gerichte und Staatssicherheitsorgane zu stärken , damit sie ihre große und bedeutende Aufgabe , unser Volkseigentum und die friedliche Arbeit zu schützen , voll erfüllen können. "

Für uns als Kommandeure der KVP erwächst daraus die Aufgabe, uns auch intensiv mit der militärischen Taktik unserer Feinde vertraut zu machen. Studieren wir die Taktik unseres Feindes, so intensiv und so tief, wie wir ihn hassen , dann schaffen wir uns die Voraussetzungen , ihn, im Falle einer Aggression seinerseits , in Kampfe zu besiegen.

1.Lehrfrage: Die allgemeinen Grundsätze des Verteidigungskampfes der USA- Armee

Die wichtigsten Grundlagen der Militärdoktrin der USA kann man folgendermaßen charakterisieren :

- sie hat Angriffscharakter
- die Verteidigung wird als einen vorübergehende Maßnahme angesehen , als eine Vorbereitung , um zum Angriff überzugehen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

In den Vorschriften wird unterstrichen, daß durch die Verteidigung keine entscheidenden Ergebnisse erreicht werden können , da die Überlegenheit , die Initiative , jeweils der Angreifende hat. Das Endziel einer jeden Verteidigung muß die Vorbereitung zum Generalangriff sein . Der Gegner betrachtet die Verteidigung als eine ihm aufgezwungene vorübergehende Kampfhandlung.

In den Vorschriften der USA- Armee werden die Ursachen zum Übergang zur Verteidigung wie folgt festgelegt :

- eine überaus große Kampfbereitschaft des gegenüberliegenden Gegners,
- eine ungünstige operative Lage der Truppen.
- bei zahlenmäßiger Unterlegenheit der Truppen an einem oder mehreren Abschnitten der Front ,
- wenn es notwendig ist, Zeit zu gewinnen, um Reserven heranzuführen.
- um den Gegner große Verluste zuzufügen , um im nachfolgenden zum Angriff überzugehen.
- um den Gegner [illegible] wichtigen Objekten zu sperren.

Das Hauptziel des Verteidigungskampfes ist es also, Zeit zu gewinnen, bis sich die günstigsten Bedingungen für den Übergang zum Angriff zeigen, Kräfte und Mittel an einem Frontabschnitt zu sparen , um diese an einem anderen Frontabschnitt für einen Angriff konzentrieren zu können. In Abhängigkeit von der Lage können sich die Truppen verteidigen entweder auf normaler oder auf breitor Front.

Weiterhin schreiben die Vorschriften vor, dass das Ziel der Verteidigung erreicht werden kann :

- durch das feste , standhafte Halten einer Stellung , " der Stellungsverteidigung " oder
- durch die Zermürbung des Gegners an einer Reihe nacheinander zu beziehenden Stellung - " hinhaltende Handlungen " .

Diese Methode des Verteidigungskampfes wird in ihren Vorschriften als bewegliche oder Wander-Verteidigung bezeichnet.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Hauptart ist die Stellungsverteidigung , welcher sie die größte Bedeutung beimessen.

Zur Stellungsverteidigung, wie auch zur Manöververtoidigun g können das Gelände oder die Abschnitte frühzeitig oder eilig zur Verteidigung vorbereitet sein.

Ein billiger Übergang zur Verteidigung wird gewöhnlich durchgeführt, im Verlaufe der Kampfhandlungen bei unmittelbarer Berührung mit dem Gegner oder in der Voraussicht der Herstellung der unmittelbaren Berührung in allernächster Zeit. Die frühzeitige Vorbereitung der Verteidigung erlaubt bis zur Herstellung der Berührung mit dem Gegner ein tiefgestaffeltes System von Kampfanlagen zu schaffen. Entsprechend der Feldvorschrift besteht der Unterschied zwischen diesen zwei Arten der Verteidigung im Grad der pioniermäßigen Einrichtung des Geländes, der Organisation des Feuersystems und des Zusammenwirkens zwischen den Inf.-Einheiten und der sie unterstützenden Mittel.

Die Stellungsverteidigung .

Bei der Organisation der Verteidigung empfehlen die Vorschriften , sich an folgend[illegible] zu halten :

1.) Tiefe Staffelung der Verteidigung,
2.) Standhaftigkeit der [illegible],
3.) Gegenseitige Unterstützung in der Verteidigung,
4.) Beweglichkeit der [illegible].

Zu 1.) Tiefe Staffelung der Verteidigung .

Dies soll erreicht werden durch entsprechende Aufstellung der Reserven und durch die Einrichtung eines Systems von Stellungen in der Tiefe. Die Kampfordnung der Truppen in der Verteidigung wird in der Regel in zwei Staffeln aufgebaut , d h. in einer Inf.-Div. verteidigen zwei Inf.-Rgt die Hauptkampfstellungen und ein Rgt bildet die Reserve. Im Inf.-Rgt. verteidigen sich zwei Inf.-Btl. in der 1.Staffel, das dritte Inf.-Btl. befindet sich in der Rgts.-Reservestellung.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Das Inf Btl hat zwei Inf. Kp in der Hauptwiderstandlinie und eine Kp im Reserve.

Auch die Inf. Kp hat zwei Inf. Züge in erster Staffel und einen Zug in der 2. Staffel.

Nach Ansicht der Imperialisten soll ein solcher Aufbau der Gefechtsordnung , im Falle eines Einbruchs des Gegners in den Verteidigungsstreifen ermöglichen :

- den Einbruch abzuriegeln,
- den Gegner die Möglichkeit der Ausweitung des Erfolges in die Tiefe zu nehmen,
- die alte Lage wiederherzustellen.

Zu 2 .) Standhaftigkeit der Verteidigung :

Bei der Aufstellung der Kampfordnung müssen taktisch wichtige Punkte im Gelände besetzt werden. Von Halten dieser Punkte, so sind sie der Meinung, hängt die Standhaftigkeit der Verteidigung ab.

Die Truppen, die diese taktisch wichtigen Geländeabschnitte verteidigen, errichten künstliche Wechselstellungen für das Manöver der lebenden Kraft und Feuermittel mit dem Ziel, die Rundumverteidigung zu gewährleisten.

Durch den stützpunktartigen Aufbau der Verteidigung und dessen Entwicklung in die Tiefe, sind sie der Meinung, Bedingungen geschaffen zu haben, bei denen die Kraft des Stoßes des Angreifers verloren geht, dessen Gefechtsordnung zersplittert und die Möglichkeit schafft, den Angreifer nach Teilen zu vernichten. Weiter soll die Standhaftigkeit gewährleistet werden durch den hartnäckigen Einsatz eines jeden Kämpfers , der wie die Vorschriften besagen , seine Stellung bis zum Letzten zu verteidigen hat.

Dabei zeigten aber die Erfahrungen in Korea, daß dem amerikanischen Söldner diese Standhaftigkeit fehlt und er das Bestreben zeigt, wenn bei einem taktischen Angriff zurück

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

zuziehen, fehlen die kämpferischen Eigenschaften, die dem Soldaten eigen sind, der weiß, dass er durch seinen Kampf sein Vaterland verteidigt, und nicht für die Profitinteressen der Imperialisten sein Leben einsetzen soll.

Zu 3.) Die gegenseitige [illegible]

Es wird empfohlen, die [illegible] so längs der Front [illegible] in die [illegible], daß sie die Möglichkeit [illegible]. Mit diesem [illegible] zwischen [illegible] die Entfernung des [illegible] und [illegible] dem Gegner [illegible], mit [illegible] zu bekämpfen.

[illegible]

Zu 4.) Die [illegible] der [illegible]

Sie wird gewährleistet durch:

- die Einrichtung von [illegible],
- die Schaffung von Reserven,
- die zentrale Ausnutzung der unterstützenden Feuermittel.

Dasselbe ermöglicht das [illegible] des Angriffs des Gegners, die Abriegelung seiner [illegible], das Führen von Gegenangriffen zur Wiederherstellung der alten Lagen.

Weiter fordern sie in ihren [illegible], daß die Verteidigung hartnäckig und aktiv geführt werden soll, was durch die Koordinierung des Feuers mit den Gegenangriffen zu gewährleisten ist.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Gegenangriffe werden zu den entscheidensten Momenten des Verteidigungskampfes gerechnet.

Diese Gegenangriffe werden in die Flanken des eingebrochenen Gegners geführt und durch alle dem Kdr. zur Verfügung stehenden Feuermittel unterstützt. Die Gegenangriffe werden nicht geführt, bevor nicht die Überlegenheit an Panzern auf der Seite des Gegners beseitigt ist.

Die Vorschriften fordern, die besegenen Stellungen um jeden Preis- ohne Rücksicht auf Verluste - zu halten. Einen Rückzug gibt es nur auf Befehl des höheren Vorgesetzten.

Darüberhinaus soll die Verteidigung - artillerie- panzer- und luftabwehrend sein.

d.h.

a.) Die Amerikaner sind bemüht, die Verteidigung auch für die feindliche Artillerie unerträglich zu machen. Das soll erreicht werden durch:
- pioniermäßigen Ausbau der Stellungen;
- aktive Handlungen der Artillerie gegen die angreifenden Truppen und deren Art. und Gr.F.
- breiter Einsatz der Luftwaffe gegen die fdl. Art. -Stellungen.

b.) Nach amerikanischen Ansichten und die moderne Verteidigung vor allem für die Abwehr massierter Panzerangriffe eingerichtet werden.
Nach ihrer Meinung ist die Organisation der Pzl-Abwehr in der Verteidigung die wesentlichste und wichtigste Bedingung für die Standhaftigkeit der Verteidigung. Die Mittel der Pz.-Abwehr sollen daher nach der Tiefe gestaffelt sein. Durch den Einsatz der Panzer als feste Feuerpunkte und von beweglichen Panzer - Jägereinheiten als Reserven versuchen sie die Pz.-Abwehr in den wichtigsten Richtungen zu verstärken.

So muß man auf die gesamte Tiefe des Korpsverteidigungsstreifens rechnen mit einer taktischen Dichte an:

Panzern	21
PAK	10

[illegible] kommen die PZ abschußgeräte.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

c.) Gegen Einwirkungen der Luftwaffe schützen sich die Amerikaner in der Verteidigung durch den Einsatz von Flak - und Luftwaffe sowie durch Tarnung der Truppen und ihrer Technik.

Flak und Flak-IG konzentrieren ihre Anstrengungen auf :

- Deckung der Truppen in den Verteidigungsräumen ,
- Deckung der für Gegenangriffe bereitgestellten Reserven .

Die Aufgaben für die Luftwaffe bestehen in :

- Vernichtung der fdl. Luftwaffe auf den Flugplätzen,
- Vernichtung der fdl. Luftwaffe in der Luft.

Zur Unterstützung des Abwehrkampfes der Bodentruppen fliegen sie massierte Einsätze mit Schlachtfliegern mit dem Ziel:

- Verbindung mit Nahschutz zu halten
- Konzentrierungen zu zerschlagen
- Führung zu desorganisieren
- Angriffsschwung herabzusetzen.

Die mit reaktiven Waffen ausgerüsteten Flugzeuge werden auch gegen Panzer des Angreifers eingesetzt.

Wir wollen zusammenfassend [illegible]

Die Stellungsverteidigung wird auf der Gefechtsfeldtiefe stützpunktartig an taktisch wichtigen Punkten und Objekten Organisiert und lassen Breiten die Ausdehnung der ganzen Verteidigung abhängt .

Der charakteristische Zug ihrer Verteidigung ist, daß sie [illegible] trägt und nach dem Prinzip einzelner Zug- [illegible] - und Bat.- Verteidigungsräume aufgebaut ist, welche [illegible] nach der Front als auch in der Tiefe angelegt sind.

[illegible] zwischen den Stützpunkten bewegt sich gewöhnlich [illegible] 150 - 450 m .Dieser große Unterschied ist hauptsächlich abhängig vom Gelände (Grad der Sichtmöglichkeit [illegible] und den Schußfeldern) und von der Möglichkeit, inwieweit die Zwischenräume zwischen den Einheiten

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

durch Feuer der Schützenwaffen und schwere Waffen gedeckt werden können.
Wenn die Verteidigungsstellung für eine längere Zeit vorbereitet wird, so werden in jeder Stellung einige Linien von Gräben gebildet , die durch Laufgräben verbunden sind. Diese Gräben und Laufgräben dienen zur Durchführung des gedeckten Manövers innerhalb der Stellungen, zur Abwehr des Angreifers als Ausgangsstellungen für Gegenangriffe.

Die Linie , die die vorderen Verteidigungsräume verbindet, wird als Hauptwiderstandslinie bezeichnet. Das stützpunktartige , die Tiefe gestaffelte Verteidigungssystem soll:

- die Anwendung der Feuerwalze ausschließen,
- die Wirksamkeit des Angreifers zersplittern , sie studieren und erproben in Bezug auf den Ausbau der Verteidigungsstellung, ebenfalls die Erfahrungen anderer Armeen, haben aber selbst noch geteilte Ansichten über den pioniermäßigen Ausbau der Stellungen.

Für die Organisation und Führung des Verteidigungskampfes fordern die Vorschriften von den Kp und der Truppe :

- die eigenen Kräfte nicht zu zersplittern,
- das Manöver maximal auszunutzen
- immer Überraschungen anzustreben ,
- stets sorgfältig Maßnahmen der Kampfsicherung der Truppen zu treffen.

c) Die Manövervorteidigung :

Es wird empfohlen, die Methode der Manövervorteidigung anzuwenden, wenn die Kräfte und Mittel zur Organisation der Stellungsvorteidigung nicht ausreichen. Die Methode der Manövervorteidigung ist verbunden mit Verlust an Boden und wird geführt mit dem Ziel :

- Zeit zu gewinnen, um frische Kräfte und Mittel heranzuziehen , um in der Tiefe eine feste , standhafte Verteidigung zu organisieren.

- Um den Rücksug der Hauptkräfte zu sichern , die herangezogen wurden, um in der Tiefe eine

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

tiefe und feste , standhafte Verteidigung zu organisieren.

- um den Rücksug der Hauptkräfte zu sichern, die herangezogen wurden, um in der Tiefe ex eine vorbereitete Verteidigungsstellung zu beziehen.

Die Manöververteidigung wird verwirklicht durch das nacheinanderfolgende Beziehen nach der Tiefe gestaffelten Stellungen , unter dem Druck überlegener Kräfte und Mittel des Gegners.

Der Zwischenraum zwischen den nacheinanderfolgenden Stellungen soll so gewählt werden, dass es der fdl.Artillerie nicht ermöglicht wird, aus einer Feuerstellung zwei Stellungen zu bekämpfen und der Angreifer gezwungen wird, vor jeder Stellung seinen Angriff neu vorzubereiten.

Unter Berücksichtigung der Reichweite der modernen Feldartillerie wird empfohlen , ein Zwischenraum in Maßstab der Div. von 10 - 12 km .

Die Amerikaner unterstreichen , dass in allen Fällen ein solches Gelände gewählt wird, welches gutes Sicht - und Schußfeld bietet und dem Gegner die Kampfführung erschwert.

In dem vom höheren Kdr. zugewiesenen Streifen bestimmt der Div.-Kdr die wichtigsten Geländepunkte , die das Aufhalten und Vorschlittern des Angriffs des Gegners gewährleisten.

Für die I. -Div. wird empfohlen , in der Regel 2 Stellungen im einen Zwischenabschnitt vorzusehen (siehe Schema)

Variante : wir sehen , dass 1.u.2/1 IR und 1 + 2/2 IR in erster Stellung, das 3/1 IR und 3/2 IR haben den Zwischenabschnitt bezogen . In 2.Stellung liegt das 3 IR

(Tiefen und Breiten von Schemen ablesen)

IR in der 1.Stellung die I.Kp in einer oder in zwei Linien einsetzen , wobei die I.Kp der 2.Staffel ROC- hinter dem ersten Graben Stellungen beziehen. werden in Linie eingesetzt, an offenen Flanken

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

rückwärts gestaffelt aufgebaut.

Die IB in den Zwischenabschnitten besiehen Stellungen in den Lücken der in der 1.Stellung eingesetzten IB mit der Kampfentfernung in der Regel eine Staffel unter Bildung einer schwachen Reserve (1 - 2. I Zg.)

Diese IB können auch konzentriert werden mit dem Ziel, in gefährdeten Richtungen eingesetzt zu werden oder Gegenangriffe aufführen.

Pz- Btl. ID kann dabei als Reserve des Bir in der 2.Stellung konzentriert sein, mit dem Ziel, Gegenangriffe zu führen oder einTeil der Pz wird auf die IB in 1.Stellung aufgeteilt zur Versterkung der Verteidigung.

Der Artillerie der Inf.-Div. wird empfohlen, in 2 Staffeln aufzustellen :

- die erste Staffel : Hinter der 1.Stellung mit dem Ziel der Bekämpfung des Gegners auf weite Entfernung,
- die zweite Staffel : Hinter dem Zwischenabschnitt in einer Entfernung von 6 - 12 km hinter dem ersten Graben mit der Aufgabe, das Zurückgehen der 1.Staffel der Div zu sichern.

(Art und Weise des Zurückgehens aus Gefechten zu entnehmen)

Das mittlere Tempo des Zurückgehens anfangs ist in den Vorschriften mit 25 - 30 km angegeben.

Wir müssen zusammenfassend zu dieser Lehrfrage noch folgendes unterstreichen :

Sowohl in der Verteidigung alsauch - wie wir später noch hören werden - imAngriff suchen wir das Rezept der Amerikaner das Hauptgewicht des Gefechts auf die Technik zu verlagern .Den technischen Kampfmitteln obliegt die Aufgabe den Gegner im höchstmöglichen Maße verbluten zu lassen und zu demoralisieren und erst danach soll im letztenAugenblick die lebende Kraft eingesetzt werden.

Wir können aus dieser Lehrfrage , daß die Amerikaner trotz der Korruktur ihrer Feldvorschriften wiotgehendst auf die Erfahrungen anderer Armeen zurückgreifen , da ihre

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

eigenen Erfahrungen unzureichend sind. Sie nutzen sie auch im breitesten Maße , die auf den modernsten Erfahrungen aufgebauten sowjetischen Feldvorschriften aus, doch haben sie hierbei nicht in Rechnung gestellt, daß die Soldaten, Uff und Offz erst dann in der Lage sind, diese Taktik und Kampftechnik zur vollendeten Meisterschaft zu beherrschen wenn sie von dem Gefühl durchdrungen sind, einen wahrhaften gerechten Krieg zu führen , wenn sie wissen , für wen sie kämpfen.

2. Lehrfrage : Der Aufbau des Korpsverteidigungsstreifens der USA- Armee

Das Armeekorps der USA-Armee verfügt über keinen strukturmäßigen Kampfbestand . Das Armeekorps kann bestehen, entweder nur aus Inf.-Div. - Inf.-und Panzerdivisionen oder aus Inf.- und Luftlandedivisionen

Die Anzahl der Div. im Armeekorps wird festgelegt von Kommandierenden der Armee und ist dabei abhängig von :

- der bevorstehenden Aufgabe,
- den Geländebedingungen,
- dem Charakter der Handlungen des gegenüberliegenden Gegners.

Normalerweise rechnet man zu einem Armeekorps drei Divisionen. Aus den Erfahrungen im 2 Weltkrieg wissen wir, daß auf den europäischen Kriegsschauplätzen die Armeekorps 2 - 5 Div. stark waren , während auf den pazifischen Kriegsschauplätzen Armeekorps in der Regel mit einer Stärke von 2 - 3 Div. handelten.

Es war die Zusammensetzung so, daß im Armeekorps in der Regel 2 - 3 Inf.-Div. und eine Pz.-Div. oder auch [illegible] und 2 Inf.- Div. eingesetzt wurden.

In den [illegible] Vorschriften wurd aufgezeigt, daß [illegible] Armeekorps unter normalen Bedingungen für die Verteidigung [illegible] erhält dessen Breite der Kommandierende festlegt, ausgehend von :

- der Stärke des Armeekorps ,
- der dem Korps gestellten Aufgabe
- den Geländebedingungen ,
- dem Charakter der Handlungen des Gegners.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Im Durchschnitt verteidigt das Korps bei einem Bestand von drei Inf - und einer Pz.-Div. einen Streifen

Breite : 25 - 30 km

Tiefe : bis 20 km

Der Korpsverteidigungsstreifen der USA-Armee kann, wenn er in nicht unmittelbarer Berührung mit dem Gegner organisiert wird, in sich einschließen :

- den Sicherungsstreifen von 5 - 10 km Tiefe ,
- die Kampfstellung (dem ersten Verteidigungsstreifen mit einer Tiefe von 6 - 8 km)

- den Streifen der Korpsreserven (den zweiten Verteidigungsstreifen , der 10 - 15 km von der HKL mit einer Tiefe von 5 km organisiert wird.

Unter den Bedingungen des Fehlens der unmittelbaren Berührung mit dem Gegner werden vor den Sicherungsstreifen Deckungstruppen handeln, welche auf Befehl des Korpskdr, ausgeschickt werden. Es handelt sich hierbei um Aufklärungs- und Sicherungstruppen aus dem Bestand mechanisierter - oder Panzertruppen .Sie werden in einer Entfernung von ungefähr 20 km vor die HKL ausgeschickt .

Zum Einsatz kommt hierbei meist ein leichtes Panzeraufklärungsregiment , welches dem Armeekorps aus der Reserve des Oberkommandos zugeteilt wird.

Im Rahmen der Inf.-Div. können taktisch- wichtige Geländepunkte an Straßen , Höhenzügen , Ortschaften usw. und nützer zur Deckung natürliche Geländehindernisse aus (Flüsse , Wälder , Schluchten , Sümpfe usw.)

Sie haben die Aufgaben :

- Annäherung des Gegners festzustellen,
- seine Hauptstoßrichtung und Gruppierung festzustellen,
- den Kampf mit der Methode der Manövervorverteidigung mit ihm aufzunehmen

Zur diese Aufgabe zu lösen, errichten sie Sperren und Hindernisse , zerstören Straßen und Brücken und verlegen Minen verschiedener Art

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Nach dem Zurückgehen auf den Verteidigungsstreifen verbleiben die Deckungstruppen in der Hand des Korpskommandeurs bzw. Div.-Kdr und werden von diesem mit Aufklärungs- und Sicherungsaufträgen eingesetzt.

A. Der Sicherungsstreifen .

Der Sicherungsstreifen wird nach der Anweisung des Korpskommandeurs organisiert und schließt in sich ein :

- die allgemeine Sicherung ,
- die Kampfsicherung ,
- die unmittelbare Sicherung.

Die Aufgaben der im Sicherungsstreifen eingesetzten Truppen sind :

- die Annäherung und Gruppierung des Gegners aufzuklären
- Bestand und wahrscheinlichen Kampfwert feststellen,
- das Tempo der Annäherung herabzumindern,
- die in der Kampfstellung eingesetzten Truppen warnen und ihnen Zeit geben, zur Herstellung höchster Gefechtsbereitschaft,
- Den Gegner irreführen über tatsächlichen Verlauf der HKL und Lage der Kampfstellung.
- dem Gegner Verluste zufügen.

1.) Die allgemeine Sicherung :

Die allgemeine Sicherung wird in der Regel von der Reserve der Inf.-Div. der ersten Staffel des Korps in Stärke bis zu zwei verstärkten Bataillonen eingesetzt.

Die Entfernung der Stellungen der allgemeinen Sicherung von der HKL hängt ab von :

Charakter des Geländes (Beobachtungsmöglichkeiten , Feuermöglichkeiten auf maximale Entfernung),

zu erwartenden Gegner

und beträgt 6 - 10 km

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Stärke der allgemeinen Sicherung ermöglicht nicht die Deckung des gesamten Streifens der Inf.-Div. deshalb wird empfohlen, nur die taktisch - wichtigen Abschnitte zu besetzen, dabei werden im Rahmen des Inf.-Btl. zwei Kp vorn eingesetzt und eine Kp hinten, die die Aufgabe hat, das Absetzen der vorderen Komp. zu decken. Die Stellungen der Komp. sind zu Stützpunkten auszubauen, und zwischen ihnen ist ein System von Feldwachen zu schaffen.

2. Die Gefechts- oder Kampfsicherung :

Sie wird auf Anweisung der Rgts.-Kdr von jedem Btll der ersten Staffel auf eine Entfernung bis

2 km

von der HWL eingesetzt.
Ihre Zusammensetzung ist abhängig von :

- dem Vorhandensein der allgemeinen Sicherung,
- ihrer Entfernung,
- den Geländebedingungen

Ihre Stärke kann betragen : ein verstärkter Inf.-Zug bis eine verstärkte Inf.- Komp.

Ihre Aufgaben bestehen in :
- Beobachtung des Geländes
- Schutz der in der Kampfstellung eingesetzten Truppen vor dem Feuer der Geschütze d.d.R.
- Herabmindern des Angriffstempos des Gegners unter Beifügung von Verlusten,
- Täuschung des Gegners über tatsächlichen Verlauf der HWL

Wie Militärzeitschriften empfehlen, die Gefechtsvorposten aus dem Bestand der Inf.-Komp. der 2. Staffeln der Inf.-Btl zu nehmen, wie nach dem System der Feldwachen aufzustellen und bei Fehlen gegenseitiger Sichtverbindung Spähtrupps zwischen ihnen laufen zu lassen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

3. Die unmittelbare Sicherung

Sie wird in allen Fällen von der Inf.-Komp. die sich in der ersten Staffel befinden, auf eine Entfernung von 450 m von der HKL eingesetzt.

Sie hat die Aufgabe :
- Aufklärung seitens des Gegners nicht zuzulassen,
- die Truppen über das Zurückgehen der eigen. Sicherung und der Kampfsicherung zu benachrichtigen.

B. Die Kampfstellung

Als Grundlage des Verteidigungsstreifens des Armeekorps zählt der Amerikaner die Kampfstellung (denersten Verteidigungsstreifen). Dieser wird durch die Inf.-Div. der ersten Staffel besetzt und pioniermäßig am stärksten ausgebaut. Zum Halten dieses Verteidigungsstreifens werden alle Kräfte des Armeekorps konzentriert.

Die Kampfstellung hat eine Tiefe von 6 - 8 km und schließt in sich ein :

- die Hauptkampfstellung mit einer Tiefe von 3 km.
- die Räume der Reserven ,
- die Artilleriestellungen.

1-) Die Hauptkampfstellung :

Sie wird bezogen von den Inf.-Regimentern der ersten Staffel der Div. und in pioniermäßiger Hinsicht am stärksten ausgebaut.
Die Hauptkampfstellung schließt in sich ein :
- die Stellungen der Btl. der 1.Staffeln der Regimenter
- die Stellung der Regimentsreserven

Als Grundlage der Hauptkampfstellung sind die Kompanien, und Zugstützpunkte vorgesehen, die durch Schützenlöcher , Gräben und Verbindungsgräben für die Rundumverteidigung ausgebaut sind.

Die vorderste Linie der Verteidigung wird in den Vorschriften mit Hauptwiderstandslinie bezeichnet. Ihr Verlauf soll so gewählt sein, daß aus ihr heraus die Führung von frontalen und flankierten Feuer ermöglicht ist.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

In den Fällen, wenn die H/L am Hinterhang verläuft, werden am Vorderhang Sicherungen ausgestellt.

Die Stellung der Inf.-Btl. der 1.Staffel der Regimenter hat eine Tiefe von 1,5 km.
Sie wird eingerichtet und besetzt mit dem Ziel:
- alle Angriffe vor der H/L abzuschlagen,
- einen Durchbruch durch die Stellung nicht zuzulassen,
- eingebrochene Teile des Gegners durch Gegenangriffe zu vernichten.
- die Stellung um jeden Preis zu halten.

Das fordern die Vorschriften!

Die Stellungen der Rgts.-Reserven werden ausgebaut und entsprechend der jeweiligen Lage bezogen von den Inf.-Btl. der 2 Staffel der Inf.-Regimenter.
Sie liegen etwa 2 km hinter der H/L und haben eine Tiefe bis 1 km.

Sie bildet gleichzeitig die Ausgangsstellung für die gegenangreifenden Reserven.
Diese Stellungen werden ausgebaut und bezogen mit dem Ziel

- den in die Stellung der Inf.-Btl. der 1.Staffel der Regimenter eingebrochenen Gegner aufzuhalten,
- den weiteren Durchbruch in die Tiefe nicht zuzulassen.

c) Die Räume der Reserven:

Die Gegenstoßreserven konzentriert der Amerikaner in der Regel im Raume der Stellungen der Rgt.-Reserven, d.h. 2 - 3 [illegible] der HV.

[illegible] befinden sich 4 - 6 km hinter der H/L. Von dieser Reserven wird in diesem Abschnitt die [illegible] Tiefe bis zu [illegible] Bereitstellungen müssen sich [illegible] befinden, daß der [illegible] besetzen der [illegible] zu wech-[illegible]

[illegible] schriften, in die-[illegible] konzentrieren.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

3.) Die Artilleriestellungen

Die Räume der Hauptartilleriestellungen wählt der Amerikaner im Raum zwischen der Stellung der Rgts.-Reserven und der rückwärtigen Stellung.

C. Der Streifen der Korpsreserven.

In einer Entfernung von 4 - 7 km hinter der Kampfstellung wird nach den Vorschriften der US- Armee der 2. Verteidigungsstreifen aus gebaut, der eine Tiefe bis 5 km haben kann.
Diese Entfernung soll die Entfaltung der Pz.-Div. als Korps - reserve gewährleisten. Dadurch wird diesen Reserven Zeit und Raum gegeben.

Zwischen den Einzelnenstellungen, so empfehlen die Militär Zeitschriften, sind Riegelstellungen mit einem oder zwei Gräben auszuheben mit der Aufgabe:

- eingebrochenen Gegner aufzuhalten,
- Ausgangsstellungen für Gegenangriffe zu schaffen,
- Flanken zu sichern.

Auf die gesamte Tiefe der Korpsverteidigungsstreifens wird ein tiefgestaffeltes System von Sperren und Hindernissen entfaltet.

3.Lehrfrage: Die Inf.-Div., ihre Truppenteile und Einheiten im Verteidigungskampf.

1.) Die Inf.-Gruppe im Verteidigungskampf:

Sie besteht in der Regelstellung im Zugverteidigungsraum. Die Verteidigungsbreite beträgt 40 - 60 m. In einzelnen Fällen kann die I G im Verteidigung selbständig handeln, dann, wenn sie ein einzelnes Objekt verteidigt oder eine Stellung bezogen hat, zur Sicherung der Lücke zwischen den Zügen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Sie hat die Aufgabe, die besetzte Stellung hartnäckig zu halten . Einen Rückzug gibt es nur auf Befehl des Zugführers , schreibt die Vorschrift vor.

Die Inf.-Gruppe hebt nach den Anweisungen des Gruppenführers Schützenstände (doppelt oder einseln) aus oder legt einen " Standartgraben " an je nach Zeit und Lage.

Neben ihrer Hauptstellung baut sie eine Reserve stellung, welche die Rundumverteidigung gewährleisten soll.

2.) Der Inf.-Zug in der Verteidigung .

Der Inf.-Zug ist eine takt. Einheit der amerikanischen Armee , die in der Lage ist, Kampfaufträge durch Feuer , Manöver und Nahkampf zu lösen.

Er handelt entweder im Rahmen der Inf.-Kp. oder selbständig als Gefechtsvor posten.

Er kann in der 1.Staffel (Staffel des Widerstandes)
2.Staffel (Staffel der Unterstützung .
Reserve)

eingesetzt sein im Rahmen der Kompanie.

Die Aufgaben des Inf.-Zuges in der 1.Staffel der Inf.-Kp.

- mittels gegenseitiger Unterstützung den Gegner vor der HKL zum Stehen zu bringen,

- einzeln eingebrochene Gruppen des Gegners im Gegenstoß herauszuwerfen.

Die Frontbreite des Inf.-Zuges 300 m, Tiefe bis 200 m.

Die Inf.-Züge können durch 50 mm Gr.W und 57 mm rückstoßfreie Geschütze verstärkt werden.

Der Zug in der 2.Staffel der Kp(Unterstützungszug) bezieht eine Stellung mindestens 150 m hinter der1.Staffel , die es ihm ermöglicht, den Zügen der 1.Staffel Feuerunterstützung zu geben . Diese Stellung garantiert den Unterstützungszug die Sicherheit vor feindlichen Artillerie-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible], welches auf die HAL geführt wird. Dieser Zug erhält [illegible]terhin die Aufgaben, das Ausbreiten des Gegners in der [illegible] des KP- Verteidigungsraumes zu verbieten und [illegible] und den Rücken der Kp zu sichern

[illegible] Gefechtsstand des Zugführers befindet sich in der [illegible] im Zentrum des Zuges, von wo aus beste Beobach-[illegible]keiten sein müssen.

Der pioniermäßige Ausbau des Zugverteidigungsraumes hängt von der Lage und von der Zeit ab.

Es werden in der Regel einrichtet :

1.) Stellungen für die Gruppen
2.) Stellungen für Verstärkungsmittel
3.) Schuß - und Sichtfeld
4.) B-Stellen der [illegible]
5.) Sperren (Rundum, Drahtzaun oder Spiralen " Bruno "

Im Rahmen der Vervollständigung werden vorgesehen :

- Reserve - und Scheinschützenstellungen ,
- Verbindung der Standortgräben durch Verbindungsgräben
- Errichtung von Drahtsperren ringsum,
- Minenfelder,
- Vorbereitung zur Rundumverteidigung.

Der Zugverteidigungsraum darf nur auf Befehl des höheren Vorgesetzten verlassen werden, besagen die Vorschriften:

3.) Die Inf.-Komp. in der Verteidigung .

Die IK ist die taktische Grundeinheit , die taktische und administrative Aufgaben erfüllt .
Die Inf.-Komp. handelt in Bestand des IB und kann eingesetzt werden in :

a.) 1.Staffel des Inf.-Btl.
b.) 2.Staffel des Inf.-Btl.
c.) Gefechtsvorposten.

In der 1.Staffel eingesetzt , hat sie die Aufgabe, den Gegner durch ihr Feuer vor der HAL zum Stehen zu bringen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Gelingt dem Gegner der Einbruch, so muß er im Nahkampf be seitigt werden .
In einzelnen Fällen kann die Komp. einzelne selbständige Aufgaben lösen.
Die Handlungen der Komp. können durch Feuermittel des Bat. Kdr. Rgts .Kdr und in einigen Fällen des Div-Kdr unterstützt werden.
Frontbreite des Kp-Verteidigungsraumes : 600 - 1 100 m
Tiefe : bis 100 m.

Der Kp.-Verteidigungsraum umfaßt die Zugverteidigungsräume und ist zur Rundumverteidigung vorbereitet. Die Zugverteidigungsräume werden durch Verbindungsgräben miteinander verbunden , desgleichen die B-Stellen und Gefechtsstände .Die verbleibenden Lücken werden durch MG-Feuer gesperrt.

Die Stellungen der Gr. i. Gefechtsstand der Komp. liegen in der Regel in der Stellung des Unterstützungszuges , es wird aber auch empfohlen , sie auf die Züge der 1.Staffel aufzuteilen und sie in zwei Stellungen unterzubringen.

Den Gefechtsstand des Kp-Kdrs wählt man in der Regel in dem "Raum " des Unterstützungszuges .

Die Gefechtsordnung der I-Kp. in der Verteidigung besteht in der Regel aus :
a.) der unmittelbaren Sicherung :
b.) der 1.Staffel (2 Züge) Widerstandsstaffel,
c.) der 2.Staffel (1 Zug) Unterstützungsstaffel.

Der Zug der 2.Staffel wählt seine Stellungen so , daß er mit Feuer in die Flanken der Züge der 1.Staffel und in die Lücke zwischen den Beiden Zügen wirken kann.

Kann der Unterstützungszug seine Aufgaben nicht aus einer Stellung lösen, so richtet er mehrere Stellungen ein, die er je nach Lage besetzt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

LMG und Granatwerfer der Komp sichern den Kampf der 1.Staffel. Die LMG der Unterstützungszüge werden in der Regel zur Luftabwehr eingesetzt.

An Verstärkungsmitteln kann die Komp. erhalten.

1 - 2 Sekt. MG (Le MG oder SMG) = 4 x 8 Stück
1 - 2 Sekt. rückstoßfreie Geschütze 75 mm = 2 - 4Stück

Die Pz.-Abwehrmittel werden in der Richtung eingesetzt, von wo der Gegner vermutlich mit Pz. angreifen wird.

Die Grundlagen der Pz.-Abwehr bilden die reaktiven Panzerbrechungsgeräte und 3 rücklauffreie Geschütze sowie die Verstärkungsmittel an rücklauffreien Geschützen aus der Kp d.S.-Waffen des J.B. und Mittel des höheren Vorgesetzten.

Die I-Komp. der 2.Staffel des I-Btl. erhält einen Verteidigungsraum hinter der 1.Staffel in der Richtung der Hauptanstrengungen des I-Btl. und bildet die Tiefe der Stellung der Btl. der 1 Staffel der Inf.-Rgt.

In diesen Räumen beginnen sich auch die Stellungen der Gr.J. des II- Btl.

Die Aufgabe dieser Kp. ist es /
- eingebrochenen Gegner vor dem 3.Graben zumstehen zu bringen ; einen weiterenDurchbruch nicht zuzulassen,
- durch Gegenangriffe Einbrüche in die HWL zu bereinigen.

Die Stellungen sind zur Rundumverteidigung vorzubereiten.

4. Das Inf.-Btl

Es bezieht einen Verteidigungsraum in der 1.Staffel des Inf.Rgts und richtet diesen zur Rundumverteidigung ein.

Breite des Raumes : 1100 2200 m
Tiefe des Raumes bis 2000 m

Es kann auch als 2.Staffel imRaum der Stellungen der Rgts. Reserven konzentriert sein und diese zur Verteidigung aus bauen (teilweise)

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

An Verstärkungsmittel kann das Rtl. in 1.Staffel erhalten

bis 2 Züge Pz.
bis 2 Bttr. Pz.Jg.Art
bis Kp. Gr.W.

unterstützt durch : bis 1 Abtl Art. oder Gr.W.

Das Inf.-Btl besetzt die 1.Stellung mit der Aufgabe, einen Durchbruch des Gegners nicht zuzulassen, eingebrochene kleine Teile des Gegners durch Feuer und Gegenstoß zu vernichten und die HKL in der Hand zu halten.

Das Rtl. als Reserve des Rgts.-Kdrs besetzt die 2.Stellung und hat die Aufgaben :

- durch Gegenangriff eingebrochene Teile des Gegners aus der Grundstellung zu werfen.
- den Durchbruch durch die 1.Stellung vor der 2.Stellung zum Stehen zu bringen und im Zusammenwirken und gemeinsamen Gegenangriff mit der Reserve des Div.-Kdrs die alte Lage wiederherzustellen.

Der Einsatz der Feuermittel:

Der MG-Zug der Kp. der schweren Waffen des IB wird gewöhnlich zur Feuerunterstützung der Inf.-Einheiten der 1.Staffel eingesetzt. In offenem Gelände beziehen die MG dieser Kp paarweise ihre Stellungen, in durchschnittenem Gelände dagegen können sie auch einzeln handeln.

Der Gr.-W.-Zug der Kp der schweren Waffen des IB wird in der Regel zentralisiert eingesetzt. Wenn die Möglichkeit seines zentralisierten Einsatzes nicht gegeben ist, so kann er sektionsweise oder zugweise eingesetzt werden. Die Feuerstellungen des Gr.-W.-Zuges werden in der Nähe der Stellungen der Reservekompanie und den Räumen der Kompanien der 1.Staffel in Stellung zu bringen. Im Rücken des IB bereitet der Gr.-W.-Zug Wechselstellungen vor.

Die 75 mm Geschütze werden in den Zugstützpunkten der Züge der 1.Staffel in Stellung gebracht, mit dem Ziel, die Annäherung der feindlichen Panzer an die HKL nicht zuzulassen. Diese Geschütze können auch bei den Gefechtsvorposten

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

eingesetzt sein. Der Einsatz dieses Zuges erfolgt in der Regel sektionsweise (2 Geschütze) .Die Geschütze beziehen die Feuerstellungen auf breiter Front und stellen dabei die gegenseitige Feuerunterstützung sicher.Sie werden in der Regel durch Inf.gesichert.Das Feuer auf Panzer eröffnen diese Geschütze nicht eher, bis dass die Panzer in die Zone des wirksamsten Feuers eingedrungen sind.

Dem Inf.-Rgt. wird in der Regel in der Verteidigung eine Art. Abt. zur Unterstützung zugeteilt.Der Rgts.-Kdr. weist der Art.-Abt. vor der Front der IB der 1.Staffel die Sperrfeuerräume zu.

Die Kp. der schweren Gr.W. des IB wird gewöhnlich zentralisiert in Interesse des IB eingesetzt .Sie bezieht in der Regel ihre Stellungen sektionsweise , die Räume des IB in der 2.Staffel zugewiesen. Ein - oder mehrere Gr.-W.-Züge dieser Kp. können zur Verstärkung der Gefechtsvorposten [illegible] eingesetzt werden und zu diesem Zweck in den Verteidigungsraum der Inf.-Rgt. der 1. Staffel eingesetzt.

Die Panzerkompanie des Inf.-Regts. ist in der Verteidigung hauptsächlich für die Schaffung der Pz.-Abwehr eingesetzt. Die Anzahl der Panzer , die ihm zugeteilt werden, hängt ab von dem Charakter und von der Anzahl der von Div.-Kdr. zusätzlich zugeteilten Panzer. Die dem IB zugeteilten Panzer werden zur Feuerunterstützung der sich in der HKL verteidigenden Einheiten eingesetzt , in der Regel der Panzerabwehr bei den IB zu bekämpfen und die gegenen Angriffe durch Pz. unterstützen zu können. Hierbei wird aber eine Zerstückelung dieser Panzer nicht empfohlen . Der Kdr. des IB und des IR können auch einen Teil der Panzer zur Unterstützung der Gefechtsvorposten einsetzen. Diese Panzer werden nach der Räumung der Gefechtsvorposten gewöhnlich als Reserve eingesetzt.

5.) Das Inf.-Rgt.

Es kann eingesetzt werden in der 1.Staffel des Div.-Kdrs. oder als Reserve des Div.-Kdrs.

In 1.Staffel eingesetzt verteidigt es die Hauptkampfstellung mit einer Breite von :

4 - 5 km in einer Tiefe bis 3 km (manchmal mehr)

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Amerikaner empfehlen , die Hauptkampfstellung besonders in pionierwähiger Hinsicht stark auszubauen.
Die Grundlage der Hauptkampfstellung bilden die Btl. Verteidigungsräume.

Das Inf.-Rgt. kann in der Verteidigung verstärkt werden durch :

1 Abt. Art. ([illegible] aus der Gruppe der Unterstützung des höheren Vorgesetzten)

1 Gr. [illegible]

1 Pio [illegible]

[illegible]

[illegible]

Die Kampfstellungen der Div.-Reserve werden in der Regel unter- [illegible] durch die Artl. des Div.-Kdrs.

[illegible] Inf.-Div.

Sie besetzt die Kampfstellung, wenn sie in 1.Staffel des Korps handelt.Sie verteidigt einen Streifen mit einer Breite von

12 - 16 km und einer Tiefe von 6 - 8 km

Sie kann verstärkt sein /:

	k - 4	Abt. Feldartillerie (	b.72 Rohre
bis zu	1	Btl. Gr. /	b35 Rohre
	1	Pio Btl.	

Die Inf.-Div. als Res. des Kdrs. des Inf.-Korps wird konzentriert im Raum der Stellungen der Korpsreserven 10-15 km hinter der HWL und ist bestimmt zum Führen von Gegenangriffen.

Zum Besetzen und Verteidigen der Stellung der Korpsreserve mit einer Tiefe von 5 km

Der 1.Graben dieser Stellungen befindet sich 4 - 7 km hinter

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

der Stellung der Div.-Reserven.

Soweit erhalten wir eine gesamt Tiefe des Korpsverteidigungsraumes von 20 km .Innerhalb des Korps werden also in der Regel eingesetzt :

2 Inf.-Div. in 1.Staffel
1 mech. oder Pz.-Div. in 2 Staffeln

Lassen Sie mich noch einmal unterstreichen:
Die Verteidigungsbreiten der Einheiten und Truppenteile werden aufgrund des Charakters des Geländes festgestellt. Wenn das Gelände die Organisation einer guten Beobachtung und eines guten Feuersystems erlaubt, so werden größere Verteidigungsbreiten festgelegt, andererseits, in stark durchschnittenem Gelände mit begrenzter Sicht - und Schußfeld werden minimalere Verteidigungsbreiten bestimmt .
So ergeben sich also die von mir vorn angeführten Verteidigungsbreiten die in den Vorschriften festgelegt sind und die ich ihnen noch einmal im Zusammenhang geben möchte

Frontbreiten der Verteidigung in m

	in stark durchschnittenem Gel.	in offenem Gelände	Tiefe der Räume
Gruppe	40	60	
Zug	150	300	bis 200
Komp.	600	1100	bis 700
Bataillon	1100	2200	bis 2000
Regiment	2200- 4000	4000- 5000	bis 5000
Division	8000	12000-16000	6000- 8000

4.Lehrfrage : Die Organisation der Kampfsicherung im Verteidigungskampf der USA-Armee

Bei der Organisation und Führung des Verteidigungskampfes schenken die Amerikaner den Maßnahmen der Kampfsicherung besondere Beachtung.
In ihren Feldvorschriften betonen sie, daß die Verteidigung den Sturmangriff der Panzer - und mechanisierten Truppen widerstehen muß daß sie den Schutz des Hauptver-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

bestandes und der Kampftechnik vor feindlichem Art.-Feuer und Überfällen der Luftlandetruppen gewährleisten muß. Ausserdem sehen sie Maßnahmen zum Abschlagen von Luftlandetruppen vor.

1. Panzerabwehr

Die Panzerabwehr wird empfohlen auf die gesamte Tiefe des Streifens zu organisieren. Durch die Maßnahmen der Organisation der Panzerabwehr soll erreicht werden:

Zerschlagen der Kampfordnung der Panzer des Angreifers,

- Verlangsamung ihrer Vorwärtsbewegung auf entfernten Zugängen,
- Aufhalten und Abschlagen ihres Sturmes vor der HKL,
- Vernichtung oder Zurückschlagen eingebrochener Panzer.

Der Plan der Panzerabwehr schließt den Einsatz sämtlicher Panzerabwehrmittel ein, die den Kdr. der Einheit, des Truppenteiles oder des Verbandes zur Verfügung stehen. Dieser Plan sieht vor, die breite Ausnutzung natürlicher und künstlicher Hindernisse und deren Deckung durch Feuer der entsprechenden Waffen.

Aktive Panzerabwehrmittel bilden Feld-Artillerie, Panzer, 57 mm und 75 mm [illegible] Geschütze, 60 und 88,9 mm reaktive Panzerbüchsen und Schützenwaffen.

Das Hauptmittel der Panzerabwehr, besagt die Feldvorschrift, sind die Panzer.

Zur passiven Panzerabwehrmitteln zählen sie:

Minenfelder, Zerstörungen, alle Arten von Sperren und natürlichen Hindernissen sowie die Deckungen des Personalbestandes und der Kampftechnik.

2. Die Luftabwehr

Die Luftabwehr wird gekennzeichnet durch:
- das System des Luftbeobachtungs- und Warndienstes,
- die Schaffung von Deckungen
- die Entfaltung der Truppen,
- die Feuerführung auf anfliegende Flugzeuge.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Besonders Beachtung schenken sie der Tarnung.

Bei der Durchführung der Verteidigungsarbeiten ist das ausgehobene Erdreich zu tarnen oder abzufahren, besagen die Vorschriften .

Die Truppen , die sich in der Hauptkampfstellung verteidigen , eröffnen das Feuer auf Fleugzeuge nur dann, wenn mit Sicherheit feststeht, daß der Gegner das Verteidigungssystem aufgedeckt hat. Andernfalls wird das Feuer nur auf höheren Befehl eröffnet. Während der Nachtzeit führen nur die besonders dazu vorgesehenen Flak-Mittel der Flakartillerie das Feuer auf Luftziele

3.Sicherung gegen Luftlandetruppen.

Die Sicherung gegen Luftlandetruppen wird organisiert von den Kommandeuren aller Stufen.

Das Inf.-Btl. , das für den Kampf gegen fdl. Luftlandetruppen eingesetzt ist, kontrolliert eine Fläche von 25-65 km^2 - Aus seinem Bestand werden geschaffen .

- Posten des Luftbeobachtungs - und Warndienstes,
- die Gruppen der örtlichen Verteidigung ,
- die bewegliche Schlaggruppe.

Hierbei dürfen die Luftbeobachtungsposten - zusammen mit der Gruppe der örtlichen Verteidigung 1/3 des Bestandes des Inf.-Btl. nicht übersteigen.

Die Gruppe der örtlichen Verteidigung umfasst kleine Einheiten (von Gruppe bis verstärkten Zug).

Sie sind bestimmt zur Deckung wichtiger Räume gegen Luftlandetruppen , und zur Führung von Gegenangriffen gegen Luftlandetruppen , wenn sie sich noch nicht in der Kampfformation befinden.

Die bewegliche Schlaggruppe wird in den Kampf geführt, [illegible] Anweisungen, wenn ausreichende Angaben über Stand und Ziele der Luftlandetruppen des Gegners [illegible] wird empfohlen , die Handlungen dieser Gruppe [illegible] und ihr Feuer zu unterstützen.

[illegible] Inf.-Btl. nicht in der Lage, die Luftlandetruppen des Gegners zu vernichten, so [illegible] der örtlichen Verteidigung mit

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

dem Ziel, denDaum der Handlungen der fdl. Luftlandetruppen zu begrenzen bis zur Annäherung stärkerer eigener Kräfte.

In der vor uns vorliegenden Literatur der USA-Armee wird immer wieder gefordert, wie im Angriff, so auch in der Verteidigung stets überraschend zu handeln .Alle nur möglichen Mittel sollen dazu ausgenutzt werden, um den Angreifer irrezuführen.

5.Lehrfrage : Die Führung des Verteidigungskampfes der USA-Armee

In der Periode der Artillerievorbereitung des Gegners befindet sich der Personalbestand und die Kampftechnik in Deckung , in den dafür vorbereitetenGräben , Unterständen und Unterbrustwehrdeckungen .Die Beobachtung der Handlungen des Gegners wird während dieser Zeit hauptsächlichst aus der Luft , den in der Tiefe liegenden B-Stellen , und vonB-Stellen in Nachbarabschnitten ausgeführt. In dieser Zeit führen die unterstützenden Feuermittel denFeuerkampf mit dem Ziel, die Einheiten, die sich inder HKL befinden, zu decken.

Ist die Artillerie - und Luftwaffeneinwirkung auf den ersten Graben beendet, so beziehen die Soldaten schnellstens ihre Plätze in den Gräben und bereiten sich vor durch Feuer, denSturmangriff des Gegners abzuschlagen.

Das Feuer auf den stürmenden Gegner wird von den Inf.-Gruppen auf Befehl des Gruppenführers eröffnet, dann wenn der Gegner in die Zone des wirksamsten Feuers der Schützenwaffen eingetreten ist, d.h. auf eine Entfernung von 400-450 m.

Je mehr sich der Gegner der HKL nähert, verstärkt die Gruppe ihr Feuer .

Die hartnäckige Verteidigung der Stellungen durch die Inf.-Gruppen , so fordern die Vorschriften, muß die Kampfforderung des stürmenden Gegners zerstören und Bedingungen schaffen , für Gegenangriffe mit stärkeren Einheiten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Der Zugführer hat alle Anstrengungen darauf zu richten, daß durch dem Feuer aller Waffenarten der Angriff des Gegners vor der HKL zu stehen gebracht wird , und dass er um jeden Preis die vom Zug bezogene Stellung hält.

Die Feuermittel , die sich im Zugverteidigungsraum befinden, eröffnen ihr Feuer auf eine Entfernung von 450-500 m

Die Panzerbüchsen und reaktiven Geschütze führen ihr Feuer hauptsächlich auf die Panzer, alle anderen Feuermittel werden eingesetzt, um die Infanterie von den Panzern zu trennen und dem Gegner vor der HKL eine Niederlage beizubringen .

In erster Linie wird das Feuer auf die begleitende Inf. gerichtet.

In den Fällen , wenn die Infanterie des Gegners hinter den Panzern angreift, wird auf große Entfernung das Infanteriefeuer auf die Sehschlitze der angreifenden Panzer geführt.

Bei der Annäherung der Panzer an den Zugverteidigungsraum decken sich die Schützen des Zuges in den Gräben und nach dem Passieren der Panzer eröffnen sie das Feuer auf die angreifende Infanterie.
In den Zugverteidigungsraum eingebrochener Gegner ist durch Feuer , Seitengewehr, und Handgranaten zu vernichten.

Gegner, der in den Verteidigungsraum des Nachbarzuges eingebrochen ist, muß unter flankierendes Feuer genommen werden , sodaß eine Ausweitung des Einbruches nicht zugelassen wird.

Beim Entstehen der Gefahr der Einkreisung durch den Gegner , fordern die Vorschriften von dem Zugführer , die Rundumverteidigung zu beziehen.

Die Praxis zeigt aber anderes. Negieren der amerikanischen Bildner in solchen Fällen , sie zeigt nämlich , daß sich die Soldaten beim Aufkommen einer solchen Gefahr zurückziehen.

Die in den Grenzen des Kompanieverteidigungsraumes eingesetzten Gr. W. und rückstoßfreien Geschütze führen das Feuer in ihren Sektoren entsprechend ihren Reichweiten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Panzer, die sich in den Verteidigungsräumen der Züge der 1.Staffel der Inf.-Komp. befinden, sind hauptsächlich für den Kampf mit den Panzern des Gegners bestimmt. Die Panzerbesatzungen eröffnen das Feuer auf die angreifenden feindlichen Panzer auf wirksamste Schußentfernung. Sie können aber auch die Aufgabe erhalten, das Feuer nur auf kürzeste Entfernung zu eröffnen.

Um die Inf.-Kompanien unmittelbar durch das Feuer der schweren Waffen des Btl. sowie durch das Feuer der Artillerie und schweren Gr.W. unterstützen zu können, befinden sich in deren Kampfordnung vorgeschobene Beobachter von der Art., Gr.W.Kp. oder der Kompanie der schweren Waffen. Außerdem kann das unterstützende Feuer über den Btl.-Kdr. angefordert werden. Bei einem Einbruch schwächerer Kräfte des Gegners in den Kompanieverteidigungsraum kann der Kompanieführer zur Vernichtung der eingebrochenen fdl. Kräfte den Unterstützungszug einsetzen. Im Falle des Durchbruchs des Gegners in den Flanken und des Aufkommens der Gefahr einer Einkreisung führt der Kompanieführer eine Umgruppierung der Kräfte durch und organisiert die Rundumverteidigung.

Für den Kampf gegen die fdl. Panzer kann der Kompanieführer Pz.-Handgranaten, reaktive Panzerbüchsen und 57 und 75 mm rückstoßfreie Geschütze zum Einsatz bringen. Das Feuer aus diesen Waffen, so steht in den Vorschriften, wird solange geführt, wie die Besatzungen nicht gezwungen werden, in Deckung zu gehen, sodaß sie nicht von den Ketten der Panzer überfahren werden. Haben die Panzer die Deckungen der Besatzungen überfahren, besetzen diese unverzüglich ihre Waffen, eröffnen das Feuer von hinten auf die Panzer und auf die den Panzern folgende Infanterie.

Gelingt es dem Kp.-Führer nicht, den eingebrochenen Gegner mit eigenen Kräften zu vernichten, so ist es Aufgabe des Btl.Kdrs. die Zweckmäßigkeit der Führung eines Gegenangriffs mit seiner eigenen Reserve zu überlegen. Auf den eingebrochenen Gegner wird das Feuer aller Einheiten [illegible] der Nachbarn, unterstützenden Waffen und [illegible] die - das Feuer der Btl. der 2.Staffel geführt.

Die [illegible] Beobachtungspunkte werden durch Nebel geblendet. [illegible] Angriff des Gegners durch das Feuers zum Stehen [illegible], kann der Btl.Kdr. der Reserve Kp. die [illegible] im Gegenangriff den eingebrochenen [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Gegner angreifen mit dem Ziel der Wiederherstellung der alten Lage.
Danach hat sich der Btl.Kdr sofort zur Sicherung des Rückens seines Verteidigungsraumes eine zeitweilige Reserve zu schaffen . Diese Reserve bildet er aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften. Dieser Gegenangriff erfolgt mit der Unterstützung aller zugeteilten und unterstützenden Panzer, die man ohne Gefahr aus dem Kampf abziehen kann.Sie führen das Feuer in die Flanken des eingebrochenen Gegners.

Mit der wieder Inbesitznahme der HKL führt der Kdr. das IB eine Umgruppierung der Einheiten und Feuermittel durch und schafft an Stelle der zeitweiligen Reserve eine neue Reserve. In dieser Reserve können Einheiten handeln, die vorher in erster Staffel eingesetzt waren, beliebige Einheiten oder welche, die den Gegenangriff durchführen.

Gelang es nicht, durch den Gegenangriff den Gegner zu vernichten und es gelang es dem Gegner, den Gegenangriff zum Stehen zu bringen, so haben sich die gegenangreifenden Kräfte sofort einzugraben und durch ihr Feuer die weitere Vorwärtsbewegung des Gegners aufzuhalten.

Noch einige Bemerkungen zum Kampf der Gefechtsvorposten. Der Verteidigungskampf beginnt mit dem Moment , der ersten Feindberührung der Gefechtsvorposten mit den Gegner . Auf den Angreifer richtet sich sofort das Feuer der Artillerie Gr.W. und der Feuermittel die sich bei den Gefechtsvorposten befinden.

Die Gefechtsvorposten gehen auf Druck der überlegenen Kräfte des Gegners , hinhaltend kämpfend auf die Hauptkampfstellung zurück.

Abschließend zu dieser Lehrfrage sei noch betont , daß auch der Amerikaner die Artillerie - und Luftwaffengegenvorbereitung kennt und gegen die, sich zum Sturmangriff vorbereitenden Kräfte und Mittel zur Anwendung bringt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

C. Schlußfolgerungen :

1.) Die Vorschriften betonen, daß die Verteidigung nur eine vorübergehende, durch den Gegner aufgezwungene Kampfhandlung ist und weiter nichts als die Verzögerung der Niederlage bedeutet.

2.) Die Amerikaner sehen nicht in ausreichendem Maße den taktischen Zusammenhang zwischen der Verteidigung und dem Angriff.

3.) Sie richten bei der Organisation der Verteidigung ihr Augenmerk auf zwei Hauptpunkte :
- die Organisation einer standhaften Verteidigung in der Hauptkampfstellung.
- die Schaffung beweglicher und starker Reserven (2. Staffeln).

4.) Die Besonderheit bei der Organisation der gegnerischen Verteidigung besteht in stützpunktartigen Aufbau der Verteidigung , in der Schaffung von Btl.-Verteidigungsräumen, die den Charakter einer Rundumverteidigung haben. Diese Räume stützen sich gegenseitig - längs der Front und auch in der Tiefe - unterstützen .Die tiefgestaffelte Verteidigung das Schaffen von beweglichen und starken Reserven dient als Grundlage bei der Organisation der Verteidigung des Gegners.

5.) Infolge Unzulänglichkeit seiner Panzerabwehrwaffen setzt er weitgehend Panzer und Luftstreitkräfte zur Panzerabwehr ein.

6.) Bei unzureichender Anzahl von Art. setzt er auch Pz. zum Schießen im direkten Richten ein.

7.) Obwohl die USA-Armee in ihren Vorschriften in großen Umfang formal die Erfahrungen der Sowjetarmee übernommen hat, können sich die amerikanischen Militärtheoretiker nicht von ihrer alten Anschauung freimachen, daß die Überlegenheit einer Waffengattung den Krieg entscheidet.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

8.) Bei der Kriegsführung legen die Amerikaner hauptsächlich das Schwergewicht auf die Technik , vor allen auf die Luftwaffe und Panzer . Die Technik hat bei ihnen in jedem Fall den Vorzug vor den Menschen.

9.) Bei aller Hervorhebung ihrer modernen Kampftechnik erkennt die USA- Militärdoktrin nicht, daß nur die Armee , die mit dem Bewußtsein , einen gerechten Krieg zu führen, und mit der Theorie des Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist, einen endgültigen Sieg erringen kann. Sie ist nicht imstande, die Quellen der Siege der koreanischen Volksarmee , noch Ursachen der Niederlagen ihrer Armeen wissenschaftlich zu begründen.

10) Trotz der eingehenden Vorschriften der USA-Armee , in denen die taktischen Hauptprinzipien formuliert sind, ist nachdrücklich zu betonen , daß weder die Operationen der USA-Armee im zweiten Weltkrieg , noch die geführten Kampfhandlungen in Korea den Beweis für eine überlegene Strategie und Taktik der amerikanischen Armeeführung und für die angeblich hohe Kampfqualitäten der amerikanischen Soldaten gebracht haben.

11.) Die USA- Armee ist ihrem Inhalt , ihrer Form und ihrer Zielsetzung nach eine räuberische Armee, das Werkzeug eines aggressiven , imperialistischen Staates zur Verwirklichung seiner Weltherrschaftspläne und der Unterdrückung fremder , friedliebender Völker. Das bedeutet, daß diese Armee in einem zukünftigen Kriege keinerlei Perspektiven haben kann, da das gesamte gesellschaftliche und ökonomische System des Imperialismus keinerlei Perspektiven hat.

.-.-.-.-.-.-.-.-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

Ausbildung der A.-Einheiten

Teil I, II und III

(Einzelkämpfer, Gruppe, Zug, Kompanie)

Dieses VS-Dokument hat Gültigkeit bis auf Widerruf

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Inhaltsverzeichnis

Teil I

		Seite
Kapitel I	Allgemeines	7
	1. Die Grundlagen des Kampfes der A-Einheiten	7
	2. Die Grundlagen des Erfolges der A-Einheiten im Gefecht	7
	3. Feuer und Bewegung der A-Einheiten	8
	4. Die Gefechtsordnung	11
	5. Die Pflichten des Einheitsführers	13
Kapitel II	Der Einzelkämpfer	18
	1. Allgemeine Pflichten des Einzelkämpfers	18
	2. Besondere Pflichten des Einzelkämpfers	19
	Der Beobachter	19
	Der Scharfschütze	20
	Der Maschinengewehrschütze	21
	Der Munitionsträger	22
	Der Melder	22
	Der Feldwachposten	23
	Der Horchposten	24
Kapitel III	Die Schützengruppe	25
	1. Allgemeines	25
	2. Die Schützengruppe im Angriffskampf	25
	3. Die Schützengruppe in der Verteidigung	30
	4. Die Schützengruppe auf Aufklärung	33
	5. Die Schützengruppe auf Marschsicherung	36
	6. Die Schützengruppe als unmittelbare Sicherung im Angriffskampf	39
	7. Die Schützengruppe auf Feldwache	39

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Seite

Kapitel IV **Die Maschinenpistolengruppe** 43

1 Allgemeines 43
2 Die Maschinenpistolengruppe im Angriffskampf 43
3 Die Maschinenpistolengruppe in der Verteidigung 44

Kapitel V **Die Maschinengewehrgruppe** 45

1 Allgemeines 45
2 Die Maschinengewehrgruppe im Angriffskampf 45
3 Die Maschinengewehrgruppe in der Verteidigung 46

Kapitel VI **Die Panzerbüchsengruppe** 49

1 Allgemeines 49
2 Die Panzerbüchsengruppe im Angriffskampf 51
3 Die Panzerbüchsengruppe im Rahmen einer Schützengruppe 53
4 Die Panzerbüchsengruppe in der Verteidigung 53
5 Die Panzerbüchsengruppe auf dem Marsch und auf Feldwachsicherung 54

Kapitel VII **Das Einzelgeschütz** 56

1 Allgemeines 56
2 Das Geschütz im Angriffskampf 57
Das Geschütz in der Verteidigung 58
4 Das Geschütz auf dem Marsch, auf Sicherung und in Ruhe 59

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Teil II

Kapitel I Der Schützenzug

1. Allgemeines
2. Der Schützenzug im Angriffskampf
3. Der Schützenzug in der Verteidigung
4. Der Schützenzug auf Aufklärung
5. Der Schützenzug auf Gefechtsvorposten
6. Der Schützenzug auf Marschsicherung
7. Der Schützenzug auf Feldwachsicherung

Kapitel II Der Maschinengewehrzug

1. Allgemeines
2. Der Maschinengewehrzug im Angriffskampf
3. Der Maschinengewehrzug im Verteidigungskampf

Kapitel III Der Maschinengewehrzug

1. Allgemeines
2. Der Maschinengewehrzug im Angriffskampf
3. Der Maschinengewehrzug in der Verteidigung

Kapitel IV Der Werferzug der [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Seite

Die Schützenkompanie ... 107

1. Allgemeine Grundsätze ... 107
2. Die Schützenkompanie im Angriffskampf ... 109
3. Die Besonderheiten des Sturmangriffes auf einen befestigten Raum und eine stark befestigte Stellung ... 113
4. Besonderheiten des Nachtangriffes ... 117
5. Besonderheiten des Angriffes auf eine Ortschaft ... 119
6. Die Besonderheiten des Angriffes im Walde ... 120
7. Die Besonderheiten des Angriffes mit Überwinden eines Flusses ... 121
8. Besonderheiten des Angriffes im Winter ... 121
9. Die Besonderheiten des Angriffes im Gebirge ... 123
10. Die Schützenkompanie in der Verteidigung ... 124
11. Die Ablösung der Schützenkompanie ... 129
12. Besonderheiten der Manöververteidigung ... 130
13. Die Besonderheiten der Verteidigung bei Nacht ... 131
14. Besonderheiten bei der Verteidigung einer Ortschaft ... 131
15. Die Besonderheiten der Verteidigung im Walde ... 133
16. Die Besonderheiten bei der Verteidigung eines Flusses ... 133
17. Die Besonderheiten der Verteidigung im Winter ... 133
18. Die Schützenkompanie auf Aufklärung (als Aufklärungsabteilung) ... 134
19. Die Besonderheiten der Aufklärung im Winter ... 141
20. Die Schützenkompanie als Massensicherung ... 142
21. Die Schützenkompanie auf Feldwachsicherung ... 142

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Teil 1

KAPITEL I

Allgemeines

I. Die Grundlagen des Kampfes der A.-Einheiten

1. Die A.-Einheiten tragen die Hauptlast des Kampfes.

Die Stärke der A.-Einheiten liegt in der Verbindung von Feuer und Vorwärtsbewegung und findet die Krönung im entscheidenden Angriff mit dem Bajonettgewehr.

Die A.-Einheiten können unter den verschiedensten Gelände- und Witterungsverhältnissen sowie zu jeder Jahres- und Tageszeit kämpfen. Mit ihrer Bewaffnung kann die A.-Einheit selbständig viele Kampfaufgaben lösen. Sie allein ist imstande, ein genommenes Gelände zu halten.

2. Die Aufgabe der A.-Einheiten:

Im Angriff [illegible] Verbindung von Feuer und Bewegung an den Gegner heranzutragen, ihn anzugreifen, im Nahkampf zu vernichten oder gefangenzunehmen und das genommene Gelände zu halten.

In der Verteidigung [illegible] Feuer sowie durch [illegible] der gegnerischen Infanterie [illegible] den Gegner schwere Verluste zuzufügen und das zu verteidigende Gelände zu halten.

Jede eigenmächtige Abwehr ist Ehrensache der A.-Einheit. Sie darf nur auf Befehl des höheren Vorgesetzten zurückgehen.

3. Die A.-Einheiten lösen die schwierigste Aufgabe im Gefecht, sie führen den Nahkampf Auge in Auge mit dem Gegner.

Der entschlossene Vorwärtstrieb der A.-Einheiten beim Angriff und der zähe Widerstand in der Abwehr entscheiden den Ausgang des Gefechtes.

Feuer, Bewegung und Nahkampf sind die Hauptarten des Kampfes der A.-Einheiten.

II. Die Grundlagen des Erfolges der A.-Einheiten im Gefecht

4. Die Grundlagen des Erfolges der A.-Einheiten im Gefecht sind:
— [illegible] Verhältnis der ihr gestellten Kampfaufgabe durch [illegible] Führer und Kämpfer,

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

— die Fähigkeit, ihre Waffe in der bestmöglichsten Weise zur Bekämpfung des Gegners einzusetzen,

— die Kenntnisse der Waffen und Kampfmethoden des Gegners,

— das unerschütterliche Bestreben an den Gegner heranzukommen, um ihn im Nahkampf zu vernichten,

— die Fähigkeit, die eigenen Kräfte und Waffen in der bestmöglichsten Weise zur Erringung des Sieges einzusetzen.

Um im Gefecht Erfolg zu haben, müssen die A.-Einheiten

— ständig bereit sein, mit dem Gegner das Gefecht aufzunehmen und ihn zu vernichten,

— ständig unter zuverlässiger Führung stehen,

— sich niemals vom Gegner überraschen lassen, eine zuverlässige Sicherung haben und ununterbrochen beobachten und aufklären,

— ständig eine zuverlässige Panzer- und Fliegerabwehr, sowie Gasabwehr haben,

— in allen Lagen gute Zusammenarbeit, sowohl innerhalb der eigenen Einheit, wie auch mit den Verstärkungsmitteln (Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen, B.-, C- und L.-Einheiten) und mit den Nachbarn sicherstellen.

5. Im modernen Gefecht sind ein erfolgreicher Angriff und eine standhafte Abwehr mit geringen Verlusten nur möglich bei geschickter Geländeausnutzung und gewohnheitsmäßigem schnellen Eingraben. Deshalb muß sich jeder Mann, jede Gruppe, jeder Zug, jede Kompanie und jedes Bataillon, ohne auf Befehl des Vorgesetzten zu warten bei jedem Halt (außer bei kurzen Atempausen) sofort und schnell eingraben, die Schützenlöcher bis zum vollen Profil ausbauen, Panzer- und Fliegerdeckungslöcher ausheben und Deckungen für die Zugmittel schaffen.

III. Feuer und Bewegung der A.-Einheiten

6. Der Erfolg im Feuerkampf wird durch unerwartetes Zusammenfassen des Feuers aller oder eines großen Teils der Waffen der A.-Einheit auf einzelne Gruppen des Gegners mit dem Ziel, diesen nacheinander zu vernichten, erreicht.

7. Um im Feuerkampf Erfolg zu haben:

— müssen alle Waffen, sowohl die der A.-Einheiten selbst, wie auch die schweren Waffen, zusammenwirken. Das Feuer muß so organisiert werden, daß im Angriffskampf eine allmähliche Steigerung des Feuers aller Waffenarten entsprechend dem Vorgehen der A.-Einheiten erreicht wird, und im Abwehrkampf eine allmähliche Steigerung des Feuers aller Waffenarten entsprechend der Annäherung des Gegners an die Stellungen der A.-Einheiten gewährleistet ist.

8.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Um den Gegner nicht an die MKL heranzulassen,

— darf die Gefechtsfeldbeobachtung, das Aufsuchen neuer Ziele der Beurteilung deren Wichtigkeit und Bekämpfungsmöglichkeiten nicht abreißen,

— muß das Feuer straff gelenkt werden, um eine schnelle Feuerzusammenfassung und Bekämpfung der wichtigsten und bedrohlichsten Ziele zu gewährleisten,

— müssen ein reibungsloser Nachschub an Munition und allen zum Feuerkampf Notwendigen sowie der Aufbau und die Arbeit der rückwärtigen Teile richtig und straff organisiert werden.

6. Die Zug- und Gruppenführer sind zur Erreichung einer richtigen und straffen Feuerlenkung verpflichtet

— allen klar sichtbare Orientierungspunkte auszuwählen und bekanntzugeben; den Hauptorientierungspunkt zu bestimmen und die anderen von rechts nach links durchzunumerieren und ihnen Namen zu geben;

— ihren Einheiten und Waffen (Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen) Beschußstreifen sowie zur Feuerüberwachung Nebenrichtungen vor die Front der Nachbarn zuzuweisen

— geeignete Feuerräume und Feuerstellungen auszuwählen, nicht zuzulassen, daß der Feuerkampf zu lange aus einer Feuerstellung geführt, sondern rechtzeitig Stellungswechsel gemacht wird, wobei Art und Weise des Stellungswechsels festzulegen ist,

— laufend das Gefechtsfeld zu beobachten, Ziele zu erkennen und zu beurteilen und genau die Entfernung zu ihnen zu schätzen; die Waffe zu wählen, mit welcher das Ziel am erfolgreichsten zu bekämpfen ist

— die Schießgrundlagen vorzubereiten (Visier oder Teilring, Haltepunkt oder Richtpunkt, Art des Feuers, Munitionsmenge) und die Feuerskizze anzulegen (Anlage 2).

— den günstigsten Moment zur Feuereröffnung auszuwählen, Ziele zuzuweisen, im Bedarfsfalle das Einschießen durchzuführen, das Feuer zu korrigieren und von einem Ziel auf das andere zu verlegen, das Feuer auf ein Ziel zusammenzufassen oder auf mehrere Ziele zu verteilen, das Feuer zu steppen oder ganz einzustellen.

9. Aus Gewehren und Panzerbüchsen wird Einzelfeuer, langsames oder schnelles Feuer geschossen; aus Maschinenpistolen und Maschinengewehren Einzelfeuer und Feuerstöße (kurze und lange), aus Werfern — Einzelfeuer, methodisches Feuer und brennendes Feuer. Feuereröffnung erfolgt auf Kommando des Gruppen- oder Zugführers. Um langsames Einzelfeuer oder Feuer mit bestimmter Patronenzahl zu eröffnen, befiehlt der Führer das zu bekämpfende Ziel, das Visier, den Haltepunkt und kommandiert: „Langsam von rechts (von links oder von rechts und von links) einzeln — Feuer!" Zum Beispiel

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

„Geradeaus auf das MG, 6, Ziel anhaltend, langsam, von rechts einzeln — Feuer!" oder „Auf die Maschinenpistolenschützen am Schuppen, 4, Zielmitte, langsam, 5 Patronen — Feuer!". Bei langsamem Feuer zielen die Schützen ohne Übereilung und geben einer nach dem anderen einen Schuß ab. Das Feuer mit bestimmter Patronenzahl wird nicht der Reihe nach abgegeben; nachdem jeder Schütze die befohlene Schußzahl abgegeben hat, stellt er selbständig das Feuer ein. Zur Eröffnung von schnellem Feuer wird das Kommando „Schnell — Feuer" gegeben, z. B.:

„Auf die angreifende Schützenkette, 3, Zielmitte, Schnell — Feuer!". Bei schnellem Feuer schießen die Schützen nicht der Reihe nach, sondern so lange, bis das Kommando oder Signal „Feuer — halt!" kommt.

Gegen dichte Gefechtsordnungen und Konzentrierungen lebender Kraft des Gegners in allen Arten des Gefechts und auf dem Marsch, zur Abwehr plötzlicher Angriffe von Kavallerie und gepanzerten Kolonnen zur Bekämpfung von Tieffliegern und manchmal auch als moralisches Mittel, das dem Führer im geeigneten Moment hilft, seine Einheit im Gefecht schnell in die Hand zu bekommen, kommt die Gruppensalve und die Zugsalve, in gewissen Fällen auch die Kompaniesalve zur Anwendung.

Zum Salvenfeuer gibt der Gruppenführer (Zug-, Kompanieführer) das Kommando: „Auf . . . . . Gruppe (Zug, Kompanie), Salve, Visier . . . . Haltepunkt . . . Gruppe — Feuer!".

Auf das Kommando „Salve" machen sich die Schützen fertig und warten auf das Kommando „3" (Visier) stellen sie das Visier auf das Kommando „Gruppe" (Zug, Kompanie) gehen sie in Anschlag und zielen und auf das Kommando „Feuer!" geben sie den Schuß ab. Danach wird sofort nachgeladen und sich zur nächsten Salve fertiggemacht.

Maschinengewehr- und Maschinenpistolenschützen geben auf das Kommando „Feuer!" einen Feuerstoß ab.

Zur Fortsetzung des Salvenschießens wird, wenn das Ziel sich nicht verändert hat, nur das Kommando: „Gruppe (Zug) — Feuer!" gegeben.

Zum Einstellen des Feuers ist zu kommandieren „Feuer — halt!" oder ein langer Pfiff zu geben. Bei anschließenden Sprüngen ist zu kommandieren: „Feuer halt — sichern".

10. Die Gruppen- und Zugführer leiten das Feuer durch mündliche Kommandos, Signale, Zeichen und Melder.

Die Kompanieführer und anderen Kommandeure leiten das Feuer, indem sie den Führern der Unterabteilungen Feueraufträge geben.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

11 Festgestellte Ziele, die durch das Feuer der Unterstützten nicht bekämpft werden können, meldet der betreffende Einheitsführer an den nächsthöheren Vorgesetzten und gibt dem nächsten Einheitsführer der schweren Waffen (B-Einheiten, Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen) an, welche Ziele niederzuhalten und vernichtet werden müssen.

12 Der Einheitsführer soll auf dem Gefechtsfeld in großem Maße das Manöver anwenden, d. h. seine Einheit so verschieben oder ihre Aufteilung so verändern, daß sie die günstigste Lage zur Vernichtung des Gegners einnimmt.

Je nach Lage im Gefecht muß schnell und geschickt die entsprechendste Art des Manövers angewandt werden: Umfassung, Umgehung, frontaler Durchbruch und Rückzug.

Bei der „Umfassung" der Flanke des Gegners hält die umfassende Einheit taktische und Feuerverbindung mit der frontal wirkenden Einheit.

Bei der „Umgehung" hat die in die Flanke oder den Rücken des Gegners zu dessen Vernichtung vorstoßende Einheit keine unmittelbare Feuerverbindung mehr mit der frontal wirkenden Einheit.

Beim frontalen Durchbruch durchbricht die Einheit die Verteidigung des Gegners, um anschließend den Stoß in die sich bildenden offenen Flanken des Gegners oder dessen Rücken fortzusetzen.

13 Der Rückzug einer Einheit erfolgt nur auf Befehl des nächsthöheren Vorgesetzten und hat das Ziel:

— eine neue, günstigere Stellung zu beziehen;

— einen Teil der Kräfte zurückzuführen, um den Gegner frontal aufzuhalten, während die Hauptkräfte schnell rückwärts geführt werden, um anschließend dem angreifenden Gegner in Flanke und Rücken stoßen zu können;

— den angreifenden Gegner unter flankierendes Feuer zu nehmen und einen Flankenangriff führen zu können;

— den Angriff des Gegners aus der Flanke oder von rückwärts abzuwehren.

IV. Die Gefechtsordnung

14 Die A-Einheit nimmt zum Gefecht die Gefechtsordnung ein. Die Gefechtsordnung muß der Absicht und dem Kampfplan für das bevorstehende Gefecht entsprechen und sicherstellen:

daß die A-Einheit und ihre Waffen vom Anfang bis Ende des Gefechtes in größtmöglichster Stärke und gleichzeitig am Kampf teilnehmen,

bestmöglichste Ausnutzung der Verstärkungsmittel der A-Einheit zur Vernichtung des Gegners in der gewählten Richtung;

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

— Zusammenwirken sowohl innerhalb der Einheit, mit den Nachbarn, als auch mit den schwereren Waffen;

— Beweglichkeit, Führung und Manöver der Einheiten auf dem Gefechtsfeld;

— beste Geländeausnutzung sowie Abwehr von Angriffen eines Erdgegners, besonders von Panzern, in Flanken und Nahtstellen,

— Luftabwehr durch die Einheiten.

15. Die Gefechtsordnung des A-Bataillons besteht aus den Gefechtsordnungen der Kompanien mit ihren Verstärkungsmitteln, der Feuergruppe (Werfer, Maschinengewehre, Panzerbüchsen und Geschütze) und der Reserve.

Die A-Kompanien im Bataillon entfalten sich und handeln je nach Lage: „in Linie" (alle Kompanien nebeneinander), „Keil vorwärts" (eine Kompanie vorn und zwei Kompanien seitlich rückwärts — hinter ihren Flanken, aber nicht in ihrem Rücken), in „Keil rückwärts" (zwei Kompanien vorn in Linie und eine Kompanie dahinter im Zwischenraum zwischen beiden), „Rechts gestaffelt" (zwei Kompanien in Linie nebeneinander und eine Kompanie rückwärts hinter der rechten Flanke) oder „Links gestaffelt" (zwei Kompanien in Linie nebeneinander und eine Kompanie rückwärts hinter der linken Flanke). Die Gefechtsordnung der Schützenkompanie besteht aus den Gefechtsordnungen der Schützenzüge und der Feuergruppe (Werfer, Maschinengewehre, Panzerbüchsen, Einzelgeschütze).

Die Schützenzüge der Kompanie können je nach der Lage entweder „in Linie" entfaltet werden (alle Züge nebeneinander) oder in „Keil vorwärts" (ein Zug vorn und zwei Züge gestaffelt hinter seinen Flanken, aber nicht in seinem Rücken) oder im „Keil rückwärts" (zwei Züge nebeneinander und einer dahinter im Zwischenraum zwischen ihnen).

Die schweren Maschinengewehre und Panzerbüchsen sind zur Feuerführung aus den Flanken und durch die Lücken zwischen den Zügen einzusetzen.

Die Gruppe und der Zug entwickeln sich im Gefecht zur Schützenkette. Der Zwischenraum zwischen den Schützen beträgt in der Bewegung 6 bis 8 Schritt.

16. Zur Abwehr unerwarteter Angriffe des Gegners, besonders an Flanken und Nahtstellen, zur Unterstützung der den Kampf führenden Einheiten, sowie zur Ausweitung und Festigung des erreichten Erfolges müssen die Regiments- und Bataillonskommandeure eine Reserve ausscheiden.

Stärke und Zusammensetzung der Reserve hängen von dem zu erfüllenden Auftrag, dem Kampfplan für das bevorstehende Gefecht und von dem Platz, den die Einheiten in der Gefechtsordnung einnehmen, ab.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Beim Angriff unter normalen Bedingungen mit ungedeckten Flanken und in der Stellungsverteidigung können als Reserve ausgenutzt werden:

Die A.- oder Maschinengewehrabteilung, ein Zug Panzerbüchsen, mehrere schwere Maschinengewehre und 45-mm-Geschütze.

17. Platz des Einheitsführers im Gefecht:

Kompanie- und Zugführer: hinter der Gefechtsordnung seiner Einheit, an einer Stelle, von der aus er das Gefechtsverfahren seiner Einheit und an den Flanken bei den Nachbarn beobachten, die Gefechtsordnung seiner Einheit vollständig übersehen und den Gegner beobachten kann. Nur in Ausnahmefällen der Gefechtslage ist es diesen Einheitsführern gestattet, vor ihrer eigenen Gefechtsordnung vorzugehen und diese persönlich hinter sich in den Kampf zu führen.

V. Die Pflichten des Einheitsführers

18 Der Einheitsführer trägt die volle Verantwortung für den Zustand und die Gefechtsbereitschaft seiner Einheit, für die Organisation der Führung der Einheit und ihrer Handlungen im Gefecht.

19 Der Einheitsführer ist verpflichtet:

für ein hohes politisch-moralisches Niveau, straffe Disziplin, Kampffähigkeit und Gefechtsbereitschaft seiner Untergebenen zu sorgen;

kühn die Verantwortung für die Kampfhandlungen auf sich zu nehmen,

seinen Untergebenen ein ständiges Vorbild an Initiative und unbedingter Tapferkeit bis zur Selbstaufopferung, als Vorbild an Selbstbeherrschung, Ausdauer und Entschlußfreudigkeit, besonders in den schwierigsten Augenblicken des Gefechts zu sein und so die Erfüllung der Kampfaufgabe zu ermöglichen;

— geschickt seine Einheit im Gefecht zu führen;

laufend sein fachliches und politisches Wissen zu vervollkommnen,

die Dienstvorschriften, Anordnungen, Befehle, Direktiven und Anweisungen zu kennen;

seine Waffen und sein Gerät ausgezeichnet zu beherrschen und erziehen, sie geschickt einzusetzen;

— Technik und Kampfweise des Gegners zu studieren;

unermüdlich den Ausbildungsstand seiner Untergebenen zu heben und zu fördern, damit diese ihre Waffen vollkommen beherrschen, zu Meistern ihres Faches werden und den Gegner vernichten können;

den Zustand seiner Einheit genau zu kennen, insbesondere seine Unterführer und Mannschaften, ihre Stimmung und ihren Ausbildungsstand; ferner Bestände und Zustand des Gerätes, der Munition, Verpflegung, Bekleidung, des Sanitätswesens und alles zum Kampf und zum Leben Notwendigen;

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[redacted]

... um die Freizeit, die Lebensverhältnisse und die Nöte seiner Untergebenen zu kümmern, ihre guten Leistungen anzuerkennen, Vergehen zu bestrafen, die kämpferische Geschlossenheit der Einheit sicherzustellen.

Genaue, zeitgerechte und bedingungslose Befehlsausführung ist die Grundlage für das Handeln des Einheitsführers im Gefecht. Bei grundlegender Veränderung der Lage, und wenn es nicht möglich ist, auf einen Befehl zu warten, muß der Einheitsführer nach eigener Initiative handeln.

Das Fehlen eines Befehls seiner Vorgesetzten kann niemals als Rechtfertigung für die Untätigkeit des Einheitsführers im Gefecht dienen. ... folgerichtigen Lösung jeder beliebigen Kampfaufgabe sind Initiative im Sinne der Absicht des Vorgesetzten, List und Täuschung des ... und schnelles Reaktionsvermögen notwendig.

... Kampfhandlungen sind durch Masseneinsatz von ... Werfern, C- und L-Einheiten und motorisierten A-Einheiten charakterisiert und zeichnen sich durch die Schnelligkeit ihrer ... und ihren zielstrebigen Charakter aus. Das erfordert ... Führern aller Grade und von den Einheiten einen hohen ... stand. Völlige Beherrschung des Einsatzes der technischen ... Beweglichkeit und hohe Anspannung der moralischen und ... Kräfte.

... führer erhält für das Gefecht von seinem Vorgesetzten ... Kampfaufgabe.

... Kampfaufgabe hängt beim Angriff vom Kräfteverhältnis, vom Charakter des Geländes und dem gegnerischen Verteidigungssystem ab. Zur Koordinierung der Kampfhandlungen wird die Kampfaufgabe in eine nächste und eine folgende Aufgabe unterteilt und dadurch die zeitliche Aufeinanderfolge in der Durchführung der einheitlichen Kampfaufgabe festgelegt.

Die nächste Aufgabe umschließt die Einnahme oder Vernichtung der Verteidigungsobjekte des Gegners mit dem Ziel, seine Widerstandskraft in der befohlenen Richtung (im befohlenen Angriffsstreifen) zu brechen und in erster Linie die Feuersysteme der Infanteriewaffen, Granatwerfer und Panzerabwehr zu zerstören. Die nächste Aufgabe wird in der Ausgangs-Gefechtsordnung durchgeführt.

Die folgende Aufgabe wird durch das Endziel der Kampfhandlungen bestimmt und ergibt sich aus der nächsten Aufgabe der Einheit. Sie besteht in der vollständigen Zerschlagung des gegnerischen Widerstandes und in der Inbesitznahme der Stellungen des Gegners in der befohlenen Angriffsrichtung (im befohlenen Angriffsstreifen) und in der befohlenen Tiefe.

Die folgende Aufgabe macht es zu ihrer Durchführung erforderlich, den einzelnen Elementen der Gefechtsordnung zusätzliche oder neue Kampfaufgaben zu stellen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Sowohl die nächste, wie auch die folgende Aufgabe können der Tiefe und der Zeit nach verschieden sein.

In der Verteidigung wird die allgemeine Kampfaufgabe nicht nach nächster und folgender Aufgabe unterteilt.

23. Nach Erhalt der Kampfaufgabe ist der Einheitsführer verpflichtet, im Gelände durchzuführen:

— Klarmachen der erhaltenen Aufgabe und Beurteilung der Lage. Aufgabe und Rolle seiner Einheit; was machen die Nachbarn.

Wieviel Zeit steht zur Durchführung der Kampfaufgabe zur Verfügung; wo ist der Gegner, wie ist seine Lage, wie stark ist er, was tut er; wie ist die Zusammensetzung der eigenen Einheit, welches Manöver muß in Abhängigkeit vom Gelände gewählt werden, welche Waffen sind vorhanden, wer unterstützt und mit welchen Waffen, wie kann man das Gelände zum bestmöglichen Einsatz der Waffen und zum Manövrieren ausnutzen.

— Entschlußfassung: Festlegung des Zieles der Kampfhandlungen (was will der Führer im Gefecht erreichen), der Art und Weise der Kampfhandlungen (wie gedenkt er dieses Ziel zu erreichen);

— Aufgabenstellung an die Ausführenden im Gelände und nach der Zeit, wobei die Gesamtaufgabe in eine Reihe aufeinanderfolgender Unteraufgaben aufzugliedern ist, z. B.: Annäherung, Einnehmen der Sturmausgangsstellung, Sturmangriff, Richtung für den folgenden Stoß und Abschnitte, die [illegible] erreicht werden müssen.

— Organisation des [illegible] innerhalb der Einheit, mit den Nachbarn, den Maschinengewehren, Werfern, Panzerbüchsen, den B.-, C.- und L.-[illegible].

— Organisation der Panzer- und Luftabwehr.

24. Kompanie- und Zugführer geben nach Festlegung der Orientierungspunkte den Befehl nur mündlich.

Der Kommandeur gibt seinen Befehl im Gelände mündlich, jedoch wenn es die Zeit erlaubt, danach schriftlich.

Inhalt des Befehls:

1. Angaben über den Gegner;
2. eigene Aufgabe;
3. wo sind die Nachbarn, welche Aufgaben haben sie, Trennungslinien;
4. eigener Entschluß;
5. Aufgaben (nächste und folgende) an die eigenen Unterabteilungen und [illegible] (B.-[illegible], [illegible], Werfer, Panzerbüchsen) und die Zeit [illegible];
6. [illegible] zur Pioniere, Panzer- und [illegible];
7. [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- Signale und Zeichen für Verbindung und ...rung, eigener Aufenthaltsort, Munitionspunkt, Sanitätspunkt;
- Stellvertreter (mindestens 2).

Der Kommandeur gibt außerdem den Platz für die Verpflegungsfahrzeuge an.

Der Befehl ist klar, kurz, ohne Begründung, jedoch so zu geben, daß der Untergebene die ihm gestellte Aufgabe richtig versteht. Der Einheitsführer ist verpflichtet, nach der Befehlsausgabe sich von dem Befehlsempfänger den erhaltenen Auftrag genau wiederholen zu lassen.

Die Anweisungen für die rückwärtigen Dienste des Kommandeurs werden in einem gesonderten Befehl gegeben.

Der Gruppenführer gibt, nach Festlegung der Orientierungspunkte seiner Gruppe im Gelände die Aufgabe der Gruppe bekannt, wobei er erklärt

1. Wo ist der Gegner und was tut er;
2. welche Aufgabe hat die Gruppe;
3. wo sind die Nachbarn und welche Aufgaben haben sie;
4. die Aufgabe jedes einzelnen Mannes;
5. Signale und Zeichen der Führung.

Nachdem der Gruppenführer seiner Gruppe die Aufgabe bekanntgegeben hat, bestimmt er seine Stellvertreter.

Der Einheitsführer muß seinen Entschluß kühn und ohne Schwanken in die Tat umsetzen, wobei er von seinen Untergebenen eine genaue Ausführung der Befehle, Entschlossenheit, Begeisterung, Standhaftigkeit und Einsatz aller Kräfte zu fordern hat.

Im Verlaufe des Gefechts ist der Einheitsführer verpflichtet, seine Einheit ständig zu führen, d. h.:

- eine ununterbrochene Aufklärung des Gegners durchzuführen;
- das Gefechtsfeld den Luftraum, die eigenen Untergebenen, die Maßnahmen der nächsthöheren Vorgesetzten und die Nachbarn ständig zu beobachten und ständige Verbindung mit ihnen zu halten;
- den Untereinheiten entsprechend der Lage zusätzliche Aufgaben zu stellen;
- die Flanken und Nähte zu sichern;
- die Ausführung der erteilten Befehle zu überprüfen;
- Signale und Zeichen von dem nächsthöheren Vorgesetzten oder den Nachbarn aufzunehmen und schnell in die Tat umzusetzen;
- die Signale für Panzer-, Flieger- und Gasalarm aufzunehmen und ohne Verzögerung Abwehr- und Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

die Wirkung des Feuers seiner Waffen, der Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen, B-, C- und L-Einheiten sofort zu schalten, Vorgehen oder zu einem entscheidenden Stoß auszunutzen.

das Ausheben von Gräben und Deckungslöchern anzuleiten.

- durch Feuer die D 3- und A-Einheiten bei der Überwindung von Hindernissen zu unterstützen;

- kurz, wahrheitsgemäß, genau und zutreffend dem Vorgesetzten zu melden und die Nachbarn über alle Ereignisse auf dem Gefechtsfeld in Kenntnis zu setzen;

- die Initiative, den Heroismus, die Selbstaufopferung, die Lust und das Reaktionsvermögen seiner Untergebenen zu unterstützen und zu fördern.

- die Versorgung der Verwundeten und Kranken zu organisieren.

- den Nachschub (Munition, Wasser, Schutzmittel) sowie die Versorgung seiner Untergebenen sicherzustellen.

Der Einheitsführer muß ständig bestrebt sein, seinen Nachbarn zu helfen und seine Untergebenen dazu zu erziehen, auch gegenseitig Hilfe zu leisten.

Der Einheitsführer muß ein Vorbild an revolutionärer Wachsamkeit und Umsicht im Kampfe gegen Spionage, Schädlingsarbeit und Diversionsakte sein und diese auch von seinen Untergebenen fordern. Er muß die Geheimhaltung streng beachten und jegliche schädlichen und unwahren Gerüchte schärfstens bekämpfen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

KAPITEL II

Der Einzelkämpfer

1. Allgemeine Pflichten des Einzelkämpfers

29 Das Gefecht ist die höchste Prüfung der moralischen und physischen Qualitäten und der Ausdauer des Kämpfers. Häufig wird es notwendig sein, nach langem, ermüdendem Marsch in das Gefecht einzutreten und dieses ununterbrochen mehrere Tage und Nächte zu führen. Aus diesem Grunde, um seine Aufgabe im Gefecht erfüllen zu können, muß der Einzelkämpfer alle Beschwerden und Entbehrungen ertragen können, dabei tapfer, männlich und entschieden bleiben und unentwegt danach streben, an den Gegner heranzukommen, ihn gefangenzunehmen oder zu vernichten.

30 Jeder Einzelkämpfer ist verpflichtet

- widerspruchslos, genau und schnell alle Befehle und Anordnungen des Einheitsführers zu erfüllen;
- seine eigene Aufgabe, die der Gruppe und des Zuges zu kennen,
- seine Waffe meisterhaft zu beherrschen, mit ihr umzugehen wie zu leben und sie ständig gefechtsbereit zu erhalten,
- seinen Platz in der Gefechtsordnung nicht zu verlassen, sich am Kommando und Zeichen des Einheitsführers vorwärtszubewegen und ständig Verbindung mit dem Einheitsführer und den Nachbarn zu halten,
- seinen Kameraden stets mit Feuer, Selbstgewehr, Handgranate, Spaten und seiner eigenen Person zu Hilfe zu kommen, im Gefecht seinen Einheitsführer zu schützen und zu verteidigen,
- den Feuerkampf im Gefecht ruhig und genau zu führen, nach Verschuß der Hälfte seiner Patronen dem Einheitsführer darüber Meldung zu erstatten, Patronen und Handgranaten den Gefallenen und Verwundeten abzunehmen, Patronen und Handgranaten auf dem Gefechtsfeld zu sammeln;
- bei der Rückkehr zur Front Patronen mit nach vorn zu nehmen,
- bei Halten sich sofort selbständig einzugraben und zu tarnen,
- laufend das Gefechtsfeld, die Nachbarn und den Luftraum zu beobachten und alle Beobachtungen dem Einheitsführer zu melden;
- bei Ausfall des Einheitsführers sofort die Führung der Gruppe zu übernehmen und das Gefecht fortzusetzen,
- beim Abkommen von seiner Gruppe sich sofort der nächsten Gruppe anzuschließen und bei dieser das Gefecht fortzusetzen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

— bei Verwundung sich selbst zu verbinden und das [illegible] zu warten, wenn er sich nach Genehmigung durch den Einheitsführer zum Verbandsplatz begibt, seine persönliche Waffe und ein Päckchen Patronen (1 Magazin) mitzunehmen; wenn er nicht mehr laufen kann, mit seiner Waffe in Deckung zu kriechen und dort auf die Sanitäter zu warten.

Es ist verboten, das Gefechtsfeld zur Begleitung von Verwundeten zu verlassen.

31. Jeder Einzelkämpfer muß dem Gegner lernen, die Gefechtsdisziplin streng beachten, wachsam sein, Spione und Diversanten entlarven und unerbittlich gegen alle Vaterlandsverräter vorgehen.

Nichts — auch nicht die Gefahr des Todes kann den Kämpfer veranlassen, sich gefangen zu geben oder irgendwie ein Geheimnis preiszugeben.

32. Der Einzelkämpfer muß daran denken, daß er sich vor gegnerischen Maschinenpistolenschützen und Flammenwerfern nicht zu fürchten braucht. Mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer kann sie der Einzelkämpfer vernichten, bevor sie auf wirksame Entfernung herangekommen sind.

33. Der Einzelkämpfer muß die Panzervernichtung beherrschen. Wenn die Panzer ohne Infanterie angreifen, sind sie mit Panzerhandgranaten, Brandflaschen, Feuer auf Sichtblenden, geballte Ladungen und Minen unter die Ketten zu bekämpfen, und die undurchsichtige Bewegung durch Feuer zu verhindern. Kommt der Panzer auf allernächste Nähe heran, ist in Gräben und Panzerdeckungslöchern Deckung zu nehmen.

Wenn die Panzer mit Infanterie angreifen, so ist die Panzervernichtung nur durch die besonders dazu eingestellten Kämpfer durchzuführen, die anderen haben die Pflicht, mit Feuer und Handgranaten die Infanterie zu bekämpfen und danach zu streben, diese von den Panzern zu trennen und zu vernichten.

34. Der Einzelkämpfer kann als Gruppenführer (Stellvertreter, Zielansprachenführer usw.) eingesetzt werden. Er ist für den Erfolg der Handlungen der Gruppe verantwortlich und hat die Pflicht, alles zu tun, um die gestellte Aufgabe zu erfüllen.

35. Sicheren Schutz gegen Kampfstoffe bieten Gasmaske, Gasplane und persönlichen Gasschutzgegenstände, mit denen der Einzelkämpfer gut umzugehen verstehen muß.

Besondere Pflichten des Einzelkämpfers

(Ergänzung zu Ziff. 29—35)

Der Beobachter

36. Zur laufenden Beobachtung des Gefechtsfeldes werden besondere Beobachter eingesetzt. Sie beobachten:

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

— den Gegner (Stellungen und Bewegungen seiner Soldaten, Waffen, Beobachter, Offiziere, Panzer, Gasalarm, Flugzeuge);
die Bewegungen und Tätigkeiten der eigenen Einheit und der Nachbarn.

— ihren Einheitsführer oder Gefechtsstand, um Signale für Luft-, Panzer- und Gasalarm oder andere Zeichen und Signale aufzunehmen oder durchzugeben.

Bei Standortveränderungen des Einheitsführers hat der Beobachter diesem zu folgen, jedoch laufend weiter zu beobachten.

47 Alle wichtigen Beobachtungen beim Gegner, bei den Nachbarn und bei der eigenen Einheit hat der Beobachter sofort dem Einheitsführer zu melden, ohne dabei die Beobachtung zu unterbrechen (ohne den Kopf zu wenden), unter Angabe eines Orientierungspunktes (Hilfszieles), der Entfernung davon (rechts, links, dahinter, davor) und was beobachtet wurde.

— bei der Annäherung von Flugzeugen (mindestens 3), Panzern oder Kavallerie des Gegners sowie beim Feststellen von Kampfstoffen ist entsprechend durchzugeben „Flieger", „Panzer", „Kavallerie", „Gas".

Der Beobachter soll sorgfältig und genau beobachten und alle Anzeichen, die auf die Anwesenheit des Gegners schließen lassen, dem nächsten Einheitsführer melden.

48 Der Beobachter erhält eine Aufgabe, ihm werden Beobachtungsstreifen und Orientierungspunkte zugewiesen.

Zur Beobachtung im Gefecht soll der Beobachter nach Möglichkeit einen erhöhten Standplatz einnehmen, von wo er einen guten Rundblick hat und wo er sich gut tarnen kann. Der Beobachter soll nicht nur sehen, sondern — besonders bei Nacht — auch hören und riechen. Zur Beobachtung bei Nacht soll sich der Beobachter nicht auf erhöhten Stellen einrichten, sondern in tiefer gelegenen Stellen, da daß sich die beobachteten Gegenstände vom Horizont abheben. Wurde befohlen, führt der Beobachter ein Beobachtungsbuch, in das alle Beobachtungen eingetragen werden.

Der Scharfschütze

39. Die Hauptaufgabe des Scharfschützen ist die Vernichtung gegnerischer Scharfschützen, Offiziere, Beobachter, Geschütz- und Maschinengewehrbedienungen (besonders Flakbedienungen und Schwerstmaschinengewehre), der Besatzungen haltender Panzer, niedrig fliegender Flugzeuge und überhaupt aller wichtigen, kurz auftauchenden und schnell wieder verschwindenden Ziele.

Um im Gefecht erfolgreich handeln zu können, muß der Scharfschütze:

— das Ziel sicher mit einem Schuß treffen können.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

seine [illegible] und sein Zielfernrohr ständig in [illegible] stand halten,

das Gelände und die Tarnmittel geschickt ausnutzen,

lange und zäh beobachten und ein Ziel an den [illegible] Anzeichen entdecken sowie genau die Entfernung bis dahin [illegible] können,

– sich vorsichtig und unbemerkt vom Gegner möglichst nahe an das gewählte Ziel heranarbeiten (in der Abwehr vor die HKL [illegible] geduldig auf den günstigsten Moment warten (manchmal [illegible] Stunden) und sicher das Ziel zu treffen wissen, um nachher [illegible] gedeckt die Stellung zu wechseln,

– bei Nacht, schlechtem Wetter, in durchschnittenem Gelände [illegible] Raume von Hindernissen und Minen handeln können.

Der Scharfschütze muß es ferner verstehen, durch Deutschüsse mit Leuchtspur und mit anderen Mitteln den A-Einheiten, den B-Einheiten, den Werfern und Panzerabwehrwaffen wichtige, mit Gewehrgeschossen nicht bekämpfbare Ziele aufzuzeigen (Panzer, ständige Kampfanlagen, Bunker, Geschütze).

Im Notfalle muß der Scharfschütze das Feuer bis zur höchsten Stärke Abwehr eines Angriffes) steigern sowie geschickt im Nahkampf mit Handgranate, Seitengewehr und Kolben kämpfen.

Der Maschinenpistolenschütze

40. Maschinenpistolenschütze kann nur ein ausgezeichneter, ausgesuchter Schütze sein. Schnelligkeit, Kühnheit, Überraschung und selbständiges Handeln im Gefecht müssen die ständigen Begleiter des Maschinenpistolenschützen sein. Schnell und unerwartet angreifen, dem Gegner durch Feuer Verluste zufügen, Panik hervorrufen und ebenso schnell und spurlos verschwinden — gehört zum gewöhnlichen Handeln der Maschinenpistolenschützen.

41. Die Hauptaufgaben des Maschinenpistolenschützen sind:

Kampf in den Flanken und im Rücken des Gegners, Kampf aus dem Hinterhalt, um Menschen, Stäbe und Verbindungen zu vernichten,

Kampf im Rahmen von C-Einheiten, aufgesessen auf C-Gerät,

– Durchsickern durch die Linien des Gegners;

Durchführung gewaltsamer Aufklärung;

– Verstärkung der Feuerkraft der eigenen HKL;

– Vernichtung der Maschinenpistolenschützen des Gegners, die in unser Hinterland eingedrungen sind;

– Aufhalten des weiteren Vordringens des eingebrochenen Gegners beim Kampf in der Tiefe der eigenen Verteidigung;

– Decken von Manövern

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Der Munitionsträger

42 Der Munitionsträger muß seine Einheit rechtzeitig in der Feuerstellung mit Munition und allem zum Feuerkampf Notwendigen (Pak und Wasser für schweren Maschinengewehr, Ersatzteile) versorgen. Als Munitionsträger kann ein beliebiger Kämpfer der Gruppe eingeteilt werden. Deshalb muß jeder Kämpfer schnell und gedeckt die Patronenrahmen, Magazine und Gurte füllen und schnell und gedeckt in die Stellung bringen können.

Der Munitionsträger muß stets den Platz des Kompaniemunitionspunktes kennen.

Der Melder

43 Der Kämpfer, der zur Übertragung mündlicher oder schriftlicher Befehle und Meldungen sowie zur Beobachtung der Signale vom höheren Vorgesetzten eingeteilt wird, heißt Melder.

Der Melder muß gebildet, rührig, physisch kräftig sein und über gute Augen, gutes Gehör und Gedächtnis verfügen.

Der Melder muß genau wissen, wo sich sein Einheitsführer aufhält und wie er gedeckt zu dem Vorgesetzten, zu dem er gesandt wird, kommen kann.

Nach Erhalt einer Meldung oder eines Befehls muß der Melder den Inhalt erklären und wiederholen und genau wissen, an wen und bis wann er sie zu überbringen hat; schriftliche Unterlagen hat er so einzustecken, daß er sie nicht verlieren kann und schnell greifen hat. Der Melder muß die Meldung schnell und gedeckt ans Ziel bringen, den Einheitsführer, zu dem er gesandt ist, auffinden und den Auftrag zeitgerecht erfüllen.

44 Nach Ausführung seines Auftrages muß der Melder sofort zum absendenden Einheitsführer zurückkehren und melden, an wen und wann er den Auftrag übergeben hat, sowie alles, was er auf dem Meldeweg bemerkt hat. Wenn der Melder während des Überbringens der Meldung erkrankt oder verwundet wird, hat er seinen Auftrag dem nächsten Führer direkt oder durch Kameraden zu übermitteln, damit die Meldung rechtzeitig an den Empfänger gelangt.

45 Das zu überbringende Schriftstück darf unter keinen Umständen in die Hände des Gegners fallen. Deshalb ist der Melder verpflichtet, bei Gefahr der Gefangennahme das Schriftstück zu vernichten (Verbrennen, zerreißen, verschlucken, vergraben).

Der Feldwachposten:

46 Der Feldwachposten wird von einer Feldwache oder einer Einheit ausgestellt. Er besteht aus dem Posten und seinem Gehilfen und wird zur Beobachtung des Geländes in einem bestimmten Streifen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

zur Warnung der Feldwache (Einheit) vor aufkommendem [illegible] und zur Festnahme einzelner Personen, die die Sicherungslinie [illegible] nähern, eingesetzt.

Der Feldwachposten untersteht nur dem Führer der Feldwache und dem Führer der Feldwachabteilung; ist er von einer Einheit abgestellt, so untersteht er dem Einheitsführer, der ihn abgestellt hat (Zugführer, Kompanieführer).

Die höchste Pflicht des Feldwachpostens ist es, seinem [illegible] über das Auftauchen des Gegners zu unterrichten.

47 Der Posten und Gehilfe beobachten gemeinsam.

Sie haben sich so einzurichten, daß sie vom Gegner nicht bemerkt werden und ihre Beobachtungen austauschen können: bei Tage mit halblauter Stimme und durch Zeichen, bei Nacht durch [illegible]. Für die Dienstausübung des Feldwachpostens ist der Posten verantwortlich. Der Gehilfe untersteht dem Posten, führt dessen Anordnungen aus und unterstützt ihn beim Beobachten.

Der Posten und sein Gehilfe müssen ihre Waffe stets griffbereit haben und dürfen sie nicht aus der Hand legen. Sie müssen wurfbereite Handgranaten, Panzerhandgranaten und Brandflaschen bei sich führen.

48 Die Stellung für den Feldwachposten ist so zu wählen, daß der Posten und sein Gehilfe gegen gegnerische Beobachtung gedeckt sind und selbst ein weites Blickfeld haben. Einer von ihnen kann zur Beobachtung auf ein Gebäude steigen, der andere bleibt in diesem Falle unten. Ohne die Beobachtung zu unterbrechen, haben der Posten und sein Gehilfe bei gegenseitiger Ablösung ein Signalzeichen zu geben.

49 Der Posten und sein Gehilfe dürfen nicht rauchen oder sich sonst wie bemerkbar machen und haben völlige Stille zu bewahren. Bemerken sie den Gegner, Feuer, Staubentwicklung, hören sie Motorengeräusche, Klopfen usw., so befiehlt der Posten seinem Gehilfen, dem Führer der Feldwache (dem Führer, der den Feldwachposten eingestellt hat) durch Zeichen oder Signale davon Meldung zu machen. Im Falle eines unerwarteten Überfalles durch den Gegner eröffnet der Feldwachposten selbständig das Feuer.

50 Der Feldwachposten darf niemand vom Gegner herüber oder zum Gegner hinüber lassen. Alle Personen, die sich dem Posten nähern, ruft der Posten an mit dem Ruf „Halt!"

Bei Tage erfolgt der Anruf auf 75 m, bei Nacht, sobald der Posten die Annäherung bemerkt. Einem Festgenommenen befiehlt der Posten, sich mit dem Gesicht zum Gegner umzuwenden, die Waffe niederzulegen und von ihr wegzutreten. Dann ruft der Posten durch seinen Gehilfen den Führer der Feldwache (den Einheitsführer, der

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

de[illegible]osten aufgestellt hat) herbei, wobei er b[illegible] zu diesem Eintreffen dem Festgenommenen nicht gestattet, sich vom Flecke zu rühren; er läßt sich in kein Gespräch mit ihm ein und ist stets bereit, von der Waffe Gebrauch zu machen. Wenn auf den Anruf „Halt" der Angerufene nicht stehen bleibt, muß der Posten schießen.

51 Bei der Ablösung des Feldwachpostens wird der Posten durch seinen Gehilfen, der Gehilfe durch einen Kämpfer der Feldwache abgelöst. Die Ablösung des Postens bei Tage geschieht in unregelmäßigen Zeitabständen (von 1 bis 3 Stunden), bei Nacht alle 2 Stunden, im Winter je nach der Wetterlage.

52 Bei einem Angriff des Gegners handelt der Feldwachposten, nachdem er den Führer der Feldwache (den Einheitsführer, der den Posten ausgestellt hat) gewarnt hat, nach dessen Befehl.

Der Horchposten:

53 Zur Beobachtung des Gegners und zur Warnung der eigenen Truppe vor gegnerischem Angriff werden in wichtigen Richtungen von der Feldwacheinheit oder von Einheiten, die sich verteidigen, Horchposten eingesetzt.

Die Horchposten müssen sich gedeckt aufstellen, an einem Platz, von wo aus sie beobachten können oder an den wahrscheinlichsten Annäherungswegen des Gegners. Der Horchposten muß laufend in voller Gefechtsbereitschaft sein, beobachten, horchen und darauf achten, ob Kampfstoffgeruch wahrzunehmen ist. Als Horchposten werden 3 Kämpfer eingeteilt, einer davon als Führer. Dem Horchposten ist verboten, zu rauchen, sich zu unterhalten oder sich wohl bemerkbar zu machen. Der Horchposten hält niemand an und befragt niemand, einzelne Personen und kleine Aufklärungsgruppen des Gegners (2 bis 3 Mann) läßt er durch. Beim Auftauchen stärkerer Gruppen des Gegners oder gegnerischer Panzer hat er dem den Horchposten aussendenden Einheitsführer sofort Meldung zu erstatten.

Bei unerwartetem Angriff des Gegners eröffnet der Horchposten das Feuer und setzt sich unter Fortsetzung der Beobachtung des Gegners ab.

Der Horchposten geht nach Ablauf der Zeitspanne, für die er ausgesandt wurde, selbständig oder auf verabredetes Signal zurück.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

KAPITEL III

Die Schützengruppe

1. Allgemeines

51 Die Schützengruppe ist [illegible] ihre Kampfaufgaben durch Feuer, mit dem [illegible] granaten und Handfeuerwaffen. Die Schützengruppe [illegible] des Schützenzuges und auch selbständig.

52 Der Gruppenführer muß im Gefecht alle Kampf[illegible] sehen können und unmittelbar auf jeden Einzelnen einwirken.

53 Der Gruppenführer hat in jedem Falle eine Gefechtsordnung [illegible] Gruppe für das Gefecht vorzunehmen, indem er [illegible] einen Melder und einen Munitionsträger bestimmt.

54 Der Gruppenführer faßt seine Maßnahmen aus dem Kampfgebiet [illegible] punkt auf.

2. Die Schützengruppe im Angriffskampf

55 Die Schützengruppe im Angriffskampf muß kühn und entschlossen handeln, mit ihrem Feuer das Feuer des Gegners niederhalten, sich schnell an den Gegner heranarbeiten, ihn mit Handgranaten bekämpfen und im Nahkampf vernichten oder gefangennehmen.

56 Bei der Entfaltung des Zuges führt der Gruppenführer seine Gruppe in die befohlene Richtung, wobei er auf die Signale des Zugführers achtet.

Die Gruppe arbeitet sich bis zur Erreichung der ersten Feuerlinie schnell von Deckung zu Deckung vor, nutzt dann geschickt das Gelände, das Feuer der schweren Maschinengewehre, Werfer und Artillerie aus und bewegt sich in der günstigsten Gliederung — Kolonne zu einem oder Schützenkette — vor.

Offene Abschnitte überwindet die Gruppe in Kolonne zu einem oder Schützenkette in langen Sprüngen unter Ausnutzung von Feuerpausen des Gegners.

57 Zur Entwicklung der Gruppe aus der Kolonne zu einem zur Schützenkette ist zu befehlen: „Gruppe — auf den und den Geländepunkt, Richtungsmann der und der, — Schützenkette — marsch, Name Marsch — Vorwärts" (Bild 1—3).

Auf das Ausführungskommando geht der Richtungsmann auf den befohlenen Geländepunkt weiter vor, die anderen Schützen halten die [illegible] Höhe vor.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Von Mann zu Mann (Trupp) — Schritt oder [illegible]

des Gruppenführers

[illegible] Kommando „Gruppe – Halt" legen sich die Schützen hin [illegible] und laden nach

[illegible] Bewegung wieder aufgenommen ist zu befehlen „Gruppe [illegible] nach vorn zum Gruppenpunkt, Richtungsmann der und [illegible] Variante" oder „Gruppe – Sichern Sprünge zu einem der [illegible] rechts (vom linken) beginnend auf den und den Geländepunkt Richtungsmann der und der bis zu der und der Linie — Vorbereitung [illegible] Sprung an der Reihe ist, lädt nach [illegible] und macht seinen folgenden Sprung

Das weitere Manöver gleicher wechselt die Stellung auf Anweisung des Gruppenführers. Entweder springt es als erstes unter dem Feuerschutz [illegible] Gewehrschützen der Gruppe und der Nachbarn in die neue Stellung, oder es gibt dem Gewehrschützen aus der alten Stellung den Sprung Feuerschutz.

Bei der Aufgabenstellung für den Angriff organisiert der Gruppenführer die Bekämpfung präsentiert im Gelände die Bewegungsrichtung [illegible] vom Zugführer befohlenen Feuerlinien, gibt der Gruppe die Aufgabe bekannt und befiehlt, sich einzugraben (Bild 4).

Mit Angriffsbeginn muß der Gruppenführer unter Ausnutzung selbst [illegible] günstiger Annäherungswege und Deckungen seine Gruppe [illegible] die vom Zugführer befohlenen Feuerlinien vorwärts [illegible] Je nach dem Gelände und dem Feuer des Gegners geht die Gruppe entweder im schnellen Schritt, in Sprüngen oder kriechend vor.

In [illegible] Gelände und bei starkem gegnerischem Feuer hat der Gruppenführer kurze Einzelsprünge mit Feuerunterstützung anzuordnen. Jeder Einzelkämpfer gräbt sich nach Erreichen der befohlenen Linie unter Ausnutzung von Löchern, Granattrichtern und anderen Deckungen sofort ein und führt den Feuerkampf auf Anweisung des Gruppenführers oder selbständig. Der Richtungsmann springt als erster.

Der Gruppenführer achtet darauf, daß sich seine Kämpfer unter Beachtung der Tarnmaßnahmen [illegible] in Geländeteilen, die Farbe des Untergrundes der Bodenbedeckung Granattrichter ausnutzen, sich nach dem vorderen Mann richten und genau die befohlene Richtung einhalten.

47 Die Länge und die Schnelligkeit der Sprünge hängen vom Gelände und vom gegnerischen Feuer ab. Je offener das Gelände und je stärker das Feuer des Gegners desto schneller und kürzer müssen die Sprünge sein.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

68 Der Angriff ist unerwartet durchzuführen. Unter Ausnutzung einer Abschwächung des gegnerischen Feuers ist aufzuspringen und rasch vorwärts zu laufen. Bei Beendigung des Sprunges hat man sich blitzschnell hinzuwerfen, seitlich wegzurichten und dann in Feuerstellung zu gehen.

69 Bei Erreichen der vom Zugführer befohlenen Feuerlinie (Bild 5) bestimmt der Gruppenführer durch sein Feuer die weitere Vorwärtsbewegung vor, wählt den Weg für das Vorgehen in die nächste vom Zugführer befohlene Feuerlinie aus, gibt das Kommando zur Feuerunterstützung und führt seine Gruppe schnell vorwärts.

70 Zur Niederhaltung der Waffen des Gegners, die den Angriff hindern, setzt der Gruppenführer auf eigene Initiative oder auf Befehl des Zugführers ab 800 m Entfernung das leichte Maschinengewehr ein, ab 600 m eröffnen die Reserveschützen und ab 400 m alle Schützen das Feuer.

71 Gerät die Gruppe in Artillerie- oder Granatwerferfeuer des Gegners, so überwindet sie den unter Feuer liegenden Abschnitt durch geschlossenen Sprung nach vorn, ohne dabei von der befohlenen Richtung abzuweichen.

72 Im Verlauf des Angriffs beobachtet der Gruppenführer die Tätigkeit der Nachbargruppen, nutzt deren Erfolge und Feuer zum Vorarbeiten aus und unterstützt sie durch Feuer, falls sie aufgehalten werden.

Jedes Nachlassen des gegnerischen Feuers und jede Steigerung des eigenen Feuers gilt als Befehl zum sofortigen Vorarbeiten der Gruppe. Hindernisse auf dem Angriffsweg sind unter gegenseitiger Unterstützung zu überwinden.

73 Die Sturmangriffsgruppeneinteilung hat die Gruppe je nach Lage (Gelände, Feuer, Hindernisse) möglichst nahe am Gegner zu belassen.

Bei Erreichen der vom Zugführer befohlenen Sturmangriffsgruppeneinteilung muß der Gruppenführer allen Kämpfern seiner Gruppe das Ziel des Sturmangriffes zeigen, die Feueraufgaben vor und während des Sturmes bekanntgeben und die Munition auffüllen.

74 Auf Befehl (Signal) des Zugführers gibt der Gruppenführer das Kommando: „Fertigmachen zum Sturm!"

Wenn die Schützen nachgeladen und die Handgranaten fertig gemacht haben, gibt der Gruppenführer auf Signal oder Befehl des Zugführers das Kommando: „Zum Sturm — Vorwärts!"

Die Gruppe stürmt schnell ohne zu halten nach vorn und schießt aus der Bewegung, ohne sich zusammenzuhalten, — um keine Verluste durch unerwartetes Feuer auf nahe Entfernung zu erleiden.

75 Beim Angriff unter Feuerschutz der B-Einheiten und Werfer muß sich die Gruppe so nah als möglich an die Einschlagstellen der eigenen Granaten heranhalten. Jedes Zögern und Zurückbleiben hinter dem eigenen Feuer der B-Einheiten und Werfer hilft nur dem Gegner und erhöht die eigenen Verluste.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

- A[illegible] bis 50 m an den Gegner heranzukommen [illegible] bricht die Gruppe auf den Ruf „Hurra" entschlossen und rasch in die Stellung des Gegners ein und vernichtet ihn mit Handgranaten durch Hiebe mit Schützenwaffe und Kolben.

- [illegible] Maschinengewehre brechen gemeinsam mit der Gruppe [illegible] aus der Bewegung.

- Wird eine schwache Stelle in der Stellung des Gegners festgestellt, [illegible] vernichtetes Feuermittel, eine nicht unter Beschuß liegende Lücke [illegible] wird die Gruppe sofort darauf zustreben, auch wenn sie dadurch [illegible] Nähe von der beabsichtigten Richtung abweicht, um den Gegner [illegible] Flanke und Rücken anzugreifen.

- Nach dem Einbruch in die Stellung des Gegners geht die Gruppe auf Befehl des Zugführers oder auf Initiative des Gruppenführers unter Ausnutzung gedeckter Annäherungswege, Verbindungsgräben und Gräben [illegible] unter Zusammenfassung des Feuers und Stoßes [illegible] Flanken und dem Rücken des Gegners weiter vor, [illegible] Gegenangriffe des Gegners abzuwehren.

- Beim erfolgreichen Kampf in Gräben und Verbindungsgräben [illegible]

  - in kleinen Gruppen unter Anwendung von Handgranaten, Spaten, Beilen und Maschinenpistolen zu handeln,

  - nach dem Sprung in einen Graben (Verbindungsgraben, Lücke) mit Handgranaten zu säubern,

  - in Unterstände und Deckungen Handgranaten oder Brennflaschen hineinzuwerfen,

  - an jeder Biegung des Grabens halt zu machen und das nächste Grabenstück mit Handgranaten oder Feuer zu säubern,

  - Hindernisse in den Gräben mit Handgranaten zu zerstören, spanische Reiter und Drahtigel herauszuwerfen,

  - sorgfältig Minen zu suchen und zu kennzeichnen,

  - Gegenangriffe abzuwehren, indem dabei der Graben [illegible] wenn es nicht mehr möglich ist, im Graben vorzudringen, kann es [illegible] gedeckt aus ihm herauszukriechen, bis zum nächsten Grabenknie vorzudringen, dieses mit Handgranaten und Feuer zu säubern und dann im Graben weiter vorzugehen.

- **Das erfolgreiche Vordringen, wenn auch nur eines einzigen Kämpfers, muß sofort durch die anderen Kämpfer und die ganze Gruppe unterstützt werden.**

  Im Gefecht wird sich immer nach dem Vordersten ausgerichtet.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] In den Fällen, in denen der Angriff mit Unterstützung [illegible] durchgeführt wird, folgt die Gruppe [illegible] [illegible] gleichzeitig mit ihnen in die [illegible] [illegible] Zusammenarbeit mit den [illegible] und beseitigt die Infanterie und [illegible] wehrwaffen vernichtet.

Wenn das C Gerät zurückbleibt oder außer Gefecht gesetzt [illegible] die Gruppe ihren Auftrag ohne das C Gerät weiter durch [illegible]

[illegible] Den Gegenangriff des Gegners wehrt die Gruppe durch [illegible] entschlossenen kühnen Angriff im Rahmen des Zuges ab. [illegible] der Gegner den Gegenangriff mit Panzern, so muß die Gruppe die Panzer mit Feuer, Handgranaten und Brandflaschen bekämpfen und die hinter den Panzern folgende Infanterie mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vernichten.

Wird ein Gegenangriff gegen den Nachbarn geführt, so muß der Gruppenführer diesem durch Feuer und entschlossenes Vordringen zu Hilfe kommen.

[illegible] Wenn der Gegner trotz des zähen und kühnen Handelns der Gruppe den Angriff abgeschlagen hat, so muß sich die Gruppe schnell in der erreichten Linie, unter Ausnutzung von Gräben und Granattrichtern, festsetzen. Der Gruppenführer ordnet seine Gruppe, hält den Gegner durch Feuer nieder und wiederholt in Zusammenarbeit mit den benachbarten Waffen den Angriff zur Erfüllung der [illegible] gestellten Kampfaufgabe.

64 Der weichende Gegner ist energisch zu verfolgen. Dabei ist der Feuerkampf aus der Bewegung oder mit kurzem Halten zu führen, besonders, wenn der Gegner sich zusammenhält. Unter Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem Zugführer führt der Gruppenführer die Gruppe vorwärts, ohne auf einzelne Feuernester zu achten, die den Widerstand fortsetzen. Diese werden durch die nachfolgenden Einheiten vernichtet.

65 Beim Angriff bei Nacht (Nebel) ist das Überraschungsmoment zur Vernichtung des Gegners voll auszunutzen. Die Gruppe arbeitet sich unter Beachtung völliger Stille schnell an den Gegner heran, greift ihn an, ohne das Feuer zu eröffnen und „Hurra" zu rufen und vernichtet ihn mit Seitengewehr und Handgranaten. Der Gruppenführer muß dabei ganz besonders kühn und entschlossen handeln und die befohlene Richtung und Verbindung mit dem Zugführer genau einhalten.

Bei Beleuchtung des Geländes durch den Gegner legt sich die Gruppe schnell hin. Sobald wieder Dunkelheit eingetreten ist, setzt sie die Bewegung unverzüglich fort.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

86 Die [illegible] beim Angriff gründet sich auf die Kenntnis der Aufgaben der eigenen Gruppe, der Nachbarn und der Verfügungsmittel und wird erreicht

innerhalb der Gruppe — durch gegenseitige Feuerunterstützung des leichten Maschinengewehrs und der Gewehrschützen beim Angriff und besonders beim Kampf in der Tiefe der Verteidigung des Gegners

mit den schweren Maschinengewehren, Werfern, den R- und L-Einheiten — durch sofortiges Ausnutzen ihres Feuers durch die Gruppe zum entschlossenen Vorgehen;

mit den C-Einheiten

durch Vorgehen der Gruppe hinter den C-Einheiten durch die von diesen geschlagenen Breschen, ohne dabei zurückzubleiben,

durch Vernichtung der Bedienungen der Pak, Granatwerfer, Panzerbüchsen, großkalibrigen Maschinengewehre und anderer Panzerabwehrwaffen durch Feuer der Gruppe,

durch Hinweis auf Panzerabwehrkanonen, wichtige Widerstandsnester des Gegners und Panzerhindernisse an die C-Geräte mittels festgelegter Signale,

durch Unterstützung der C-Geräte bei der Überwindung von Sperren und Hindernissen (Panzergräben, Höckersperren, Minenfelder),

durch Rettung der Besatzungen beschädigter C-Geräte

mit den Nachbarn

durch Bekämpfung der Waffen und Infanterie des Gegners, die das Vorgehen des Nachbarn behindern;

durch Ausnutzen des Feuers des Nachbarn zum unverzüglichen Sprung nach vorn;

durch gemeinsames Einbrechen in die Stellung des Gegners.

3. Die Schützengruppe in der Verteidigung

87 Die Schützengruppe in der Verteidigung besetzt im Abwehrraum des Zuges eine Stellung von 40 bis 50 m Breite.

Der Gruppe werden Orientierungspunkte, Beobachtungsstreifen und Beschußstreifen sowie zusätzliche Schußrichtungen zur Feuerverbindung (Überschneidung des Feuers) mit dem Nachbarn zugewiesen.

Die Gruppe hält hartnäckig ihre Stellung.

88 Nach Erhalt der Aufgabe vom Zugführer organisiert der Gruppenführer die Beobachtung des Gegners, die Verbindung mit dem Zugführer und den Nachbarn, studiert das Gelände im Verteidigungsraum, gibt jedem Kämpfer einer Gruppe einen Kampfauftrag, gibt Anwei-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] zur Säuberung des nicht- und Schußfeldes [illegible] des Aushebens von Gräben (volles Profil), Deckungslöchern, Verbindungsgräben und des Ausbaues von Wechselstellungen.

90 Der der Gruppe zugewiesene Beschußstreifen muß von allen Waffen der Gruppe bestrichen werden können.

Die Stellung der Gruppe soll gegen Erd- und Luftbeobachtung des Gegners gedeckt sein.

Die Stellung einer Gruppe, die in der Tiefe der Verteidigung eingesetzt ist, muß gutes Schußfeld vor die eigene Front, in die Lücken zwischen den vorn liegenden Gruppen und in die Flanken haben, die Wechselstellung außerdem auch Schußfeld nach rückwärts.

Während des Aushebens der Gräben muß die Gruppe voll gefechtsbereit sein, die Waffen befinden sich bei den Kämpfern, der Gegner muß ständig beobachtet werden.

90 Solange die Gruppe nicht im Feuerkampf steht, befinden sich alle Kämpfer, mit Ausnahme des Beobachters, in Deckung.

Auf Anweisung des Gruppenführers gehen alle Kämpfer in Stellung, indem sie gleichzeitig oder hintereinander durch den Verbindungsgraben oder gedeckte Zugänge vorgehen.

91 Auf Befehl des Zugführers wehrt die Gruppe die gegnerische Aufklärung durch Feuer des leichten Maschinengewehrs oder der Best-Schützen aus Wechselstellungen heraus ab.

92 Die Gruppe hat den angreifenden Gegner durch Feuer der leichten Maschinengewehre ab [illegible] m, der Best-Schützen ab [illegible] m und aller Schützen ab [illegible] m zu bekämpfen.

Die Gruppe darf nicht zulassen, daß sich der Gegner in der Sturmausgangsstellung eingräbt; sie macht jeden Versuch des Gegners, vorwärtszukommen, durch Feuer zunichte.

93 Stellt der Gruppenführer gegnerische Panzer fest, so hat er dies unverzüglich dem Zugführer zu melden, dem Führer der Panzerbüchsen oder Pak durch das festgelegte Signal zu übermitteln und seinen Männern die Aufgaben zur Panzerbekämpfung zu geben.

94 Auf tieffliegende und angreifende Flugzeuge eröffnet die Gruppe auf Kommando ihres Gruppenführers ab [illegible] m Entfernung Salvenfeuer.

95 Setzt die Infanterie des Gegners zum Sturmangriff an, so steigert die Gruppe ihr Feuer bis zur höchsten Stärke und vernichtet den Gegner von der HKL. Gegnerische Infanterie, die auf 25 bis 30 m an die Stellung der Gruppe herangekommen ist, ist durch alle Kämpfer der Gruppe mit Handgranaten zu bekämpfen und im Nahschuß zu vernichten. Das Vordringen des Gegners in den Verbindungsgräben muß durch Sperren mit spanischen Reitern, Drahtigeln und anderen Hindernissen, sowie im Nahkampf verhindert werden.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

96 ...im Sturmangriff des Gegners mit Panzern ... stützung haben die dazu eingeteilten Kämpfer die Panzer zu bekämpfen. Die anderen Kämpfer führen den Feuerkampf gegen die hinter den Panzern folgende und auf die Panzer aufgesessene Infanterie. Erreichen die Panzer den Graben, so nehmen die Kämpfer Deckung. Nach dem Überrollen durch die Panzer muß die Gruppe mit allen Mitteln die hinter den Panzern folgende Infanterie vernichten.

97 Greift der Gegner die Gruppe in der Flanke an, so muß der Gruppenführer unter Fortsetzung des Feuers im befohlenen Abschnitt/Richtung das Feuer mit der Masse seiner Waffen auf den angreifenden Gegner konzentrieren.

Gegner, der in eine Lücke eingebrochen ist, vernichtet die Gruppe durch Feuer, ohne dafür die Beobachtung des Abschnittes/Richtung einzustellen.

98 Greift der Gegner die Nachbargruppe an, so muß die Gruppe dieser helfen, indem sie den angreifenden Gegner unter Feuer nimmt.

99 Den Gegenangriff aus der Tiefe der Verteidigung unterstützt die Gruppe durch Feuer und schließt sich auf Befehl des Zugführers dem im Gegenangriff befindlichen Zug an, um den Gegner gemeinsam mit ihr zu vernichten. Den weichenden Gegner verfolgt die Gruppe mit Feuer.

100 Ist beim Angriff des Gegners mit Einsatz von künstlichem Nebel zu rechnen oder Nebel zu erwarten, so gibt der Gruppenführer allen Kämpfern — ebenso wie vor Einbruch der Dunkelheit — Feuerabschnitte oder Schußrichtungen im Gelände an. Die Gruppe bereitet sich zum „Schießen bei begrenzter Sicht" vor.

101 Die Gruppe geht nur auf Befehl des Zugführers zurück, gedeckt von Deckung zu Deckung. Das Lösen vom Gegner hat unerwartet, beim Nachlassen seines Feuers oder unter Ausnutzung des eigenen Feuers der C-Einheiten, Werfer, schweren Maschinengewehre, der L-Einheiten und unter Einsatz von Rauch (künstlichem Nebel) zu erfolgen. Als erste lösen sich die Gewehrschützen unter dem Feuerschutz des leichten Maschinengewehres. Sie gehen je nach dem Gelände einzeln oder in Gruppen zurück.

Das leichte Maschinengewehr löst sich danach unter dem Feuerschutz der Gewehrschützen vom Gegner.

Gleichzeitig geht die Gruppe nur unter Feuerschutz aus der Tiefe oder im Schutze von künstlichem Nebel, Rauch oder Dunkelheit zurück.

Der Gruppenführer geht als letzter, gleichzeitig mit dem leichten Maschinengewehr zurück.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

1. Die Schützengruppe auf Aufklärung

— Der Spähtrupp —

102 Die Gruppe führt Aufklärung in einer bestimmten Richtung oder Aufklärung eines bestimmten Punktes durch.

Sie stellt fest:

- ob der Gegner wo, wann, mit wieviel neuen Truppenteilen des Gegners was tut es
- wo das Gelände gedeckte Zugänge, Straßen, Übergänge, Brücken

Die Gruppe wird von dem Zug (Kompanie) der die Aufklärung durchführt, oder unmittelbar von dem Entsandten eingesetzt. Die Einsatzstelle wird durch Panzerfaust oder den Kompanie-Werfer angezeigt werden.

Die Aufklärung führt die Gruppe durch Beobachtung und Kampf durch. Die Grenze der Aufklärung liegt bei Tage bis zum Kilometer und bei Nacht bis zum Kilometer vor der Stellungszone des eigenen Zuges.

103 Nach Erhalt der Kampfaufgabe und einer Geländebesprechung mit dem Gruppenführer vor dem Aufbruch zur Aufklärung hat der Gruppenführer folgende Maßnahmen durchzuführen:

- über Zuhilfenahme der Skizze das Gelände in der aufklärenden Richtung und den Hin- und Rückweg zu studieren,
- den Ausgangspunkt, die Anzahl der Späher den Marschweg und die Marschordnung, die Zwischenabschnitte für Beobachtung und die Geländepunkte, welche aufzuklären sind, festzulegen,
- die Signale zur Verständigung mit den Spähern und dem Vorgesetzten zu bestimmen,
- die Gefechtsbereitschaft der Gruppe zu überprüfen,
- den Angehörigen der Gruppe alle Dokumente, Aufzeichnungen und Briefe abzunehmen und dem Innendienstleiter der Kompanie zu übergeben.

104 Am Ausgangspunkt stellt der Gruppenführer einen Beobachter auf, weist seine Kämpfer im Gelände ein und gibt ihnen ihre Aufgaben.

105 Die Aufklärung führt der Gruppenführer persönlich. Um sich mit dem Kern des Spähtrupps zu sichern sowie zur Aufklärung von Geländepunkten, sendet der Gruppenführer Doppelspäher auf Sicht- und Rufweite (bei Tage — bis 300 m, bei Nacht — bis 100 m) nach vorn und wenn nötig auch in die Flanken. Zur Beobachtung nach rückwärts wird ein Späher aus dem Kern eingesetzt.

Den Spähern befiehlt der Gruppenführer die Entfernung vom Kern, die Marschrichtung, was zu beobachten und aufzuklären ist, Signale und Zeichen beim Zusammentreffen mit Panzern, Infanterie und Kavallerie des Gegners sowie beim Feststellen kampfstarker Geländeabschnitte.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

106 U[illegible] sorgfältiger Beobachtung und Aufklärung [illegible] Geländes müssen die Späher stets Sicht- und Rufverbindung mit dem Spähtruppführer aufrechterhalten.

Die Späher erfüllen ihren Auftrag durch Beobachtung. Sie verhalten sich so, daß sie selbst alles sehen, aber vom Gegner nicht gesehen werden können. Was sie beobachten melden sie unverzüglich dem Spähtruppführer durch Zeichen, bei unerwartetem Angriff des Gegners durch Schießen.

107 Die Späher müssen vorsichtig, gewandt und schnell jede Deckung (Bauwerke, Baumgruppen, Gebüsche) aufklären, auf alle Anzeichen, achten, die auf den Gegner schließen lassen (Panzerspuren, Spuren von Kavallerie) und über alles Beobachtete unverzüglich ihrem Spähtruppführer melden.

108 Das Vorgehen der Späher und des Kernes erfolgt abschnittsweise von Beobachtungspunkt zu Beobachtungspunkt. Von einem Beobachtungspunkt zum anderen gehen die Späher sprungweise auf gedeckten Wegen [illegible].

109 Haben sie einen Beobachtungspunkt erreicht, so müssen die Späher [illegible] schnell aufklären, was hinter der Deckung vor sich [illegible] einen Hinterhalt zu geraten.

[illegible] das gesamte davorliegende Gelände, zunächst [illegible] einzeln. Wenn sie sich überzeugt haben, daß [illegible] vom Gegner ist, geben die Späher das Signal „Weg [illegible] unter Fortsetzung der Beobachtung auf den Gruppenführer.

110 Er [illegible] der Gruppenführer den Beobachtungspunkt, so führt er persönlich die Aufklärung durch, legt den nächsten Beobachtungspunkt fest, zeigt ihn den Spähern und befiehlt, weiter vorzugehen. Der [illegible] im Raume des Beobachtungspunktes in Deckung und hält sie [illegible].

111 Stellt der Gruppenführer Sperren oder Hindernisse fest, so muß er sie aufklären, (verteidigt sie der Gegner, gibt es Gassen oder Umgehungswege) und, wird die Sperre oder das Hindernis vom Gegner nicht verteidigt, überwindet sie die Gruppe und geht weiter vor. Über aufgeklärte Sperren oder Hindernisse macht der Gruppenführer dem aussendenden Einheitsführer Meldung.

112. Wenn es notwendig ist, besondere Geländepunkte aufzuklären, sendet der Gruppenführer zusätzliche Späher aus. Die Späher müssen besonders aufmerksam sein, um Minen oder andere Gefahrenherde nicht zu übersehen. Nach Beendigung der Aufklärung schließen sich die zusätzlichen Späher wieder dem Kern an.

113. Ein einzelnes Gebäude klären die Späher wie folgt auf:
von außen: durch gedecktes Umschleichen;
von innen: durch abschnittsweises Durchsuchen aller Zimmer, der Keller und des Dachbodens.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Eine H[illegible]gruppe wird zunächst aus der Ferne [illegible] vom gewählten Punkt aus beobachtet. Es wird festgestellt, ob der Rand der Häusergruppe vom Gegner besetzt ist. Besonders zu achten ist auf erhöhte und andere zur Beobachtung für den Gegner geeignete Punkte (Bäume, Dächer, Fenster). Danach werden die Gebäude durchsucht. Der Kern beobachtet und ist bereit, den Spähern durch Feuer schnell Hilfe zu leisten.

114 Die Aufklärung einer Ortschaft beginnt mit der Durchsuchung einzelnstehenden oder am Rande gelegenen Häuser. Von den Bewohnern sind Auskünfte einzuholen, ob der Ort vom Gegner besetzt ist. Danach ist mit der Durchsuchung der anderen Häuser zu beginnen, wobei auf Minen und andere Gefahrenherde zu achten ist und diese zu bezeichnen sind. Beim Verlassen der Ortschaft hat sich die Gruppe so zu verhalten, daß die Einwohner ihre weitere Marschrichtung nicht erkennen.

115 Einen kleinen Wald klären die Späher auf, indem sie sowohl [illegible] als auch außen herum gehen, einen großen, jedoch lichten Wald durch Durchklammern in Schützenkette. Ein dichter Wald ist auf parallelen Wegen und Schneisen zu durchstreifen. Bei der Durchsuchung ist besonders auf die Stämme und Kronen der Bäume, Windbrüche und Unterholz zu achten. Ringsherum sind Schneisen aufzuklären. Der Kern folgt längs einer Straße oder nach Marschkompaßzahl unter sorgfältiger Anpassung an das Gelände, gewöhnlich in „Kolonne zu einem mit Sichtabstand zu den Spähern. Kleine Haine und Waldstücke klären nur die Späher auf. Der Kern umgeht sie.

116 Engen (Hohlwege) werden durch Späher aufgeklärt, die sie schnell durcheilen oder auf den nächsten seitlichen Wegen umgehen. Der Kern verhält am Eingang der Enge (des Hohlweges) bis die Späher diese aufgeklärt haben und folgt, wenn die Enge nicht bewacht ist, schnell nach.

Bei der Aufklärung einer Höhe dürfen die Späher sich nicht auf den Kamm begeben. Die Aufklärung hat vom Hang aus und durch seitliches Umgehen zu erfolgen.

Bei der Aufklärung einer tiefen Schlucht gehen die Späher auf deren Grund und an ihren Rändern entlang. Der Kern folgt entlang einem Rande der Schlucht.

117. Beim Zusammentreffen mit einzelnen Soldaten des Gegners oder kleinen Gruppen muß sich die Gruppe überraschend auf diese werfen und sie ohne zu schießen gefangennehmen oder mit dem Seitengewehr vernichten. Feuer und Handgranaten sind nur in äußersten Fällen anzuwenden.

Beim Zusammentreffen mit stärkeren Kräften des Gegners weicht der Gruppenführer einem Kampf aus. Dem ausweichenden Einheitsführer ist sofort Meldung oder Signal zu geben und die Beobachtung des gefundenen Gegners beizubehalten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] die Gruppe unerwartet auf den Gegner, der sieht sie sich umzingelt, so ist der Gegner entschlossen anzugreifen und die Umzingelung zu durchbrechen.

118 Nach Besetzung eines Punktes, an dem sich der Gegner befand, muß der Gruppenführer diesen und auch die nähere Umgebung sorgfältig durchsuchen, insbesondere Plätze von Stäben und Nachrichtenzentralen auf Dokumente, Karten, Briefe, Zeitungen, Flugblätter, Rangabzeichen usw. Diese sind zu sammeln und dem aussendenden Einheitsführer zuzustellen.

119 Die Aufklärung im Gebirge führt die Gruppe, indem sie hauptsächlich die nächstliegenden Höhen besetzt und von diesen sorgfältig in Marschrichtung und nach den Seiten beobachtet.

Nach Besetzen der Höhe macht der Gruppenführer darüber dem aussendenden Einheitsführer Meldung und hält bis zum Erhalt eines Befehls die Höhe.

Alle Seitenwege und Pfade sind von den Spähern von günstigen Beobachtungspunkten aus möglichst tief einzusehen.

Verdächtige Abschnitte in der Marschrichtung werden zunächst durch Späher, die zur Umgehung dieser Punkte ausgesandt werden, aufgeklärt. Während dieser Zeit muß die Gruppe bereit sein, das Feuer zu eröffnen und die Späher zu unterstützen.

120 Die Aufklärung im Winter bei tiefem Schnee wird hauptsächlich auf Skiern (im Wald auf Schneetellern) durchgeführt.

Alle Kämpfer werden mit Tarnanzügen ausgerüstet. Die Waffen und das Gerät werden weiß gestrichen und auf Skier oder Schleifen (Schlitten) mitgeführt.

121 Aufklärung mit Kampf führt die Gruppe, indem sie einen Hinterhalt organisiert oder gewaltsame Aufklärung durchführt, d. h. in jedem Falle darauf ausgeht, Gefangene zu machen. Hinterhalte organisiert die Gruppe gewöhnlich in bedecktem Gelände, das Zugänge von der gegnerischen Seite her besitzt, jedoch kein Schußfeld bietet.

Beim Hinterhalt überrascht die Gruppe den Gegner mit unerwartetem Feuerüberfall auf nahe Entfernung und anschließendem Seitengewehrangriff oder auch nur durch Seitengewehrangriff.

Der Erfolg hängt von der Findigkeit, Initiative und Entschlossenheit des Führers und seiner Kämpfer ab. Das Entscheidende beim Hinterhalt sind Schnelligkeit und Überraschung.

Bei der Einrichtung eines Hinterhaltes muß der Gruppenführer [illegible] das Gelände studieren, die [illegible] Beobachtung [illegible]

122 [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

mit d[illegible] Ziel durchgeführt wird, benötigte Angal[illegible] zu erhalten und Gefangene einzubringen.

Die Schützengruppe, die zur gewaltsamen Aufklärung eingesetzt ist, führt diese nach sorgfältiger Vorbereitung durch.

Nach Erhalt der Aufgabe und des Abschnittes muß der Gruppenführer bei Tage die Beschaffenheit des Geländes der Stellungen der Waffen des Gegners des Verlaufes seiner Grenzen und der Verteidigungsgräben sowie der Art und Weise der Postendurchführung beim Gegner (Postenablösung) organisieren.

Das Objekt für die gewaltsame Aufklärung wird entsprechend der erhaltenen Aufgabe und der Beobachtungsergebnisse gewählt. Der Gruppenführer legt den Hinweg zum Aufklärungsobjekt sowie den Rückweg fest und erarbeitet einen genauen Kampfplan aus.

Für die gewaltsame Aufklärung sind mutige, geschickte, kräftige, zuverlässige Kämpfer auszuwählen, die auch bei Dunkelheit kämpfen und sich orientieren können.

Die Vorbereitung zur gewaltsamen Aufklärung hat geheim zu erfolgen. Die gewaltsame Aufklärung selbst ist unerwartet, ohne Feuervorbereitung und ohne „Hurraruf" durchzuführen.

133. Am günstigsten für eine gewaltsame Aufklärung ist eine dunkle Nacht. Um vom Gegner nicht erkannt zu werden und nicht in einen Hinterhalt zu geraten, muß sich die Gruppe lautlos bewegen, das Klappern von Waffen und Ausrüstungsgegenständen vermeiden. Es darf nicht geraucht und nicht gesprochen werden. Man orientiert sich mehr nach dem Gehör als mit den Augen, tritt vorsichtig und leicht auf [illegible] Bei Dunkelheit und bei Tage muß man, [illegible] bleibt oft stehen um zu horchen, [illegible] und ohne zu schießen an.

134. Der [illegible] Befehl oder mündlicher Meldung zu erhalten ist durch

— [illegible] mit dem Gegner, wobei diesen [illegible] (Gebiet, abwarten) mitgegeben ist,

— [illegible] Stellen einer anderen Einheit,

135. [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

3. Die Schützengruppe auf Marschsicherung

126 Als Marschsicherung wird die Schützengruppe als Spitzenspähtrupp, Seitenspähtrupp oder Nachhutspähtrupp eingesetzt, mit der Aufgabe, die zu sichernde Einheit vor einem unerwarteten Angriff des Gegners zu schützen und die Aufklärer des Gegners nicht an die zu sichernde Einheit heranzulassen;

rechtzeitig dem aussendenden Einheitsführer über eine drohende Gefahr und über auf dem Marschweg festgestellte Sperren und Hindernisse Meldung zu machen.

bei einem Angriff des Gegners in einem geeigneten Abschnitt in Stellung zu gehen und der zu sichernden Einheit günstige Bedingungen zur Entfaltung zu geben.

127 Nach Einsatz der Aufgabe muß der Gruppenführer seinen Kämpfern [illegible] der Gruppe erklären. Späher zur unmittelbaren Sicherung einteilen, diesen eine Kampfaufgabe geben und die Marschrichtung und Marschordnung der Späher und des Kernes angeben.

Der Spähtrupp bewegt sich je nach dem Gelände von der zu sichernden Einheit in einer Entfernung bis zu 600 m bei Tage, bis zu 100 m bei Nacht und im dichten Wald.

Zur unmittelbaren Sicherung entsendet der Gruppenführer Doppelspäher in Marschrichtung und nach den Seiten (nach rechts oder nach links) auf Sichtentfernung bei Tage bis 300 m, nachts und im dichten Wald bis 100 m.

Nach Aussenden der Späher führt der Gruppenführer seine Gruppe nach den Signalen des Führers der zu sichernden Einheit.

129 Geländepunkte und Deckungen auf dem Marschwege werden aufgeklärt, Hindernisse und Sperren überwunden oder umgangen.

An Straßenkreuzungen, zerstörten Brücken und Abschnitten mit Anzeichen von Verminung oder Vergiftung durch Kampfstoffe hat der Gruppenführer Warnschilder anzubringen.

130 Kleine Gruppen des Gegners greift die Gruppe überraschend an und sucht sie gefangenzunehmen. Wenn dies nicht möglich ist, sind sie durch Feuer, mit Handgranaten und Seitengewehr zu vernichten. Angreifende Tiefflieger des Gegners bekämpft die Gruppe durch Salvenfeuer.

Über stärkere Kräfte des Gegners hat der Gruppenführer sofort dem aussendenden Einheitsführer Meldung zu machen, mit der Gruppe nach Möglichkeit hinter einem für Panzer nicht zugänglichem Hindernis in Stellung zu gehen und diesen Abschnitt bis zum Herankommen der zu sichernden Einheit zu halten.

131. Zu kleinen und großen Rasten hält die Gruppe auf Signal oder Zeichen des aussendenden Einheitsführers oder bei Erreichen einer festgelegten Linie oder Punktes.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Bei einem Halten stellt der Gruppenführer [illegible] und bringt die Gruppe in die nächste Deckung [illegible] gefechtsbereit halten muß.

Während einer großen Rast oder bei einem [illegible] die Gruppe wie auf Feldwache und die Posten [illegible] posten.

132 Bei der Verfolgung des Gegners [illegible] spähtrupp oder Aufklärungstrupp eingesetzt ist, die [illegible] Nachhut des Gegners nicht verlieren und [illegible] vernichten oder gefangennehmen. [illegible] erkennen und den Führer der [illegible]

133 Die als Nachhutgefechtstrupp [illegible] Gruppe bewegt sich in Gefechtsordnung [illegible] hält jedoch nicht weiter als mit einem Abstand [illegible] Sicherung entsendet der Gruppenführer Späher [illegible] bei Tage bis auf 200 m, bei Nacht und in dichtem [illegible] dem Nachhutgefechtstrupp folgen.

Beim Rückzugsmarsch muß der Nachhutgefechtstrupp

- einzelne Soldaten und kleine Gruppen des Gegners [illegible] zu der zu sichernden Einheit durchdringen [illegible] gefangennehmen,

durch kurze und überraschende Angriffe aus Hinterhalten den Gegner aufhalten mit dem Ziel, der zu sichernden Einheit die Möglichkeit zu geben, den Rückmarsch ohne unmittelbare gegnerische Einwirkungen durchzuführen.

6. Die Schützengruppe als unmittelbare Sicherung im Angriffskampf

134. Die Schützengruppe wird von der Kompanie als unmittelbare Sicherung mit folgenden Aufgaben entsendet:

- Gedeckte Zugänge (Annäherungswege) für das Vorgehen der Kompanie in der Periode der Annäherung aufklären,
- die Kompanie vor einem unerwarteten Angriff des Gegners sichern;
- in einem günstigen Abschnitt Stellung zu beziehen und diese zu halten, um die Entfaltung der Kompanie sicherzustellen.

135. Nach Einnahme einer günstigen Stellung in dem aufnehmenden Abschnitt macht der Gruppenführer darüber dem Kompanieführer Meldung und organisiert Beobachtung und Posten. Die Gruppe gräbt sich ein und hält hartnäckig die Stellung bis zum Eintreffen der Kompanie. Nach der Entfaltung der Kompanie schließt sich die Gruppe ihrem Zug wieder an.

7. Die Schützengruppe auf Feldwache

136. Eine Feldwache wird von einer Feldwachstärke bis auf eine Entfernung von 200 m bei Tage, bis auf 500 m bei Nacht vorgeschoben.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Ein[illegible]len, die sich durch selbständige Feldwachen [illegible] mittelbar sichern, schieben diese bei Tage und bei Nacht auf eine Entfernung [illegible] vor. Feldwachen werden alle 24 Stunden abgelöst.

137. Die Feldwache hat die Aufgabe:

[illegible] das Auftauchen des Gegners zu erkennen [illegible] Feldwacheinheit (die zu sichernde Einheit) darüber zu [illegible]

[illegible] Gegner durch Kampf so lange aufzuhalten [illegible] (die zu sichernde Einheit) in Gefechtsordnung [illegible]

[illegible] einzelne Aufklärer, kleine Gruppen [illegible] die Sicherungslinie überschreiten.

[illegible] Schützengruppe eingeteilt [illegible] durchgeführt werden können [illegible] werden bis zu zwei Gruppen [illegible] Richtungen sind selbständige [illegible] Einzelgeschütze, Werfer, [illegible] zu verstärken und ihnen Material [illegible] Reiter, Minen, Sprengladungen [illegible]

138. [illegible] an Straßen und solchen Zugängen aufzustellen [illegible] begünstigen. Die Feldwache [illegible]

139. [illegible] Aufgabe vom Führer der Feldwacheinheit [illegible] vom Führer der Kompanie oder [illegible] Führer der Feldwache seine Gruppe gedeckt [illegible] Punkt, wo er nach Ausstellen eines Beobachters [illegible] die Aufgabe gibt.

Außerdem gibt er bekannt:

Worauf im befohlenen Beschuß- und Beobachtungsstreifen [illegible] zu achten ist:

- die Plätze der benachbarten Feldwachen,
- aus welchen Richtungen eigene Spähtrupps auftauchen können,
- die vereinbarten Signale, Zeichen und die Losung.

140. Der Führer der Feldwache ist verpflichtet, persönlich, unter Beachtung aller Tarnungsgrundsätze, Feldwachposten in Stärke eines Postens und eines Gehilfen auszustellen. Die Entfernung vom Kern der Feldwache beträgt bei Tage bis zu 100 m, bei Nacht und bei begrenzter Sicht bis zu 50 m.

Das Ablösen des Postens und seines Gehilfen führt der Führer der Feldwache persönlich durch.

Nach Beendigung der Arbeiten zur Verstärkung der Stellung werden alle Kämpfer, mit Ausnahme des Feldwachpostens, in Deckung zu-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

141 Die Feldwache [illegible]

142 Der Führer der Feldwache ist verpflichtet

- bei Schußabgabe durch den Feldwachposten [illegible]
- alle Beobachtungen dem Führer der Feldwache [illegible]

143 An alle Personen, die vom Posten angehalten werden, [illegible] Führer der Feldwache in Begleitung eines Kämpfers [illegible] seinen Kämpfern der eigenen Einheit fordert der Führer der Feldwache leise die Losung. Wer die Losung nicht weiß, [illegible] Bedeckung zum Führer der Feldwacheinheit weitergeleitet [illegible] werden zum Führer der Feldwacheinheit geführt, wenn [illegible] Bedeckung anzufordern ist.

144 Die Losung und das Kennwort dienen zur Unterscheidung [illegible] nen Truppe vom Gegner, sie werden mündlich weitergegeben [illegible] sind 24 Stunden gültig. Losung und Kennwort beginnen mit dem

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] Buchstaben. Als Losung — ein Wort aus der Gefechtssprache, als Kennwort — der Name eines Ortes oder eines Flusses (z. B. „Spähwagen" — „Spree" oder „Erdloch" — „Elbe"). Die Losung wird allen Kämpfern der Feldwach- und Aufklärungsorganisation [illegible] das Kennwort allen Führern der Feldwach- und Aufklärungsorganisation bis zu den Führern der Feldwachen und den Führern [illegible] einschließlich.

[illegible] wird von allen Personen gefordert, die die Sicherungsorganisation [illegible] Seiten hin überschreiten.

[illegible] Kennwort wird gefordert. Von Personen, die einen mündlichen [illegible] Vorgesetzten überbringen, vom Führer einer Aufklärungsorganisation [illegible] beim Zusammentreffen die Losung [illegible]

[illegible] Kennwort werden leise gesprochen.

[illegible] und kleine Gruppen des Gegners, die [illegible] läßt die Feldwache auf nahe Entfernung [illegible] gefangenzunehmen oder zu ver[illegible]

[illegible] verpflichtet, der benachbarten Feldwache [illegible] gewähren.

[illegible] Gegners meldet der Führer der Feldwache unverzüglich [illegible] der Feldwacheinheit (dem aussendenden [illegible] sich hartnäckig in Zusammenarbeit [illegible]

[illegible] Befehl des Führers der Feldwacheinheit [illegible] Einheitsführers) zurückgehen.

[illegible] Zurückgehen des Nachbarn berechtigt die Feldwache nicht, auch [illegible]

[illegible] das Auftauchen von Panzern des Gegners hat der Führer der Feldwache unverzüglich dem Führer der Feldwacheinheit (dem aussendenden Einheitsführer) durch festgelegtes Signal Meldung zu machen.

148 Das Beziehen einer neuen Stellung für die Nacht kann nur auf Befehl des Feldwacheinheitsführers (des aussendenden Einheitsführers) und gedeckt erfolgen. Als letzter geht der Führer der Feldwache mit den Feldwachposten in die neue Stellung.

Alle Waffen müssen bereits bei Tage zum Nachtschießen auf nahe, wichtige Zugänge vorbereitet werden.

Zur Erkundung und zum Ausbau der Nachtstellung entsendet der Führer der Feldwache rechtzeitig seinen Stellvertreter mit ein bis zwei Kämpfern. Beim Morgengrauen geht die Feldwache gedeckt in die alte Stellung zurück.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

KAPITEL IV

Die Maschinenpistolengruppe

1. Allgemeines

149 Die Aufgaben der Maschinenpistolengruppe sind

— schnelles, kühnes und unerwartetes Handeln [illegible] im Rücken des Gegners sowie in den Lücken [illegible] Gefechtsordnungen mit dem Ziel, ihm durch Feuer [illegible] zufügen, Panik hervorzurufen, Führung und [illegible] organisieren und ihm die Rückzugswege [illegible]

— Hinterhalte zu organisieren, Gefangene zu [illegible] brochenen Gegner zu vernichten,

— aufgesessen auf C-Gerät zu handeln.

Die Maschinenpistolengruppe kämpft im Verbande [illegible] pistolenzuges oder selbständig. Sie kann auch [illegible] geteilt werden.

150 Unter geschicktem Einsatz ihrer Waffen muß die Maschinenpistolengruppe kühn auch bedeutende Gruppen des Gegners [illegible] diese vernichten oder gefangennehmen.
Zum Angriff arbeitet sich die Gruppe gedeckt möglichst nahe an den Gegner heran und eröffnet das Feuer plötzlich und gleichzeitig.

151. Das Maschinenpistolenfeuer erfordert einen großen Munitionseinsatz, deshalb ist der Gruppenführer dafür verantwortlich, [illegible] Gruppe stets ein genügender Munitionsvorrat vorhanden [illegible]

152. Die Maschinenpistolengruppe kämpft in kleinen Gruppen [illegible] Front. Eine Untergruppe wird als Richtungsgruppe [illegible] sich der Gruppenführer befindet.

2. Die Maschinenpistolengruppe im Angriffskampf

153. Die Maschinenpistolengruppe greift in weit [illegible] Kette oder in Gruppen zu 2 bis 3 Kämpfern in den [illegible] nungen der A-Einheit, mit der sie zusammenarbeitet, [illegible] reichen der Sturmausgangsstellung eröffnet die Gruppe [illegible] sammengefaßtes Feuer auf die in der Hauptkampflinie [illegible] erkannten Waffen.

154. Stellt die Gruppe in der Verteidigung des Gegners [illegible] oder vom eigenen Feuer niedergehaltene oder unbesetzte [illegible] fest, so bricht sie entschlossen ein und greift [illegible] Flanke oder aus dem Rücken die Feuernester des Gegners [illegible] gewehre, Granatwerfer, Pak), die auf unsere angreifende [illegible] feuern, sowie Gefechtsstände und Stäbe an.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

155 [illegible] Gegenangriffen des Gegners unterstützt Maschinenpistolengruppe die A-Einheit durch Feuer und sucht die Flanken des Gegners zu umfassen und in dessen Rücken zu gelangen, um ihm einen unerwarteten Schlag versetzen zu können.

156 Bemerkt die Gruppe, daß der Gegner weicht, so verlegt sie schnell seinen hauptsächlichsten Rückzugsweg und verhindert durch Feuer auf die lebenden und maschinellen Zugmittel, daß der Gegner sein Gerät wegbringen kann, und vernichtet die weichenden Gruppen des Gegners oder nimmt sie gefangen.

157 Beim Angriff im Wald und Buschgelände sucht die Gruppe in die Gefechtsordnung des Gegners einzusickern und den Gegner von den Flanken her zu packen.

158 Beim Kampf aufgesessen auf C-Gerät bereitet sich die Maschinenpistolengruppe nach dem Eindringen in die Verteidigung des Gegners schnell aus, vernichtet durch Feuer und Handgranaten den Widerstand leistende Infanterie und die Bedienungen der schweren Waffen des Gegners, säubert die Gräben, Verbindungsgräben, Höfe und anderen Kampflagen des Gegners, bekämpft die Transportmittel und ermöglicht [illegible] Nachschubmaßnahmen.

3. Die Maschinenpistolengruppe in der Verteidigung

159 Die Aufgaben der Maschinenpistolengruppe in der Verteidigung sind:
- die Nahtstellen zwischen den A-Einheiten zu sichern,
- die Tiefe der Verteidigung eingedrungenen Gegner zu vernichten,
- an der Abwehr gegnerischer Angriffe teilzunehmen.

160 Wenn die Artillerie des Gegners das Feuer in die Tiefe der Verteidigung verlegt, geht die Gruppe schnell und gedeckt in die Verbindungsgräben oder gedeckte Zugänge aus ihrer Deckung in die Hauptkampflinie vor, besetzt die vorher festgelegten Grabenabschnitte und bekämpft den angreifenden Gegner mit dem Feuer aller Maschinenpistolen.

161 Zur Sicherung der Naht zwischen den A-Einheiten verteilt der Gruppenführer seine Kämpfer in Gruppen zu zwei bis drei Maschinenpistolenschützen mit einem Zwischenraum von 100 bis 150 m in die Tiefe und organisiert die Feuerverbindung zwischen ihnen. Die Gruppe läßt den Gegner auf 200 bis 100 m heran und eröffnet dann auf ihn ein vernichtendes Feuer aus allen Maschinenpistolen. Wenn der Gegner trotzdem in die von der Gruppe zu sichernde Nahtstelle einbricht, muß der Gruppenführer unverzüglich dem nächsthöheren Vorgesetzten darüber Meldung machen, die Nachbarn benachrichtigen und den Kampf bis zum Erhalt eines anderen Befehls an Ort und Stelle fortsetzen.

162 Eine Maschinenpistolengruppe, die den Gegenangriff der A-Einheit unterstützt, sucht in der Flanke des eingebrochenen Gegners in Stellung

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

zu [illegible]n und gleichzeitig mit der Schützenein[illegible] durch Feuer aus Flanke und Rücken den Gegner zu vernichten oder gefangenzunehmen.

163 Nach Erhalt der Kampfaufgabe zur Vernichtung des eingebrochenen Gegners geht der Gruppenführer mit seinen Maschinenpistolenschützen schnell und gedeckt an den befohlenen Ausgangspunkt [illegible] arbeitet sich unbemerkt an den Gegner heran, eröffnet unerwartet aus der Flanke und dem Rücken das Feuer und vernichtet den Gegner mit Maschinenpistolenfeuer und Handgranaten.

164 Die Maschinenpistolengruppe, die zur Deckung des Rückzuges einer A-Einheit eingesetzt ist, bekämpft den nachdringenden Gegner, unerwartet durch Feuer aus der Flanke, aus Hinterhalten oder hält ihn durch Feuer aus günstigen Abschnitten auf.

Kapitel V

Die Maschinengewehrgruppe

1. Allgemeines

165. Die Hauptaufgaben der Maschinengewehrgruppe:

— mit ihrem Feuer die A-Einheiten beim Vorgehen im Angriff zu unterstützen und deren Stellungen in der Verteidigung zu schützen;

— die Kampfhandlungen der C-Einheiten zu unterstützen und die Bedienungen der Panzerabwehrwaffen des Gegners zu vernichten. Die Maschinengewehrgruppe führt ein wirksames Feuer bis zur Entfernung von 1000 m. Es ist jedoch wirkungsvoller, unerwartet auf Entfernungen ab 600 m und näher zu feuern.

Am wirksamsten ist das Maschinengewehrfeuer aus der Flanke und schräg zur Front.

Der Gruppenführer muß stets die Kampfaufgabe der A-Einheit kennen und Verbindung mit dieser halten.

166. Die Maschinengewehrgruppe führt das Feuer aus getarnten [illegible] Feuerstellungen. Bei der Auswahl der Feuerstellungen [illegible] achten, daß sie nicht auf hellbeleuchteten, ebenen Stellen [illegible] kämmen, nahe an auffallenden Geländepunkten [illegible] stehenden Bäumen, Telegraphenmasten, [illegible] Waldrändern und Ortsrändern liegen.

167 Lange Feuerführung aus ein und derselben [illegible] zweckmäßig, da dann das Maschinengewehr [illegible] verrichtet wird. Deshalb muß der Gruppenführer [illegible] feuerstellung mindestens [illegible] Wechsel [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die Maschinengewehrgruppe im Angriffskampf

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

175. Nach [illegible] hält der Aufgabe das Vorgehen zu decke[illegible] der Maschinengewehrgruppenführer die Plätze der ihm zugewiesenen Feuernester des Gegners auf, wählt entsprechende Feuerstellungen [illegible] Ausgangsstellung für den Angriff, erkundet die Wege für den Stellungswechsel und die nächsten Feuerstellungen.

176. Die Maschinengewehrgruppe wechselt die Stellungen gedeckt [illegible] geeigneten Moment, im Sprung oder kriechend.

Das Maschinengewehr wird am zweckmäßigsten in Deckung aufgestellt, feuerbereit gemacht und erst unmittelbar vor der [illegible] nung gedeckt in die Feuerstellung vorgeschoben.

177. Für den Sturmangriff bezieht die Maschinengewehrgruppe eine Stellung, von welcher aus sie durch Feuer den Sturmangriff der Schützeneinheit vorbereiten und unterstützen kann. Für dieser Augenblick muß die Gruppe voll mit Munition und allem zum Feuerkampf Notwendigen ausgestattet sein.

178. Während des Sturmangriffes hält die Maschinengewehrgruppe die Waffen des Gegners, die auf die stürmende Schützeneinheit feuern, nieder und vernichtet den zum Gegenangriff übergehenden Gegner.

179. Bei erfolgreichem Sturmangriff geht die Maschinengewehrgruppe schnell in den von der Schützengruppe besetzten Raum vor und hilft mit ihrem Feuer den Erfolg auszuweiten und die erreichte Linie zu festigen.

Wenn der Sturmangriff der Schützeneinheiten abgeschlagen wird, deckt die Maschinengewehrgruppe mit ihrem Feuer das Zurückgehen und unterstützt den erneuten Sturmangriff.

180. Beim Kampf in der Tiefe der Verteidigung des Gegners darf die Maschinengewehrgruppe nicht hinter der A-Einheit zurückbleiben und muß ihr Vorgehen sowie die Abwehr von Gegenangriffen rechtzeitig durch Feuer [illegible].

181. Die [illegible] muß schnell und entschlossen vorgehen, um [illegible] durch Feuer zu bekämpfen.

182. [illegible] in einer der Flanken der A-Einheit [illegible] Feuer nur auf Befehl des Führers der A-Einheit.

183. [illegible] die Maschinengewehrgruppe die A-Einheiten [illegible] des Gegners im Straßenkampf. Dazu führt die Feuer [illegible] an Straßenkreuzungen, [illegible] aus Fenstern, Türen und [illegible].

184. [illegible] in einer Lücke der [illegible] der A-Einheit vor und feuert [illegible] und Lichtungen, die vom [illegible].

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

3. Die Maschinengewehrgruppe in der V[illegible]digung

185. Die Aufgabe [illegible]r Maschinengewehrgruppe in der Verteidigung [illegible] durch Feuer den Kampf der A-Einheiten zu unterstützen und den angreifenden Gegner zu vernichten.

Annäherungswege an die Hauptkampflinie kann die Maschinengewehrgruppe auf Anweisung des Führers der A-Einheit von der Hauptkampflinie aus oder aus der Tiefe der Verteidigung beschießen. Die Feuereröffnung erfolgt auf Signal des Führers des Maschinengewehrzuges oder des Führers der A-Einheit.

186. Greift der Gegner mit Panzern an, so feuert die Maschinengewehrgruppe auf die aufgesessene und die nachfolgende Infanterie und sucht diese von den Panzern zu trennen.

Nähert sich der Panzer der Maschinengewehrstellung, so bringt die Gruppe das Maschinengewehr auf dem Boden des Grabens in Deckung und bekämpft den Panzer mit Panzerhandgranaten, geballten Ladungen oder Brandflaschen. Wenn der Panzer vernichtet ist oder den Graben überrollt hat, nimmt die Gruppe das Feuer auf die gegnerische Infanterie wieder auf.

187. Geht die Infanterie des Gegners zum Sturmangriff über, so steigert sich das Feuer der Maschinengewehrgruppe bis zur höchsten Stärke. Der in die Hauptkampflinie eingebrochene Gegner wird durch das Feuer der in der Hauptkampflinie und in der Tiefe der Verteidigung liegenden Maschinengewehre vernichtet.

Ein richtig handelndes Maschinengewehr ist durch die Infanterie des Gegners nicht erreichbar. Die Maschinengewehrschützen führen den Kampf bis zur letzten Möglichkeit, in jeder Lage, auch bei Einschließung, bis zur Selbstaufopferung.

Wenn das Maschinengewehr zerstört ist, setzen die Maschinengewehrschützen den Kampf fort, indem sie den Gegner durch Feuer aus Gewehren (Pistolen) und mit Handgranaten vernichten.

188. Beim Kampf in der Tiefe der Verteidigung vernichtet die Maschinengewehrgruppe den eingebrochenen Gegner, seine nachgezogenen Reserven und gibt dem Gegenangriff der eigenen Einheiten Feuerschutz.

189. Die Maschinengewehrgruppe geht nur auf Befehl des Führers der A-Einheit (des Maschinengewehrzuges) zurück, indem sie sich von einer Feuerlinie zur anderen im Zusammenwirken mit den leichten Maschinengewehren und den Werfern und unter Feuerschutz der B-Einheiten zurückarbeitet.

190. Die Maschinengewehrgruppe kann als Schweigemaschinengewehr vor der Hauptkampflinie, in den Flanken oder in der Tiefe der Verteidigung [illegible] werden. Das Schweigemaschinengewehr führt [illegible] das Feuer selbständig.

[illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Während der [illegible]

[illegible]

[illegible] Erdholzbunker [illegible] Wegen und Waldrändern [illegible]

[illegible] die Feststellung der Anzahl der Maschinengewehre [illegible] Stellungen zu erschweren, sowie zur Führung von Störungsfeuer werden auf Anweisung des Regiments-Kdrs. Wandermaschinengewehre eingeteilt.

Für ein Wandermaschinengewehr werden frühzeitig drei bis fünf Feuerstellungen mit gedeckten Verbindungswegen untereinander ausgesucht und eingerichtet. Die Stellungen wählt man in der Hauptkampflinie, manchmal auch in der Tiefe der Verteidigung, jedoch stets in bedeutender Entfernung von den Hauptstellungen des Maschinengewehres. Die Feueraufgaben, Art und Weise sowie Folge des Stellungswechsels legt der Führer des Maschinengewehrzuges fest. Die Maschinengewehrgruppe hält sich in jeder Stellung nicht länger als 5 bis 10 Minuten auf und wechselt dann sofort die Stellung. In jeder Stellung werden rechtzeitig die notwendigen Munitionsmengen gelagert.

Kapitel VI

Die Panzerbüchsengruppe

1. Allgemeines

198 Die Panzerbüchsengruppe hat die Aufgabe, durch zusammengefaßtes Feuer Panzer (Panzerspähwagen) des Gegners außer Gefecht zu setzen

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

oder in Brand zu schießen. Das wirksame Feuer der Panzerbüchse reicht bis 500 m.

Sind keine Panzer und Panzerspähwagen zu bekämpfen, kann die Panzerbüchsengruppe auf Befehl ihres Führers das Feuer auch gegen Maschinengewehre, Geschütze, Schießscharten von ständigen Kampfanlagen und Erdholzbunkern bis auf 500 m und gegen Flugzeuge bis auf 500 m führen.

197. Die Panzerbüchsengruppe kämpft im Verbande des Panzerbüchsenzuges und auch selbständig.

Die Panzerbüchsenbedienungen müssen Selbstvertrauen haben, [illegible] entschlossen und findig sein, die verwundbaren Stellen des [illegible] und des Panzerspähwagens (Motor, Benzintank, [illegible] Turm, Wanne) genau kennen.

198. Im Gefecht soll die Panzerbüchsenbedienung

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

199. Die Feuerstellung [illegible] Weichselstellung [illegible] Hindernissen [illegible] Sie muß ein Rundumsehen [illegible] gewährleisten und flankierend zur Wahrscheinlichkeitsbewegungsrichtung der [illegible] Panzer liegen. Die Feuerstellung besteht aus einem getarnten Graben, einem Deckungsloch, einer Nische für die Munition und aus einem Verbindungsgraben.

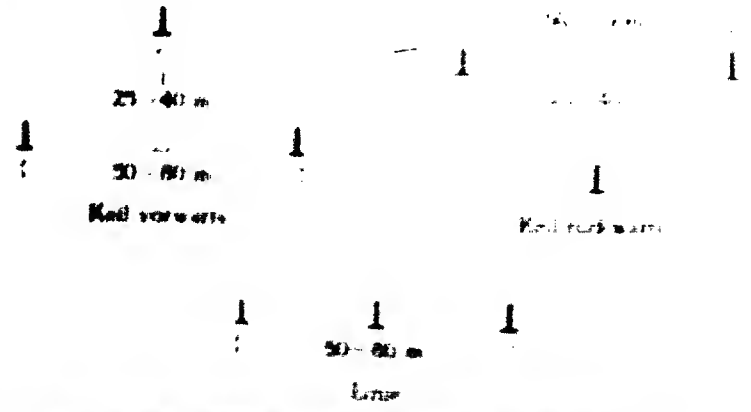
200. Die Gefechtsordnung der Gruppe besteht aus in [illegible] Tiefe mit Zwischenraum und Abstand von 25—40 m in Keil [illegible] oder Keil vorwärts gestaffelten Panzerbüchsen. Zur Führung [illegible] oder frontalen Feuers kann die Gruppe auch in Linie in Stellung gehen (Bild 6).

Der Gruppenführer der Panzerbüchsen befindet sich in der Gefechtsordnung bei einer der Bedienungen, und zwar dort, wo er am besten beobachten und die Gruppe führen kann.

201. Beim Auftauchen von Panzern faßt der Gruppenführer das Feuer der Panzerbüchsen zuerst auf den Spitzenpanzer zusammen und verlegt nach dessen Bekämpfung das Feuer auf den nächsten Panzer.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1



(Bild 6) Gefechtsordnungen der Panzerbüchsengruppe

2. Die Panzerbüchsengruppe im Angriffskampf

302 Im Angriffskampf hat die Gruppe die Aufgabe, beim Vorgehen in der befohlenen Richtung durch zusammengefaßtes Feuer, besonders flankierend, den Gegenangriff von Panzern und Panzerspähwagen des Gegners abzuwehren.

Die Gruppe handelt stets gemeinsam mit den angreifenden A-Einheiten und den Panzerabwehrgeschützen.

303 Nach Erhalt der Kampfaufgabe vom Führer des Panzerbüchsenzuges oder vom Führer der A-Einheit (Kompanie, Zug), welchem die Panzerbüchsengruppe angeteilt ist, ist der Gruppenführer verpflichtet:

- die Beobachtung des Gegners zu organisieren,
- gedeckt die befohlene Angriffsrichtung, Feuerstellungen im Raume der Ausgangsstellung und die Richtung des Vorgehens der Gruppe aufzuklären sowie die nächsten Feuerstellungen und die gedeckten Zugangswege zu ihnen festzulegen;
- der Gruppe die Kampfaufgabe bekanntzugeben,
- Sichtverbindung mit dem Führer der A-Kompanie (des Zuges), mit welcher die Gruppe zusammenarbeitet, mit den benachbarten Panzerbüchsengruppen und den Panzerabwehrgeschützen aufzunehmen.

304 Die Gruppe greift in den Zufahrtsachsen oder an den Flanken der Gefechtsordnung der A-Kompanie (des Zuges) an, wobei die Bedingungen überschlagend von einer Feuerstellung zur anderen auf gedeckten Wegen und unter Rundschutz der A- und B-Einheiten und Werfer vorgehen und [illegible] sind, sofort zum Gegenangriff angetretene Panzer [illegible].

305 Im Verlauf des Gegenangriffes beobachtet die Panzerbüchsengruppe [illegible] Feuerstellung in der Sturmausgangsstellung

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] hat die Feuermittel des Gegners und hä[illegible]ch zur Bekämpf[illegible] von Panzern bereit.

206 [illegible] den Fällen, wo der Angriff mit Unterstützung von C-Einheiten durchgeführt wird, vernichtet die Gruppe die Panzerabwehrwaffen und Flugzeuge des Gegners. Bei Auftauchen von Panzern und Panzerspähwagen des Gegners verlegt die Gruppe das Feuer auf diese.
Beim Kampf im Hauptkampffeld des Gegners und bei der Verfolgung unterstützt die Gruppe den Angriff der C-Einheiten, indem sie auf die Panzerabwehrgeschütze des Gegners feuert und beim Auftauchen gegnerischer Panzer sofort das zusammengefaßte Feuer auf diese verlegt.

207 Nach Abwehr eines Panzergegenangriffes führt die Gruppe Stellungswechsel [illegible].

208 Beim Angriff im Wald wird die Gruppe einem Schützenzug zugeteilt und folgt entlang des Waldrandes, entlang von Wegen, Schneisen, [illegible] mit dem Auftrag, zu verhindern, daß Panzer des Gegners in die Gefechtsordnungen der Schützeneinheiten einbrechen.

209 Das Feuer auf Panzer und Panzerspähwagen bei Nacht wird nur ermittelt bei klar erkennbarem Ziel (Silhouette, Auspuff.)

210 Beim Kampf in einer Ortschaft wird die Panzerbüchsengruppe einem Schützenzug zugeteilt mit der Aufgabe, Gegenangriffe von Panzern oder eingegrabene Panzer zu vernichten oder, wenn keine derartigen Ziele auftreten, Feuermittel des Gegners in ständigen Kampfanlagen, Bunkern, Häusern, Kellern zu bekämpfen.

3. Die Panzerbüchsengruppe im Rahmen einer Sturmgruppe

211 Die Gruppe kann einer Sturmgruppe zugeteilt werden mit der Aufgabe, ständige Kampfanlagen (Kampfbunker) zu bekämpfen und Panzer des Gegners zu vernichten. Sie erhält ihre Kampfaufgabe vom Sturmgruppenführer. Der Gruppenführer muß den Kampfplan der Sturmgruppe kennen und rechtzeitig alle Fragen des Zusammenwirkens mit den A-Einheiten, den B-Geräten und den Sprengtruppe klären.

212 Die Gruppe bezieht eine Feuerstellung in der Flanke der Sturmgruppe möglichst nahe der ständigen Kampfanlage (am Kampfbunker). Das Feuer auf Schießscharten wird von der ganzen Gruppe und nach Möglichkeit frontal geführt. Eine blockierte ständige Kampfanlage (Kampfbunker) behält die Gruppe unter ständiger Beobachtung. Für den Fall künstlicher Vernebelung sowie für die Nacht werden Panzerbüchsen fest auf die Schießscharten eingerichtet.

4. Die Panzerbüchsengruppe in der Verteidigung

213. In der Verteidigung hat die Gruppe die Aufgabe, Panzer des Gegners vor der Hauptkampflinie oder bei ihrem Einbruch in der Tiefe der Verteidigung zu vernichten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

214. Nach [illegible] halt der Kampfaufgabe vom [illegible] ist der Gruppenführer verpflichtet:

- Die Beobachtung im [illegible]
- Haupt- und Wechselfeuerstellungen [illegible]
- die Entfernung zu den [illegible] eine Feuerskizze anzufertigen;
- Ausheben und Tarnen von Gräben [illegible] löchern für die Bedienungen und Panzerbüchsen [illegible] machen des Nicht- und Schußfeldes zu organisieren;
- Verbindung mit dem Führer der A-Kompanie (des Zuges), bei dessen Stützpunkt die Gruppe eingesetzt [illegible] der benachbarten Panzerabwehrgeschütze und Panzerbüchsen aufzunehmen und das Zusammenwirken mit ihnen zu organisieren.

215. Bis zum Beginn des Angriffs des Gegners befindet sich die Gruppe in Deckung. In der Feuerstellung befindet sich ein Beobachter und der dienstlhabende Richtschütze. Die Feuerstellung wird von der Gruppe auf Befehl des Gruppenführers bezogen.

216. Die Gruppe faßt das Feuer zusammen:

- wenn der Panzer herankommt — auf den Turm;
- wenn der Panzer Hindernisse und Sperren überwindet (Barrikaden, Grabenbäschungen, Dämme, Höckersperren) — auf die Wanne;
- wenn der Panzer den Nachbarn angreift — auf Seiten und Motor;
- wenn der Panzer wegfährt — auf das Heck.

217. Beim Einsatz zur Verteidigung einer panzergefährdeten Richtung muß die Gruppe ihre Feuerstellung mit Rundumschußfeld ausbauen, um mit dem Feuer manövrieren zu können; d. h. Feuermöglichkeit:

- nach vorn, um Panzer des Gegners, die frontal angreifen, bekämpfen zu können;
- nach der Seite, um die benachbarten Panzerabwehrwaffen mit Feuer unterstützen zu können;
- nach rückwärts, um durchgebrochene Panzer vernichten zu können.

218. Die Panzerbüchsengruppe bekämpft während des Gefechts die Panzer des Gegners unter allen Umständen. Dazu muß sie unter Ausnutzung von Wechselfeuerstellungen ihre Stellungen bei Artillerie- und Granatwerferbeschuß und bei der Abwehr der einzelnen Wellen der gegnerischen Panzer wechseln.

219. Bei der Verteidigung einer Ortschaft werden die Feuerstellungen auf den Ortsrändern, Straßenkreuzungen und Plätzen, in Häusern, Bauwerken und Stellen so ausgesucht und vorbereitet, daß die Gruppe ein [illegible] Feuer auf die angreifenden Panzer führen kann.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

220 ... der Verteidigung eines Waldes wählt d... Panzerbüchsengruppe die Feuerstellungen in der Tiefe des Waldes, 30 bis 100 m vom Waldrand entfernt und bereitet sie so vor, daß Wege, Pfade, Schneisen, Lichtungen und lichtes Unterholz beschossen werden können.

5. Die Panzerbüchsengruppe auf dem Marsch und auf Feldwachsicherung

221 Die Hauptaufgabe der Panzerbüchsengruppe auf dem Marsche und auf Feldwachsicherung ist der Kampf mit Panzern und motorisierten Einheiten des Gegners.

Beim Marsch im Rahmen der Marschsicherung oder in der Kolonne der Hauptkräfte ist der Gruppenführer verpflichtet

- Das Gelände und die Signale zu beobachten,
- auf das Signal „Panzer" die Gruppe schnell in Richtung der Panzer zu entwickeln und diese mit zusammengefaßtem Feuer zu vernichten.

222 Auf Feldwachsicherung handelt die Panzerbüchsengruppe wie in der Verteidigung.

Kapitel VII

Das Einzelgeschütz

(4,5-cm-Panzerabwehrkanone und 7,5-cm-Gewehr des Regimentes)

1. Allgemeines

223 Die Hauptaufgabe der 4,5-cm-Panzerabwehrkanone im Gefecht

Kampf mit Panzerspähwagen und Panzern

Niederhalten und Vernichten der schweren Waffen der Infanterie (Maschinengewehre, Geschütze, Granatwerfer) und lebender Ziele des Gegners in offenen Stellungen

Niederhalten und Blockieren der Feuermittel aller Arten in ständigen Kampfanlagen (Kampfbunkern) durch direkten Beschuß auf die Schießscharten

Schießen von Gassen für die C-Geräte in Hindernissperren.

Die C-Munition des Geräts durchschlägt die Panzerung leichter Panzer und Panzerspähwagen sowie die Seitenpanzerung mittlerer Panzer.

Die C-Sondermunition durchschlägt die Panzerung mittlerer und schwerer Panzer.

Wirksames Feuer auf Panzer und Panzerspähwagen kann bis auf 600 m geführt werden.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

134 Die [illegible]aufgaben des [illegible] Geschützes des [illegible]

Unmittelbare Unterstützung und Begleitung der [illegible] Feuer und Bewegung

Bekämpfung von Panzerspähwagen und [illegible]

Niederhalten und Vernichten der [illegible] (Maschinengewehre, [illegible] Ziele des Gegners in offenen [illegible] deckungen

Niederhalten und Blockieren der [illegible] digen Kampfanlagen (Kampfbunkern) durch [illegible] die Schießscharten.

Schießen von Gassen in Drahtsperren und Hockerhindernissen die eigenen C-Geräte

Die Munition des Geschützes durchschlägt die Panzerung leichter Panzer und Panzerspähwagen

Die C-Hohlmunition (Schweißwirkung) durchschlägt die Panzerung mittlerer und schwerer Panzer

Wirksames Feuer auf Panzer kann bis auf 600 m geführt werden.

135 Das Einzelgeschütz wird stets einer A-Einheit zugeteilt. Der Geschützführer muß die Kampfaufgabe und den Kampfplan der A-Einheit kennen und mit dieser Verbindung halten. Er leitet das Feuer durch Kommandos und Signale.

Vor dem Beziehen der Feuerstellung erkundet der Geschützführer das Gelände und legt eine Haupt- und drei bis vier Wechselfeuerstellungen fest.

Eine erfahrene, kaltblütige und von ihrem Können überzeugte Geschützbedienung kann den Angriff mehrerer Panzer mit Infanterie abwehren.

136 Die Gefechtsordnung des Geschützes besteht aus der B-Stelle des Geschützführers, aus den Feuerstellungen für das Geschütz und aus der Protzenstellung.

Für das Geschütz und die Bedienung werden Gräben und Deckungen ausgehoben, die sorgfältig gegen Luft- und Erdbeobachtung zu tarnen sind.

Das Geschütz kämpft gewöhnlich aus einer offenen Feuerstellung in direktem Schuß, kann jedoch auch aus verdeckter Stellung schießen.

137 Der Geschützführer wählt seine B-Stelle in der Nähe der Feuerstellung, die Protzenstellung hinter den nächsten Deckungen. Die [illegible] sorgfältig zu tarnen.

138 Die Haupt- und die Wechselfeuerstellungen des Geschützes [illegible] Schußsektoren müssen dem Führer der A-Einheit, in dessen Raum das Geschütz in Stellung gegangen ist, bekannt sein. Die A-Einheit darf durch ihre Stellungen das Schußfeld des Geschützes nicht verdecken

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] das Geschütz nicht hindern, in den befohlenen Sektoren zu feuern. Zwischen dem Geschützführer und dem Führer der A-Einheit muß ständige Verbindung vorhanden sein, entweder persönlich oder durch Melder. Der Führer der A-Einheit muß dem Geschütz stets beim Vorgehen (Stellungswechsel) behilflich sein.

2. Das Geschütz im Angriffskampf

229. Im Angriffskampf geht das Geschütz hinter der A-Einheit (hinter der C-Einheit) vor und vernichtet im direkten Schuß die Waffen des Gegners.

Das Geschütz darf nicht hinter der A-Einheit zurückbleiben und muß jederzeit bereit sein, Panzer des Gegners abzuwehren.

230. Bei der Begleitung der A- und C-Einheiten von Abschnitt zu Abschnitt kann das Geschütz hinter einer Deckung bereitgestellt werden. Der Geschützführer und der Richtschütze befinden sich auf der B-Stelle. Das Geschütz wird auf Signal des Geschützführers schnell in eine offene Feuerstellung gerollt und eröffnet sofort das Feuer. In der Periode der Vorbereitung des Angriffs durch die B-Einheiten werden die 7,6-cm-Geschütze vom Kommandeur des Kommandos zur Durchführung bestimmter Feueraufgaben im Angriffsstreifen des Regiments herangezogen.

231. Zur besseren Zusammenarbeit mit den A- und C-Einheiten beim Angriff muß der Geschützführer die ununterbrochene Beobachtung der Signale (Zeichen) des Führers der zu unterstützenden Einheit sicherstellen.

232. Beim Sturmangriff vernichtet das Geschütz Waffen des Gegners in der Flanke der angreifenden A-Einheit und in der Tiefe der Verteidigung.

Entsprechend dem Vordringen der A-Einheit in die Tiefe der Verteidigung macht das Geschütz von Deckung zu Deckung Stellungswechsel nach vorwärts. Der Geschützführer darf nicht warten, bis ihn die A-Einheit anfordert, sondern muß, indem er ununterbrochen den Verlauf des Gefechts beobachtet, aus eigener Initiative die das Vordringen der A-Einheit hindernden Waffen des Gegners und bei Gegenangriffen dessen Infanterie vernichten. Wird der Sturmangriff unserer A-Einheiten abgeschlagen, deckt das Geschütz mit seinem Feuer das Zurückgehen und bereitet die Wiederholung des Sturmangriffes vor.

Bei der Verfolgung des Gegners zieht das Geschütz schnell hinter den vordersten Teilen der A-Einheiten nach und gibt durch Feuer in direktem Schuß dem Gegner nicht die Möglichkeit, erneut Widerstand zu organisieren.

[illegible] Das Geschütz [illegible] zusammen mit der Gefechts[illegible] in Feuerstellung [illegible] des Führers der A-Einheit.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] erfolgte bei Handen [illegible]
der Geschützführer [illegible]
A-Einheit sorgfältig das Gelände [illegible]
Angriffes auf und legt fest:

Ausgangsstellung für den Angriff [illegible]
schützes

Aufgaben des Geschützes im Gelände

Geländepunkte [illegible]
können

Signale

Bevor die A-Einheit zum Sturmangriff [illegible]
eine Feuerstellung in der Flanke [illegible]
Gefechtsordnung der A-Einheit

Bei Nacht ist besonders sorgfältig auf die [illegible]

[illegible] Beim Angriff im Walde muß das Geschütz dauernd bereit [illegible]
plötzliche Gegenangriffe des Gegners abzuwehren.
Aufgabe des Geschützes ist es, Feuernester des Gegners [illegible]
flankierende, zu bekämpfen.

Das Geschütz geht zusammen mit der Infanterie von einem [illegible]
zu anderen im Mannschafts- oder Pferdezug, je nach der Lage [illegible]
Bodenverhältnissen und der Eigenart des Waldes vor.

[illegible] Hauptaufgabe des Geschützes beim Angriff in einer Ortschaft ist die Vernichtung von Panzerspähwagen, Panzern sowie Waffen des Gegners, die aus Kellern, Fenstern, von Dächern, hinter Barrikaden hervor usw. feuern.

[illegible] Die Aufgabe des Geschützes im Rahmen einer Sturmgruppe ist das Niederhalten des Feuers von Geschützen, Panzerbüchsen, [illegible] Maschinengewehren des Gegners, die sich in ständigen Befestigungsanlagen und außerhalb derselben befinden.

Die Ausgangsstellung des Geschützes wird 300—500 m von der ständigen Kampfanlage (dem Kampfbunker) entfernt gewählt und [illegible] vor dem Angriff bezogen.

Bis zum Beginn des Angriffs bleibt das Geschütz in Deckung.

237 Vor Beginn des Unternehmens der Sturmgruppe stellt der Geschützführer (Zugführer) zusammen mit dem Führer der A- und C-Einheit fest:

Schußrichtung der Schießscharten der ständigen Kampfanlage (des Kampfbunkers) und deren Schußsektoren.

Annäherungswege zu der zu blockierenden ständigen Kampfanlage (Kampfbunker);

— Vorhandensein und Art der Panzer- und Infanteriehindernisse und Sperren auf den Annäherungswegen zu der ständigen Kampfanlage (Kampfbunker);

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Arten der Zielansprache.

Signale zur Eröffnung und zum Einstellen des Feuers der Geschütze

3. Das Geschütz in der Verteidigung

288. Hauptaufgabe des Geschützes in der Verteidigung ist die Bekämpfung von Panzern. Andere Aufgaben kann das Geschütz nur aus Wechselstellungen und verdeckten Stellungen, unter ständiger Bereitschaft Panzerangriffe abzuwehren, durchführen.

Zur Bekämpfung der Panzer bezieht das Geschütz eine Feuerstellung in der HKL oder in der Tiefe der Verteidigung in einer panzergefährdeten Richtung, wobei die Feuerverbindung mit dem Nachbargeschütz vorhanden sein muß.

Die Stellungen werden am zweckmäßigsten hinter Panzerhindernissen oder Sperren gewählt und sorgfältig gegen Erd- und Luftbeobachtung getarnt.

Vor dem Angriff der Panzer darf das Geschütz seine Feuerstellung nicht zu erkennen geben.

289. In der Verteidigung ist der Geschützführer verpflichtet:

Genau die Lage der Minenfelder, panzerbrechender Panzerhindernisse und der Infanterie, besonders im Schußbereich seines Geschützes zu kennen,

rechtzeitig Sicht- und Schußfeld für eine Rundumverteidigung zu schaffen;

rechtzeitig die Entfernungen bis zu den gewählten Abschnitten und Orientierungspunkten zu messen und in an Orientierungspunkten armen Gelände, künstliche Orientierungspunkte anzulegen;

Haupt- und Wechselstellungen sowie Deckung für das Geschütz, einen Unterstand für die Bedienung auszuheben zu lassen;

das Geschütz für das Schießen bei Nacht und bei begrenzter Sicht (Nebel, Vernebelung, Regen, Schneesturm) vorzubereiten;

Wege für den Wechsel des Geschützes in die Wechselstellungen zu erkunden und vorzubereiten;

eine Feuerskizze für die Panzerabwehr aufzustellen;

Munitionsvorrat anzulegen.

290. Verläuft die Hauptkampflinie im Wald, bezieht das Geschütz eine Stellung, die flankierenden Beschuß der Annäherungswege an die Hauptkampflinie ermöglicht.

In der Tiefe des Verteidigungsraumes geht das Geschütz so in Stellung, daß es entlang der Waldränder, Schneisen, Pfade und Lichtungen schießen kann.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

41 [illegible] Geschützführer [illegible] schützes eröffnet [illegible] [illegible]

Wenn dem Geschütz [illegible] dung mit dem [illegible] Feuer auf Anordnung [illegible] der Geschützführer [illegible] Geschützes eröffnet das Feuer [illegible]

42 Bei der Verteidigung [illegible] Kellern, der [illegible] [illegible]

[illegible] Das Geschütz auf dem Marsch, auf Sicherung und in Ruhe

43 Die Hauptaufgabe des Geschützes auf dem Marsch [illegible] in Ruhe besteht in der Bekämpfung [illegible] Einheiten des Gegners

Beim Marsch im Rahmen der [illegible] der Hauptkräfte muß der Geschützführer das [illegible] und auf die Signale achten [illegible] Signal „Panzer" bringt er unverzüglich das Geschütz in Richtung des erwarteten Auftauchens des Gegners in Stellung und bekämpft diesen durch gezieltes Feuer

44 Im Rahmen einer Marschsicherungseinheit fährt das Geschütz [illegible] der Einheit, der Geschützführer hält sich beim Führer der Marschsicherungseinheit auf

Entwickelt sich ein Gefecht, so wählt der Geschützführer nach Erhalt seiner Aufgabe oder aus eigener Initiative schnell eine [illegible] Feuerstellung und eröffnet unverzüglich das Feuer

45 Auf Feldwache handelt das Geschütz wie in der Verteidigung

46 In Ruhe wird das Geschütz rechtzeitig in eine getarnte Stellung gebracht und muß jederzeit sofort feuerbereit sein. Der Geschützführer bereitet die Schießunterlagen zur Führung des Feuers in Richtung des wahrscheinlichen Auftauchens des Gegners vor und organisiert die Beobachtung

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Teil 2

KAPITEL I

Der Schützenzug

1. Allgemeines

1. Der Schützenzug ist die erste taktische Einheit der A-Einheiten. Er löst seine Gefechtsaufgaben durch Feuer, Bewegung und im Nahkampf.

2. Im Gefecht muß der Zugführer seinen Zug sehen können und mit dem Kompanieführer Sicht- und Melderverbindung halten. Der Zugführer führt seinen Zug durch Kommandos, Signale, Zeichen, Pfiffe zur Einstellung des Feuers, Winkerstäbe, Flaggen, Signalkuppen, Signalstreichhölzer, Leuchtspurgeschosse und Anweisungen über Melder. Er beobachtet laufend persönlich und durch Beobachter den Gegner.

3. Zur Bezeichnung einer vom Schützenzug erreichten Linie legt er Zugführer, auf Anforderung eines Flugzeuges, die für den jeweiligen Tag festgelegten Fliegertücher aus (zündet Feuer an, brennt Rauchzeichen ab).

Auf das Zeichen des Flugzeuges „Verstanden" sind die Fliegertücher sofort wieder einzuziehen.

5. Um die Gefechtsbereitschaft sicherzustellen und die laufende Führung des Schützenzuges in der Hand zu behalten, ist der Zugführer in jedem Falle verpflichtet:

- eine unmittelbare Sicherung auszusenden,
- eine Schützengruppe zur Luftabwehr einzuteilen,
- Verbindung mit dem Vorgesetzten und den Nachbarn (durch Sicht oder Melder) aufzunehmen und aufrechtzuerhalten.

4. Der Zugführer hat auf den Munitionsverbrauch zu achten und die Munition rechtzeitig aufzufüllen. Der Munitionsnachschub für den Schützenzug erfolgt vom Kompanie-Munitionspunkt aus, wozu von den Schützengruppen Träger entsandt werden. Der Träger, der die Munition gebracht hat, verbleibt bei der Gruppe.

In der Verteidigung werden Munitionsvorräte in Gräben und Nischen angelegt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Der Schützenzug im Angriffskampf

[illegible]

[illegible] Der Schützenzug [illegible] Schützengruppen. Der Zugführer [illegible] pausenlose Aufklärung des Gegners und Geländes [illegible] und darauf zu achten, daß sich die Annäherung [illegible] langsam.

Vor Beginn des Angriffs soll der Zugführer eingehende Aufklärungsergebnisse über den Gegner und das Gelände aus seiner persönlichen Aufklärung (Beobachtung) sowie der des Kompanieführers haben.

In der Ausgangsstellung für den Angriff bezieht der Schützenzug gedeckt den ihm befohlenen Abschnitt und gräbt sich ein. Der Zugführer stellt Beobachter aus und organisiert die Feuerführung zur Abwehr von Erdgegnern und Tieffliegern.

Nach Erhalt der Aufgabe für den Angriff erteilt der Schützenzugführer im Gelände den ihm unterstellten Gruppenführern sowie Führern der Verstärkungsmittel den Kampfbefehl, in welchem er bei der Aufgabenstellung festlegt:

Sturmausgangsstellung und gedeckte Annäherungswege sowie Reihenfolge des Vorarbeitens zur Sturmausgangsstellung;

Feuerlinien (mit einem Abstand von 150 bis 250 m voneinander);

Feuerstellungen für die Verstärkungsmittel, Art der Feuerführung sowie des Vorgehens;

Maßnahmen zur Abwehr von Gegenangriffen gegnerischer Infanterie und Panzer sowie zur Luftabwehr;

Bewegungsrichtung der eigenen C-Einheiten und wo diese die Gefechtsordnung der eigenen A-Einheiten durchfahren;

Wege für den Munitionsnachschub und Abtransport der Verwundeten;

Platz und Bewegungsrichtung des Zugführers.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

9 Bei gedeckten Annäherungswegen führt der Zugführer seinen Schützenzug in Kolonne zu zweien vor, um möglichst nahe an den Gegner heranzukommen, ohne das Feuer zu eröffnen und setzt dann seine Waffen in der Feuerlinie gleichzeitig ein.

Ist keine gedeckte Annäherung möglich, entwickelt sich der Schützenzug zur Schützenkette (Bild 1) und geht bis auf die Feuerlinie vor, aus welcher er das Feuer eröffnet.

10 Für die Entwicklung des Schützenzuges aus der Kolonne zur Schützenkette unter Fortsetzung der Marschbewegung ist zu kommandieren: „Zug — In Richtung — Richtungsgruppe — Schützenkette — Marsch — Vorwärts!"

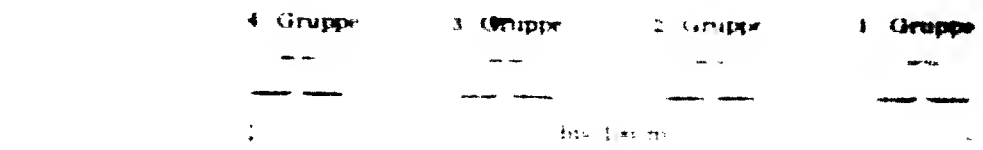


Bild 1 Schützenzug in Schützenkette

Auf das Ausführungskommando entwickelt sich die Richtungsgruppe auf Kommando des Gruppenführers im Schritt von der Mitte aus zur Schützenkette und geht in der befohlenen Richtung weiter vor. Die anderen Schützengruppen gehen mit dem befohlenen Zwischenraum auf die Höhe der Richtungsgruppe auf, entwickeln sich ebenfalls zur Schützenkette (auf Kommando ihrer Gruppenführer) und gehen in Übereinstimmung mit der Richtungsgruppe weiter vor. Auf das Kommando „Zug — Halt!" legt sich die Schützengruppe hin und die Kämpfer passen sich dem Gelände an. Die Entwicklung aus der Kolonne zur Schützenkette nach einer Flanke erfolgt auf das gleiche Kommando, jedoch mit vorheriger Wendung der Kolonne in die gewünschte Richtung (nach rechts, nach links) auf irgendeinen Geländepunkt).

Zur Entwicklung des Schützenzuges in Schützenkette auf Linie oder auf irgendeinen Geländeabschnitt wird das Kommando angewandt: „Zug . . . ., in Richtung . . . ., Richtungsgruppe . . . ., auf der Linie (längs des Grabens, längs der Straße) Schützenkette, rechts (links) — Marsch!"

Auf dieses Kommando handelt der Schützenzug genau so, wie bei der Entwicklung zur Schützenkette in der Bewegung, nur mit dem Unterschied, daß die Richtungsgruppe in der befohlenen Richtung Schützenkette unter Ausnutzung [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

11 Beim Vorgehen [illegible] nutzen; die Kämpfer [illegible] ohne auf besondere Anweisungen [illegible] passen. Die Schützenketten [illegible] vor. Die Sprünge werden mit [illegible] mit einer bestimmten Anzahl [illegible] Zur Überwindung offener oder [illegible] ländeabschnitte kann [illegible]

Die Art des Vorgehens wird vom Zugführer [illegible] tragen die Waffen wie es am [illegible] zu sichern.

12 Zum Vorgehen der [illegible] Zugführer das Kommando: „Feuer — halt" gibt den Ort an, wo vorzugehen ist, indem er [illegible] Richtung [illegible] auf den und den Geländepunkt bis auf die und die linke Richtungsgruppe „Zug — Vorwärts" (im Laufschritt — Vorwärts).

Der Gruppenführer der Richtungsgruppe kommandiert „Gruppe auf den und den Geländepunkt, bis auf die und die linke Richtungsmann der und der Gruppe — Vorwärts" (im Laufschritt — vorwärts).

Die anderen Gruppenführer wiederholen das Kommando des Zugführers. Auf das Kommando des Gruppenführers stehen die Kämpfer auf und gehen (laufen) zu dem befohlenen Ort.

13 Zum gruppenweisen Vorspringen gibt der Zugführer die Stelle an, wohin zu springen ist und die Reihenfolge der Sprünge. Der Führer der Gruppe, die an der Reihe ist, gibt das Kommando: „Feuer — halt" und kommandiert: „Gruppe — Sichern [illegible] auf den und den Geländepunkt, bis an die und die linke Richtungsmann der und der Gruppe — Vorwärts" (im Laufschritt — Vorwärts).

Wenn das vom Zugführer befohlene Ziel in einem Sprunge nicht erreicht werden kann, können die Gruppenführer ihre Kämpfer an dem geeigneten Stellen so oft es nötig ist, zu kurzen Atempausen verhalten lassen.

Die folgenden Schützengruppen unterstützen den Sprung mit Feuer. Wenn die springende Gruppe die neue Feuerlinie erreicht hat und das Feuer eröffnet oder das festgelegte Zeichen (Signal) gibt, springen die nächsten Gruppen.

14 Das Zurückgehen der Schützenkette geschieht auf gleiche Art und Weise wie das Vorgehen, jedoch nur im Schritt. Dabei wird im Kommando an Stelle „Vorwärts" — „Rückwärts" befohlen. Vor der Bewegung gibt der Zugführer die Linie an, bis zu welcher die Schützenkette zurückgehen soll. Nach der Bewegung legen sich die Schützen mit Front zum Gegner hin und machen sich feuerbereit.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

...r Richtungsänderung in der Bewegung d... Schützenkette gibt der Zugführer folgendes Kommando: „Zug — nach rechts (links) Richtung ... Richtungsgruppe ... Vorwärts" (im Laufschritt vorwärts).

Auf das Ankündigungskommando wenden sich alle Kämpfer der Schützenkette in die befohlene Richtung. Auf das Ausführungskommando laufen sie schnell in die neue Frontrichtung, dabei sich nach dem drehenden Flügel ausrichtend.

18 Die Verstärkungsmittel des Schützenzuges (schwere Maschinengewehre, Panzerbüchsen) gehen von einer Feuerlinie zur anderen vor und feuern aus der Flanke des Zuges. Der Zugführer befiehlt Art und Weise ihres Vorgehens und gibt ihnen Aufgaben zum Feuerschutz für den angreifenden Schützenzug. Die Werfer gehen hinter der Schützenkette des Schützenzuges in Stellung und feuern. Die Werfer der Schützenkompanie dürfen nicht weiter als 200 m hinter der Schützenkette zurückbleiben.

19 Wenn zwei bis drei Schützengruppen die nächste Feuerlinie erreicht haben, geht der Zugführer selbst vor und sichert durch Organisation des Feuers das schnelle Vorgehen der restlichen Schützengruppen. Hierbei ist das Feuer des größten Teils der Waffen des Schützenzuges auf die Waffen des Gegners zu konzentrieren, die das Vorgehen des Schützenzuges am meisten behindern. Diese Waffen sind nacheinander niederzukämpfen.

Der stellvertretende Zugführer geht mit der Schützengruppe bis auf die nächste Feuerlinie vor.

20 Gerät der Schützenzug in Artillerie- oder Granatwerferfeuer des Gegners, so entzieht er sich durch einen Sprung nach vorwärts dem Beschuß, ohne dabei von der befohlenen Richtung abzuweichen.

21 Der Schützenzug arbeitet sich unter Koppelung von Feuer und Bewegung entschlossen nach vorn. In günstigem Gelände nutzt der Zugführer das Nachlassen des gegnerischen und die Verstärkung des eigenen Feuers, besonders das der B-Einheiten und Werfer aus, um ohne zu zögern den Zug geschlossen nach vorn zu werfen.

22 Indem er den Gegner beobachtet, meldet der Zugführer sofort dem Kompanieführer alle Beobachtungen. Dem nächsten B-Beobachter, den Werferführern, Geschützführern und Führern der Panzerbüchsen gibt er alle Ziele an, die das Vorgehen behindern und nicht durch die Waffen des Zuges vernichtet werden können.

Zur Vernichtung kleiner jedoch wichtiger Ziele setzt der Zugführer die Scharfschützen ein.

23 Vor dem Beziehen der Sturmausgangsstellung muß der Zugführer in der letzten Feuerlinie den Gruppen ihre Aufgaben für den Sturmangriff geben, die Richtungen und Aufgaben nach der Benennung der vordersten Feuernester des Gegners befehlen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Zur [illegible] der [illegible]
Waffen in die Sturmaus[illegible]

22 Unter Feuerschutz der [illegible]
arbeit [illegible]
arbeiten und die [illegible]
beziehen.

23 Sowie die B-Einheit [illegible]
Schützenzug [illegible]
ders der Werfer, [illegible]
Dabei wird mit Gewehren [illegible]
gewehren aus der Bewegung gefeuert [illegible]
40 bis 50 m an das [illegible]
„Hurra" entschlossen [illegible] Handgranaten [illegible]
Gegner mit Nahschuß [illegible]
Schützenzug in die Stellung des Gegners [illegible]
schweren Waffen nachgezogen.

24 Wenn der Schützenzug die vordersten Feuernester des [illegible]
nommen hat, setzt er schnell den Angriff auf die nächsten [illegible]
fort. Nach Feuervorbereitung werden sie aus der Flanke [illegible]
Der Schützenzug darf dabei nicht aus der befohlenen Richtung
kommen.

25 Wenn der Angriff mit Unterstützung von C-Einheiten durchgeführt
wird, folgt der Schützenzug, sobald die C-Geräte die Sturmaus-
gangsstellung durchfahren, unmittelbar hinter den C-Einheiten und
bricht, ohne hinter ihnen zurückzubleiben, entschlossen und gleich-
zeitig mit ihnen in die Stellung des Gegners ein. Im weiteren handelt
er in enger Zusammenarbeit mit den C-Einheiten, indem er mit
Feuer und Seitengewehr die Infanterie und die Bedienungen der
Panzer-Abwehrwaffen des Gegners vernichtet.

Bleiben die C-Geräte zurück oder fallen aus, so führt der Schützenzug
trotzdem seine Aufgabe weiter durch.

Der Zugführer ist verpflichtet, die C-Einheiten mit dem Feuer aller
seiner Waffen durch Vernichtung der Panzer-Abwehrwaffen und
der die C-Einheiten bekämpfenden Infanterie des Gegners zu unter-
stützen.

26 Der Sturmangriff ohne C-Geräte kann entweder auf Kommando
des Kompanieführers oder des A-Bataillonskommandeurs gleichzeitig
mit der gesamten Schützenkompanie oder des ganzen A-Bataillons
beginnen.

27 Wenn Angriff und Sturmangriff des Schützenzuges von [illegible]
und Werferfeuer begleitet wird, darf der Zugführer [illegible]
lassen, daß der Schützenzug hinter dem Feuer zurückbleibt [illegible]
den Schützenzug möglichst nahe an die Einschläge der [illegible]
Granaten herauszuhalten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

28 Der Zugführer ist verpflichtet, den Schützenzug auch dann entschlossen nach vorn zu führen, wenn die Nachbarn zurückbleiben. Einzelne Widerstandsnester des Gegners sind weiter anzugreifen und zu vernichten. Umfassung und Angriff aus Flanke und Rücken sind die hauptsächlichsten Kampfmethoden des Schützenzuges während des Kampfes in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung. Entschlossenes Vorgehen ist die beste Hilfe für den Nachbarn.

Das erfolgreiche Vorgehen einer Schützengruppe oder einer Gruppe von Kämpfern muß der Zugführer unverzüglich durch Feuer, Handgranaten und danach durch Seitengewehrangriff des ganzen Schützenzuges unterstützen.

29 Wenn der Zugführer unbesetzte und nicht beschossene Abschnitte oder niedergekämpfte Feuernester des Gegners feststellt, so ist er verpflichtet, aus eigener Initiative sofort den Schützenzug durch diese Lücke nach vorn zu werfen, auch wenn er dabei zeitweilig von der befohlenen Richtung abkommt. Dabei muß er versuchen, in die Flanke und den Rücken noch nicht niedergekämpfter Feuernester des Gegners zu gelangen.

30 Geht der Gegner zum Gegenangriff über, bekämpft ihn der Schützenzug mit zusammengefaßtem Feuer, fügt ihm Verluste zu, zersprengt seine Gefechtsordnung und greift dann kühn an, um ihn zu vernichten oder gefangenzunehmen.

Einen Gegenangriff des Gegners mit Panzern wehrt der Schützenzug durch Feuer der Geschütze, Panzerbüchsen sowie mit Panzerhandgranaten und Brandflaschen ab. Der Schützenzug bekämpft durch Feuer die gegnerische Infanterie, trennt sie von den Panzern und vernichtet sie dann in kühnem Angriff. Bei einem Gegenangriff bedeutender Kräfte des Gegners bezieht der Schützenzug eine günstige Linie, setzt sich in ihr fest und hält sie zäh.

31 Geht der Gegner zurück, so verfolgt ihn der Schützenzug stürmisch, wobei er niemals die Fühlung mit ihm verlieren darf. Einzelne Feuernester, die den Widerstand fortsetzen, werden angegriffen unter gleichzeitiger Meldung an den Kompanieführer. Bei der Verfolgung muß der Zugführer sorgfältig die Flanken beobachten und diese sichern.

Wenn das Zurückgehen des Gegners in Flucht übergeht, muß der Schützenzug versuchen, in seine Gefechtsordnungen einzudringen und ihn durch Stöße in Flanke und Rücken zu vernichten oder gefangenzunehmen.

32. Wenn der Sturmangriff des Schützenzuges durch den Gegner abgewehrt wurde, setzt sich der Schützenzug in der erreichten Linie fest, macht sich schnell zum erneuten Sturmangriff fertig, bereitet diesen durch Feuer vor und wiederholt ihn, falls auch dem Erfolg versprechend.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

33. Ihr Angriff in der Nacht, der Dämmerung [illegible] Verhebelung oder im Brandrauch [illegible] der Zugführer die Aufgabe [illegible] und sich in ihm festzusetzen.

Sorgfältige vorherige Aufklärung [illegible] Gruppenführer bei Tage im Gelände [illegible] Beachtung strengster Stille während der Bewegung.

34. Der Zugführer verteilt bei Helligkeit im Gelände die Aufgaben [illegible] gibt an:

- Marschrichtung (gewöhnlich eine geradlinige Bewegung [illegible] sich abhebender oder gekennzeichneter Richtung)
- Gefechtsordnung, Sturmausgangsstellung und Sturmgruppe
- Signale über Erfüllung der Aufgaben, Art und Weise des Besetzens und Ausbaues des gewonnenen Abschnitts
- Maßnahmen zur Abwehr von Gegenangriffen des Gegners

35. Die Annäherung und der Angriff bei Nacht müssen in völliger Stille vor sich gehen. Der Schützenzug bewegt sich in Doppelreihe oder in Gruppenkolonne mit verringerten Abständen. Zum Aufschließen und Orientieren werden kurze Halte gemacht. In den Schützengruppen werden Schließende — die besten Leute der Gruppe — eingeteilt. Zur unmittelbaren Sicherung nach vorn sind Späher auszuschicken, zur Verbindung mit ihnen und den Nachbarn Signale festzulegen.

Bei der Beleuchtung des Geländes durch den Gegner mit Leuchtpatronen oder Scheinwerfern legt sich der Schützenzug hin und setzt, sobald es wieder dunkel geworden ist, den Angriff fort.

Bei Artillerie-, Granatwerfer- und Maschinengewehrfeuer des Gegners beschleunigt der Schützenzug das Vorgehen.

Spähtrupps des Gegners werden gefangengenommen oder mit dem Seitengewehr vernichtet.

36. Beim Sturmangriff in der Nacht bewegt sich der Schützenzug in Kette mit verringerten Zwischenräumen in völliger Stille vorwärts. Der Zugführer befindet sich unmittelbar hinter der Richtungsgruppe. Das Feuer wird nur auf Befehl (Kommando) des Zug- oder Kompanieführers eröffnet. Der Schützenzug geht möglichst nahe an den Gegner heran, bricht ohne „Hurra" zu rufen ein und erfüllt seine Aufgabe mit Seitengewehr und Handgranaten.

Wenn der Angriff von C-Einheiten unterstützt wird, folgt der Schützenzug unmittelbar hinter ihnen.

37. Nach Besetzung des genommenen Feuernestes setzt sich der Schützenzug darin fest, d. h., gräbt sich ein und bringt seine Waffen und Verstärkungsmittel zur Abwehr von Gegenangriffen in Stellung. Der Zugführer stellt die Verbindung im Schützenzuge, mit dem Kompanieführer und den Nachbarn her. Er entsendet eine Sicherung

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[redacted]

Wenn der Angriff unter Teilnahme [illegible] erfolgt, bewegt sich der Schützenzug unmittelbar hinter ihnen.

Der Kampf im Walde wird gewöhnlich auf kurze Schußentfernung und mit Handgranaten und Seitengewehr geführt.

Mit Zweigen getarnt, greift der Schützenzug schnell und entschlossen den Gegner an. Einzelne Schützen des Gegners in den Bäumen (Baumschützen) vernichten die Scharfschützen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[redacted]

Bedeutung

[redacted]

Verwendung der Waffen

[redacted]

Der Schützenzug soll verwenden, auch auf weiter nicht aufgeklärten Höhenrücken, Wegen und Pfaden sowie in nicht aufgeklärten Tälern zu bewegen.

In Tälern handelt der Schützenzug wie unter gewöhnlichen Bedingungen, er wird jedoch häufig gezwungen sein, tiefe Gräben, Steinbrüche und Lehmhänge und Zäune zu überwinden.

Beim Kampf auf Höhenrücken kämpft der Schützenzug um beherrschende Höhen. Er muß geschickt tote Räume zu Umfassungen und Umgehungen ausnützen.

Wird auf einer Höhe in Stellung gegangen, hat der Zugführer darauf zu achten, daß die Köpfe der Kämpfer und die Maschinengewehre sich nicht vom Himmel abheben.

Zur Besetzung von Höhen, Reitwegen und Schluchten benutzt der Schützenzug, unter Vorgehen auf gedeckten Zugängen, Umfassungen und Umgehungen an. Im Gefecht sind im weiten Maße der Waffen einzusetzen, beim Sturmangriff Handgranaten zu verwenden.

4) Im Winter greift der Schützenzug je nach der Tiefe und dem Charakter der Schneedecke auf Skiern oder ohne Skier an. Der Sturmangriff wird ohne Skier durchgeführt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible]

[illegible] Hinterhang [illegible]

[illegible] Stützpunkt [illegible] am Gegner als unter [illegible] Schützenzug ist die Feuerführung [illegible] Werfern, Maschinengewehren und Panzerbüchsen mit [illegible] Deckungen [illegible] Schützen (Schützen) [illegible] Angriff [illegible] Hafen [illegible] vorgelagerten Hauptmassen [illegible] [illegible] und Rücken auf Skiern [illegible] [illegible] Räume in der Gefechts[illegible]

[illegible] auf Befehl [illegible] [illegible] Aufnahmen (Unterstände [illegible]

3. Der Schützenzug in der Verteidigung

[illegible] Raum mit einem [illegible] Lage. Der Zugver[illegible]

[illegible] Zugverteidigungsraum [illegible] [illegible] und Verstärkungs[illegible] eingerichtet sein [illegible] HKL innerhalb des Verteidigungs[illegible] [illegible] zu können und [illegible] das Feuer aller Feuermittel auf [illegible] [illegible] zu konzentrieren.

Der Schützenzug [illegible] seinen Stützpunkt im Zusammenwirken mit den unterstellten und unterstützenden Mitteln zu verteidigen. Indem er die Aufgabe hat, die Panzer des Gegners nicht in die Tiefe eindringen und die Infanterie des Gegners nicht zum Sturmangriff antreten zu lassen, indem er sie vor der HKL vernichtet. Eingebrochene kleine Gruppen des Gegners vernichtet der Schützenzug durch Feuer und Gegenangriffe.

Der Schützenzug hat nicht das Recht, ohne Befehl des Kompanieführers zurückzugehen.

43. Der Schützenzug kann einen Raum an der HKL oder in der Tiefe des Kompanieverteidigungsraumes verteidigen.

Im Zusammenwirken mit den Verstärkungsmitteln und den Nachbarn ist der Schützenzug in der Lage, einen Raum bis 300 m Breite und 250 m Tiefe erfolgreich zu verteidigen.

44. Das Feuer des Schützenzuges wird so organisiert, daß sich auf einem 400 m vor der HKL befindlichen Streifen kein unbestrichener Raum

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible]
[illegible]

Der Zugführer [illegible] Beobachtung [illegible] Beobachtungsstelle [illegible] mit denen ständige Verbindung [illegible]

45. Nach Erhalt des Befehls zur Verteidigung [illegible] der Zugführer

- die Beobachtung [illegible] nach den Flanken und nach [illegible]
- gemeinsam mit den Gruppenführern und Führern der [illegible] stellten Verstärkungsmittel den Verteidigungsstreifen [illegible] liegende Gelände für die Organisation des Feuers [illegible]
- die Haupt- und Wechselstellungen für jede Schützengruppe [illegible] für die unterstellten Verstärkungsmittel, die Abschnitte und die Richtungen des zusammengefaßten Feuers festlegen
- den Schützengruppen und den besonders eingeteilten [illegible] Bekämpfungsmitteln Aufgaben stellen.
- angeben, wo, wann und welche Verteidigungsarbeiten [illegible] führen sind

Nach der Entschlußfassung erteilt der Zugführer den Kampfbefehl und macht die Gruppenführer und Führer der Verstärkungsmittel mit seinem Verteidigungsplan bekannt.

Bei Zeitmangel stellt der Zugführer die Aufgabe für jede Schützengruppe während der Aufklärung.

46. Der Zugführer gibt im Feuerplan die Richtung und die Abschnitte des zusammengefaßten Feuers des Schützenzuges, die Signale [illegible] Feueranforderung und Feuereinstellung an.

Er stellt die Feuerskizze des Schützenzuges auf, die er auf seiner B-Stelle aufbewahrt.

47. Der Zugführer ist verpflichtet, jeder Schützengruppe einen sichtbaren Beschußstreifen und eine zusätzliche Schußrichtung anzugeben, die er nach auffallenden Geländepunkten festlegt. Höhenrücken, auf deren Hinterhängen sich Feuermittel befinden, sowie die Zugangswege zu ihnen, müssen unbedingt mit Flankenfeuer anderer Feuermittel beschossen werden können.

Die Schweige-Maschinengewehre beziehen ihre Feuerstellungen im allgemeinen hinter Deckungen an der HKL der Verteidigung. Zur schnelleren Anforderung des Werferfeuers werden die Annäherungswege und vermutlichen Konzentrierungsräume des Gegners numeriert.

48. Der Plan der Verteidigung des Schützenzuges umfaßt die Handlungen des Schützenzuges in der Periode des Kampfes der [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible]heiten im Vorfeld die Handlungen in de[illegible]eriode der Artillerie-vorbereitung in der Periode des Angriffs und des Sturmangriffs des Gegners, ferner die Handlungen bei Inbesitznahme eines Teiles des Verteidigungsraumes des Schützenzuges durch den Gegner und den Kampf bei Einkreisung.

49. Um das Zusammenwirken in der Verteidigung zu gewährleisten, ist der Zugführer verpflichtet:

die Aufgaben der Nachbarn und Verstärkungsmittel (Maschinengewehre, Werfer, Geschütze, Panzerbüchsen) zu kennen und ihnen die Aufgaben des Zuges mitzuteilen;

das Feuer der Maschinengewehre, Werfer und Panzerbüchsen zur Bekämpfung [illegible] Feuer der Schützengruppen [illegible];

das Herausnehmen [illegible] dem Kampf mit dem Feuer der Ma[illegible] und Werfer zu decken;

[illegible] gegenseitige Zielzuweisung festzulegen;

[illegible] bei der Führung von Gegenangriffen [illegible].

50. Nach Ausgabe des Kampfbefehles hat der Zugführer folgende Aufgaben:

Ausgabe [illegible] B-Stelle;

Verbindungsaufnahme [illegible] linken Nachbarn, der nächsten B-Beobachtungsstelle, der schweren Maschinengewehreinheit, mit den Werfern und Panzerbüchsen;

Überprüfung der Verbindungen mit dem Kompanieführer, dem rechten Nachbar, dem Kompaniemunitionspunkt;

Vorlage der Stellungsskizze beim Kompanieführer.

Die Beobachtungsstelle des Zugführers befindet sich im Stützpunkt des Schützenzuges.

51. Die Schanzarbeiten im Zugstützpunkt beginnen sofort nach Besetzung des Verteidigungsraumes durch den Schützenzug und werden ununterbrochen, gedeckt gegen die Erd- und Luftbeobachtung des Gegners, durchgeführt. Die Tarnung wird gleichzeitig mit dem Ausheben der Gräben vorgenommen.

52. Bis zur Eröffnung des eigenen Feuers und besonders mit Beginn des Artilleriebeschusses durch den Gegner, muß sich der Schützenzug in den Deckungen oder Unterständen befinden. In der Stellung jeder Schützengruppe und auf der Beobachtungsstelle des Zugführers verbleiben Beobachter.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Um nicht frühzeitig die [illegible]
ralen und um den [illegible]
Zugführer nacheinander [illegible]
die Stellungen beziehen [illegible]
nähert die den Einsatz [illegible]

[illegible] Bei Beginn des Angriffs [illegible]
gewehre, die unterstellten [illegible]
Geschütze das Feuer [illegible]
die HKL auf eine Entfernung [illegible]
setzen die Maschinengewehre [illegible]
stellungen. In einigen Fällen [illegible]
Stellung hat, ist es zweckmäßig [illegible]
von 300 m und näher [illegible]
Feuermitteln ein vernichtendes Feuer [illegible]

[illegible] Der Schützenzug bekämpft die Infanterie des Gegners [illegible] zusammengefaßtem Feuer und muß verhindern, daß ihr Angriff [illegible] wärtskommt oder sie sich eingräbt.

Mit Beginn des Sturmangriffs des Gegners [illegible] Schützenzug unter stärkstem Einsatz aller Feuermittel die angreifende Infanterie des Gegners vor der HKL und auch die in die Tiefe eingebrochenen Gruppen vernichten.

[illegible] Beim Angriff und Sturmangriff des Gegners mit Panzern führen den Hauptkampf mit den Panzern und Panzerbüchsen und die B-Einheiten des Regiments.

Werfer, Maschinengewehre und Maschinenpistolen vernichten die Infanterie des Gegners und trennen sie von den Panzern.

[illegible] In den Zugverteidigungsraum eingebrochenen Gegner greift der Schützenzug im entschlossenen Gegenangriff mit Unterstützung der Feuermittel an. Der in den Stützpunkt eingedrungene Gegner muß unbedingt durch Feuer aufgehalten, zur Erde gezwungen, gefangengenommen oder vernichtet werden.

Panzer des Gegners, die in den Stützpunkt eingedrungen [illegible] unter Einsatz aller Panzer-Abwehrmittel zu vernichten [illegible] weiteres Vordringen in die Tiefe der Verteidigung [illegible]

Nach Abwehr des Sturmangriffes ist der Zugführer [illegible]

die Kampfbereitschaft des Schützenzuges [illegible]

die zerstörten Feuernester [illegible]

Feuermittel Stellungswechsel durch [illegible]

Maßnahmen zur [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Im Rückzug muß der Zugführer den Schützengruppen und Verstärkungsmitteln die Richtung des Rückzuges, die Zwischenabschnitte, die Ordnung des Zurückgehens, die Maßnahmen der Kampfsicherung, das Signal des Beginnens des Rückzuges angeben. Der Schützenzug geht zurück, indem er nacheinander für die Verteidigung günstige Feuerabschnitte bis zum Erreichen des befohlenen Abschnittes, oder bis zur Eingliederung des Zuges in die Kompanieordnung besetzt. Nach Einnahme des Zwischenabschnittes durch einen Teil der Schützengruppen und Verstärkungsmittel und nach Eröffnung des Feuers durch sie, gehen die übrigen Schützengruppen und Verstärkungsmittel zurück. Der Rückzug kann vom ganzen Schützenzug gleichzeitig unter Feuerschutz der schweren Maschinengewehre, B-Einheiten oder Werfer durchgeführt werden, die in der Tiefe eingesetzt sind.

Der Zugführer geht immer mit der letzten Schützengruppe zurück. Zur Besetzung des ersten Zwischenabschnittes schickt der Zugführer seinen Stellvertreter voraus.

Beim Zurückgehen müssen alle Schützengruppen [illegible] werden.

59 Zur Vernichtung angreifender Panzer des Gegners teilt der Zugführer Schützengruppen und Verstärkungsmittel zu, die nicht unmittelbar im Kampf mit dem Feind stehen.

60 Der Erfolg der Verteidigung des Schützenzuges unter den Bedingungen der begrenzten Sicht (Nacht, Nebel, bergiges Relief) wird durch vorher vorbereitetes Feuer der Maschinengewehre, Granatwerfer auf kurze Entfernung und vom Einsatz von Handgranaten und Seitengewehren ab.

Nach Erhalt der Aufgabe ist der Zugführer [illegible]

- bei Tage die Zugangswege zu den [illegible]
- jeder Schützengruppe, jedem Maschinengewehr, Granatwerfer und jeder Panzerbüchse die Stellungen und [illegible]
- Signale zur Feuereröffnung und [illegible] bekanntzugeben
- festzulegen, wo Spähtrupps, Horchposten, Beobachter aufzustellen sind und Signale dafür zu bestimmen, wenn der Gegner mit beträchtlichen Kräften angreift.

Nach Einnahme der Nachtstellungen ist der Zugführer verpflichtet, persönlich die Aufstellung der Feuermittel und ihre Vorbereitung zur Feuerführung zu überprüfen, den Gruppenführern ihre Plätze zuzuweisen und die Kenntnis ihrer Aufgaben zu kontrollieren.

61 Bei der Verteidigung des Waldes bezieht der Schützenzug Stellungen vor dem Waldrand oder in der Tiefe des Waldes.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Die [illegible]
Wege [illegible]

Entscheidende [illegible]
Feuer auf nächste [illegible]
mit Sperren und [illegible]
Bäumen, die [illegible]
einzelner in der [illegible]
Gegenangriffe

Bei [illegible] Wetter [illegible]
Bekämpfung zu treffen.

62 Die Aufgaben des [illegible]

zu verhindern, daß der Gegner die [illegible] des Flusses [illegible] seiner Ufer durchführt

nicht zuzulassen, daß der Gegner an den Fluß [illegible] Übersetzstellen und Mittel vorbringt, Übersetzstellen [illegible]

den Gegner beim Übersetzen durch Feuer zu vernichten

übergesetzte kleine Gruppen des Gegners gefangenzunehmen oder mit Handgranaten und Seitengewehr zu vernichten, ihm keine Möglichkeit zu geben, sich zu befestigen, sondern ihn in den Fluß zurückzuwerfen und seine Übersetzstellen und Mittel zu zerstören.

Nach Erhalt der Aufgabe muß der Zugführer sorgfältig den Charakter der Ufer und des Flusses studieren und die Feuermittel so aufbauen, daß das Feuer längs des Flusses geführt und an Stellen konzentriert werden kann, die für das Übersetzen des Gegners am günstigsten sind. Die Tiefe des Zugstützpunktes verringert sich.

Einzelne Gruppen des Gegners, die auf dem gegenüberliegenden Ufer erscheinen, werden durch Feuer aus Reserveabteilungen vernichtet.

Das rechtzeitige Ansetzen von Gegenangriffen hat besonders wichtige Bedeutung, deshalb müssen sogar Schützengruppen zu Gegenangriffen gegen einzelne übergesetzte Gruppen des Gegners antreten.

63 Bei der Verteidigung einer Ortschaft wird der Schützenzug mit der Verteidigung eines einzelnen großen Gebäudes oder einer Gruppe von kleinen Gebäuden und dem Gelände zwischen ihnen beauftragt.

Bei der Verteidigung von Gebäuden werden Keller, Etagenräume und Boden ausgenutzt. Die Wände und die Decken werden [illegible] Balken mit Erdaufschüttung, Säcke mit Erde und Ziegelsteinen [illegible] stärkt. In die Dächer, in Wände und das Fundament werden [illegible] scharten und Sehschlitze eingebaut, die durch Säcke [illegible] Ziegelsteinen verstärkt werden [illegible] dächer und [illegible] zu [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

den Gebäuden die keine Keller haben, [illegible]en Deckungen und Unterstände gebaut, die unter den Fußböden bis die Erde gegraben werden mit Ausgängen, die außerhalb des Gebäudes liegen Im Winter werden die besetzten Räume geheizt

Jedes Gebäude ist ein Stützpunkt Es muß zur Rundumverteidigung eingerichtet und mit dem allgemeinen Feuersystem und durch Verbindungsgraben mit anderen Stützpunkten verbunden sein

Gegner der sich an den Wänden des zu verteidigenden Gebäudes befindet ist mit Handgranaten zu bekämpfen und durch Feuer zu vernichten Zur Deckung gegen Artilleriefeuer und Angriffe der Luftwaffe sind Kellerräume auszunutzen Der Schützenzug wird mit einem Munitionsvorrat besonders Handgranaten ausgerüstet

Für Verbindung Munitionsnachschub und Verwundetentransport werden vom Gegner abgewandt liegende Türen Fenster Schlupflöcher die unter den Wänden anzulegen sind und Durchbrüche in den Wänden benutzt

Bei der Verteidigung von Holzgebäuden sind Feuerschutzmaßnahmen zu treffen

Die zu verteidigenden Gebäude hält der Schützenzug hartnäckig und ausdauernd Ohne Befehl des in der Ortschaft ältesten Kommandeurs darf er sie nicht räumen

64 Bei der Verteidigung im Winter besonders bei starkem Frost, muß der Schützenzug den Angriff des Gegners durch Feuer aufhalten und ihn zwingen, sich im offenen Gelände hin zu legen

Besondere Bedeutung gewinnt die Rundumverteidigung der Ortschaften, die Sicherung der Zwischenräume und Nähte in der Nacht und die Tarnung des Stützpunktes

Bewegungen werden unter Beachtung der Tarnmaßnahmen durchgeführt (in Tarnkleidung oder gedeckt hinter einer Schneewand oder einem Schneewall) Es ist dafür zu sorgen, daß ausreichende Möglichkeiten zum Aufwärmen vorhanden sind

65 Im Gebirge kann der Schützenzug eine einzelne Höhe verteidigen, wobei die Stellung niemals direkt auf dem Kamm verlaufen darf Bestehen Höhenunterschiede in den einzelnen Stellungen, so wird das Feuer nicht nur durch die Lücken geführt, sondern auch über die tiefer liegenden Stellungen hinweg (Überschießen) Bei geeignetem Gelände kann dieses Überschießen mehrstöckig erfolgen

Die Annäherungswege zu dem Stützpunkt und die Ausgänge aus ihm werden durch Kreuzfeuer, die toten Räume und Deckungen durch das Feuer der Werfer beschossen Der Zugführer muß die Beobachtung der Zugänge, Planken und nach rückwärts sicherstellen und die Feuer- und Sichtverbindung mit den Nachbarn organisieren

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

4. Der Schützenzug auf Aufklärung

66 Der Schützenzug [illegible]
Sicherungs[illegible]
in der Nacht [illegible]

Der zur Aufklärung [illegible]
Maschinengewehr [illegible]
D 2 und Gasspüren [illegible]

Dem Schützenzug [illegible]
Kradfahrer und Funkstelle [illegible]

67 Nach Erhalt der Aufgabe [illegible]
pflichtet

nach der Karte das Gelände [illegible]
dieren, den Ausgangspunkt des Zuges, die Marschrichtung [illegible]
hale für die Verbindung mit den Spähtrupps und den [illegible]
zulegen, persönlich die Einsatzbereitschaft des Schützenzuges [illegible]
überprüfen, sich zu überzeugen, daß alle Dokumente, Briefe und Auf-
zeichnungen den Kämpfern abgenommen und dem Innendienstleiter
der Kompanie übergeben worden sind.

Am Ausgangspunkt stellt der Zugführer eine unmittelbare Sicherung
aus, orientiert die Gruppenführer im Gelände und nach der Karte
erteilt den Kampfbefehl und gibt die Losung bekannt.

68 Die Aufklärung muß der Zugführer persönlich durchführen. Zur
Beobachtung des Geländes, zu seiner eigenen und der Sicherung des
Kerns ist der Zugführer verpflichtet, einen Spähtrupp auf eine Ent-
fernung bis zu 600 m (nachts bis zu 100 m) vorauszuschicken, sowie
Späher auf eine oder beide Flanken und nach rückwärts. Die nach
der Gefechtseinteilung verbliebenen Kämpfer bilden den Kern des
Schützenzuges.

69 Die Verstärkungsmittel folgen gewöhnlich im Kern des Schützen-
zuges. Der Zugführer marschiert an der Spitze des Kerns des
Schützenzuges. Er hat Beobachter und Melder bei sich. Die Führer
der Verstärkungsmittel befinden sich beim Zugführer.

70 Der Schützenzug hat nicht nur die Aufgabe aufzuklären, sondern
er muß auch verhindern, daß der Gegner unsere Einheiten aufklärt.
Deshalb nimmt der Schützenzug alle ihm begegnenden einzelnen Sol-
daten und kleine Gruppen des Gegners gefangen oder vernichtet sie.

71 Der Schützenzug soll, wenn es zur Erfüllung der Aufgabe notwendig
ist, kühn und überraschend den Gegner angreifen, auch dann, wenn
der Gegner zahlenmäßig überlegen ist. Dazu werden Hinterhalte ein-
gerichtet und Überfälle durchgeführt. Nach Erfüllung der Aufgabe
(Einbringung von Gefangenen, Vernichtung eines Stabes, einer Nach-
richtenzentrale) geht der Schützenzug schnell zurück, ohne sich
längeren Kampf einzulassen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

der Organisation von Überfallen und Hinterhalten muß der Zugführer seine Flanken und den Rücken decken und das schnelle Eingreifen des Gegners in Betracht ziehen.

Zum Rückmarsch von der Aufklärung darf nie der Weg des Hinmarsches benutzt werden.

Im übrigen läßt sich der Zugführer von den Anweisungen des Abschnittes „Schützengruppe in der Aufklärung" leiten.

5. Der Schützenzug auf Gefechtsvorposten

72. Als Gefechtsvorposten wird in der Verteidigung vom Bataillon ein Schützenzug eingesetzt, der mit schweren Maschinengewehren, Panzerbüchsen, 50-mm-Werfern und manchmal mit Teilen der B-Einheit des Bataillons verstärkt wird. Er hat die Aufgabe, einen überraschenden Überfall des Feindes auf die HKL des Verteidigungsabschnittes zu verhindern und kleine Gruppen des Gegners, die versuchen, in die HKL vorzudringen, gefangenzunehmen oder durch überraschendes Feuer zu vernichten.

73. Der Zug als Gefechtsvorposten in der Verteidigung erhält einen Abschnitt in 1 bis 2 km Entfernung vor der HKL der Verteidigung. Der Zugführer organisiert Beobachtung und Feuer auf einer Frontbreite bis 2 km, wenn er die wichtigsten Richtungen erfaßt. Der Zug bezieht eine Stützpunktstellung, in Feuerverbindung mit den Stützpunkten der Nachbarzüge befindet und durch Sperren und Hindernisse gesichert wird. Der Zug muß durch Werferfeuer und Feuer der B-Einheiten aus den Hauptverteidigungsstreifen unterstützt werden.

74. Der Zugführer legt nach Erhalt des Befehls und der Anweisungen über die Anmarsch- und Rückzugswege und nachdem er sich mit dem Gelände auf der Karte vertraut gemacht hat, gedeckte Wege für Bewegungen und die Stellungen für die Gruppen fest. Nachdem er die untergebenen Führer mit der Aufgabe bekannt gemacht hat, führt er den Zug gedeckt zu dem angegebenen Abschnitt vor, stellt die unmittelbare Sicherung auf, organisiert die Beobachtung nach vorn und nach den Flanken, legt die Stellungen für die Gruppen und die unterstellten Verstärkungsmittel fest (nach Möglichkeit hinter panzerunzugänglichen Hindernissen), erteilt den Kampfbefehl und gibt Anweisungen über die Durchführung der Schanzarbeiten.

Beim Zugführer befinden sich die B-Beobachter. Nach Überprüfung der Kampfbereitschaft des Zuges, besonders in den wichtigsten Richtungen, fertigt der Zugführer die Stellungsskizze in zwei Exemplaren an und legt eine davon dem Bataillonskommandeur vor.

75. Beim Angriff starker Kräfte des Gegners ist der Zug verpflichtet, sich hartnäckig zu verteidigen, dem Gegner Verluste zuzufügen und ihn zu zwingen, seine Hauptkräfte und Feuermittel zu entfalten. **Der Zug geht nur auf Befehl zurück.**

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

6. Der Schützenzug auf Marschsicherung

76 Der Schützenzug kann als Spitzen- [illegible] rungseinheit eingeteilt werden [illegible] Maschinengewehre, Werfer [illegible] spurer verstärkt.

77 Aufgaben der Marschsicherungseinheit:

- die marschierenden Einheiten [illegible] Erdgegners zu sichern und seine Aufklärung [illegible] oder zu vernichten;
- den zu sichernden Einheiten günstige [illegible] nahme der Gefechtsordnung durch Besetzung günstiger [illegible] und Aufklärung gedeckter Zugänge zu schaffen;
- rechtzeitig dem Vorgesetzten, der die Sicherungseinheit ausgeschickt hat, über eine drohende Gefahr und festgestellte Sperren und Hindernisse Meldung zu erstatten;
- geringe Schäden an Straßen und Brücken zu beseitigen.

78 Die Spitzen- und Nachhutmarschsicherungseinheit marschiert vor (hinter) den zu sichernden Einheiten am Tage in einer Entfernung von 1 bis 2 km.

Die Seitenmarschsicherungseinheit folgt auf Höhe der Spitze der zu sichernden Kolonne in einer Entfernung von 1 bis 2 km, indem sie auf Wegen und im Gelände vorgeht.

Nachts werden die Sicherungseinheiten nicht weiter als 600 m von der zu sichernden Kolonne ausgeschickt. Vor dem Morgengrauen werden normale Entfernungen aufgenommen.

79 Von der Spitzenmarschsicherungseinheit werden im allgemeinen der Spitzenspähtrupp und Seitenspäher ausgeschickt, von der Seitenmarschsicherungseinheit Späher nach vorn und rückwärts sowie ein Spähtrupp auf die äußere Flanke, von der Nachhutmarschsicherungseinheit [illegible] Seitenspäher und ein Nachhutspähtrupp nach rückwärts. Die Spähtruppe müssen mit der Marschsicherungseinheit und untereinander Sichtverbindung haben. Die Entfernung beträgt am Tage in durchschnittlich durchschnittenem Gelände bis 600 m, in durchschnittenem und bedecktem Gelände [illegible] bis 200 m, in der Nacht (im Nebel und bei Schneesturm) und in dichtem Walde [illegible] bis 100 m.

80 Nach Erhalt des Kampfbefehles ist der Zugführer, der die Marschsicherungseinheit führt, verpflichtet:

- nach der Karte den Marschweg der Marschsicherungseinheit und der Kolonne der Hauptkräfte zu studieren und für den Kampf günstige Abschnitte festzulegen, die vor dem Gegner [illegible] den müssen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

panzergefährdete Räume, Hindernisse und [illegible]gen, wo der Gegner den Marsch der Kolonne aufhalten kann, Stellen, die Luftangriffe des Gegners begünstigen in Betracht zu ziehen, gedeckte Zugangswege und Geländegegenstände festzustellen, für deren Aufklärung zusätzlicher Einsatz von Spähern erforderlich ist.

Anzahl, Stärke, Zusammensetzung und Bewegungsrichtung der Spähtrupps und Späher festzulegen.

die ständige Abwehrbereitschaft der Marschsicherungseinheit gegen Luftangriffe, gegen Überfälle von Panzern und Infanterie des Gegners durch Feuer sicherzustellen, eine Schützengruppe ist als diensthabende Schützengruppe zur Abwehr von Fliegerangriffen des Gegners einzuteilen.

die Verbindung innerhalb der Marschsicherungseinheit mit den Nachbarn und Vorgesetzten [illegible].

81. Der Zugführer teilt entsprechend der Anzahl der Spähtrupps Beobachter zur Aufnahme von Signalen und zur Seitenbeobachtung ein, er überprüft die Verbindung, meldet die Marschbereitschaft und tritt mit der Marschsicherungseinheit in der abgegebenen Richtung zur befohlenen Zeit den Marsch an. Der Zugführer marschiert an der Spitze der Marschsicherungseinheit.

82. Zerstörte Wege und Straßen und minenverdächtige Stellen werden von D 2 vergiftete Straßenstellen von Gasspürern aufgeklärt. Geringe Beschädigungen der Straßenanlagen bessern die D 2 der Marschsicherungseinheit aus, bei größeren Schäden ist die Marschsicherungseinheit verpflichtet, Umgehungswege zu suchen und festzulegen und diese durch Einweiser zu kennzeichnen.

Ein vom Spähtrupp aufgestellter Einweiser ist durch einen Schützen des Kernes abzulösen. Der abgelöste Schütze schließt sich dem Kern der Marschsicherungseinheit an und tritt während der Marschpause wieder zu seiner Unterabteilung.

83. Während des Marsches ist der Zugführer verpflichtet, genau die ihm befohlene Entfernung zur Spitzenabteilung (Vorhut) einzuhalten. Nach unvorhergesehenem Halten ist sie sofort wiederherzustellen. Bei kleinen Rasten ist an Stellen haltzumachen, die gegen Luftbeobachtung gedeckt und möglichst panzerunzugänglich sind.

Einzelne Soldaten und kleine Gruppen des Gegners nimmt die Marschsicherungseinheit gefangen oder vernichtet sie. Im Tiefflug angreifende Flugzeuge werden durch Salvenfeuer der diensthaben Gruppe abgewehrt.

84. Bei einer großen Rast macht die Marschsicherungseinheit nach Erreichung des angegebenen Punktes oder auf besondere Anweisungen des Vorgesetzten der Kolonne halt, besetzt den nächsten panzerunzugänglichen Raum und handelt als Feldwacheinheit. Der ganze Zug befindet sich in vollständiger Kampfbereitschaft.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] Bei [illegible] gnung [illegible] pflichtet diesem [illegible] Zufügung von [illegible] [illegible] günstigen Bedingungen [illegible] und der Zugführer [illegible] Über das Zusammentreffen [illegible] erstatten oder dem Vorgesetzten [illegible]

[illegible] Marschsicherungsgruppen [illegible] gruppen sofort bei Kampf [illegible] zu erlangen.

[illegible] Nach Vernichtung der bezeigten Gruppe des Gegners [illegible] ihr Zurückgehen festgestellt [illegible] Der Zugführer gibt [illegible] schützenden Kolonne eine Meldung.

Der Zug der von der Kolonne der Hauptkräfte als unbewegliche Seitenmarschsicherungseinheit ausgeschickt wird, [illegible] entsprechende Feuermittel mit. Er besetzt einen für die Verteidigung geeigneten Punkt in der ihm angegebenen Richtung, organisiert Feuer und Beobachtung und gräbt sich ein. Beim Angriff des Gegners hält der Zug hartnäckig seine Stellung so lange, bis die zu schützende Kolonne die von ihm gedeckte Richtung durchschritten hat.

Über den Angriff des Gegners erstattet der Zugführer sofort dem Vorgesetzten, der ihn ausgeschickt hat, Meldung.

[illegible] Der Schützenzug, der beim Rückzugsmarsch die Nachhutmarschsicherungseinheit bildet, muß durch Kampf hartnäckig den nachdrängenden Gegner halten, bis die zu sichernde Kolonne den notwendigen Abstand eingenommen hat. Der Zug bekämpft den Gegner durch Feuer von nacheinander bezogenen günstigen Stellungen und zwingt ihn, sich zu entfalten.

[illegible] Der Führer der Nachhutmarschsicherungseinheit ist auf Befehl des Vorgesetzten verpflichtet, Brücken und Straßen auf dem Rückzugswege zu zerstören oder unbrauchbar zu machen, um den nachdrängenden Gegner aufzuhalten. Zu diesem Zwecke ist er verpflichtet, der ihm unterstellten D-1 Unterstützung zu gewähren.

[illegible] Die Nachhutmarschsicherungseinheit schickt bei weitverzweigtem Straßennetz und überall gangbarem Gelände Spähtrupps und Spähe aus, die die nächsten Wege beobachten.

Wenn nur ein Weg vorhanden und das Gelände schwer zugänglich [illegible]

[illegible]

7. Der Schützenzug auf Feldwachsicherung

[illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

ge Feldwacheinheit, die vom A-Regiment (Bataillon) ausgeschickt wird, eingesetzt.

Aufgaben der Feldwacheinheit

Aufklärer des Gegners nicht an die ruhenden Einheiten herauszulassen,

die ruhenden Einheiten vor überraschendem Maschinengewehr- und Granatwerferfeuer, vor einem Überfall von Panzern, gepanzerten Fahrzeugen und motorisierter Infanterie des Gegners zu sichern,

bei Angriff starker Kräfte des Gegners, diese durch Kampf auf vorher vorbereitetem Abschnitt bis zur Entwicklung der zu sichernden Einheiten aufzuhalten,

die zu sichernden Einheiten beim Auftauchen der Luftwaffe des Gegners durch Signal zu warnen.

92 Die Feldwacheinheit erhält einen Sicherungsstreifen bis 1½ km Frontbreite in einer Entfernung bis 4 km vor den ruhenden Einheiten.

Die Feldwacheinheit wird in der Regel durch schwere Maschinengewehre, Werfer, Geschütze und Panzerbüchsen, D-2 und Gasspürer verstärkt und muß durch B-Einheiten aus dem Unterbringungsraum der zu sichernden Einheiten unterstützt werden. Die Feldwacheinheit wird in den Sicherungsraum unter dem Schutz der haltmachenden Marschsicherung oder Aufklärung vorgezogen und richtet für die Verteidigung einen Stützpunkt ein, der durch Panzerminen und andere einfache Sperren gedeckt wird.

Der Führer der Feldwacheinheit untersteht dem Führer des Feldwachbataillons, dem Führer der Feldwachkompanie oder dem Kommandeur, der die Feldwacheinheit ausgeschickt hat.

93 Von der Feldwacheinheit werden nicht mehr als zwei Feldwachen ausgestellt.

Wenn in dem Raum zwischen zwei benachbarten Feldwachen Geländegegenstände die Beobachtung und den Beschuß hindern, stellt der Führer der Feldwacheinheit dort einen Horchposten auf und läßt den Zwischenraum durch Späher beobachten.

94 Der Führer der Feldwacheinheit läßt diese nach Erhalt des Befehles unter dem Schutz von Spähtrupps gedeckt in den angegebenen Raum vorrücken. Nachdem die Feldwacheinheit in einer Deckung Halt gemacht hat, Beobachter und unmittelbare Sicherung ausgestellt worden, macht der Führer der Feldwacheinheit den Zug und die unterstellten Unterabteilungen mit der Aufgabe der Feldwacheinheit bekannt. Danach führt der Führer der Feldwacheinheit mit den Gruppenführern und den Führern der unterstellten Unterabteilungen die Aufklärung des zugewiesenen Raumes durch.

Nachdem die Stellungen für die Feldwachen, Horchposten, die Wege für die Späher und die Grenzen des Verteidigungsraumes der Feld-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Der Führer der Feldwachabteilung ist verpflichtet persönlich die Feldwachen und die Horchposten einzuteilen. Nach Unterbringung des Kernes der Feldwachabteilung in einer Deckung gibt er Anweisung über den Ausbau von Gräben, die Tarnung und legt die Zeiten für das Ausruhen der Kämpfer fest.

Im Kern der Feldwachabteilung bleibt die Waffe bei den Kämpfern, das Sturmgepäck wird abgelegt, die Hälfte der Kämpfer ruht aus ohne die Ausrüstung abzulegen.

Zur Aufklärung des Geländes und zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Nachbarfeldwachabteilung (links) teilt der Führer der Feldwachabteilung die erforderliche Anzahl von Doppelposten ein, für die er den Marschweg festlegt.

Der Führer der Feldwachabteilung ist verpflichtet in der Feldwachabteilung die ständige Kampfbereitschaft aufrechtzuerhalten und einen genau ausgearbeiteten Verteidigungsplan zu haben.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

97 Bei Nacht, im Nebel und bei Schneesturm sind die Wachsamkeit zu verstärken, zusätzliche Horchposten auszustellen, das offene Gelände zu überschauen und rechtzeitig die Feuermittel zur Führung des Feuers unter den Bedingungen der begrenzten Sicht vorzubereiten.

98 Der Feldwachposten zur unmittelbaren Sicherung des Kerns der Feldwacheinheit ist auf Rufentfernung getarnt an einem Punkt aufzustellen, von dem aus die Feldwachen beobachtet werden können. Doppelspäher werden zur Beobachtung des Geländes und zur Verbindung mit den Nachbarfeldwacheinheiten aus dem Kern der Feldwacheinheit entsendet.

Als Späher werden keine Fachschützen der schweren Maschinengewehre, Angehörige der B-Einheiten, Werfer- und Panzerbüchsenbesatzungen eingesetzt.

Die Späher müssen das Gelände auf eine Entfernung bis zu ½ km vor den Feldwachen aufklären. Der Einsatz ist dauernd. Wenn die erste Ablösung zurückkehrt, tritt die zweite an. Die Späher handeln selbständig auf Aufklärung. Beim Herankommen an die Nachbarfeldwacheinheit ist der Späherführer verpflichtet, dem Führer der Feldwacheinheit Meldung zu erstatten über seinen Auftrag und das, was er unterwegs festgestellt hat. Nachdem der Späherführer Mitteilungen und Nachrichten für seinen Feldwacheinheitsführer entgegengenommen hat, tritt er den Rückweg an und erstattet dem Führer seiner Feldwacheinheit Meldung über die Lage bei der Nachbarfeldwacheinheit und alle Beobachtungen.

99 Angehaltene einzelne Kämpfer der eigenen Einheiten verhört der Führer der Feldwacheinheit persönlich, gestattet ihnen, ihren Weg fortzusetzen oder schickt sie unter Bedeckung (Konvoi) zum Vorgesetzten, der die Feldwacheinheit ausgeschickt hat. Überläufer, Gefangene und angehaltene Zivilpersonen sind unter Bedeckung zu dem Vorgesetzten zu begleiten, der die Feldwache ausgeschickt hat.

100. Beim Angriff starker Kräfte des Gegners gehen die Feldwachen auf Befehl des Führers der Feldwacheinheit auf den Stützpunkt der Feldwacheinheit zurück. Die Feldwacheinheit hält hartnäckig ihren Stützpunkt. Sie darf nur auf Befehl desjenigen Einheitsführers zurückgehen, der sie ausgeschickt hat.

101. Bei der Ablösung der Feldwachsicherung durch die Marschsicherung bleiben alle Sicherungsunterabteilungen auf ihren Plätzen, bis die Marschsicherung die Linie der Feldwachen überschritten hat. Danach gliedert sich die Feldwacheinheit in die Marschordnung der eigenen Einheiten an dem befohlenen Punkt ein.

Wenn im Raum der Feldwacheinheit ein Posten für Luftbeobachtung aufgestellt wird, so läßt ihn der Führer der Feldwacheinheit seinen Beobachtungspunkt beim Kern der Feldwacheinheit beziehen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[redacted]

Kapitel II

Der Maschinenpistolenzug

1. Allgemeines

[redacted]

Der Maschinenpistolenzug führt den Kampf im Rahmen der Maschinenpistolen-Kompanie oder selbständig, in enger Verbindung mit den Schützenabteilungen oder getrennt von ihnen.

In einzelnen Fällen kann der Maschinenpistolenzug einer A-Einheit unterstellt werden.

Der Maschinenpistolenzug kämpft in der Regel auf breiter Front, wobei er versucht, die Flanken des Gegners zu umfassen, ihn zu umgehen und aus Flanke und Rücken in die Kampfordnung des Gegners einzudringen. Der Zug kämpft im allgemeinen gruppenweise oder in kleineren Trupps (2 bis 4 Kämpfer).

Der Zugführer gibt dem Zug die Aufgabe bekannt und teilt ihm den Kampfplan zu. Er führt den Zug durch Zeichen, Signale und Melder.

Der Zugführer hat dafür Sorge zu tragen, daß im Zug immer eine ausreichende Menge Munition vorhanden ist.

2. [redacted]

[redacted]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2 bis 4 Kämpfern und greift dann an den [illegible] oder in den Zwischenräumen der Schützeneinheit an. Wenn sich der Zug [illegible] m der Verteidigung des Gegners genähert hat, eröffnet er ei[illegible] konzentriertes Feuer auf die Feuernester in der vorderen Linie.

Nachdem der Zugführer eine schwache Stelle in der gegnerischen Verteidigung festgestellt hat, zieht er darthin die Trupps und Gruppen zusammen, um in die Verteidigung des Gegners einzubrechen und die Feuernester des Gegners, die den Sturmangriff der A-Einheiten hemmen, aus Flanke und Rücken anzugreifen.

109 Wenn die A-Einheiten die vordere Linie der Verteidigung des Gegners eingenommen haben, greift der Maschinenpistolenzug weiter [illegible] an und unterstützt die A-Einheiten bei der Einnahme weiterer Feuer- und Widerstandsnester.

Der Maschinenpistolenzug vernichtet die aus der Tiefe herankommenden Reserven, die Besatzungen der Gefechtsstände und Beobachtungspunkte, Nachrichtenmittel, die Bedienungen der Geschütze und Werfer sowie die Transportmittel des Gegners.

110 Beim Angriff in der Nacht stößt der Maschinenpistolenzug unbemerkt in die vordere Linie der Verteidigung des Gegners ein, um den Sturmangriff der A-Einheit zu gewährleisten, bricht überraschend in [illegible] Teil der Stellung und hält diese bis zum Sturmangriff der A-Einheit.

Vor dem Angriff führt der Zugführer mit den Gruppenführern eine eingehende Aufklärung der vorderen Verteidigungslinien des Gegners durch. Beim Angriff in der Nacht geht der Zug in Schützenkette mit verkürzten Zwischenräumen vor. Nach vorn und den Flanken werden Doppelspäher ausgeschickt.

111 Beim Angriff aufgesessen auf C-Geräten, schützt der Maschinenpistolenzug während der Fahrt die C-Geräte gegen Angriffe gegnerischer Panzervernichtungstrupps. Im Rücken des Gegners sitzen die Maschinenpistolenschützen von den C-Geräten ab, nehmen gemeinsam mit den C-Geräten Feuernester, blockieren Zufahrts- und Verbindungswege des Gegners, greifen Gefechtsstände, Feuerstellungen der Artillerie und Granatwerfer sowie Trupps und Nachrichtenzentralen des Gegners an.

Bei dieser Zusammenarbeit mit C-Geräten erteilt der Führer der C-Einheit die Kampfaufgaben, legt den Kampfplan und die entsprechenden Signale fest.

112 Vor dem Aufsitzen auf die C-Geräte ist der Maschinenpistolenzugführer verpflichtet

- die Gruppenführer mit den Aufgaben des Zuges und dem Kampfplan bekanntzumachen;
- die einzelnen Kampfaufgaben an die Gruppen zu geben.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

die Führungsreihen [illegible]

einen allgemeinen [illegible]

teidigung zu bestimmen.

11 Beim Angriff des Maschinenpistolenzuges [illegible] eine Nahtstelle des Gegners [illegible] aufgabe verpflichtet [illegible] Richtung aufzuklären [illegible] blick des Sturmangriffes der A-Einheiten [illegible] Gegner mit überraschendem [illegible] vorzustoßen.

1. Der Maschinenpistolenzug im Verteidigungskampf

14 Zur Abwehr eines gegnerischen Sturmangriffs geht der Maschinenpistolenzug in dem Augenblick, indem das gegnerische Artilleriefeuer in die Tiefe der Verteidigung verlegt wird, schnell und unbemerkt aus der Deckung heraus und bezieht die festgelegten Stellungen.

Wenn der Gegner zum Sturmangriff antritt, eröffnet der Maschinenpistolenzug Vernichtungsfeuer.

15 Zur Vernichtung des in die Tiefe der Verteidigung eingebrochenen Gegners führt der Maschinenpistolenzug in Zusammenarbeit mit den A-Einheiten überraschende Gegenangriffe mit Feuer in Flanken und Rücken des Gegners.

16 Zur Sicherung der Nahtstellen zwischen den A-Einheiten wird der Maschinenpistolenzug in Gruppen und Trupps aufgeteilt und an der Nahtstelle mit Zwischenräumen und Abständen von 100 bis 150 m so eingesetzt, daß er den Gegner bei seinem Angriff durch Kreuzfeuer vernichten kann. Jede Gruppe oder jeder Trupp des Maschinenpistolenzuges erhält eine besondere Kampfaufgabe.

Wenn es dem Gegner gelingt, an der Nahtstelle einzubrechen, so meldet dies der Zugführer sofort dem Kommandeur des Bataillons und den Nachbarn. Der Zug hält hartnäckig seine Stellung, zwingt den Gegner durch Feuer nieder und verhindert das Eindringen weiterer Kräfte des Gegners.

17 Beim Absetzen der A-Einheiten kann der Maschinenpistolenzug den Auftrag erhalten, diese Absetzbewegung zu decken. Dabei geht er, ständig feuernd und geschickt manövrierend, von Feuerlinie zu Feuerlinie zurück und verhindert durch Feuerüberfälle aus dem Hinterhalt das schnelle Vorwärtsdringen des Gegners.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Kapitel III

Der Maschinengewehrzug

1. Allgemeines

118 Der Zugführer des Maschinengewehrzuges ist verpflichtet, die Aufgabe derjenigen A-Einheit, der er unterstellt oder mit der er auf Zusammenarbeit angewiesen ist, zu kennen und eine ständige feste Verbindung mit dem Führer der A-Einheit aufrechtzuerhalten (persönlich, durch Melder oder durch Zeichen).

119 Nachdem der Zugführer seine Aufgabe erhalten hat, führt er die Feueraufklärung durch, erkundet Plätze für seinen Beobachtungspunkt, die Feuerstellungen (Haupt- und Wechselstellungen), die Fahrwege sowie gedeckte Verbindungswege zwischen diesen.

120 Zur Sicherung des Zusammenwirkens ist erforderlich

innerhalb des Maschinengewehrzuges

- gegenseitige Feuerunterstützung der Gruppen,
- gegenseitige Aushilfe mit Munition, Ersatzteilen und anderem Gerät,

zwischen dem Maschinengewehrzug und den A-Einheiten

- Kenntnis der Kampfaufgaben der A-Einheiten,
- Benutzung gemeinsamer Orientierungspunkte und Anwendung einheitlicher Formen für die Zielanweisung,
- Aufrechterhaltung der ständigen Verbindung mit den A-Einheiten und laufende Beobachtung der Kampfführung der A-Einheiten;

zwischen dem Maschinengewehrzug und den B-Einheiten

- gegenseitige Kenntnis der Aufgaben,
- Benutzung gemeinsamer Orientierungspunkte und Anwendung einheitlicher Formen für die Zielzuweisung,
- Schutz der B-Einheiten in kritischen Kampfmomenten,

zwischen dem Maschinengewehrzug und C-Geräten

- Kenntnis der Aufgaben und Fahrtrichtung der C-Einheiten,
- ständige Beobachtung der Bewegung und Kampfführung der C-Einheiten. Unterstützung der C-Einheiten durch Bekämpfung von Bedienungen gegnerischer Panzerabwehrmittel;
- Anwendung gemeinsam vereinbarter Zeichen (Signale) zur gegenseitigen Zielzuweisung;

zwischen dem Maschinengewehrzug und benachbarten schweren Waffen der A-Einheiten;

- gegenseitige Kenntnis der Aufgaben und Unterstützung in kritischen Kampfmomenten.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

121 D[illegible] Maschinengewehr [illegible]
stellung oder gruppe[illegible]

Der Zugführer [illegible]
Signale [illegible]
Fähnchen Signal[illegible]
[illegible] Stellungswechsel [illegible]

Zug [illegible] auf [illegible]
wartet.

122 Die Versorgung des Maschinengewehrs [illegible]
des Maschinengewehrs [illegible]

2. Der Maschinengewehrzug im Angriffskampf und im Begegnungsgefecht

123 In der Periode der Annäherung [illegible] unter Ausnutzung des Geländes seine Maschinengewehre [illegible] dem Maschinengewehrfeuer (Gefechtslärm, Trupp[illegible] dem Gegner nicht möglich ist, Feuer zu erhalten.

124 Nachdem der Zugführer den Maschinengewehrtrupps die Kampfaufgabe erhalten hat, führt er die zu Beginn des Angriffes [illegible] Feuer aufklärung durch und gibt den Angehörigen des Zuges die Aufgaben bekannt. Die Gruppen beziehen gedeckt die Feuerstellungen in der Ausgangsstellung für den Angriff und beginnen sofort mit dem Aus bau der Stellung.

Der Maschinengewehrzug muß bis zum Beginn des Angriffs der A Einheiten feuerbereit sein.

Sobald der Maschinengewehrzug mit allen Vorbereitungen für die Feuereröffnung fertig ist, meldet der Zugführer die Feuerbereitschaft dem Zugen demjenigen Einheitsführer, dem er mit seinem Zug unter stellt oder mit dem er auf Zusammenarbeit angewiesen ist.

125 Beim Angriff geht der Maschinengewehrzug gemeinsam mit den Gefechtsordnungen der A-Einheiten vor oder bezieht vorher aufgeklärte Stellungen vor den A-Einheiten.

Die Hauptaufgabe des Maschinengewehrzuges besteht in der ständigen Unterstützung der A-Einheiten mit wirkungsvollem Feuer.

Der Stellungswechsel des Maschinengewehrzuges wird in günstigsten Augenblicken durch sprungweises Vorarbeiten von jeweils einem oder zwei Maschinengewehren durchgeführt.

126 Die Feuerstellungen wählt der Zugführer so aus, daß er aus ihrer Feuer wie, durch die Zwischenräume und flankierend vor die A-Einheiten führen kann.

Um eine flankierende Feuerwirkung zu erreichen, können die Maschinengewehrstellungen auch auf Flankenabschnitte verlegt werden.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Maschinengewehrstellungen dürfen niemals in unmittelbarer Nähe von auffallenden Geländepunkten oder auf hervorstehenden Abschnitten ausgewählt werden.

Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Maschinengewehren in der Feuerstellung beträgt 20 bis 30 m.

127. Wenn der Zug gruppenweise eingesetzt ist, befindet sich der Zugführer bei einer der Maschinengewehrgruppen oder bei demjenigen Einheitsführer, dem er mit seinem Zug unterstellt ist und sorgt für die laufende und reibungslose Versorgung des Zuges mit Munition. Der Zugführer muß jederzeit bereit sein, das Kommando über den Zug zu übernehmen.

128. Wird der Maschinengewehrzug in einer geschlossenen Feuerstellung eingesetzt, so leitet der Zugführer das Feuer.

Die Ziele werden vom Führer der A-Einheit angegeben oder der Zugführer wählt sie selbst aus.

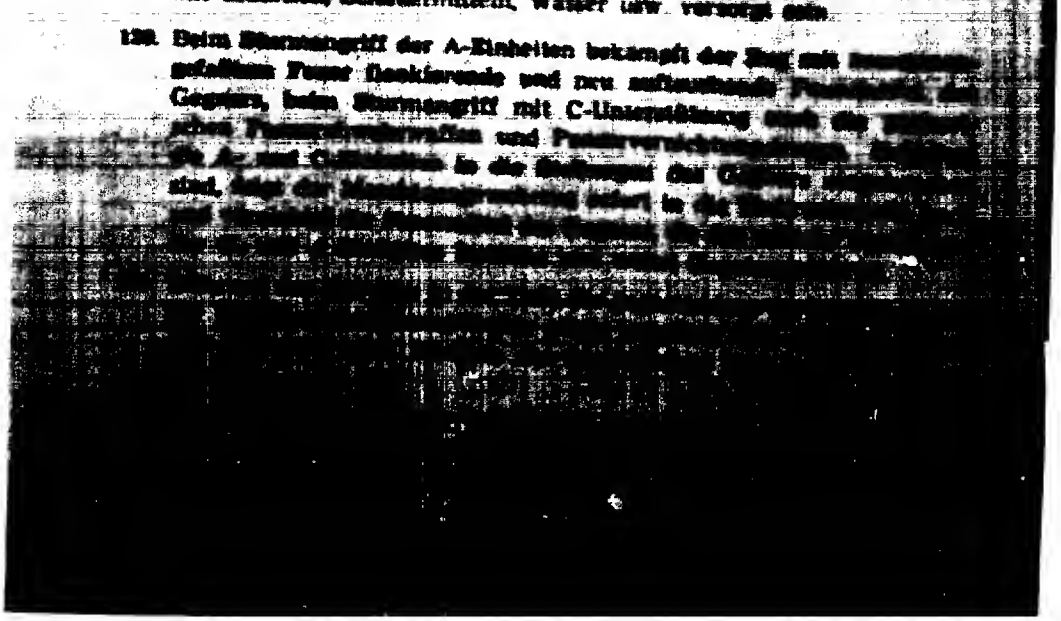
In erster Linie werden solche Ziele bekämpft, die das Vorgehen der A- und C-Einheiten hindern.

Wichtige Ziele bekämpft der Zugführer durch zusammengefaßtes Feuer des gesamten Maschinengewehrzuges.

129. Der Maschinengewehrzug deckt das Beziehen der Sturmausgangsstellung durch die A-Einheiten, indem er die gegnerischen Feuermittel niederhält, die das Vorgehen hemmen.

Bei Beginn des Sturmangriffes bezieht der Maschinengewehrzug Feuerstellungen, aus denen er den Sturmangriff der C- und A-Einheiten wirkungsvoll unterstützen kann. Zu diesem Zeitpunkt muß der Zug voll mit Munition, Schußmitteln, Wasser usw. versorgt sein.

130. Beim Sturmangriff der A-Einheiten bekämpft der Zug mit konzentriertem Feuer flankierende und neu auftauchende Feuermittel des Gegners. Beim Sturmangriff mit C-Unterstützung [illegible] sind, folgt der Maschinengewehrzug [illegible]



Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

133. Der Maschinengewehr[illegible] bei Berührung mit [illegible] kommen. Er [illegible] Marschsicherung [illegible] Abschnitte.

Dazu geht der Masch[illegible] Marschsicherung [illegible] das Feuer aus [illegible] ab, geht der Maschinengewehr[illegible] schlossen vor und [illegible] Festsetzen des Gegners.

134. Nachts werden die Annäherung und der Angriff [illegible] unmittelbaren Sicherungen durchgeführt.

Dabei muß eine gut organisierte und zuverlässige [illegible] halb des Zuges und mit den A-Einheiten aufrechterhalten [illegible] Nach der Besetzung der Stellung des Gegners wird der Maschinengewehrzug sofort zu den A-Einheiten nachgezogen und [illegible] zur Abwehr von Gegenangriffen vor.

135. Im Wald geht der Maschinengewehrzug gruppenweise auseinandergezogen, gemeinsam mit den A-Einheiten vor und führt das Feuer auf kurze Entfernung entlang von Waldschneisen, über Lichtungen, Waldwiesen und Wege.

136. Beim Kampf um Ortschaften halten die Maschinengewehrgruppen nach Einnahme des Ortsrandes die gegnerischen Feuernester in Häusern, Gebäuden (durch Feuer auf Fenster und Schießscharten) sowie in Stellungen nieder.

Der Zug hat weiterhin die Aufgabe, durch sein Feuer jede Bewegung auf Straßen und Plätzen zu verhindern, die einzelnen Verteidigungsabschnitte des Gegners voneinander abzuriegeln und Gegenangriffe abzuschlagen.

137. Beim Angriff in bergigem und [illegible] Gelände ist Überschießen der eigenen Kräfte in weitem Maße [illegible].

3. Der Maschinengewehrzug in der Verteidigung

138. Der Maschinengewehrzug [illegible] in der Verteidigung aus offenen, [illegible], die sowohl von den Stellungen der A-Einheiten [illegible] mit dieser [illegible] zu prüfen werden. [illegible] und Schießfelder [illegible]

[illegible] und [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

139 ...er Maschinengewehrzug unterstützt die ...chtsvorposten, indem er aus Reservestellungen, die in der vorderen Linie oder davor liegen, feuert. Nach Erfüllung seines Auftrages geht der Zug in seine Hauptstellungen zurück.

Wenn der Maschinengewehrzug den Gefechtsvorposten zugeteilt ist, erfolgt sein Einsatz wie in der Verteidigung.

140 Erhält der Zugführer des Maschinengewehrzuges die Aufgabe zur Verteidigung, organisiert er die Beobachtung, führt eine Aufklärung des Verteidigungsraumes der A-Einheit und des davorliegenden Geländes durch, weist den Gruppenführern die Orientierungspunkte sowie die Feuerstellungen (Haupt- und Wechselstellungen) zu, teilt ihnen die Zielbereichnungen mit und stellt die Verbindung mit dem Führer der A-Einheit her. In der Feuerstellung wird mit den Schanzarbeiten begonnen und rechtzeitig ein Vorrat an Munition und allem anderen für einen längeren Kampf Notwendigem angelegt.

141 Beim Sturmangriff des Gegners auf die Hauptkampflinie bekämpft der Schützenzug mit zusammengefaßtem Feuer die stürmende Infanterie. Wenn es erforderlich ist, machen auf Befehl des Zugführers einzelne Maschinengewehre Stellungswechsel so daß der gesamte Maschinengewehrzug den stürmenden Gegner bekämpfen kann.

Nachdem ein Ziel niedergekämpft ist, verlegt der Zugführer das Feuer aller Maschinengewehre auf das nächste Ziel und gibt dem Gegner dadurch keine Gelegenheit, sich zum Sturmangriff zu erheben.

142 Beim Sturmangriff des Gegners mit Panzern trennt der Maschinengewehrzug durch Feuer die Infanterie von den Panzern und bekämpft die auf den Panzern aufgesessene Infanterie.

143 Wenn der Gegner in den Stützpunkt eingedrungen ist, bekämpft der Maschinengewehrzug die eingebrochenen Kräfte und vernichtet sie durch Feuer aus Flanke und Rücken. Bei Einschließung hält sich der Maschinengewehrzug hartnäckig so lange, bis durch einen Gegenangriff der Gegner vernichtet ist.

Der Maschinengewehrzug ist verpflichtet, den Gegenangriff der A-Einheiten sofort mit Feuer zu unterstützen.

144 Zur Führung von Dolch- und flankierendem Sperrfeuer wird der Maschinengewehrzug gruppenweise in der vorderen Linie oder in der Tiefe der Verteidigung hinter Panzersperren eingesetzt.

Die Gruppen handeln selbständig. Der Zugführer gibt jeder Gruppe ihre Aufgabe, weist ihr die Feuerstellungen im Gelände zu, gibt die Schußrichtungen an, teilt ihr die Zielen und Signale zur Feuereröffnung mit und überprüft die Feuerbereitschaft.

145 [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

ste [illegible] in der Tiefe der Verteidigung [illegible] Tarnung kann der Maschinengewehr [illegible] gezogen werden, daß [illegible] Hand des Zugführers.

146 Beim Zurückgehen der A-Einheiten [illegible] den nachdringenden Gegner [illegible] zusammengefaßtes Feuer [illegible] unter Selbstaufopferung.

147 Bei Verteidigung in den Nachtbezirken [illegible] wechselstellungen. Der Zugführer [illegible] heit den Gruppenführern die Feuerstellungen [illegible] für die Vorbereitung der Maschinengewehre [illegible] und über Zeit und Reihenfolge des Instellungsgehens [illegible] richtung und die Grenzen des Beschußstreifens [illegible] die Unterlagen für das Schießen vor.

148 Bei Verteidigung im Walde gehen die Maschinengewehre des Zuges im allgemeinen einzeln in Stellung und unterstützen den Kampf der A-Einheiten, indem sie längs der Wege, Schneisen und Hindernisse feuern oder flankierendes Feuer auf Waldlichtungen und Wiesen vor der Hauptkampflinie in der Tiefe der Verteidigung führen.

149 Bei der Verteidigung von Ortschaften wird der Maschinengewehrzug so eingesetzt, daß er die Zufahrtsstraßen, den Ortsrand sowie die Straßen und Plätze innerhalb der Ortschaft unter Feuer nehmen kann. Die Maschinengewehre werden in Häusern, hinter Mauern, Zäunen, in Kellergeschossen, in den ersten Stockwerken, in Dachkammern oder auf Türmen eingebaut. Rücken und Flanken des Maschinengewehrzuges werden durch Feuer der Nachbareinheiten oder durch Sperren gesichert.

150 Bei der Verteidigung in bergigem Gelände geht der Maschinengewehrzug gruppenweise oder geschlossen so in Stellung, daß er längs der Täler, vor die Talausgänge, vor die vordere Linie, in die Flanken und die Tiefe der Verteidigung feuern kann. Sehr oft wird das Feuer so organisiert, daß die Maschinengewehre in zwei bis drei verschieden hohen Stellungen übereinander liegen.

151 Der Zugführer eines zur Fliegerabwehr eingesetzten Maschinengewehrzuges ist verpflichtet:

- Stellungen für den Fliegerbeschuß auszuwählen;
- eine Stellung zum Beschuß der Bodenziele [illegible] (in der Verteidigung);
- die Luftbeobachtung zu organisieren;
- Anweisungen für den Aufbau und die Tarnung der Stellungen zu geben;

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

für die Zielansprache Luftschutzsch[illegible] einzuteilen und zu numerieren oder Orientierungspunkte um die Stellung herum festzulegen,

den Gruppen die Werte der einzelnen Verhaltemaße für die entsprechende Windrichtung und Windgeschwindigkeit sowie die Typen der Flugzeuge bekanntzugeben,

beim Schießen mit Fliegervisier die richtige Anbringung desselben zu überprüfen,

die Feuerbereitschaft der Maschinengewehre zum Fliegerbeschuß zu kontrollieren.

Beim Angriff gegnerischer Flugzeuge eröffnet der Zugführer sofort ab 1000 m beginnend das Feuer und bekämpft nacheinander die Ziele.

Kapitel IV

Der Werferzug (82 mm)

1. Allgemeines

152. Die Werfer sind eine starke Feuerwaffe der A-Einheiten.

Hauptaufgaben der Werfer:

ständige Unterstützung der A-Einheiten im Angriff und in der Verteidigung durch zusammengefaßtes Feuer,

Niederhalten und Vernichten von lebender Kraft und Feuermitteln des Gegners, besonders solcher die sich in Deckungen (in Tälern, Schluchten, auf Hinterhängen) befinden und für Flachfeuerwaffen nicht erreichbar sind,

Ergänzung, manchmal sogar Ersatz des Feuers der B-Einheiten.

153. Der Werferzug soll ständig eng mit den A-Einheiten und ihren Feuermitteln, den B- und C-Einheiten zusammenwirken.

Das Zusammenwirken im Gefecht wird erreicht:

innerhalb der Werfereinheiten
durch gegenseitige Kenntnis der Aufgaben [illegible] untereinander,
durch Feuer und materielle Unterstützung,

zwischen Werfern, Maschinengewehren und A-Einheiten
durch Festlegen gemeinsamer Orientierungspunkte und Anwendung einheitlicher Formen der Zielansprache, gegenseitige Kenntnis der Aufgaben, des Kampfplanes, gegenseitige Feuerunterstützung und ständige Verbindung.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] Werfer [illegible]

außer dem [illegible]

zwischen Werfer [illegible]

durch Kommando [illegible]

Leitung der [illegible]

durch [illegible]

durch [illegible]

Panzerabwehr[illegible]

154 Feueraufgaben [illegible] können

Aufgaben	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Niederhalten (Verwehren von lebenden Zielen	bis 500 m	bis 2500 m	bis 3000 m
Niederhalten gepanzerter Feuermittel	bis 500 m	bis 2000 m	bis 3000 m
Zerstörung von Gräben und leichten Feldbefestigungen		bis 1200 m	bis 3000 m
Zerstörung von Drahtsperren	–	bis 1200 m	bis 2000 m

155 Die Gefechtsordnung der Werferzüge besteht aus Beobachtungspunkten, Feuerstellungen und Protzenstellung (für die Transportmittel). Außer der Hauptfeuerstellung sind mindestens drei Wechselstellungen auszubauen.

156 Der Werferzug ist eine unteilbare Feuereinheit. Der Einsatz einzelner Werfer ist nur zur Lösung besonderer Aufgaben zulässig.

157 Im Kampf macht der Werferzug Stellungswechsel in entfalteter Ordnung. Der Übergang von der Marschordnung in die entfaltete Ordnung erfolgt auf Kommando (Signal) des Zugführers. Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Werfern beträgt 15 bis 30 m. Vom Augenblick der Entfaltung an führen die Gruppenführer ihre Gruppen, indem sie die Zeichen (Signale) des Zugführers beobachten.

158 Mit freigemachtem Gerät kann sich der Zug wie folgt bewegen:

- in Kolonne zu einem, Bedienungen hintereinander;
- in entfalteter Ordnung, Gruppen in Linie nebeneinander mit Zwischenraum 15 bis 30 m.

[illegible]

159 Bei der [illegible] Ausnutzung [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Fa[illegible]ugen verlastet oder wird, von den Bedie[illegible]en in Kampfstellungen getragen. Während des Kampfes der A-Einheit mit den Gefechtsvorposten des Gegners unterstützt der Werferzug den Angriff mit seinem Feuer, riegelt die Rückzugswege der Gefechtsvorposten mit Feuer ab und hilft, die gegnerischen Gefechtsvorposten einzuschließen und zu vernichten oder gefangenzunehmen.

Die Aufgaben bekommt der Werferzug vom Führer der A-Einheit gestellt.

168 In den Perioden des Angriffs und Sturmangriffs auf die vordere Linie der Verteidigung des Gegners kämpft der Werferzug im Rahmen der Werferkompanie unter der Führung des Kompanieführers.

169 Nach der Einnahme der vorderen Linie der gegnerischen Verteidigung kann der Werferzug je nach dem Kampfverlauf dem Führer der A-Einheit unterstellt werden (entsprechend dem Kampfplan).

In dieser Zeit hat der Zug folgende Hauptaufgaben:

- schnelles Vorgehen dicht hinter der A-Einheit und Bekämpfung neuauftauchender Ziele;
- Vorbereitungen des Sturmes auf weitere Angriffsobjekte;
- Abwehr von Gegenangriffen.

Der Zugführer des Werferzuges stellt die Verbindung mit dem Führer der A-Einheit her und erfüllt die ihm vom Führer der A-Einheit gestellten Aufgaben.

170 Für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben ist es notwendig:

ständig die Aufklärung des Gegners zu führen;

die Tiefe der gegnerischen Verteidigung und die eigenen Flanken zu beobachten;

die Feuerstellungen so dicht wie möglich hinter den eigenen A-Einheiten festzulegen und schnell zu beziehen.

171 Wenn der Sturmangriff der A-Einheiten durch den Gegner abgeschlagen wird, deckt der Werferzug in Zusammenarbeit mit den anderen Waffen das Zurückgehen der A-Einheiten und bereitet durch Feuer die Wiederholung des Sturmangriffes vor.

172 Der Zugführer des Werferzuges verteilt, nachdem er die Aufgaben für die Zusammenarbeit mit Maschinenpistolenschützen in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung erhalten hat, die Werfer gruppenweise auf die Maschinenpistolenschützen und stellt ihnen Aufgaben zum selbständigen Handeln nach einem ausgearbeiteten Plan. Die Werferschützen dringen entweder gleichzeitig mit den A-Einheiten oder früher mit den Maschinenpistolenschützen in die Tiefe der gegnerischen Verteidigung ein. Unter dem Schutz der Maschinenpistolenschützen besetzen die Werfer schnell die festgelegten Stellungen und überfallen den Gegner plötzlich mit zusammengefaßtem Feuer aus der Flanke oder aus dem Rücken.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

165. Der [illegible]erferzug, aufgesessen [illegible] Einheit unterstellt.

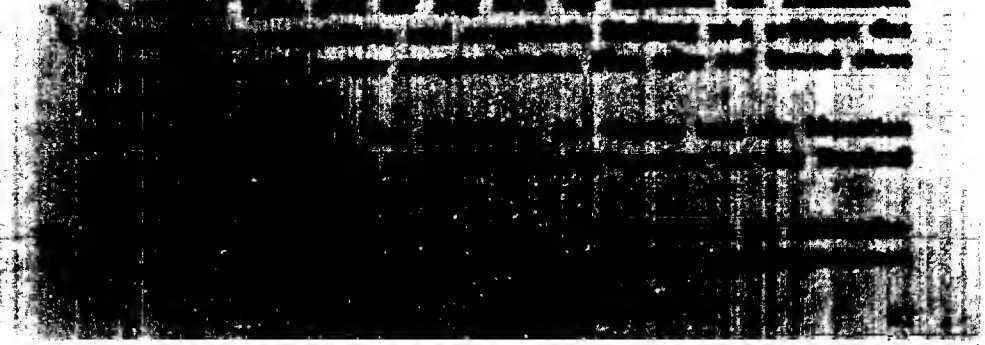
Nachdem der Zugführer [illegible] Munition und verteilt [illegible] C-Gerät jeweils ein Werfer [illegible] beobachtet der Zugführer [illegible] Absitzen bezieht der Zug [illegible] gefaßtem Feuer diejenigen [illegible] gehen der C-Einheiten [illegible]

166. Bei der Vorbereitung [illegible] der Werferzug im Rahmen der [illegible] bei der Einnahme des [illegible] eigenen Flanken an. Während des Kampfes [illegible] der Werferzug entweder in seiner Feuerstellung [illegible] schaft und bereitet Feuer auf die [illegible] er wird werferweise der Schützenkompanie [illegible] unmittelbaren Unterstützung unterstellt.

167. Beim Angriff im Wald wird der Werferzug der A-Einheit unterstellt. Er geht auf Straßen, Schneisen, Waldlichtungen und an Waldrändern in Feuerstellung, wobei die Entfernung zu den Beobachtungspunkten möglichst gering sein soll. Beobachtungspunkte werden zu den vordersten A-Einheiten vorgeschoben und halten die Verbindung zur Feuerstellung durch eine Melderkette aufrecht. Beim Angriff innerhalb des Waldes gehen die Werfer in den Gefechtsordnungen der A-Einheiten vor und bekämpfen mit ihrem Feuer diejenigen Ziele, die von den Maschinengewehren und anderen Waffen nicht erreicht werden können. Zur Unterstützung des Angriffs und Sturmangriffes geht der Werferzug mit seinen Feuerstellungen soweit als möglich an die vordere Linie der gegnerischen Verteidigung heran und hält mit seinem Feuer Ziele an Waldvorsprüngen nieder.

168. Zur Unterstützung eines Nachtangriffes kann der Werferzug gemeinsam mit der A-Einheit vorgehen oder er verbleibt in seiner Feuerstellung. Im ersteren Falle geht der Zug mit verringerten Abständen an den Flanken der Schützenkompanie oder in den Zwischenräumen zwischen den Schützenzügen vor.

[illegible]



Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

...ellung. Wird der Sturmangriff abgebrochen, unterstützt der Zug mit seinem Feuer das Zurückgehen der A-Einheiten auf die Ausgangsstellung.

3. Der Werferzug in der Verteidigung

170. Der Werferzug wird in der Verteidigung meist im Rahmen der Werferkompanie und nur selten selbständig eingesetzt. Er unterstützt durch sein Feuer die A-Einheiten in der vorderen Linie und in der Tiefe der Verteidigung.

Im allgemeinen erhält der Werferzug ein bis zwei Sperrfeuerräume von je 50 m Breite zugewiesen.

171. Der Werferzug muß außer der Hauptfeuerteilung mindestens drei Wechselstellungen vorbereiten und einen Munitionsvorrat anlegen. Bei Beschuß durch gegnerische Artillerie und bei Fliegerangriffen stellt der Zug das Feuer ein und geht in Gräben und Unterständen in Deckung. Die Rohre und Zweibeine der Werfer werden mit in Deckung genommen.

172. Wird der Werferzug zur Unterstützung der Gefechtsvorposten eingesetzt, [illegible] bis vor die Hauptkampflinie. Nachdem der Zugführer seine Aufgaben erhalten hat und über den Kampfplan der Gefechtsvorposten unterrichtet ist, ist er verpflichtet, eine Feuerunterstützung der Abschnitte, auf denen er die Gefechtsvorposten unterstützen soll,

173. Der Werferzug unterstützt die Gefechtsvorposten, indem er das Feuer auf ein festgelegtes Signal hin eröffnet. Nach dem Zurückgehen der Gefechtsvorposten geht der Werferzug auf Befehl des Bataillonskommandeurs in seine Hauptstellung in der Tiefe der Verteidigung zurück. Der Werferzug kämpft im Rahmen der Gefechtsvorposten wie in der Verteidigung.

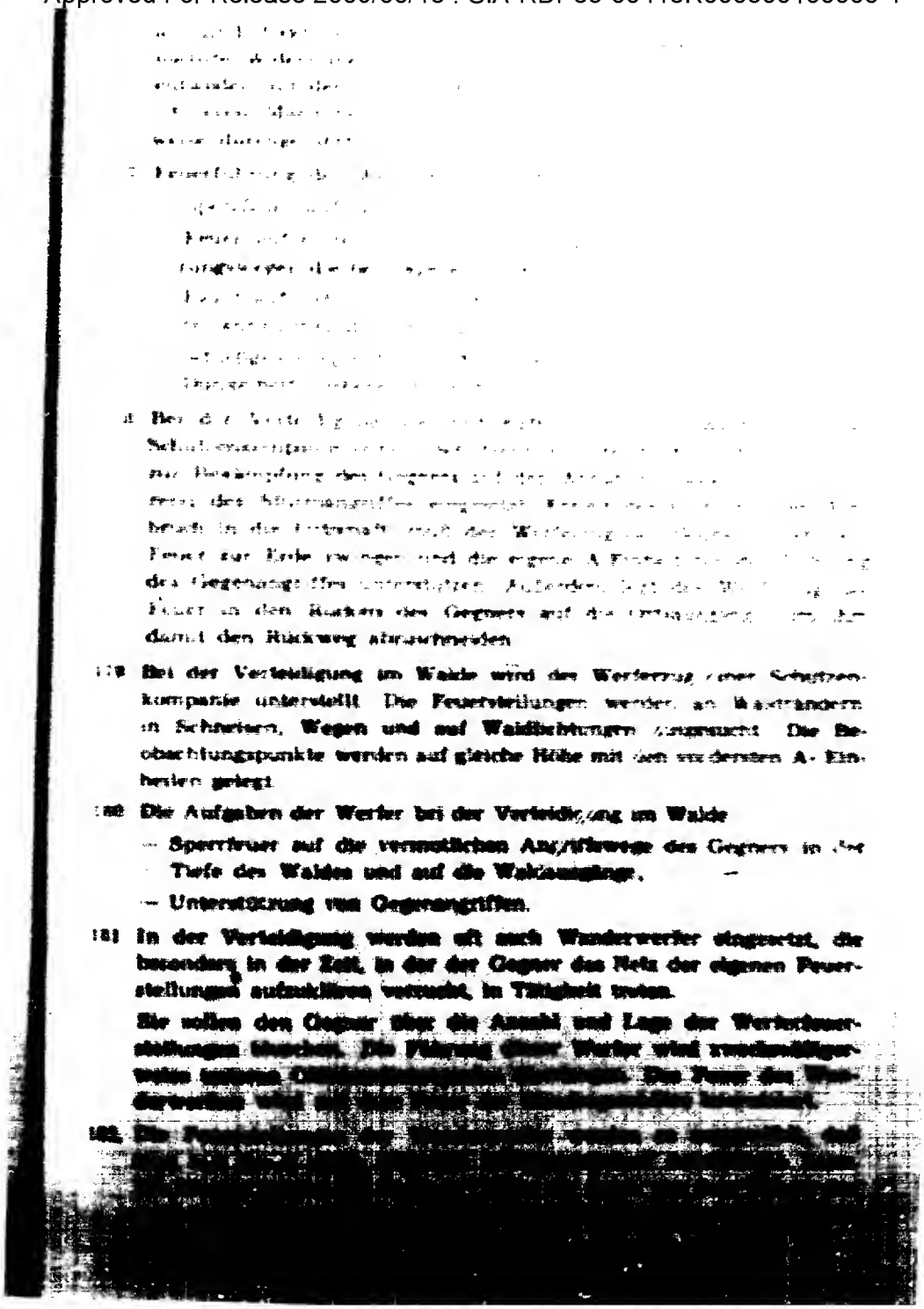
174. Der Werferzug, der zur Unterstützung eines Gegenangriffes eingesetzt wird, wird dem Führer der den Gegenangriff durchführenden Schützenkompanie unterstellt. Der Werferzug unterstützt mit [illegible] zusammengefaßtem Feuer den Gegenangriff der Schützenkompanie, geht mit dieser vor und sichert den Erfolg der A-Einheit.

175. Bei der Abwehr durchgebrochener Panzer des Gegners mit aufgesessener Infanterie bekämpft der Werferzug im Zusammenwirken mit den schweren Maschinengewehren die aufgesessene Infanterie und ihre Feuermittel während der Fahrt. Sobald die Infanterie abgesessen ist, trennt der Werferzug mit seinem Feuer die Infanterie von den Panzern, gibt ihr keine Möglichkeit, sich zu [illegible] einzugraben.

176. In der Manöververteidigung kämpft der Werferzug [illegible] Werferkompanie oder wird einer A-Einheit [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1



dami den Rückweg abzuschneiden.

178 Bei der Verteidigung im Walde wird der Werferzug einer Schützenkompanie unterstellt. Die Feuerstellungen werden an Waldrändern in Schneisen, Wegen und auf Waldblößen eingenommen. Die Beobachtungspunkte werden auf gleiche Höhe mit den vordersten A-Einheiten gelegt.

179 Die Aufgaben der Werfer bei der Verteidigung im Walde

— Sperrfeuer auf die vermutlichen Angriffswege des Gegners in der Tiefe des Waldes und auf die Waldausgänge,

— Unterstützung von Gegenangriffen.

181 In der Verteidigung werden oft auch Wanderwerfer eingesetzt, die besonders in der Zeit, in der der Gegner das Feld der eigenen Feuerstellungen aufzuklären versucht, in Tätigkeit treten.

Sie sollen den Gegner über die Anzahl und Lage der Werferfeuerstellungen täuschen. Die Führung dieser Werfer wird zweckmäßigerweise [illegible]

182 [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

... Führer dieser Wanderwerfer wird eine ... arte ausgehändigt, auf der verzeichnet sind

die einzelnen Feueraufträge,

die Schießgrundlagen,

die Feuerstellungen,

der Munitionsverbrauch für jede einzelne Feuerstellung,

der Marschweg von einer Feuerstellung zur anderen.

Die einzelnen Feuerstellungen der Wanderwerfer werden rechtzeitig mit der Munitionsmenge versorgt, die zur Lösung der aus jeder Feuerstellung vorgesehenen Aufgaben notwendig ist.

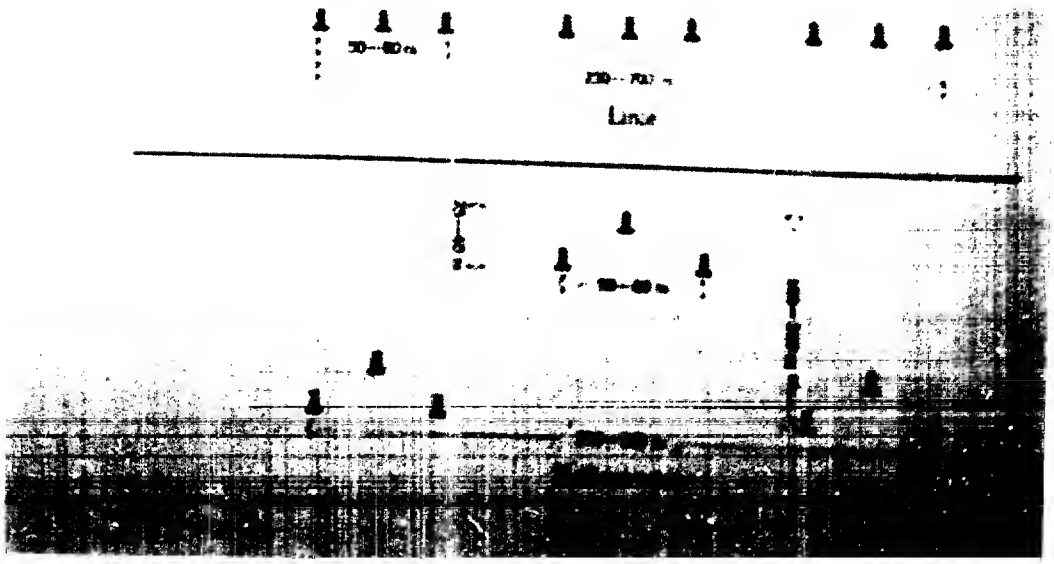
Kapitel V

Der Panzerbüchsenzug

1. Allgemeines

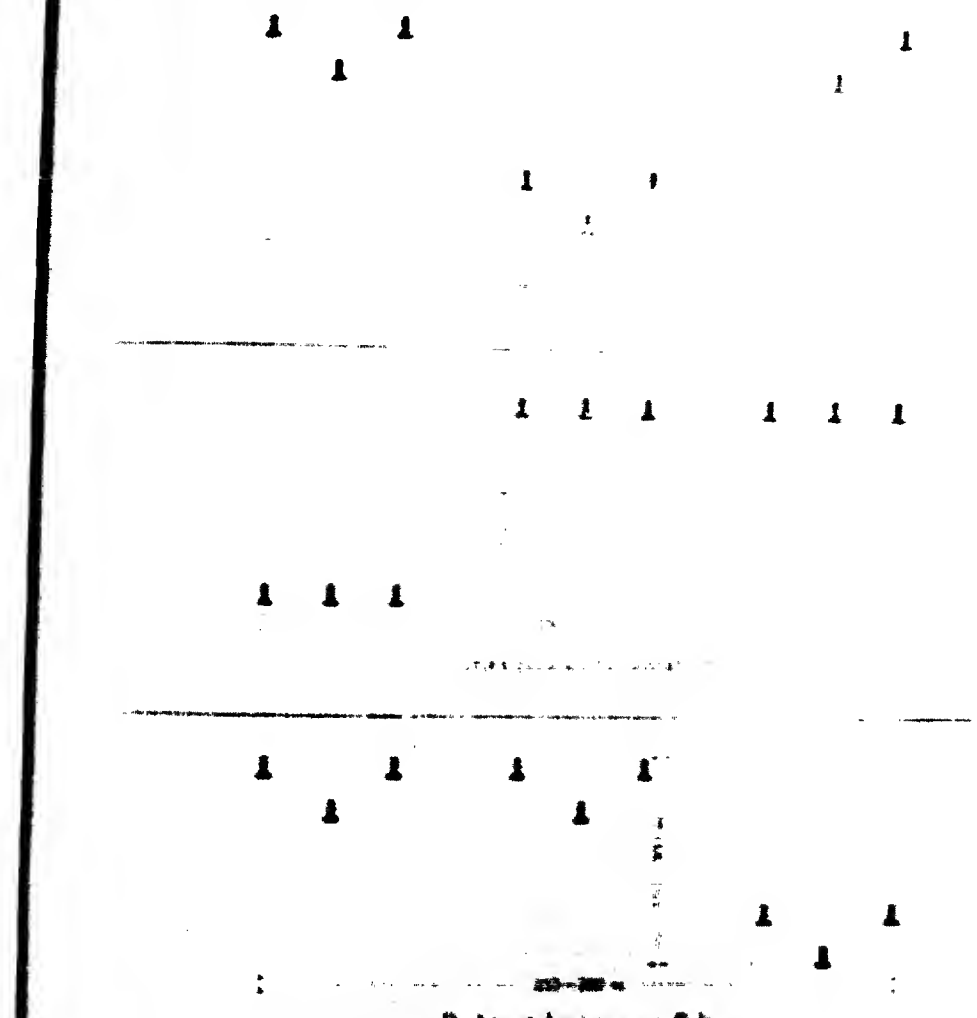
183 Der Panzerbüchsenzug ist in der Lage durch sein zusammengefaßtes Feuer den Angriff von Panzerspähwagen und mittleren und leichten Panzern in einer panzergefährdeten Richtung auf der Front einer Schützenkompanie abzuwehren.

184. Der Zugführer kann den Panzerbüchsenzug in der Gefechtsordnung Linie, Keil vorwärts, Keil rückwärts und bei offener Flanke rückwärts nach der offenen Flanke gestaffelt einsetzen (Bild 4). Dabei muß eine enge Zusammenarbeit mit anderen Panzerabwehrmitteln organisiert werden.



Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1



Gefechtsordnungen des Panzerbüchsenzuges

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Der Panzerbüchsenzug im Angriffskampf

187 Aufgaben des Zuges im Angriff

in Zusammenarbeit mit anderen Panzerabwehrmitteln die A-Einheiten vor einem Überfall gegnerischer Panzer zu schützen,

den Angriff eigener C-Geräte zu unterstützen,

gemeinsam mit den Feuermitteln der A-Einheiten gegnerische Maschinengewehre und Geschütze niederzuhalten,

feindliche Flugzeuge zu bekämpfen.

188 In der Periode der Annäherung folgt der Zug getarnt in den Lücken der Gefechtsordnung der Schützenkompanie (A-Bataillon). Bei Artillerie- und Granatwerferfeuer des Gegners sowie bei offenem Gelände geht der Zug entfaltet vor.

189 In den Ausgangsstellungen für den Angriff ist der Zugführer, nachdem er vom A-Regimentskommandeur oder dem Kompanieführer der Schützenkompanie, dem er unterstellt ist, die Aufgabe erhalten hat, verpflichtet

den Zug gedeckt unterzubringen und die Beobachtung des Gegners zu übernehmen und die Signale des A-Bataillonskommandeurs oder des Kompanieführers der Schützenkompanie zu beobachten;

die wahrscheinlichsten Gegenangriffsrichtungen gegnerischer Panzer festzustellen, entsprechende Feuerstellungen und gedeckte Annäherungswege zu ihnen festzulegen,

dem Zug Anweisungen über das Eingraben zu geben,

dem Zug die Aufgabe zu stellen,

die Verbindung mit dem A-Bataillonskommandeur (Kompanieführer der Schützenkompanie) und den Führern der benachbarten Panzerabwehrmittel herzustellen.

190 Mit dem Beginn des Angriffs geht der Zug in der Gefechtsordnung der A-Einheiten vor. Der Zugführer befindet sich bei der Richtungsgruppe oder dort, wo er am besten den Gegner, das Gefechtsfeld und die Flanken der Nachbarn beobachten kann. Er führt den Zug und hält Verbindung mit dem Kommandeur des A-Bataillons (Kompanieführer der Schützenkompanie).

Stellungswechsel führt der Zug gruppenweise oder geschlossen unter dem Feuerschutz der A- und B-Einheiten durch. Beim Stellungswechsel muß sichergestellt sein, daß jederzeit nicht weniger als zwei Gruppen bereit sind, den Kampf mit gegnerischen Panzern aufzunehmen, und daß die Zusammenarbeit mit anderen Panzerabwehrmitteln nicht unterbrochen wird. Beim Erscheinen gegnerischer Panzer eröffnet der Zug, auf Kommando des Zugführers, auf den Spitzenpanzer ein vernichtendes, zusammengefaßtes Feuer auf eine Entfernung bis zu 500 m. Nach Vernichtung des Spitzenpanzers wird das Feuer auf die anderen Panzer verlegt.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Na[illegible] Abstand [illegible]
Z[illegible] wird mit [illegible]

191 Vor dem St[illegible]
der Stürmenden [illegible]
räumen [illegible]
Während des [illegible]
sichern [illegible]
(Einheiten [illegible]
bunkern) [illegible]
gegnerischer Panzer [illegible]
aufzunehmen. Wenn [illegible]
Auftauchen verlegt der Zug [illegible]
Bei erfolgreichem [illegible]
gruppenweise in Sprüngen [illegible]

192 Beim Kampf in der Tiefe des gegnerischen [illegible] die
Verfolgung des Gegners haben [illegible]
der Gruppenführer und der [illegible]
Bedeutung.

Der Zug geht ohne [illegible] mit der A-Einheit [illegible]
stützt durch Feuer ins Vorgehen und deckt [illegible]
Überfälle gegnerischer Panzer und gepanzerter Fahrzeuge [illegible]
halten.

193 Aufgaben des Zuges beim Angriff und Sturmangriff auf eine Ortschaft:

- entgegenkommende und einen Gegenangriff führende Panzer zu vernichten,
- Feuermittel in Bunkern (Erdholzbunkern) Ha[illegible] Kellern und anderen Bauten zu vernichten.

Beim Kampf innerhalb der Ortschaft werden die Gruppen [illegible] Anweisung des Zugführers den Führern der Schützenkompanie [illegible] Züge unterstellt.

194 Beim Angriff im Wald wird der Zug der Schützenkompanie unterstellt, die entlang von Straßen, Schneisen, über Blößen und durch Jungwald angreift, wo Panzer oder gepanzerte Fahrzeuge des Gegners zu erwarten sind.

Der Zugführer befindet sich beim Führer der Schützenkompanie. Die Gefechtsordnung des Zuges, der im Wald angreift, muß so sein, daß mit seinem Feuer die A-Einheit vor einem plötzlichen Überfall gegnerischer Panzer aus allen Richtungen gedeckt und ein Eindringen der gegnerischen Panzer in die Gefechtsordnung der Schützenkompanie verhindert wird.

Die Führung des Zuges wird im Wald durch den engen Gesichtskreis erschwert. Deshalb müssen die Gruppenführer und die einzelnen Be-

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] jederzeit bereit sein, selbständig den Kampf mit gegne[illegible] Panzern und gepanzerten Fahrzeugen des Gegners aufzu[illegible]

[illegible] Beim Nachtangriff wird der Zug der Schützenkompanie zugeteilt, die [illegible] Richtung (entlang von Wegen, Schluchten, Wald[illegible] auf Schneisen, Straßen, über Felder, durch Gebüsch und [illegible] angreift.

[illegible] befindet sich beim Führer der Schützenkompanie und [illegible] gruppe bei sich.

[illegible] wird das Feuer bei künstlicher Beleuchtung des Geländes [illegible] Dazu werden dem Zug 1–2 Schützen mit Leuchtpatronen [illegible]

[illegible] Zug bei Tageslicht seine Feuerstellung in [illegible] beziehen, wo er Feuer in 1–2 Richtungen [illegible] zu erwarten sind, vorbereitet (entlang [illegible] auf Gassen in den Sperren.

3. Der Panzerbüchsenzug in der Verteidigung

[illegible] Verteidigung [illegible] anderen Panzerabwehrmitteln der Ver[illegible] Panzer aus keiner Richtung an die [illegible] bei einem Einbruch die Panzer [illegible]

[illegible] Zug wird im allgemeinen System der Panzerabwehr eingesetzt [illegible] Kommandeur des A-Bataillons seine Aufgabe, den [illegible] und 1–2 zusätzliche Schußrichtungen.

Die Beobachtung muß eine Rundumbeobachtung sein, die Feuerstellungen müssen Rundumschußfeld haben.

196 Nach Erhalt der Aufgabe ist der Zugführer verpflichtet:

die Beobachtung des ihm zugeteilten Beschußstreifens zu organisieren und die diensthabende Gruppe festzulegen;

genau die Zusammenarbeit innerhalb des Zuges festzulegen, die Sichtverbindung mit den anderen Panzerabwehrmitteln und den Führern der A-Einheiten in deren Raum der Zug eingesetzt ist, herzustellen,

— dem Zug die Aufgabe bekanntzugeben;

— den Aushub, die Tarnung und den Ausbau der Haupt- und Wechselfeuerstellungen und seines Beobachtungspunktes zu organisieren,

— die Feuerskizze in zwei Ausfertigungen herzustellen und eine davon dem Kommandeur des A-Bataillons zuzuschicken (dem Führer der A-Einheit, dem er unterstellt ist);

— das Eingraben der Gruppen und ihre Gefechtsbereitschaft zu überprüfen.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

[illegible] Die Abwehr von [illegible]
Gruppe bestimmt, die [illegible]
besteht

[illegible] Mit Beendigung des [illegible]
Feuerhalt und Luftangriffe [illegible]
grünen Granaten [illegible]
Beobachter zu[illegible]

[illegible] Mit Beginn des [illegible]
schnell und gedeckt [illegible]
der A-Einheiten

Beim Erscheinen [illegible]
zusammengefaßtem Feuer [illegible]
wirken, wird das Feuer mit [illegible]
es den gegnerischen Panzern [illegible]
[illegible] der Zug [illegible]

Zur Verteidigung eines Ortes [illegible]
[illegible]

[illegible] In der Verteidigung bei Nacht werden die Gruppen [illegible]
vordere Linie der Verteidigung herangezogen.

Ist die Feuerführung nicht bei Tageslicht vorbereitet worden, wird das Feuer der Panzerbuchsen nur bei künstlicher Beleuchtung des Zieles und nur auf Befehl (Signal) des Gruppenführers eröffnet.

303 Bei der Verteidigung eines Flusses werden alle Gruppen nahe an den Fluß herangezogen, um das Herankommen gegnerischer Panzer an das Ufer zu verhindern.

6. Der Panzerbeobachtung auf dem Marsch und beim Begegnungsgefecht

304 Aufgabe des Zuges auf dem Marsch:
- Überfälle gegnerischer Panzer und gepanzerter Fahrzeuge auf die Marschkolonne der Schützenkompanie (A-Bataillon) abzuwehren.

Vor Beginn des Marsches erhält der Zugführer seine Aufgabe, in der außer den allgemeinen Angaben für alle Einheitsführer noch bekannt gegeben wird
- Angaben über die Panzer und gepanzerten Fahrzeuge des Gegners
- Marschweg und Platz des Zuges in der Marschkolonne, panzergefährdete Abschnitte,
- Aufgabe des Zuges bei der Abwehr von Angriffen gegnerischer Panzer und gepanzerter Fahrzeuge auf die Marschkolonne beim Passieren der panzergefährdeten Abschnitte
- Organisierung der Panzerbeobachtung in der Marschkolonne
- Signale für Panzer- und Luftabwehr,
- Bewegungsrichtung der eigenen Panzer

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

205 Nach Erhalt der Aufgabe legt der Zugführer den Plan der Handlungen während des Marsches fest, gibt dem Zug die Aufgabe bekannt und organisiert

Beobachtung des Geländes in der befohlenen Richtung;

Beobachtung der Signale des vorgesetzten Einheitsführers und der Signalposten, die sich bei den Aufklärungs- und Sicherungseinheiten befinden

Verbindung und Zusammenarbeit innerhalb des Zuges und mit den anderen Panzerabwehrmitteln der Marschkolonne

206 Auf dem Marsch kann der Zug der Marschsicherungseinheit zugeteilt werden oder bei den Hauptkräften marschieren. Dabei muß er laufend das Gelände nach allen Richtungen und die Signale beobachten und ständig in voller Gefechtsbereitschaft sein, um sofort das Feuer auf Panzer und gepanzerte Fahrzeuge des Gegners eröffnen zu können. Der Zugführer befindet sich beim Kommandeur des A-Bataillons, dem Führer der Marschsicherungseinheit oder bei einer Gruppe seines Zuges.

Beim Auftauchen gegnerischer Panzer entwickelt sich der Zug vor den eigenen A-Einheiten oder unmittelbar aus der Marschkolonne, entsprechend der jeweiligen Lage.

207 Mit Beginn des Begegnungsgefechtes handelt der Zug wie im Angriff, dabei sind besonders die offenen Flanken der A-Einheiten gegen Angriffe gegnerischer Panzer zu sichern.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Teil 5

Die Schützenkompanie

1. Allgemeine Grundsätze

1 Die Schützenkompanie ist eine taktische Einheit [illegible] selbständig eine Reihe von Kampfaufgaben der A-Einheiten zu lösen. Die Schützenkompanie wird immer bei ihrer Kampfführung durch Waffen unterstützt, die dem Bataillonskommandeur oder dem Kommandeur des Regiments zur Verfügung stehen. Sie können schwere Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen, B-Einheiten des Regiments und einige Untereinheiten des B-Regiments der Division unterstellt werden.

2 Bei allen Kampfhandlungen muß sich die Schützenkompanie sichern und gleichzeitig die Aufklärung des Gegners und Geländes durchführen.

3 Vor der Ausführung einer Kampfaufgabe ist der Kompanieführer verpflichtet, die Gefechtsanordnung der Schützenkompanie vorzunehmen, wobei in erster Linie festzulegen sind:

Beobachter zur Beobachtung des Gefechtsfeldes, zur Beobachtung und Weitergabe der festgelegten Zeichen vom Abschnittskommandeur, zur Beobachtung der Schützenzüge der Nachbarn, nach rückwärts und zum Luftraum,

Einheiten zur Fliegerabwehr.

Außerdem ist der Kompanieführer verpflichtet, je nach Lage zum Ende des Tages oder im Verlauf des Kampfes zu überprüfen:

Kampfstärke der Schützenkompanie,

Waffen- und Munitionsbestand,

Vorhandensein der Verbandmittel und der persönlichen Schutzmittel,

Vorhandensein der „Eisernen Ration",

Verbrauch aus der Lebensmittel- und Trinkwasserreserve.

4 Der Kompanieführer hat ständig darauf zu achten, daß zu allen Diensten genau die erforderliche Zahl eingeteilt wird und die Angehörigen seiner Schützenkompanie immer [illegible] sind. Organisation der Ruhe ist eine der wichtigsten Pflichten des Kompanieführers.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

bei größeren Verlusten kann der Kompanieführer mit Genehmigung des Bataillonskommandeurs die betreffenden Gruppen oder Züge zusammenlegen.

Schwere Verluste dürfen die Schützenkompanie nie veranlassen, die Erfüllung einer Kampfaufgabe abzubrechen, selbst wenn nur noch wenige Angehörige der Schützenkompanie übriggeblieben sind.

5. Der Kompanieführer hält Verbindung zu seinen Einheiten und führt sie durch Melder und Signale (Zeichen, Hornsignal, Signallampen, Leucht- oder Rauchzeichen, Pfeifsignale zur Einstellung des Feuers).

6. Zur Verbindung mit den L-Einheiten und zur rechtzeitigen Kennzeichnung des erreichten Raumes teilt der Kompanieführer, entsprechend der vom Bataillonskommandeur erhaltenen Anweisung, den Schützenzugführern das zur Verbindung mit den L-Einheiten für diesen Tag festgelegte Erkennungssignal und die Art der Kennzeichnung des erreichten Abschnittes mit (Rauchzeichen und Fliegertücher).

Auf Anforderung des Flugzeuges gibt der Kompanieführer den Befehl zum Auslegen der Fliegertücher an einen Platz, der durch die gegnerische Entbeschientung nicht einzusehen ist und kontrolliert die Ausführung des Befehls durch die Schützenzüge. Auf das Signal des Flugzeuges „Verstanden!" werden die Fliegertücher sofort wieder eingezogen.

7. Der Werferzug (50 mm) der Schützenkompanie wird in den meisten Fällen, besonders im Angriff, als unteilbare Feuereinheit eingesetzt. Die gruppenweise Verwendung der Werfer ist in der Verteidigung und zur Lösung besonderer Aufgaben zulässig (Wanderwerfer, regelmäßiger Beschuß von bestimmten Punkten und Abschnitten).

8. Der Werferzug kämpft im Rahmen der Schützenkompanie entweder aus getarnten oder halbverdeckten Feuerstellungen. Die Werfer werden an den Flanken oder hinter den Schützenketten in einem Abstand von mindestens 30 m eingesetzt. Sie können bedingt durch die steile Flugbahn, hinter allen Arten von Deckungen (Mauern, Häusern, Hügeln, in Schluchten, Trichtern usw.) in Stellung gehen.

9. Der Kompanieführer richtet einen Munitionspunkt für die Schützenkompanie ein, der nicht mehr als 500 m vom vordersten Zug entfernt sein darf. Außerdem ist es bei der Verteidigung erforderlich, in den Schützengräben Munitionsvorräte anzulegen. Der Leiter des Munitionspunktes der Schützenkompanie ist der Inhendienstleiter.

10. Die Sanitäter und der Sanitätsinstrukteur der Schützenkompanie leisten den Schwerverwundeten die erste Hilfe und tragen sie in Deckung. Der weitere Abtransport der Verwundeten und Kranken erfolgt durch Krankenträger oder durch Mittel des Bataillonssanitätspunktes, vorwiegend bei Nacht.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

2. Die Schützenkompanie im Angriffsk[illegible]

11. Die Kompanie kann beim Angriff eine Breite bis zu [illegible]

12. Während der Annäherung ist die Hauptaufgabe der Schützenkompanie schnell, gedeckt die befohlene Richtung halten und [illegible] die vom Bataillonskommandeur befohlene Ausgangsstellung [illegible] gehen. Durch die Entfaltung der Schützenkompanie sollen [illegible] vermieden werden und die schnelle Gefechtsbereitschaft [illegible] plötzlichen Zusammenstoß mit dem Gegner gewährleistet sein.

Bei gedeckten Anmarschwegen entfaltet sich die Schützenkompanie nicht, sondern geht solange wie möglich in Kolonne vor.

13. In der Ausgangsstellung organisiert die Schützenkompanie den Feuer, bereitet sich zur Abwehr von Panzer- und Fliegerangriffen vor und gräbt sich ein. Der Kompanieführer führt, nachdem er die Kampfaufgabe vom Bataillonskommandeur erhalten hat, persönlich mit den Zugführern und den Führern der Verstärkungsmittel die Kommandeuraufklärung durch, um noch vor dem Angriff genaue Angaben über den Gegner und das Gelände, durch welches die Schützenkompanie angreift, zu erhalten.

14. Am Ende der Kommandeuraufklärung erteilt der Kompanieführer den Kampfbefehl, indem er im Gelände zeigt und festlegt die Angriffsrichtung jedes einzelnen Zuges, die einzelnen Aufgaben für die Schützenzüge, die Feuerlinien, die Maßnahmen zur Panzer- und Luftabwehr, seinen eigenen Platz und die Richtung seines Vorgehens.

15. Der Kompanieführer weist bei der Organisation des Zusammenwirkens im Gelände an:

— den Zugführern:
Aufgaben nach Abschnitten und wie sie zu erfüllen sind, Art und Weise der Feuerunterstützung der Schützenzüge durch „B"-Einheiten, Werfer und schwere Maschinengewehre [illegible] Luftabwehr, panzergefährdete Richtungen und [illegible] zur Deckung der angreifenden Schützenzüge gegen Panzer [illegible] gesetzt sind, Reihenfolge der Schützenzüge beim Vorgehen [illegible] einem Abschnitt zum anderen, Aufgaben der Schützenzüge [illegible] Panzerabwehr;

— den B-Einheiten:
Ziele die niedergehalten oder vernichtet werden müssen, Aufgaben zur Unterstützung der Schützenkompanie bei der Abwehr [illegible] Gegenangriffen des Gegners, Signale für Eröffnung, Verlegung [illegible] Einstellung des Feuers;

— den schweren Maschinengewehren, [illegible] unterstellten Geschützen:
ihren Platz in der Gefechtsordnung [illegible] dem Vorgehen der Schützenkompanie [illegible] wechsels.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

18. ...e schweren Maschinengewehre, Werfer, ...chütze und Panzer... buchsen werden auf die Front der Schützenkompanie verteilt und i... die Tiefe gestaffelt. Sie folgen in der Gefechtsordnung der Schützen... kompanie von Abschnitt zu Abschnitt. Geschütze und Panzerbüchsen in den panzergefährdeten Richtungen sind in ständiger Bereitschaft, durch Feuer das Vorgehen der Schützenkompanie zu unterstützen und Gegenangriffe des Gegners abzuwehren. Die schweren Maschinengewehre, Panzerbüchsen und Geschütze beziehen Feuerstellungen vor den Schützenzügen, in den Zwischenräumen, zwischen den Schützenzügen und auf den Flanken.

Mit der Schützenkompanie geht der vorgeschobene Beobachter der B-Einheit vor, die die Schützenkompanie unterstützt. Er muß ununterbrochene Verbindung mit dem Kompanieführer halten.

17. Der Angriff beginnt auf Zeichen des Kompanieführers durch gleichzeitigen entschlossenen Sprung der Schützenkompanie nach vorn. Im weiteren greift die Schützenkompanie von einer Feuerlinie zur anderen vor, indem die Züge überschlagend vorgehen.

Während des Vorgehens eines der Züge geben die in Stellung befindlichen Züge und alle zugeteilten und unterstützenden Feuermittel dem ...nden Zug Feuerschutz.

Auf jeder Feuerlinie ordnet sich die Schützenkompanie ein. Auf wichtige Ziele, die das Vorgehen hindern, konzentriert der Kompanieführer das Feuer der Masse seiner eigenen Waffen und der Verstärkungsmittel.

18. Während des Angriffs beobachtet der Kompanieführer pausenlos den Gegner und meldet dem Bataillonskommandeur sofort alle Veränderungen und alle neuen Ziele, die das Vorgehen hindern. Neue Ziele teilt der Kompanieführer außerdem durch den B-Beobachter der B-Einheit mit, die die Schützenkompanie unterstützt.

19. Die Schützenkompanie muß unter Anspannung aller Kräfte angreifen, sich entschlossen vorwärtsbewegen, kühn alle auftretenden Sperren und Hindernisse, das Feuer, die Gegenangriffe der Panzer und Infanterie des Gegners überwinden. Wenn die Lage und besonders das Gelände es zulassen, soll der Kompanieführer bestrebt sein, den Gegner von der Flanke und von hinten zu umfassen.

20. Im Verlaufe des Angriffs bereitet sich der Kompanieführer ständig auf den Sturmangriff vor, indem er eine eingehende Aufklärung des Gegners, der Sperren und Hindernisse und der flankierenden Feuerpunkte durchführt. Er stellt die schwächsten Stellen beim Gegner fest, um dahin den Hauptschlag zu führen.

21. Der Kompanieführer muß die Sturmausgangsstellung möglichst nahe an der Stellung des Gegners wählen, damit die Schützenkompanie

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

mit ei[illegible] Sprung [illegible]
durch Feuer der eigene[illegible]
Angriff unterstützt [illegible]

22 Bis zur Einnahme der [illegible]
verpflichtet
den Zugführern [illegible]
Sturmangriff und die [illegible]
der Verteidigung [illegible]
den unterstellten und [illegible]
und die Art und Weise [illegible]
bei der Einnahme der [illegible]
angriffes und den Kampf [illegible]
Gegners sowie bei der [illegible]
und Panzer des Gegners [illegible]
die Munition aufzufüllen.

23 Die Schützenkompanie führt gleichzeitig [illegible]
teilung auf Befehl des Bataillonskommandeurs [illegible]
führers.

Wenn einer der Schützenzüge unter günstigen [illegible]
selbständig den Sturmangriff auf den Gegner [illegible]
panieführer mit dem Feuer aller Feuermittel und durch entsch[illegible]
Sturmangriff der übrigen Schützenzüge und [illegible]
kommandeur Meldung erstatten.

24 Die Schützenkompanie soll kühn und entschlossen, die von der C- und B-Einheiten geschaffenen Gassen in den Hindernissen ausnutzend, [illegible] Gegner eindringen und ihn mit Hiftschuß, Selbstgewehr und Handgranaten vernichten.

Gassen im Stacheldraht wurden von den Schützenzügen gruppenweise unter Feuerschutz der Feuermittel des Kompanieführers überwunden. Wenn für die Schützenkompanie zwei Gassen vorhanden sind, werden der dritte Schützenzug und alle unterstellten Feuermittel vom Kompanieführer auf die Gassen verteilt, entsprechend den Aufgaben und der jeweiligen Lage.

Ist für die Schützenkompanie nur eine Gasse geschaffen worden, legt der Kompanieführer die Reihenfolge für das Überwinden der Gasse durch die Züge und die unterstellten Mittel fest und organisiert die Feuerunterstützung. Sperren und Hindernisse, die von den B- und C-Einheiten nicht zerstört wurden sind, überwinden die Schützenzüge selbständig. Dann teilt der Kompanieführer die Züge rechtzeitig mit Drahtscheren, Beilen und Minen ausrüsten.

25 Der Kompanieführer ist verpflichtet, sofort hinter der in die Stellung des Gegners eingebrochenen Schützenkompanie die schweren Maschinengewehre, die unterstellten Geschütze, Werfer und Panzer [illegible] zu gewährleisten, daß der besetzte Str[illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

... Gegenangriffen von Panzern und Infanterie des Gegners ... gehalten werden kann.

26 Wenn es einem der Schützenzüge nicht gelang, die Feuerpunkte in der Stellung des Gegners einzunehmen, gibt der Kompanieführer einem anderen Schützenzug den Befehl, diese Feuerpunkte durch Angriff in die Flanke oder von hinten zu nehmen.

27 Sobald die Schützenkompanie in die Stellung des Gegners eingebrochen ist, Feuer und Aufklärung organisiert hat, ist sie verpflichtet, ohne Halt entschlossen weiter vorzudringen und unter Anspannung aller Kräfte den Widerstand des Gegners zu überwinden. Die eingenommenen Stellungen sind von den Resten des Gegners zu säubern.

28 Für den Erfolg des Kampfes innerhalb des Verteidigungsstreifens des Gegners muß der Kompaniechef

die ununterbrochene Führung der Schützenkompanie aufrechterhalten, das Handeln der Schützenkompanie beobachten und bereit sein, Gegenangriffe des Gegners abzuwehren;

rechtzeitig die zu seiner Verfügung verbliebenen unterstellten und unterstützenden Feuermittel nach vorn ziehen und so in Stellung gehen lassen, daß durch ihr Feuer das weitere Vorgehen der angreifenden Schützenzüge unterstützt und Gegenangriffe der Infanterie und Panzer des Gegners abgewehrt werden können;

den Schützenzügen und den Verstärkungsmitteln der Schützenkompanie zusätzliche oder neue Aufgaben stellen.

29 Für die Vernichtung der Feuerpunkte des Gegners, an denen die Schützenzüge vorübergehend sind, die aber weiterhin Widerstand leisten, setzt der Kompanieführer Schützengruppen ein. Widerstandsherde, die den Kampf fortsetzen, sind durch die Schützenkompanie mit einem Teil ihrer Kräfte zu blockieren und gemeinsam mit den Reserven des A-Bataillons und des A-Regiments zu vernichten.

30 Der Kompanieführer ist verpflichtet, den Sturmangriff der Nachbarschützenkompanien mit Feuer zu unterstützen. Dabei muß er sich aber bewußt sein, daß die beste Unterstützung der Nachbarn das eigene entschlossene Vorgehen ist.

31 In den Fällen, wo der Angriff mit Unterstützung von C-Einheiten durchgeführt wird, folgt die Schützenkompanie unmittelbar hinter den C-Geräten, ohne sich von ihnen weiter als 200 bis 400 m zu entfernen. Die Schützenkompanie bricht gleichzeitig mit den C-Geräten entschlossen in die Stellungen des Gegners ein und handelt im weiteren in enger Verbindung mit ihnen, indem sie die Infanterie und die Bedienungen der Feuermittel des Gegners vernichtet. Die Hauptaufgabe der C-Geräte, die gemeinsam mit den A-Einheiten kämpfen, ist die Vernichtung der Infanterie des Gegners.

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

W[illegible] die A-Einheit festliegt und nicht [illegible] folgt, setzt der Kommandeur [illegible] zur Vernichtung der Feuerpunkte [illegible] Einheiten hindern.

32. Zur Unterstützung der Kampfhandlung [illegible] Schützenkompanie mit ihrem Feuer [illegible] Geschütze die Panzerabwehrmittel des Gegners [illegible] in den Minenfeldern aufklären [illegible] Hindernisse und versumpfte Gelände[illegible] gegnerische Panzervernichtungstruppe bekämpfen [illegible] schnitte befestigen, die von den [illegible] Nachschub von Munition und Brennstoff [illegible] Abschleppen beschädigter C-Geräte vom Gefechtsfeld [illegible]

33. Wenn der Gegner den Rückzug beginnt, nimmt der [illegible] sofort die Verfolgung auf, gibt ihm nicht die Möglichkeit [illegible] lösen und vernichtet die einzelnen Gruppen des Gegners [illegible] sie gefangen. Den Rückzug des Gegners und die Richtung seines Rückzuges meldet der Kompanieführer sofort dem Bataillonskommandeur und teilt es den Nachbarn mit.
Die Verfolgung ist unter voller Anspannung der Kräfte bis zur völligen Vernichtung des Gegners zu führen und nur auf Befehl des Vorgesetzten einzustellen.

34. Für die Beschleunigung der Verfolgung faßt der Kompanieführer bei günstigen Bedingungen der Lage (bei gedeckten Zugangswegen) einen Teil der Untereinheiten zu Kolonnen zusammen.

35. Um Flankenstöße während der Verfolgung erfolgreich abwehren zu können, muß der Kompanieführer einen Teil der Feuer- und C-Abwehrmittel zu seiner Verfügung halten, Aufklärung ausw[illegible] und die Sicherung seiner Flanken organisieren. Die schweren Maschinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen und Geschütze werden zu den an der Spitze befindlichen Unterabteilungen geschickt mit der Aufgabe, eine Feuersperre auf die Rückzugswege des Gegners zu legen, ihm größtmögliche Verluste zuzufügen und Gegenangriffe abzuwehren.

36. Wird der Sturmangriff abgeschlagen, befestigt die Kompanie den erreichten Abschnitt.
Der Kompanieführer ist verpflichtet, die Schützenkompanie [illegible] und ohne Hilfe abzuwarten, mit eigenen Kräften den Sturmangriff zu wiederholen, indem er hartnäckig die Vernichtung des Gegners und die Erfüllung seiner Aufgabe anstrebt.

3. Die Besonderheiten des Sturmangriffes auf einen befestigten Raum und eine stark befestigte Stellung

37. Beim Sturmangriff auf einen befestigten [illegible] festigte Stellung werden der Schützenkompanie [illegible]

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

...schinengewehre, Werfer, Panzerbüchsen ... C-Geräte unterstützt. Der Kompanieführer erhält vor dem Angriff ein Schema der Verteidigung des Gegners, in welchem die Feuerpunkte und die Pionierobjekte angegeben sein müssen.

Bei der Aufgabenstellung an die Schützenkompanie weist der Bataillonskommandeur an, wo und wieviel Gassen in den Sperren für die Schützenkompanie geschaffen werden und welche die Schützenkompanie mit ihren eigenen Mitteln anlegen muß. Der Führer der Schützenkompanie muß sich sorgfältig mit der Richtung der in den Hindernissen geschaffenen Gassen vertraut machen, die Stellungen des Gegners, die Lage der Bunker (Erdholzbunker), der Gräben und das Feuersystem studieren.

38 Die Gefechtsordnung der Schützenkompanie besteht aus den Räumtrupps, den Sturmtruppen, der Feuergruppe (Geschütze, Werfer und schwere Maschinengewehre) und den Schützenketten der Schützenzüge. Die Vorbereitung der Sturmgruppen, der Räumtrupps, der Feuergruppen und der Schützenzüge zum Sturmangriff führt der Kompanieführer persönlich auf Anweisung des Divisionskommandeurs und unter Leitung des Kommandeurs des Regiments durch.

39 Die Räumtrupps werden aus Angehörigen von D-2-Einheiten mit Drahtscheren, Minensuchgeräten und Sprengmitteln gebildet. Angehörigen von D-2-Einheiten werden zur Unterstützung Kämpfer bis zur Stärke einer Schützengruppe zugeteilt.

40 Aufgabe der Sturmgruppe ist der Sturmangriff auf vorher aufgeklärte Bunker (Erdholzbunker).

Stärke und Zusammensetzung der Sturmgruppen legt der Divisionskommandeur fest.

Die Sturmgruppe wird zusammengesetzt aus:
2 Schützengruppen, 1 bis 2 schweren Maschinengewehren, Panzerbüchsen, 1 Zug 50-mm-Werfer, 1 bis 2 [illegible] Gruppen D 2 mit Sprengstoff, Behältern mit Benzin u[illegible] Werkzeugen zum Zerschneiden des Stacheldrahtes, 2 bis 3 Tornisterflammenwerfern, 2 bis 3 schweren C-Geräten.

Als Führer der Sturmgruppe wird der Zugführer eines Schützenzuges eingesetzt.

41. Für den Sturmangriff auf die Hauptkampflinie gibt der Kompanieführer bei der Organisation des Zusammenwirkens im Gefecht an
— die Aufgaben der Räumtrupps und wer ihnen Feuerschutz übernimmt;
— die Aufgaben der Sturmgruppen und wie sie durch Feuer unterstützt werden;
— die Aufgaben der Schützenzüge;

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

- Aufgaben der Geschütze, Werfer, Maschinen [illegible] Feuermittel bis zum Beginn des Sturmangriffs [illegible] der Sperren und Hindernisse vor der [illegible] Schützenkompanie, beim Sturmangriff [illegible] während des Kampfes in der Tiefe
- Signale für die Verbindung und Führung

42. Nach Erteilung des Kampfbefehls [illegible] Bereitschaft der Schützenkompanie [illegible]

43. Der Führer der Sturmgruppe erhält [illegible] gabe und Anweisungen
- über die Ausgestaltung der Sturmgruppe [illegible] Einnahme,
- über die Form und die Zeit des Sturmangriffs [illegible] (Erdholzbunker), welche Bunker (Erdholzbunker) [illegible] dergehalten, vernichtet oder geblendet werden [illegible]
- über die Kräfte und Mittel, die der Sturmgruppe [illegible] angriff und das Sprengen der Bunker (Erdholzbunker) [illegible] werden,
- wer, wie und wann die Sturmgruppe vor Gegenangriffen [illegible] wird.

44. Der Führer der Sturmgruppe legt einfache Signale für die Verbindung innerhalb der Schützengruppe und mit den Verstärkungsmitteln fest.

45. Der Führer der Sturmgruppe gibt den Kampfbefehl im Gelände und bestimmt:
- welches Geschütz oder welche Panzerbüchse auf welche Schießscharte des Bunkers (Erdholzbunker) das Feuer führen wird;
- in welcher Reihenfolge der Sturmangriff und das Sprengen der Bunker (Erdholzbunker) durchgeführt wird;
- die Aufgaben der Geschütze, Werfer, Panzerbüchsen, C-Geräte, D 2 und Flammenwerfer;
- Signale für die Führung;
- die Art und Weise der Munitionsversorgung und des Abtransportes der Verwundeten.

46. Der Rüststrupp legt nachts unter dem Schutz von Aufklärung oder einer Sicherung Gassen an und säubert die Gassen, die von den B-Einheiten geschaffen wurden. Das Anlegen der Gassen wird während der B-Vorbereitung fortgesetzt.

47. Aufgaben des Kompanieführers in der Periode der B-Vorbereitung
- Beobachtung der Begebnisse des B- und Werferfeuers in Richtung des bevorstehenden Angriffes der Schützenkompanie und auf den Flanken;

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1

25X1

Page Denied

Approved For Release 2009/06/18 : CIA-RDP83-00418R000300160006-1